

Polystyren II.

Polystyren

Polystyren





Polyhymnia.

Auswahl von Männerchören

für

Seminare und höhere Lehranstalten

herausgegeben

von den Königl. Seminar-Musiklehrern

H. Bösch, R. Finnarz und A. Reinbrecht.

~~~~~  
Vollständig in drei Bänden.  
~~~~~

Zweiter Band.

150 Volks- und volkstümliche Lieder.

Dreizehnte bis fünfzehnte Auflage.



Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Leipzig, Verlag von **f. E. C. Leuckart.**

K. K. Österreichische, Königl. Dänische und Großherzogl. Mecklenburgische
Goldene Medaille für Wissenschaft u. Kunst. Königl. Sächsische Staatsmedaille.

1912.

E. W. Hobbs W. M. D. D., Leipzig.

Vorwort.

Die Herausgeber waren bemüht, aus der großen Anzahl vorhandener trefflicher Gefänge die besten erreichbaren und für den Zweck der vorliegenden Sammlung geeignetsten auszuwählen. Dieselbe bringt geistliche Gefänge, das Volkslied sowie das Kunstlied voneinander getrennt in drei gesonderten Bändchen, von denen jedes reichlichen Stoff zu Gesangübungen bietet.

Band II bringt Volks- und volkstümliche Lieder in möglichst reiner Lesart sowohl hinsichtlich des Textes als auch der Melodie.

Den Verlagshandlungen, durch deren bereitwilligste Genehmigung die Mannigfaltigkeit dieser Sammlung ermöglicht wurde, sprechen wir auch hier unseren Dank aus.

Die Herausgeber.

Inhalts-Verzeichniss

zum zweiten Bande.

Nr.	Seite	Liederaufänge	Komponist	Dichter
1	1	Abend wird es wieder	J. Chr. F. Rind.	A. H. Hoffmann von Fallersleben.
72	100	Ach, ach, ich armes Klosterfräulein	Hr. Eichler.	H. Reinick.
2	2	Ach du starblauer Himmel	Hr. Eichler.	Altes Volkslied aus dem 15. Jahrh.
87	123	Ach Eiselein, liebes Eiselein	Alte Weise (1523).	Volkslied aus dem Schwarzwald.
98	138	Ach Gott, es bruch das Herz mir ab	Volksweise.	Volkslied aus dem 15. Jahrh.
3	3	Ach Gott, wie weh tut Scheiden	Neuere Volksweise von R. Groos.	H. v. Hegh.
4	4	Ach, wie ist's möglich dann	Hr. W. Rind.	S. Dach.
5	6	Amichen von Tharau ist's, die	Hr. Eichler.	H. Niemann.
6	8	Alles schweige! Jeder neige	Volksweise.	Volkslied.
130	100	Alles, was wir lieben, lebe	Volksweise.	Volkslied.
145	217	Allenweil ka mer net lustig sei	Schwäb. Volksweise.	Volkslied.
115	166	Als die Preußen marschirten	Friedrich Eichler.	Volkslied.
142	212	Als wir jüngst in Regensburg	Hanz. Volksweise.	Volkslied.
7	9	Am Brunnen vor dem Tore	Hr. Schubert.	W. Müller.
8a	10	An der Saale hellem Strande	Hr. G. Frös.	Hr. Kugler.
129	189	An der Saale (zweite Mel.)	Studenten-Volksw.	Krang Kugler.
70	97	Armes Diandle thu nit wanken	Thomas Koschat.	Thomas Koschat.
149	223	A Schloffer hot en O'fessen g'hot	Volksweise.	Job. Konr. Gröbel.
9	12	Auf den Schnee, auf den Schnee folgt	Volksweise.	R. L. Franke.
10	13	Auf, Matrosen, die Anker gelichtet	Hr. A. Hofleng.	H. Gerhardt.
131	192	Befrängt mit Laub den	Job. Andrs.	Wang. Glandins.
83	118	Bringt mir Blut der edlen Reben	Volksweise.	G. W. Rindt.
11	15	Da bin ich gern, wo frohe Säng' er	Volksweise.	Schwäb. Volkslied.
12	17	Das Lieben bringt groß' Freud'	Volkslied.	Studentenlied.
141	210	Das schwarzbraune Bier, das	Studentenweise.	Hr. Rindt.
13	18	Der alte Barbarossa, der Kaiser	J. Gerdach.	Volkslied aus dem 15. Jahrh.
91	128	Der liebste Buhle, den	Volksweise aus dem 15. Jahrh.	Im. Weibel.
14	19	Der Mai ist gekommen	J. B. Lura.	Volkslied.
144	215	Der Saug ist verschollen	W. Sommer.	Volkslied.
124	181	Des Morgens, wenn die Hähne	H. Hoffmann von Fallersleben.	Volkslied.
15	20	Deutschland, Deutschland über alles	J. Haydn.	A. H. Hoffmann von Fallersleben.
16	21	Die Blümelein all schlafen	Volkslied.	Volkslied.
121	176	Die Kette nach Jütland	Volks. (mündl.).	Schwäbisch von Hr. Rindt.
97	137	Die Schwätzle ziehet fort	Friedrich Eichler.	Schnitt v. Tzer.
73	102	Dort, wo d. alte Rhein mit seinen Wellen	Volksweise.	H. Richter.
17	23	Drauß ist alles so prächtig	Hr. Eichler.	Volkslied.
120	175	Drei Lilien, drei Lilien	Volksweise.	G. Weigle.
18	25	Drunten im Unterland, da ist's	Schwäb. Volksweise.	J. v. Eichendorff.
19	26	Durch Feld und Buchenhallen	H. Heyher.	Thomas Koschat.
109	157	Du mein Rächshäars Dandele	Thomas Koschat.	Volkslied.
99	139	Durchs Wiesetal gang i	Volksweise aus dem Schwarzwald.	H. Schreiber.
84	117	Ehrentreu ist er gefallen, gebt ihm	Hr. Eichler.	Altes Soldatenlied.
123	179	Ein Schifflein sah ich segeln	Volksweise.	
20	28	Ein Sträußchen am Hure, den Stab	Volksweise.	
74	103	Ein Sträußel am Gute, den Stab in	Volksweise.	
21	29	Eintracht und Liebe gab uns die	H. G. Rögell.	

Nr.	Seite	Uebersanfänge	Komponist	Dichter
22	30	Es geht bei gedämpfter Trommel	Hr. Slicher.	M. v. Chamisso.
122	177	Es hat sich ein Häubchen	Volksw. (mündl.).	Volkstied.
82	115	Es hatten drei Geleuten ein sein	Vrielwip.	E. Salomon.
23	31	Es liegt ein Weiser fern im Grund	Eduard Herms.	Ed. Herms.
24	33	Es schenke die Sternlein so hell	Volkswelle.	
143	214	Es war ein König in Thule	R. Fr. Zeller.	Wolfg. v. Goethe.
9	127	Es waren zwei Königskinder	Volkswelle.	Uralter Eagenhof.
25	34	Es zogen drei Bursche wohl über	Volkswelle.	v. Uhlend.
26	38	Freiheit, die ich meine	R. Gross.	M. v. Schenkenborf.
133	195	Freude, schöner Götterfunken	Volkswelle.	Fr. v. Schiller.
27	37	Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll	J. Fr. Reichardt.	Ed. v. Goethe.
28	39	Freund, ich bin zufrieden	Volkstied.	
126	185	Glad auf! Glad auf! der Steiger	Alle Volkswelle.	Altes Volkstied.
127	188	Glad auf! ihr Bergleut'	Darzer Volkswelle.	Volkstied.
128	188	Glad auf! ist unser Bergmannsgruß	Alle Volkswelle.	Volkstied.
29	40	Gut! Nacht, gut! Nacht, mein liebes	Volkstied.	
30	42	hab' oft im Kreise der Lieben	Hr. Slicher.	M. v. Chamisso.
31	43	Heil dir im Siegerkranz	H. Carz.	H. Carz.
32	44	Hergel, was trinkt dich so sehr	Hr. Slicher.	
111	160	Hergel's Mariantel	Elasische Volksw.	Elasisches Volkst.
112	161	Herr, mein Herr, warum	Friedrich Glad.	Joseph Rud. Wgh d. J.
33	46	Heut noch sind wir hier zu Haus	Volkswelle.	
34	48	Hinaus, ach hinaus zog des Hochlands	Schott. Volkstied.	
35	48	Hinaus in die Ferne	Nach A. Methfessel.	A. Methfessel.
36	50	Hoch vom Dachstein an	L. R. Seydler.	H. Trimböck.
110	159	Horch, was kommt von	Volksw. (mündl.).	Volkstied.
85	121	Ich fahr' dahin, wann es	Alle Weise aus dem 15. Jahrh.	Aus dem 15. Jahrh.
68	94	Ich hab' mich ergeben	Volkswelle.	H. F. Waghmann.
118	172	Ich hatt' einen Kameraden	Friedrich Slicher.	Ludwig Uhlend.
125	183	Ich schick den Hirsch im	Volkswelle.	Siebenbürgisches Jägerlied.
37	51	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	Hr. Slicher.	H. Krone.
138	204	Im Krug zum grünen Kranze	Volkswelle.	Ed. Müller.
39	54	In der Heimat ist es schön	H. Köhner.	J. Krebs.
40	55	In einem kühlen Grunde	Hr. Glad.	J. v. Schenkenborf.
86	122	Jungsbrud, ich muß dich	Aus dem 15. Jahrh.	Aus dem 15. Jahrh.
147	218	Jan Hinnert wohnt up de	Volkswelle.	Norddeutsches Volkstied.
38	53	Jetzt gang i ans Krännele	Schwab. Volkstied.	
108	155	Jöde Verch' find' an	Thomas Koshat.	
93	131	Keine Rose, keine Nelke	Volkswelle.	Volkstied.
119	173	Kein schön'rer Tod ist	Friedrich Slicher.	Volkstied.
102	144	Köln am Rhein, du	Volkswelle.	Volkstied.
41	57	Klebl'ich im Sonnenstrahl glänzet	E. Slicher.	E. F. August.
92	129	Kraldie, laß dir was	Friedrich Slicher.	
101	142	Rei Dirndl is hart	Volkswelle.	Neueres Volkstied.
100	141	Rei Mutter mag mi net	Volkswelle.	Volkstied.
88	124	Wein Herglein tut mir	Alldentsches Minne- lied.	Volkstied, Herm. Kurz.
137	203	Meine Muß ist gegangen	Johann W. Dyra.	Ed. Müller.
135	199	Wein Lebenslauf ist Lieb'	Volkswelle.	S. A. Waghmann.
42	58	Wein Lieb ist welt, ach, welt von	R. Wilhelm.	Ed. Hünzinger.
94	132	Wie! Schaperl is hübsch	Volkswelle.	Schwab. Volkstied.
89	125	Wie ist ein sein's braun's	Volkswelle aus dem 18. Jahrh.	Volkstied aus dem 18. Jahrh.
65	91	Morgen müssen wir verreisen	Fr. Slicher.	A. G. Hoffmann von Fallersleben.
43	59	Morgen muß ich weg von hier	Fr. Slicher.	Aus des „Anaben Bamberhorn“.
66	92	Morgentrot	Volkswelle.	Ed. Hauff.
227	227	Muskallische Dachs.		
67	93	Muß i denn	Schwab. Volkswelle.	Wagner.

Nr.	Seite	Liederanfänge	Komponist	Dichter
76	107	Nun ade, du mein lieb Heimatland	Volkswaise.	A. Düsselhof.
81	114	Nun leb wohl, du kleine Waise	Fr. Eichler.	
139	206	O alte Burkenbergtürme	Volkswaise.	Dr. Eugen Hötting.
148	221	Oh Wob't, ich will ein Ding han	Volkswaise.	Kleinisches Volkst.
71	99	O Walde, du bist mei Morgestern	Fr. Eichler.	Volkstied.
116	168	O Straßburg, o Straßburg	Volkswaise.	Volkstied.
44	61	O, wie lieblich ist's im Kreis'	H. A. Hofmeister.	G. D. Räger.
113	163	Rings wie so totenstill	Alfred Dreger.	Cito Hansmann.
148	218	Wofstod, Heiderblüt'	Schwab. Volkswaise.	Volkstied.
45	62	Sab ein Knab' ein Näslein stehn	H. Werner.	W. v. Goethe.
46	63	Schlummre sanft! In hell'ger	H. A. Schulz.	E. Busse.
104	147	Schön in die Jugend	Volkswaise.	Volkstied.
47	64	Schwerin, der hat uns kommandiert	Volkstied.	Aus „Leonore“ von Hottel.
48	67	Seht, Freunde, wie der Becher	Volkswaise.	H. J. Hoffhard.
85	11	Sei gerührt, du Heidenwiese	Fr. E. Festa.	W. Kreis.
95	134	Seid wir geschieden	Volkswaise.	Volkstied.
49	68	Seid wir vereint zur guten Stunde	H. Weiss.	E. W. Arndt.
103	145	's ist alles dunkel	Volkswaise.	Volkstied.
50	70	So viel der Mai auch Blümelein	Volkswaise.	A. D. Hoffmann von Fallerleben.
51	72	Steh' ich in finst'rer Mitternacht	Volkswaise.	W. Duff.
52	73	Stille Nacht, heilige Nacht	Fr. Gruber.	J. Rour.
53	74	Stimmt an mit hellem, hohem Klang	A. Weinbessel.	W. Gumbel.
132	194	Stoht auf! W. W. soll leben	Volkswaise.	A. D. v. Binger.
69	95	Stumm schläft der Säng'.	Fr. Eichler.	H. Kurz.
77	109	Tränen hab' ich viele, viele vergossen	Volkswaise.	
54	75	Treu und herzlichlich	S. Ott. Volkswaise.	
150	225	Und die Würzburger Wäld'	Schwab. Volkswaise.	Volkstied.
55	76	Verlassen bin I	Thomas Moskat.	Thomas Moskat.
134	197	Vom hob'n Olymp herab	H. Chr. Schöner.	H. W. Neumann.
140	208	Von allen den Wäldchen so blut	Volkswaise.	Volkstied.
106	150	Von der Alpe ragt ein Haus	Tiroter Volkswaise.	Volkstied.
105	148	Von meinen Bergen muß	Schweiz. Volkswaise.	Volkstied.
80	113	Wand'rer zieht auf neuen Wegen	Fr. Eichler.	
79	112	Woh, daß wir scheiden müssen	A. Kög.	G. Kinkel.
57	79	Wenn ich den Wand'rer frage	Volkswaise.	Hermann von Her- mannsthal.
96	135	Wenn ich ein Vöglein wär'	Volkswaise.	Volkstied.
56	78	Wenn's Mailäfte ränfelt	J. Kreis.	v. Klesheim.
136	202	Wenn wir durch die Straßen ziehn	Fr. v. Kleser.	W. Müller.
58	80	Wie blüht du heil und	Volkswaise.	A. D. Hoffmann von Fallerleben.
78	110	Wie die Blümelein drauhen	Volkswaise.	
59	82	Wo ein Klein's Hütte steht	Schwab. Volkstied.	Fr. v. Schiller.
80	83	Wohlauf, Kameraden, auf's	Chr. F. Bohn.	J. Werner.
75	105	Wohlauf, noch aerrunten den	Volkswaise.	H. Kinkel.
61	85	Wo Mut und Kraft in	Franz. Volkswaise.	J. Klein.
62	87	Zu Mantua in Händen	Volkswaise.	Herrn. Rosenthal.
117	170	Zu Straßburg auf der langen Brüd'	Schwab. Volkswaise.	Aus des „Knaben Wunderhorn“.
63	88	Zu Straßburg auf der Schanz	Fr. Eichler.	J. v. Seidel.
107	154	Zwä Sternblan am Himmel	Kärntner Volksw.	A. D. Hoffmann von Fallerleben.
64	89	Zwischen Frankreich und dem	A. D. Hoffmann von Fallerleben.	A. D. Hoffmann von Fallerleben.
114	164	Zwischen Frankreich (zweite Mel.)	Justus Blig. Lyr.	A. D. Hoffmann von Fallerleben.

II.

Dich hat kein Treibhaus groß gewärmt, o Blüte, klar und zierlich,
Wie wärst du sonst im frischen Tau so markig und natürlich?
So schallt das Lied, vom Volk gehegt, auf Wief' und an der Halde,
Aus seinen Klängen weht's uns an wie würz'ger Duft vom Walde.

Viktor von Strang



1. Abendlied.

Langsam.

Met. nach Johann Christian Heinrich Rind

1. A - bend wird es wie - der; a - ber Wald und Feld
 2. Nur der Bach er - gie - het sich am Fel - sen dort,
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und Ruß,
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du:

1. säu - selst Frie - den nie - der, und es ruht die Welt.
 2. und er braust und flie - het im - mer, im - mer fort.
 3. lei - ne Glo - rie kin - get ihm ein Naß - lieb zu.
 4. Gott nur kann dir ge - ben wah - re A - bend - ruß.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

2. Wohin mit der Freud?

Kebhäft und heiter.

Friedrich Silcher.

1. Ach, du Klar: blau: er Him: mel, und wie schön bist du
 2. Ach, du licht: grü: ne Welt, und wie strahlst du vor
 3. Und da sah ich mein Lieb un: term Lin: denbaum

mf *cresc.*
 1. heut! mäch!t' ans Herz gleich dich drük: len vor Zu: bel und
 2. Luft! und ich mäch!t' mich gleich wer: sen dir vor Lieb' an die
 3. stehn, war so Klar wie der Him: mel, wie die Er: de so

mf *cresc.*

rit. *langamer* *cresc.*
 1. Freud'. A: ber 'sgeht doch nicht an, denn du bist mir zu
 2. Brust; a: ber 'sgeht doch nicht an, und das ist ja mein
 3. schön; und wir süß: ten uns beid', und wir san: gen vor

rit. *langamer* *cresc.*

a tempo

1. weit, und mit all mei - ner Freud' was fang' ich doch
 2. Leid, und mit all mei - ner Freud' was fang' ich doch
 3. Lust, und da hab' ich ge - wußt, wo - hin mit der

a tempo

1. an, und mit all mei - ner Freud' was fang' ich doch an?
 2. an, und mit all mei - ner Freud' was fang' ich doch an?
 3. Freud' und da hab' ich ge - wußt, wo - hin mit der Freud'!

pp rit.

Robert Reinick.

B. Scheiden.

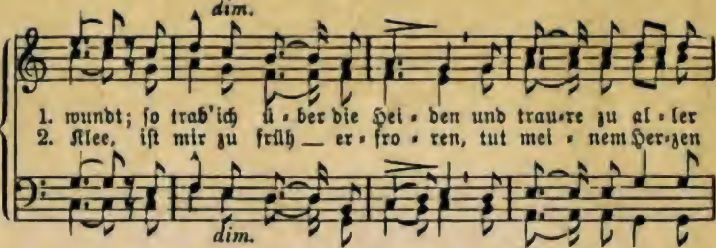
Canzona

Neuere Volksweise von Karl Groos.

1. Ach Gott, wie weh tut Schei - den! hat mir mein Herz ver-
 2. Hält' mir ein Gärt - lein so - ren vom Weil und grü - nem

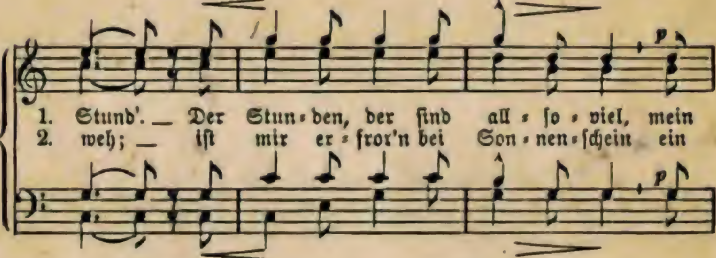
p

dim.

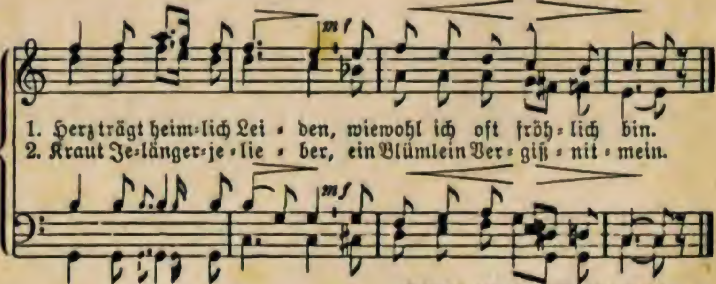


1. wundt; so trach' ich ü - ber die Lei - den und trau - re zu al - ler
2. Klee, ist mir zu früh - er - fro - ren, tut mei - nem Her - zen

dim.



1. Stund'. — Der Stun - den, der sind all - so - viel, mein
2. weh; — ist mir er - fro - ren bei Son - nen - schein ein



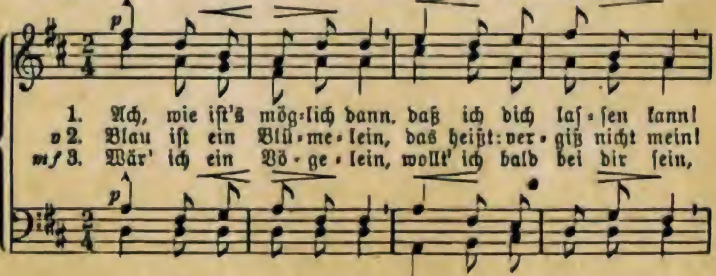
1. Herz trägt heim - lich Lei - den, wiewohl ich oft fröh - lich bin.
2. Kraut Ze - länger - je - lie - ber, ein Blümlein Ver - giß - nit - mein.

Volksspiel aus dem XV. Jahrhundert.

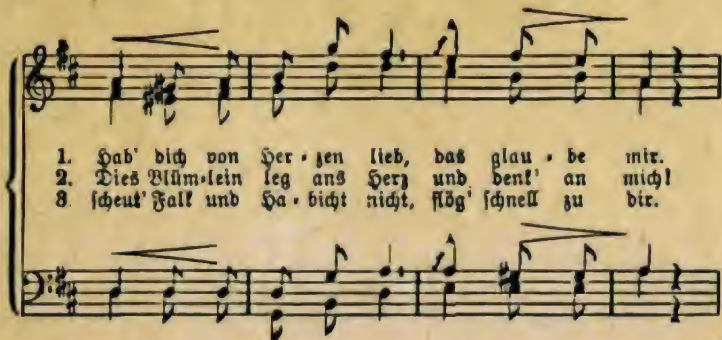
Ruhig.

4. Treue Liebe.

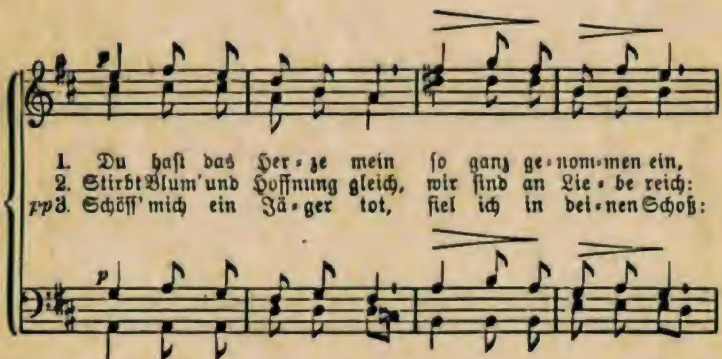
Friedrich Wilhelm Kücken.



1. Ach, wie ist's mög - lich dann, daß ich dich las - sen kann!
2. Blau ist ein Blü - me - lein, das heißt: ver - giß nicht mein!
mf 3. Wär' ich ein Vö - ge - lein, wollt' ich bald bei dir sein,



1. Hab' dich von Her - zen lieb, das glau - be mir.
2. Dies Blüm - lein leg ans Herz und denk' an mich!
3. scheut' Fall und Sa - bicht nicht, flög' schnell zu dir.



1. Du hast das Her - ze mein so ganz ge - nom - men ein,
2. Stirbt Blüm' und Hoffnung gleich, wir sind an Lie - be reich:
pp3. Schöff' mich ein Zä - ger tot, fiel ich in dei - nen Schoß:



1. daß ich kein' an - dre lieb als dich al - lein.
2. denn die stirbt nie bei mir, das glau - be mir!
3. sähst du mich trau - rig an, gern stirb' ich dann.

5. Ännchen von Tharau.

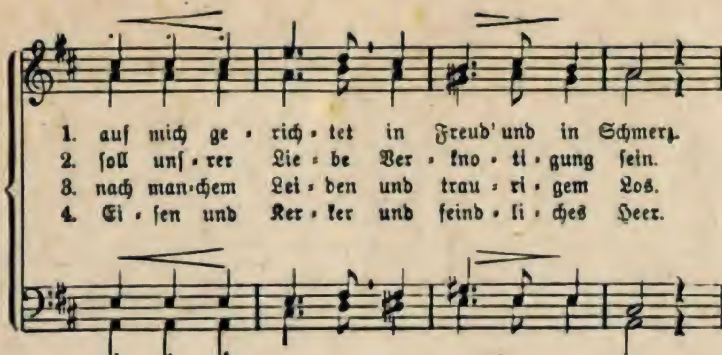
Jung.

Friedrich Silcher.

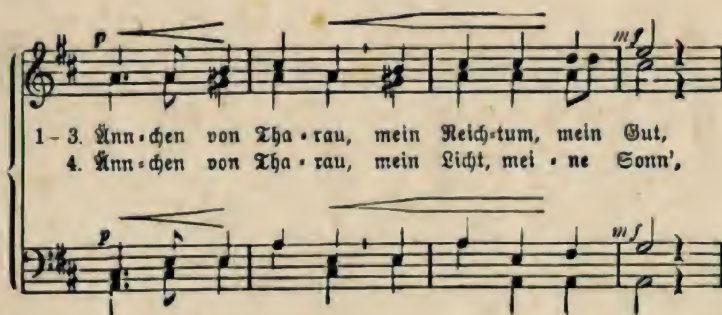
1. Änn-chen von Tha-rau ist's, die mir ge-fällt,
 2. Räm'al, leß Wet-ter gleich auf uns zu schlahn,
 3. Recht wie ein Pal-men-baum A-ber sich steigt,
 4. Wür-dest du gleich ein-mal von mir ge-trennt,

1. Sie ist mein Le-ben, mein Gut und mein Geld.
 2. Wir sind ge-sinnt bei-ein-an-der zu stahn.
 3. Hat ihn erst Re-gen und Sturm-wind ge-beugt:
 4. Leb-test da, wo man die Son-ne kaum kennt:

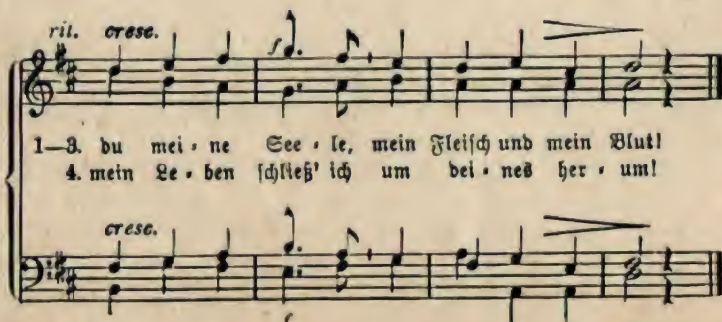
1. Änn-chen von Tha-rau hat wie-der ihr Herz
 2. Krank-heit, Ver-fol-gung, Be-trüb-nis und Pein
 3. So wird die Lieb' in uns mäch-tig und groß
 4. Ich will dir fol-gen durch Wäl-der und Meer,



1. auf mich ge · rich · tet in Freud' und in Schmerz.
 2. soll uns · rer Lie · be Ber · ino · ti · gung sein.
 3. nach man · chem Lei · den und trau · ri · gem Los.
 4. Ei · sen und Ker · ler und feind · li · ches Meer.



1-3. Ann · chen von Tha · rau, mein Reich · tum, mein Gut,
 4. Ann · chen von Tha · rau, mein Licht, mei · ne Sonn',



1-3. du mei · ne See · le, mein Fleisch und mein Blut!
 4. mein Le · ben schließ' ich um bei · nes her · um!

6. Deutsches Bundeslied.

Maestoso.

Doltsweije.

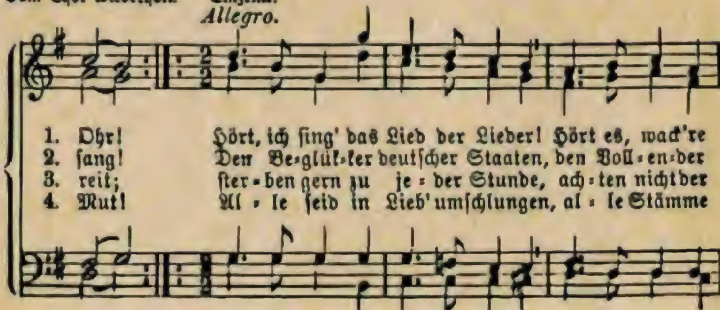
Einzelne.



1. Al - les Schweigel! Je - der nei - ge ern - sten Tö - nen nun sein
 2. Deutschlands Söhne, laut er - tö - ne un - ser Va - ter - lands - ge -
 3. ßab und Le - ben ihm zu ge - ben, sind wir al - le - samt be -
 4. Lieb der Lie - der, hall es wieder: groß und deutsch sei un - ser

Vom Chor wiederholt.

*Einzelne.
Allegro.*



1. Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lieder! Hört es, was're
 2. sang! Den Be - glüt - ter deutscher Staaten, den Boll - en - der
 3. reit; ster - ben gern zu je - der Stunde, ach - ten nicht der
 4. Mut! Al - le seid in Lieb' umschlungen, al - le Stämme

Vom Chor wiederholt.



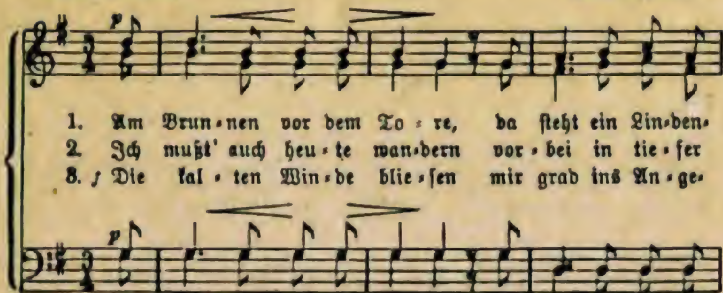
1. deut - sche Brü - der! Hall es wie - der, fro - her Chor!
 2. gro - ßer Ta - ten prei - se un - ser Rund - ge - sang!
 3. To - des - wun - de, wenn's das Va - ter - land ge - deut.
 4. deut - scher Jun - gen, all' ver - wandt durch Brü - der - blut.

August Nemann.

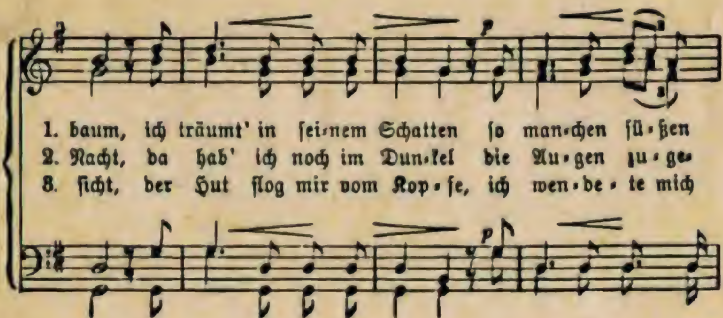
7. Der Lindenbaum.

Einfach und innig

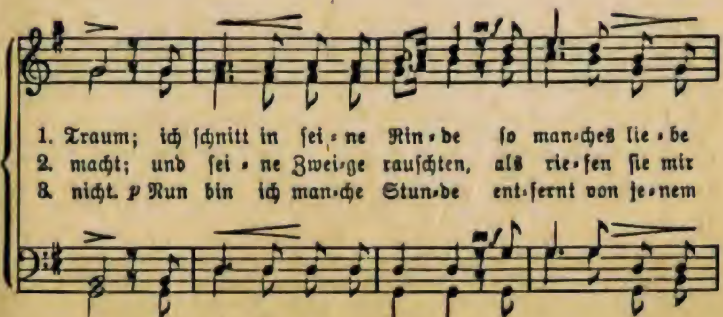
Frans Schubert.



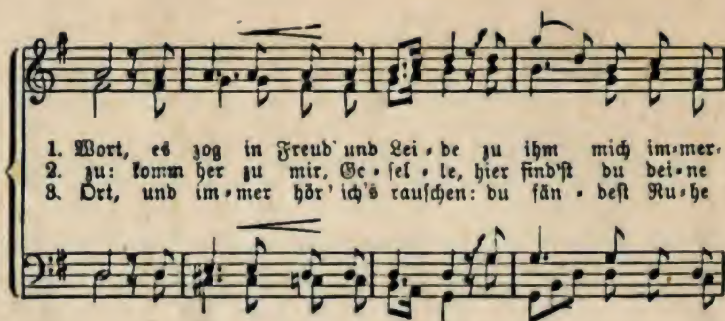
1. Am Brunnen vor dem To-re, da steht ein Lin-den-
 2. Ich muß' auch heu-te wan-tern vor-bei in tie-fer
 3. Die sal-ten Win-de blie-sen mir grad ins An-ge-



1. baum, ich träumt' in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen
 2. Nacht, da hab' ich noch im Dun-kel die Au-gen zu-ge-
 3. sieht, der Gut flog mir vom Kop-fe, ich wen-de, te mich



1. Traum; ich schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches lie-be
 2. macht; und sei-ne Zwei-ge rauschten, als rie-sen sie mir
 3. nicht. *p* Nun bin ich man-che Stun-de ent-fernt von je-nem



1. Wort, es zog in Freud' und Lei, de zu ihm mich im-mer.
 2. zu: komm her zu mir, Ge- sel- le, hier find'st du bei- ne
 3. Ort, und im-mer hör' ich's rauschen: du fän-dest Ru- he

ritard. *dim.* *pp*



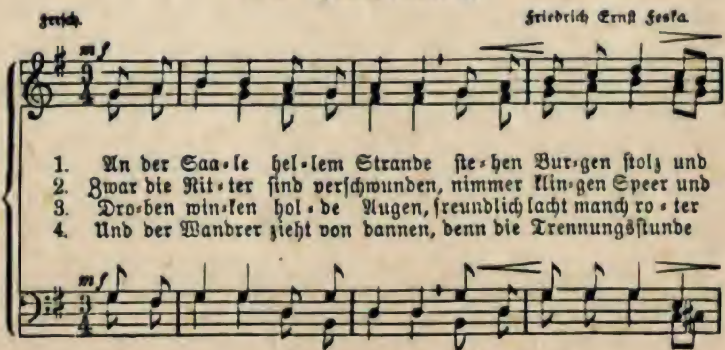
1. fort, zu ihm — mich im-mer- fort.
 2. Ruh, hier find'st — du bei- ne Ruh
 3. dort, du fän-dest Ru- he dort.

ritard. *dim.* *pp*

Wilhelm Müller.

Sa. Rudelsburg.

grsch. *mf* *Friedrich Ernst Jeske.*



1. An der Saa- le hel-lem Strande ste- hen Bur- gen stolz und
 2. Zwar die Rit- ter sind verschwunden, nimmer klin- gen Speer und
 3. Dro- ben win-ken hol- de Augen, freundlich lacht manch ro- ter
 4. Und der Wandrer zieht von dannen, denn die Trennung'stunde

1. Kühn. Ich · re Dä · cher sind zer · fal · len, und der
 2. Schild; doch dem Wan · ders · mann er · schei · nen auf den
 3. Rund. Wand · rer schaut wohl in die Fer · ne, schaut in
 4. ruft; und er sin · get Ab · schieß · lie · der, Le · be

1. Wind streicht durch die Hal · len, Wol · ken zie · hen drü · ber hin.
 2. alt · be · moo · sen Steinen oft Ge · stal · ten gart und mild.
 3. hol · der Au · gen Sterne, Herz ist hei · ter und ge · sund.
 4. wohl tönt ihm her · nie · der, Lü · cher we · hen in der Luft.

Franz Kugler.

8b. An Deutschland.

1. Sei begrüßt, du Helbenwiege, Land der Milde, Land der Kraft!
 Stets erringe neue Siege, so im Frieden wie im Kriege, durch den Geist,
 der in dir schafft!

2. Ehre dem erlesnen Helden, den des Reiches Wille kührt, der, ge-
 stärkt vom Herrn der Welten, Treu' um Treue zu vergelten, hohen Sinns
 das Zepter führt.

3. Alle Fürsten wohlberaten folgen ihm mit Herz und Hand, und
 sie segnen seine Taten, wenn sie über reiche Saaten schauen in ein glück-
 lich Land.

4. Wohlergeh' es deinen Stämmen, die ein freies Land bebauen, von
 der Alpen wilden Rämmen zu der Marschen leichten Dämmen: Gott mit
 allen deutschen Gaun!

5. Er behüte deine Masten, die auf schwanker Woge gehn: wo die
 fernsten Schiffe rasten, eingutauschen fremde Lasten, laß auch deine Wimpel
 wehn!

6. Ruhm bedecke deine Heere, deiner Marken trug'gen Wall! Hort
 des Friedens, Hort der Ehre, durch die Länder, durch die Meere gehe
 deines Namens Schall!

Martin Greif

9. Ergebung.

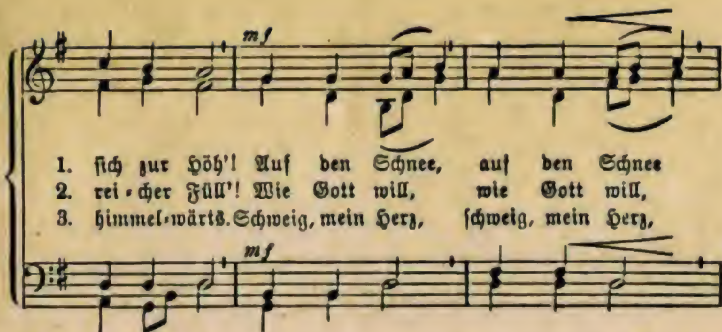
Ruhig.

Vollswelle.

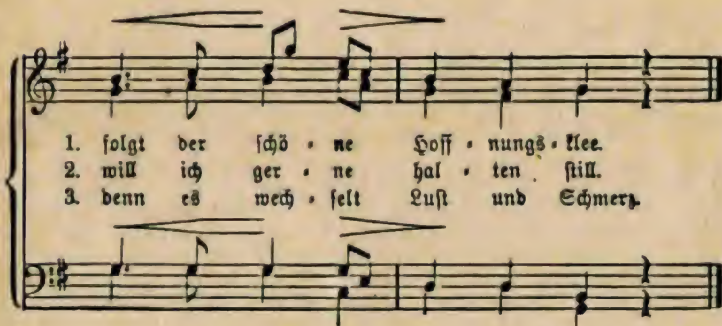
1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schön-e
 2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger-ne
 3. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz, denn es wechselt

1. Hoffnungs-Hee. Wenn der Win-ter ist ver-gan-gen,
 2. hal-ten still. Soll der Him-mel sich ver-hül-len,
 3. Lust und Schmerz. Will dich Trüb-sinn hier um-fan-gen,

1. sol-len neu die Blüm-lein pran-gen, schwingt die Ler-che
 2. wird der Re-gen nie-der-quil-len, gib's Ge-deiss in
 3. Kannst du sü-ßen Trost er-lan-gen, hebt dein Blick sich



1. sich zur Höh'! Auf den Schnee, auf den Schnee
 2. rei - cher Fall! Wie Gott will, wie Gott will,
 3. himmel-wärt's. Schweig, mein Herz, Schweig, mein Herz,



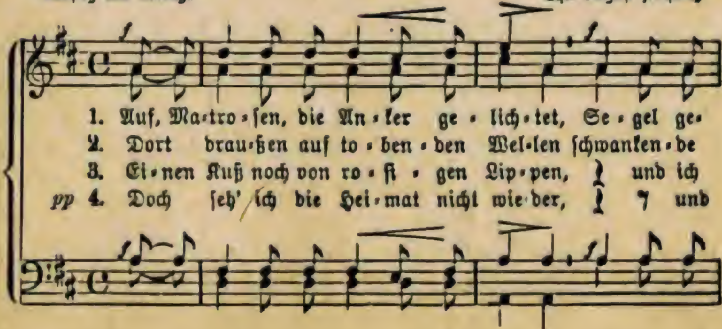
1. folgt der schö - ne Hoff - nungs - Klee.
 2. will ich ger - ne hal - ten still.
 3. denn es wech - selt Lust und Schmerz.

Karl Ludwig Grande.

10. Ade.


Kräftig und bewegt.

Chr. August Pohlens.



1. Auf, Märtro - sen, die An - ler ge - lich - tet, Se - gel ge.
 2. Dort drau - ßen auf to - ben - den Wel - sen schwan - ken - de
 3. Ei - nen Fuß noch von ro - si - gen Lip - pen, 1 und ich
 pp 4. Doch seh' ich die Hei - mat nicht wie - der, 1 7 und

Etwas langsamer.



1. spannt, den Kom-paß ge-riß-te! (*p*) Lieb-chen, A-
 2. Schiffe an Klip-pen zer-schel-len; (*f*) in Sturm und
 3. fürchte nicht Stür-me noch Klip-pen. (*ff*) Brau-se, du
 4. rei-ßen die Flu-ten mich nie-der (*mf*) tief in die

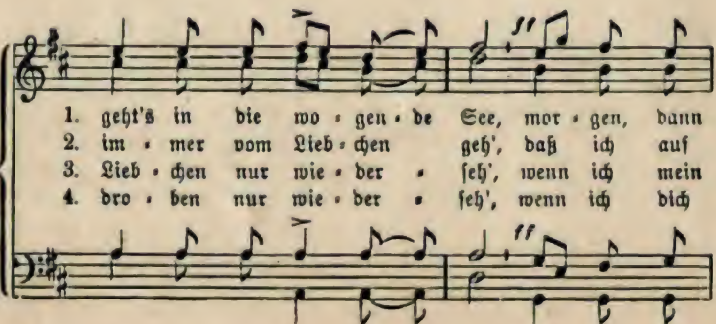
Etwas langsamer.

a tempo



1. del Schei-den tut weh; mor-gen, dann
 2. Schnee wird mir so weh, daß ich auf
 3. Seel Sturm-wind, weh! Wenn ich mein
 4. See: Lieb-chen, A-de! wenn ich dich

a tempo



1. geht's in die wo-gen-de See, mor-gen, dann
 2. im-mer vom Lieb-chen geh', daß ich auf
 3. Lieb-chen nur wie-der seh', wenn ich mein
 4. dro-ben nur wie-der seh', wenn ich dich

1. geh' s in die wo . gen . de See.
 2. im , mer vom Lieb . chen geh'.
 3. Lieb , chen nur wie , der . seh'.
 4. dro . ben nur wie , der . seh'.

Wilhelm Gerbark.

11. Lob der Sänger.

Betrete.

Dolfsweise.

1—3. Da bin ich gern, wo fro . he Sn . ger

1—3. wei . len, denn schön-er kann's ja nirgends sein.

1. Da
 2. Denn
 3. Da

1. baut die Freude ih - res Tempels Sä - len uns auf und
2. sie er - hal - ten, ob die Tag' auch ei - len, dem Le - ben
3. muß des Gra-mes Wol-le sich zer - rei - len, das Au - ge

1. führt uns al - le ein. Der Sän - ger weiß, wo schö - ne
2. steis den Zu - gend-schein. Sie füh - ren jau - be - risch der
3. strah-len miß und rein. Der Sän - ger stärkt den Mü - den

1. Au - men stehn und blühn; der Sän - ger weiß, wo un - schuld-
2. schön-sten Jah - re Glück, wenn's längst ent - flo - hen schon, vor
3. zu dem neu - en Lauf und pflanzt am Schei-de - we - ge

1. fro - he Der - zen glühn.
2. un - fern Blick zu - rück. } Drum bin ich gern, wo fro - he Sän - ger
3. noch die Hoff - nung auf.

mf

1-3. wei - len, denn schö - ner kann's ja nir - gends sein!

mf cresc.

12. Freud' und Leid.

Einfach und innig.

Volkslied.

mf

1. Das Lie - ben bringt groß' Freud', das wis - sen al - le
 2. Ein Brief - lein schrieb sie mir, ich soll treu blei - ben
 3. Mein ei - gen soll sie sein, kein'm an - dern mehr als

p

1. Leut'. Weiß mir ein schö - nes Schät - ze - lein mit
 2. ihr. Drauf schiedt' ich ihr ein Sträu - ße - lein, schön
 3. mein. So le - ben wir in Freud' und Leid, bis uns

p

mf

1. zwei schwarzbrau - nen Au - ge - lein, die mir, die
 2. Nos - ma - rin, braun's Nä - ge - lein, sie soll, sie
 3. Gott der Herr aus ein - an - der - scheidt. A - de. a

I. Bass: die mir zc.

rit. *dim.*

1. mir, die mir mein Herz er freut.
 2. soll, sie soll mein ei gen sein!
 3. de, a de, mein Schatz, o wehl!

p *rit.* *dim.*

die mir sc.

Nach einem schwäbischen Volksliede.

Mäßig.

13. Barbarossa.

Josef Bersbach.

1. Der al te Bar ba ros sa, der Kai ser Frie de rich, im
 2. Er ist nie-mals ge stor-ben, er lebt dar in noch jezt; er
 3. Er hat hin-ab-ge-nommen des Rei-ches Herrlich-keit und
 4. Der Stuhl ist el-fen-beinern, dar-auf der Kai-ser sitzt; der

5. Sein Bart ist nicht von Flach-se, er ist von Feu-ers-glut, ist
 6. Er nickt als wie im Traume, sein Aug' halb of-fen zwinkt; und
 7. Er spricht im Schlaf zum Knaben: „Geh hin vors Schloß, o Zwerg, und
 8. „Und wenn die al-ten Ra-ben noch flie-gen im-mer-dar, so

1. un-ter-ird'schen Schloß-se hält er ver-zau-bert sich.
 2. hat im Schloß ver-bor-gen zum Schlaf sich hin-ge-setzt.
 3. wird einst wie-der-kom-men mit ihr zu sei-ner Zeit.
 4. Tisch ist mar-mel-stei-nern, wo-rauf sein Haupt er stützt.

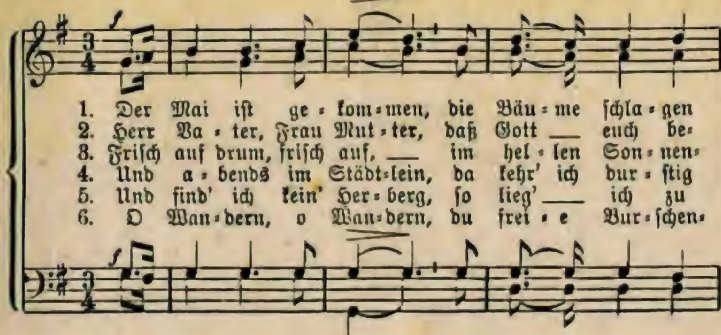
5. durch den Tisch ge-mach-sen, wo-rauf sein Kinn aus-ruht.
 6. je nach Ian-gem Rau-me er ei-nem Ra-ben winkt.
 7. sieh, ob noch die Ra-ben her-flie-gen um den Berg.
 8. muß ich auch noch schla-sen ver-zau-bert hun-dert Jahr.“

Friedrich Rückert.

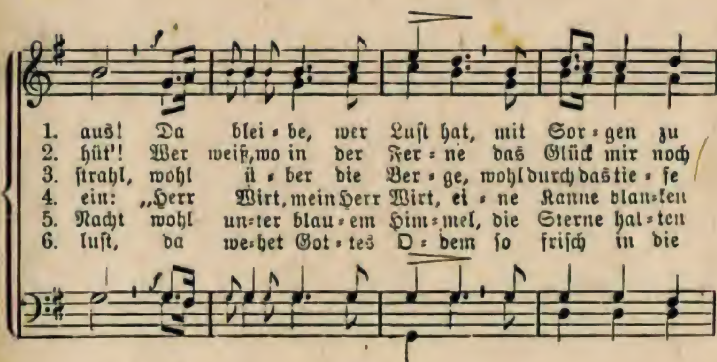
14. Wanderschaft.

Munter.

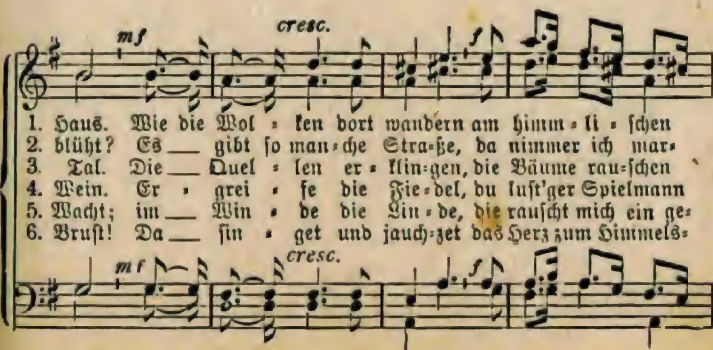
Julius Wilhelm Kira.



1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen
 2. Herr Va - ter, Frau Mut - ter, daß Gott — euch be -
 3. Frisch auf drum, frisch auf, — im hel - len Son - nen -
 4. Und a - bends im Städt - lein, da lehr' ich dur - stig
 5. Und find' ich kein' Her - berg, so lieg' — ich zu
 6. O Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen.



1. aus! Da blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu
 2. hüt! Wer weiß, wo in der Fer - ne das Glück mir noch
 3. strahl, wohl il - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe
 4. ein: „Herr Wirt, mein Herr Wirt, ei - ne Kanne blan - ten
 5. Nacht wohl un - ter blau - em Him - mel, die Sterne hal - ten
 6. laßt, da we - het Got - tes D - dem so frisch in die



mf *cresc.*
 1. Hauß. Wie die Wol - len dort wandern am himm - li - schen
 2. blüht? Es — gibt so man - che Stra - ße, da nimmer ich mar -
 3. tal. Die — Quel - len er - klin - gen, die Bäume rau - schen
 4. Wein. Er - grei - fe die Fie - del, du lust'ger Spielmann
 5. Wacht; im — Win - de die Lin - de, die rauscht mich ein ge -
 6. Brust! Da — sin - get und jauch - zet das Herz zum Himmel's -
mf *cresc.*

1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt.
 2. schiert: es gibt so manchen Wein, den ich nim = mer noch probiert.
 3. all; mein Herz ist wie 'ne Ler = che und stim = met ein mit Schall.
 4. du, von mei = nem Schatz das Lie = del, das sin = ge ich da = zu."
 5. mach, es küs = set in der Frü = he das Mor = gen: rot mich wach.
 6. zelt: wie bist du doch so schön, o du wei = te, wei = te Welt!

Emanuel Geibel.

15. Das Lied der Deutschen.

Etwas langsam.

Josef Haydn.

mf

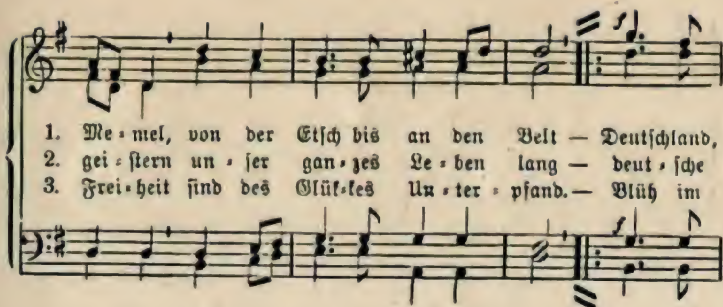
{ Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber
 wenn es stets zu Schutz und Trut = ze brü = der.
 2. { Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher
 sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren
 3. { Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das
 da = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der

mf

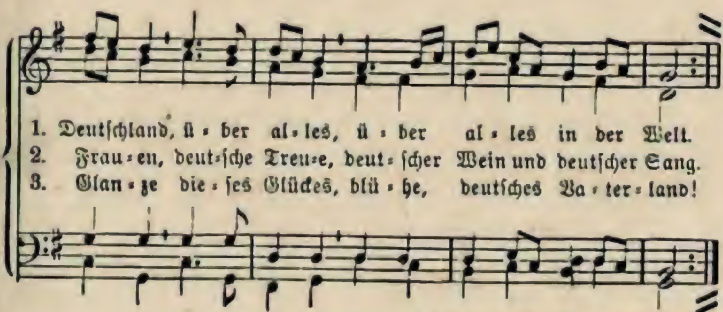
p

1. { al = les in der Welt, } von der Maas bis an die
 lich zu = sam = men = hält, }
 2. { Wein und deut = scher Sang, } uns zu ed = ler Tat be =
 al = ten schö = nen Klang; }
 3. { deut = sche Ba = ter = land! } Ei = nig = keit und Recht und
 lich mit Herz und Hand! }

p



1. Me: mel, von der Etsch bis an den Belt — Deutschland,
 2. gei: stern un: ser gan: zes Le: ben lang — deut: sche
 3. Frei: heit sind des Glük: les Un: ter: pfand. — Blüh im



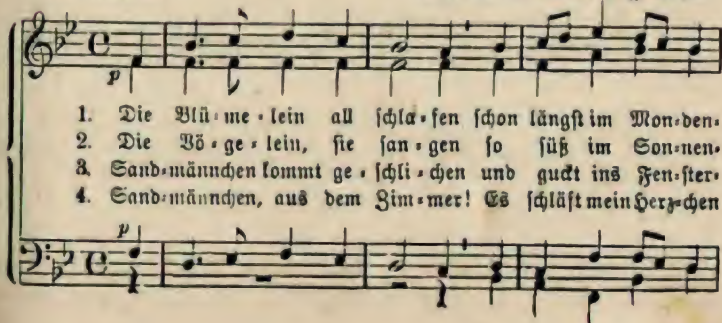
1. Deutschland, ü: ber al: les, ü: ber al: les in der Welt.
 2. Frau: en, deut: sche Treu: e, deut: scher Wein und deut: scher Sang.
 3. Glan: ze die: ses Glük: ses, blü: he, deut: sches Va: ter: land!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

16. Sandmännchen.

Nicht schleppend.

Vollständ. bearbeitet von E. J. Fischer.



1. Die Blü: me: lein all schlä: fen schon längst im Mon: den.
 2. Die Bö: ge: lein, sie san: gen so süß im Son: nen.
 3. Sand: männchen kommt ge: schli: chen und gukt ins Fen: ster.
 4. Sand: männchen, aus dem Zim: mer! Es schläft mein Her: zchen

1. schein, sie nit - fen mit den Köpf - chen auf
 2. schein, sind nun zur Ruh ge - gan - gen in
 3. lein, ob ir - gend - wo ein Lieb - chen nicht
 4. sein, hat schon gar fest ver - schlos - sen sein

1. ih - ren Sten - ge - lein; es rüt - telt sich der
 2. ih - re Nest - chen klein; das Heim - chen in dem
 3. mag zu Bet - te sein; und wo es nur ein
 4. lieb Guck - äu - ge - lein; es leuch - tet mor - gen

1. Blä - ten - baum, er säu - fest wie im Traum.
 2. Ah - ren - grund, es tut al - lein sich kund.
 3. Kind - lein fand, streut es ins Aug' ihm Sand.
 4. mir - Will - komm das Au - ge - lein so fromm.

1— 4. Schla - fe, schla - fe, schla - du, mein Kin - de - lein.

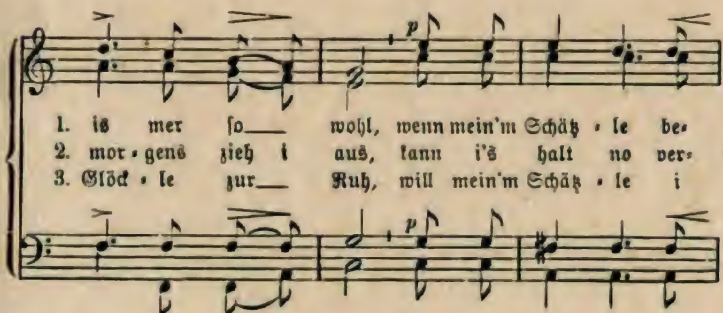
17. Im Mai.

Grlich

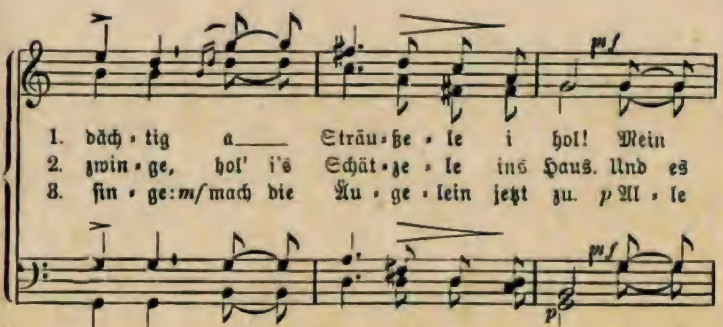
Friedrich Silcher.



1. Drauß ist al . les so präch . tig, und es
m/ 2. Wenn die Vög . lein tun sin . ge, früh . .
p 3. Wenn am A . bend er . kin . ge rings die



1. is mer so wohl, wenn mein'm Schätz . le be-
 2. mor . genß zieh i aus, kann i's halt no ver-
 3. Stö . le zur Ruh, will mein'm Schätz . le i



1. däch . tig a — Sträu . ße . le i hol! Mein
 2. gwin . ge, hol' i's Schätz . ze . le ins Haus. Und es
 3. sin . ge: *m/* mach die Au . ge . lein jezt zu. *p* Al . le

1. ganz Herz tut mir freu-e, und es blüht mir auch
 2. wird sich schon ma-che, denn i mein es ja so
 3. Blüm-le ver-s-blü-he, und der Mai is bald vor-

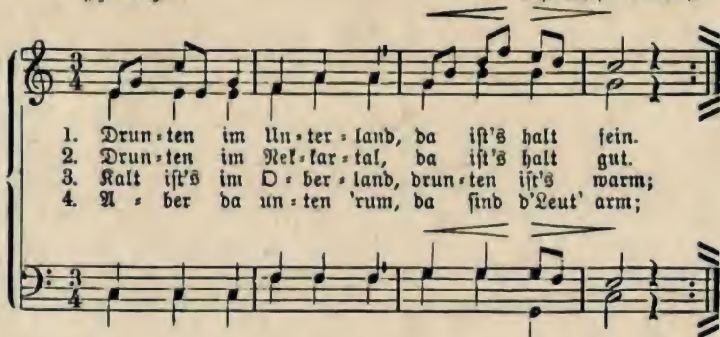
1. drin! Im Mai, im schö-nen Mai-e han i.
 2. gut! mf Un-ser Herr-gott wird schon ma-che, daß er
 3. beil mf Doch da-für wird er ein-zie-he in zwei

1. viel no im Sinn, han i viel no im Sinn!
 2. g'sam-me uns tut daß er g'sam-me uns tut!
 3. Her-gen so treu, in zwei Her-gen so treu!


18. Unterländers Heimweh.

mäßig bewegt.

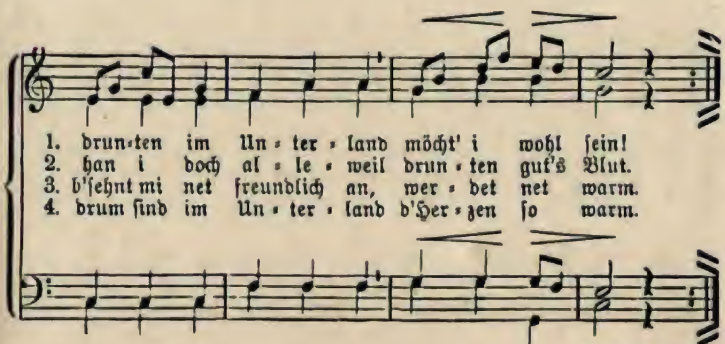
Schwäbische Volksweise.



1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein.
2. Drun-ten im Kel-sar-tal, da ist's halt gut.
3. Kalt ist's im O-ber-land, drun-ten ist's warm;
4. A-ber da un-ten 'rum, da sind d'Leut' arm;



1. Schle-hen im O-ber-land, Trauben im Un-ter-land,
2. Ist mer's da o-ben 'rum manchmal au no so dumm,
3. o-ben sind d'Leut so reich, d'Her-zen sind gar net weich,
4. a-ber so froh und frei und in der Lie-be treu;—



1. drun-ten im Un-ter-land möcht' i wohl sein!
2. han i doch al-le-weil drun-ten gut's Blut.
3. b'fehnt mi net freundlich an, wer-det net warm.
4. drum sind im Un-ter-land d'Her-zen so warm.

Gottlieb Weigl.

19. Wanderlied. *)

MarchmäÙig

H. Heyder.

1. Durch Feld und Bu-chen-hal-len, bald singend, bald fröh-lich
 2. Wenn's laum im D-sten glühte, die Welt noch still und
 3. Die Lerch' als Mor-gen-bo-te sich in die Lüf-te
 4. Vom Ber-ge Bög-lein flie-gen und Wol-len so ge-
 5. Die Wol-len ziehn her-nie-ber, das Bög-lein senkt sich

1. still, recht lu-stig sei vor al-len, wer's Rei-sen wäh-len
 2. weit, da weht recht durch's Ge-mü-te die schö-ne Blü-ten-
 3. schwingt, ein' fri-sche Rei-se-no-te durch Wald und Herz er-
 4. schwind. Ge-dan-len ü-ber-flie-gen die Bö-gel und den
 5. gleich. Ge-dan-len gehn und Lie-der fort bis ins Him-mel-

cresc.

1. will, recht lu-stig sei vor al-len, wer's Rei-sen wäh-len
 2. zeit, da weht recht durch's Ge-mü-te die schö-ne Blü-ten-
 3. klingt, ein' fri-sche Rei-se-no-te durch Wald und Herz er-
 4. Wind, Ge-dan-len ü-ber-flie-gen die Bö-gel und den
 5. reich, Ge-dan-len gehn und Lie-der fort bis ins Him-mel-

cresc.

*) Groß's Männelieder. Paderb., Offen.

cresc.

1. will.
2. zeit.
3. kingt.
4. Wind.
5. reich.

1.—5. la la la, la la la, la la

la la la, la la la, la la la,

1—5. la la la la la la, la la la, la la

la la la la la la la, la la la,

cresc.

1.—5. la, la la la, la la la la la la la la.

cresc.

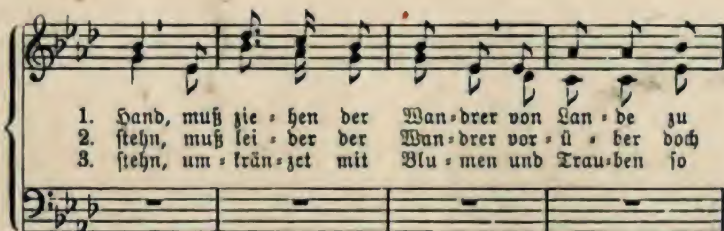
20. Der Wanderer.

Mäßig bewegt.

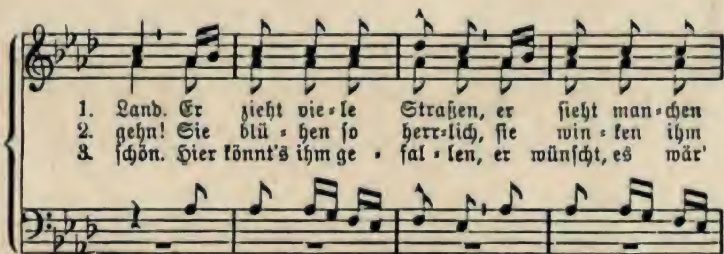
Volkswelt



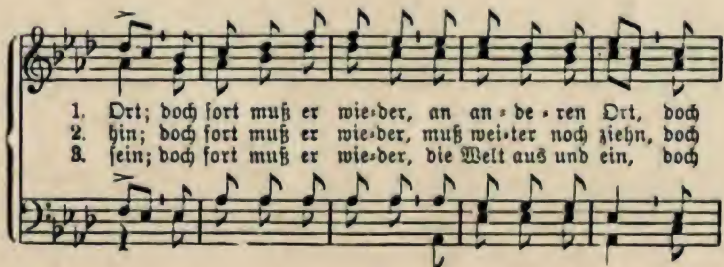
1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der
2. So lieb = li = che Blu = men am We = ge auch
3. Wohl sieht er ein Häußchen am We = ge dort



1. Hand, muß zie = hen der Wan = drer von Lan = de zu
2. stehn, muß lei = der der Wan = drer vor = ü = ber doch
3. stehn, um = krän = zet mit Blu = men und Trau = ben so



1. Land. Er zieht vie = le Straßen, er sieht man = chen
2. gehn! Sie blü = hen so herr = lich, sie win = ken ihm
3. schön. Hier könnt's ihm ge = fal = len, er wünscht, es wär'



1. Ort; doch fort muß er wie = der, an an = de = ren Ort, doch
2. hin; doch fort muß er wie = der, muß wei = ter noch ziehn, doch
3. sein; doch fort muß er wie = der, die Welt aus und ein, doch

1. fort muß er wie · der, an an · de · ren Ort!
2. fort muß er wie · der, muß wei · ter noch ziehn!
3. fort muß er wie · der, die Welt aus und ein!

dim.

21. Eintracht und Liebe.

Mäße.

Hans Georg Nägeli.

1. Ein · tracht und Lie · be gab uns die Nacht,
2. Ein · tracht und Lie · be gibt uns die Kraft,
3. Ein · tracht und Lie · be sei un · ser Wort,
4. Ein · tracht und Lie · be sei un · ser Schild,

1. uns zu be · frei · en aus fin · ste · rer Nacht.
2. uns zu er · hal · ten vor feind · li · cher Nacht.
3. wenn uns be · dro · het ein feind · li · cher Hord'.
4. wenn es um Frei · heit und Le · ben uns gilt.

22. Der Soldat.

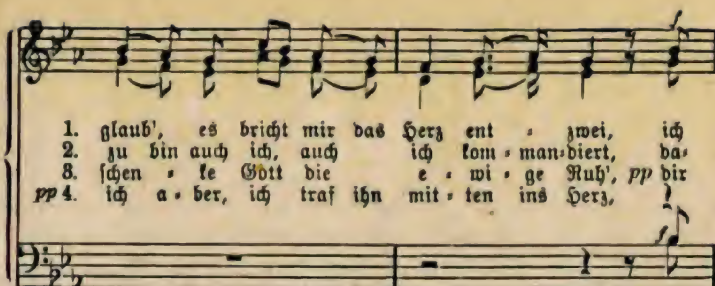
Langsamer Marschschritt.

Friedrich Silcher.

1. Es geht bei ge - dämpf-ter Trommel Klang; wie
 2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur
 mf 3. Nun schaut er aus zum leh - ten mal f in
 f 4. Es ha - ben die Neun wohl an - ge - legt, f acht

1. weit noch die Stät - te, der Weg wie lang! D,
 2. ihn, dem man jetzt den Tod doch gibt. f Bei
 3. Got - tes Son - ne freu - di - gen Strahl. p Nun
 4. Ru - geln die ha - ben vor - bei - ge - fegt; r sie

1. wär' er zur Ruh und al - les vor - bei! pp Ich
 2. Klin - gen dem Spiele wird pa - ra - diert, p da -
 3. bin - den sie ihm die Au - gen zul pp Dir
 4. zit - ter - ten al - le vor Jam - mer und Schmerz, !



1. glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei, ich
 2. zu bin auch ich, auch ich kom - man - diert, da
 3. schen - ke Gott die e - wi - ge Ruh', *pp* dir
pp 4. ich a - ber, ich traf ihn mit - ten ins Herz,



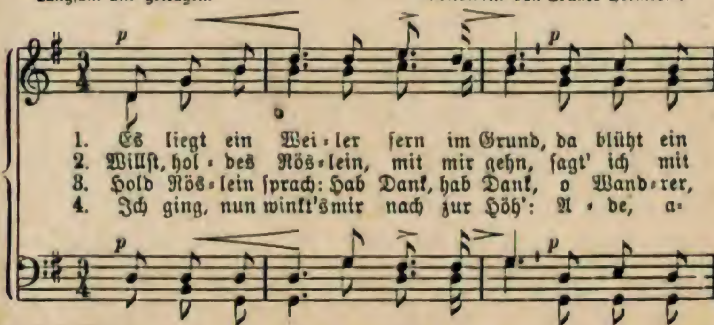
1. glaub' es bricht mir das Herz ent - zwei!
 2. zu bin auch ich, auch ich kom - man - diert!
 3. schen - ke Gott die e - wi - ge Ruh'!
 4. ich a - ber, ich traf ihn mit - ten ins Herz!

Adalbert v. Chamisso.

23. Das einsame Röslein.

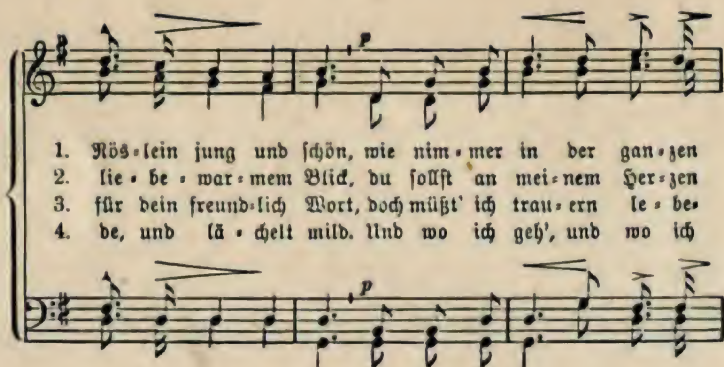
Langsam und getragen.

Vollweise von Eduard Berner *)



1. Es liegt ein Wei - ler fern im Grund, da blüht ein
 2. Willst, hol - des Rös - lein, mit mir gehn, sagt' ich mit
 3. Gold Rös - lein sprach: Hab Dank, hab Dank, o Wand - rer,
 4. Ich ging, nun winkt's mir nach zur Höh': A - be, a -

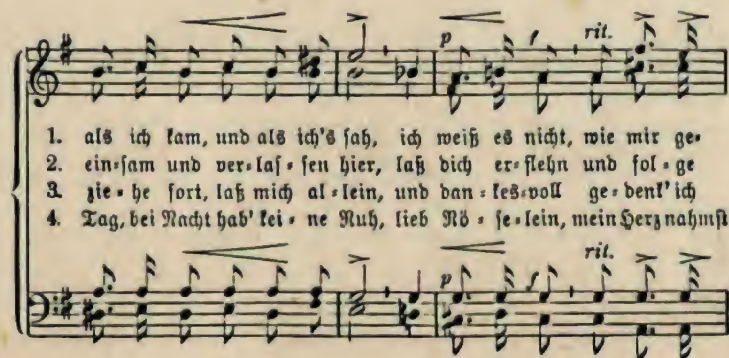
*) Verlagseigentum von F. C. C. Verlagsart in Leipzig. Preis der Stimmen hierzu 80 Bl.



1. Nö-sein jung und schön, wie nim-mer in der gan-zen
 2. lie-be war-mem Blick, du sollst an mei-nem Her-zen
 3. für dein freund-lich Wort, doch müßt' ich trau-ern le-be
 4. be, und lä-chel mild. Und wo ich geh', und wo ich



1. Rund', so traut, so lieb-lich an-zu-sehn. Und
 2. blü-hn, das für dich schlägt in stil-lem Glück. Bist
 3. lang, man trenn-te mich vom Hei-mats-ort, drum
 4. sieh', folgt mir der Hol-ben lieb-lich Bild. Bei



1. als ich kam, und als ich's sah, ich weiß es nicht, wie mir ge-
 2. ein-sam und ver-las-sen hier, laß dich er-sehn und sol-ge
 3. zie-he fort, laß mich al-lein, und dan-kes-voll ge-denk' ich
 4. Tag, bei Nacht hab' lei-ne Ruh, lieb Nö-selein, mein Herz-nahmst

a tempo.

1. schah.
2. mir.
3. dein.
4. du.

O Rös-lein rot, o Rös-lein schön, ach hätt' ich

a tempo.

1-4. nimmer dich ge-sehn, o Rös-lein rot, o

o Rös-lein rot, o Rös-lein

Der II. Vag ausdrucksvoll hervortretend.

1-4. Röslein schön, ach hätt' ich nim-mer dich ge-sehn.

schön, ach hätt' ich nim-mer

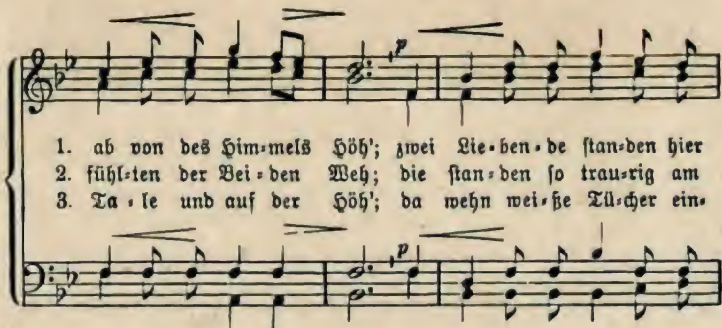
C. Herms

Innig.

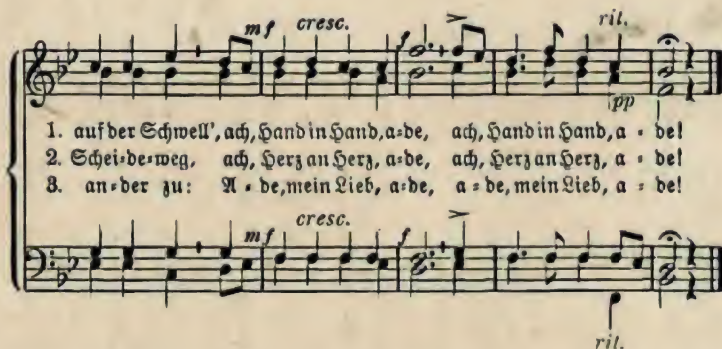
24. Ade.

Volkswelt.

v 1. Es schei-nen die Stern-lein so hell, so hell, her-
pp 2. Die Blü-me-lein wein-ten auf Flur und Steg, sie
f 3. Die Win-de durch-we-hen die Wal-des-ruh im



1. ab von des Him-mels Höh'; zwei Lie-ben-de stan-den hier
 2. fühl-ten der Bei-den Weh; die stan-den so trau-rig am
 3. Ta-le und auf der Höh'; da wehn wei-ße Äu-ßer ein-

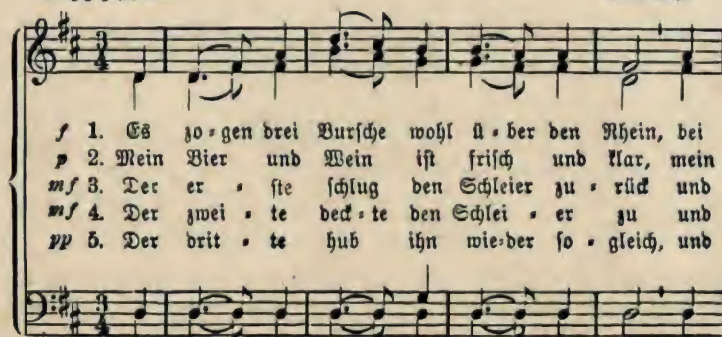


1. auf der Schwell', ach, Hand in Hand, a-de, ach, Hand in Hand, a - de!
 2. Schei-de-weg, ach, Herz an Herz, a-de, ach, Herz an Herz, a - de!
 3. an-der zu: A - de, mein Lieb, a-de, a - de, mein Lieb, a - de!

25. Der Wirtin Töchterlein.

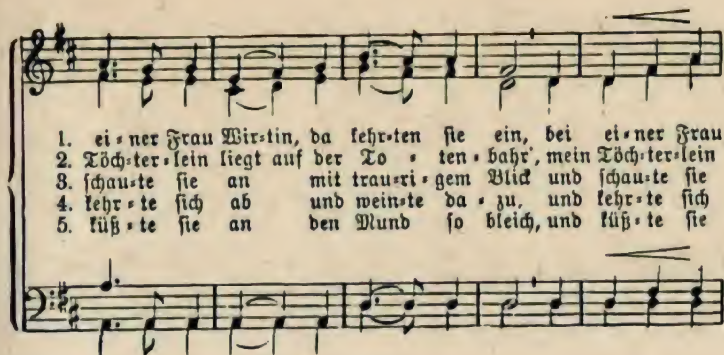
Mäßig geschwind.

Dolfsweise.

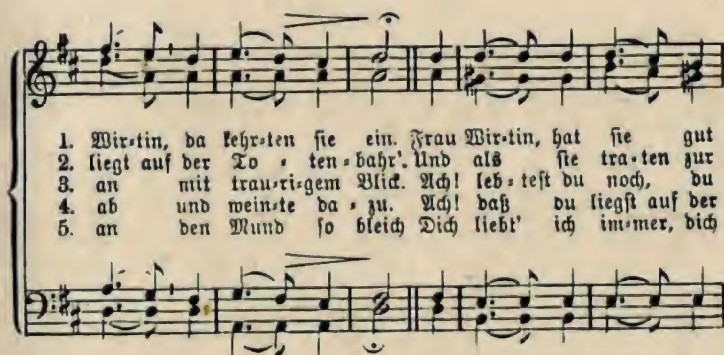


f 1. Es zo-gen drei Bursche wohl ü-ber den Rhein, bei
p 2. Mein Bier und Wein ist frisch und klar, mein
mf 3. Der er-sie schlug den Schleier zu-rück und
mf 4. Der zwei-te deck-te den Schlei-er zu und
pp 5. Der drit-te hub ihn wie-der so-gleich, und

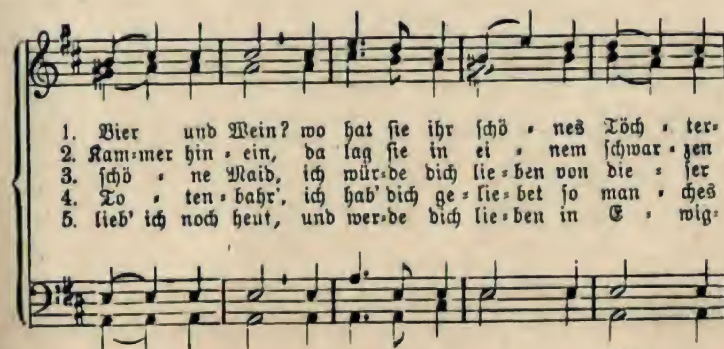
* Die ersten 8 Takte der ersten Strophe unisono.



1. ei - ner Frau Wir - tin, da lehr - ten sie ein, bei ei - ner Frau
2. Töch - ter - lein liegt auf der To - ten - bahr', mein Töch - ter - lein
3. schau - te sie an mit trau - ri - gem Blick und schau - te sie
4. lehr - te sich ab und wein - te da - zu, und lehr - te sich
5. küß - te sie an den Mund so bleich, und küß - te sie



1. Wir - tin, da lehr - ten sie ein. Frau Wir - tin, hat sie gut
2. liegt auf der To - ten - bahr'. Und als sie tra - ten zur
3. an mit trau - ri - gem Blick. Ach! leb - test du noch, du
4. ab und wein - te da - zu. Ach! daß du liegst auf der
5. an den Mund so bleich Dich lieb' ich im - mer, dich



1. Bier und Wein? wo hat sie ihr schö - nes Töch - ter -
2. Ram - mer hin - ein, da lag sie in ei - nem schwar - zen
3. schö - ne Maid, ich wüß - te dich lie - ben von die - ser
4. To - ten - bahr', ich hab' dich ge - lie - bet so man - ches
5. lieb' ich noch heut, und wer - de dich lie - ben in E - wig.

1. Iein, wo hat sie ihr · schö · nes Töch · ter · Iein?
 2. Schrein, da lag sie in ei · nem schwar · zen Schrein.
 3. Zeit, ich wür · de dich lie · ben von die · ser Zeit.
 4. Jahr, ich hab' dich ge · lie · bet so man · ches Jahr!
 5. Ieit, und wer · de dich lie · ben in E · wig · Ieit.

Edwig Uhland.

26. Freiheit.

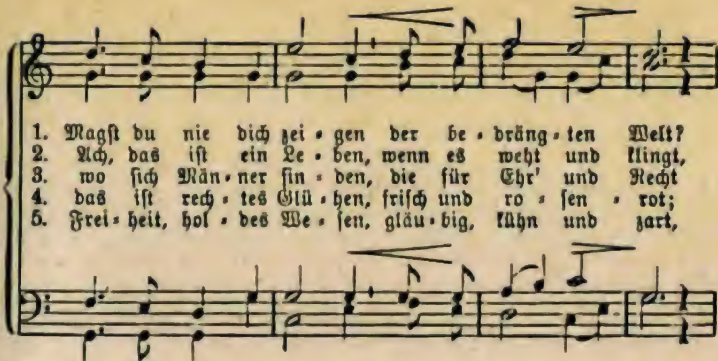
Langsam.

Karl Groos.

mf
 1. Frei · heit, die ich mei · ne, die mein Herz er · füllt,
 2. Auch bei grü · nen Bäu · men in dem lust · gen Wald,
 3. Wo sich Got · tes Flam · me in ein Herz ge · senkt,
 4. Für die Kir · chen · hal · len, für der Vä · ter Brust,
 5. Wol · lest auf uns len · len Got · tes Lieb' und Lust,

mf

1. Komm mit bei · nem Schei · ne, sü · ßes En · gels · biß!
 2. un · ter Blü · ten · träu · men ist dein Auf · ent · halt.
 3. daß am al · ten Stam · me treu und lie · bend hängt;
 4. für die Lieb · sten sal · len, wenn die Frei · heit ruht:
 5. wol · lest gern dich sen · len in die deut · sche Brust!



1. Magst du nie dich hei - gen der be - dräng - ten Welt?
 2. Ach, das ist ein Le - ben, wenn es weht und klingt,
 3. wo sich Män - ner sin - den, die für Ehr' und Recht
 4. das ist rech - tes Glü - hen, frisch und ro - sen - rot;
 5. Frei - heit, hol - des We - sen, gläu - big, lähn und zart,



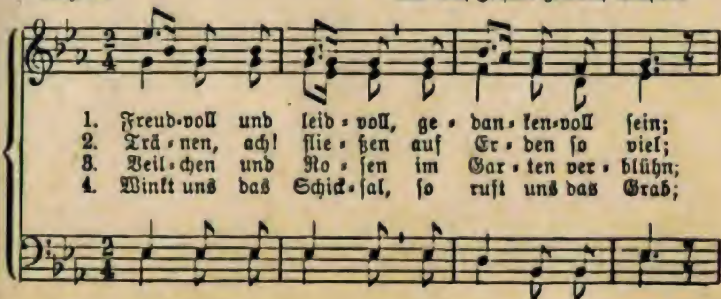
1. füh - rest bei - nen Rei - gen nur am Ster - nen - zelt?
 2. wenn dein süß - les We - ben won - nig uns durch - dringt.
 3. mu - tig sich ver - bin - den, weil ein frei' Ge - schlecht
 4. Hel - den - wan - gen glü - hen schö - ner auf im Lob.
 5. hast ja lang' er - le - sen dir die deut - sche Art.

Wag von Schenkendorf.

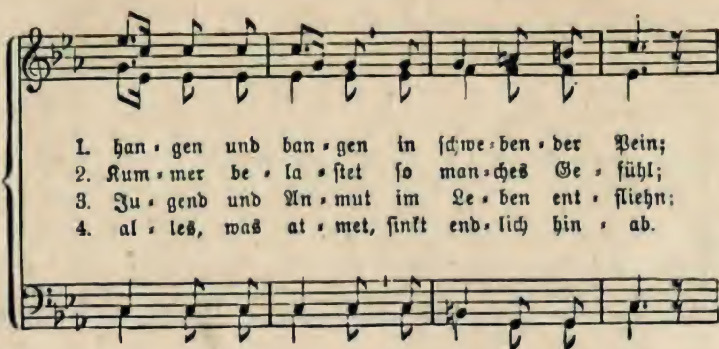
27. Liebesglück.

Langsam.

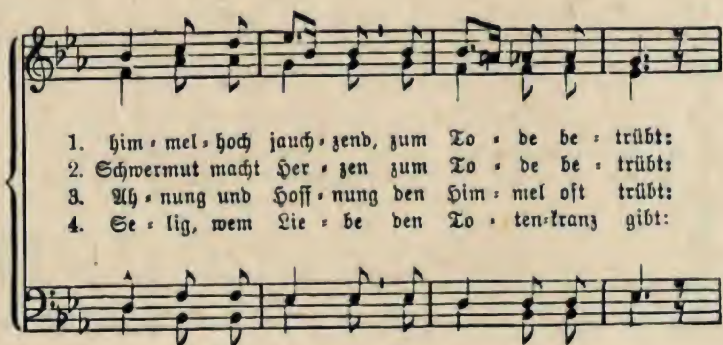
Mel. nach Johann Friedrich Reichardt.



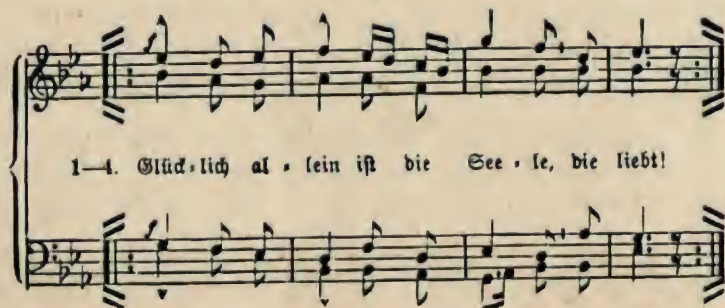
1. Freud-voll und leid-voll, ge - dan - ken-voll sein;
 2. Trä - nen, ach! flie - hen auf Er - den so viel;
 3. Weil - chen und Ro - sen im Gar - ten ver - blühen;
 4. Winkt uns das Schick - sal, so ruft uns das Grab;



1. han · gen und ban · gen in schwe · ben · der Pein;
2. Rum · mer be · la · stet so man · ches Ge · fühl;
3. Zu · gend und An · mut im Le · ben ent · fliehn;
4. al · les, was at · met, sinkt end · lich hin · ab.



1. him · mel · hoch jauch · zend, zum To · de be · trübt:
2. Schwermut macht Her · zen zum To · de be · trübt:
3. Ab · nung und Hoff · nung den Him · mel oft trübt:
4. Se · lig, wem Lie · be den To · ten · kranz gibt:




1—4. Glük · lich al · sein ist die See · le, die liebt!

Wolfgang von Goethe.

28. Glücklich durch Genügsamkeit.

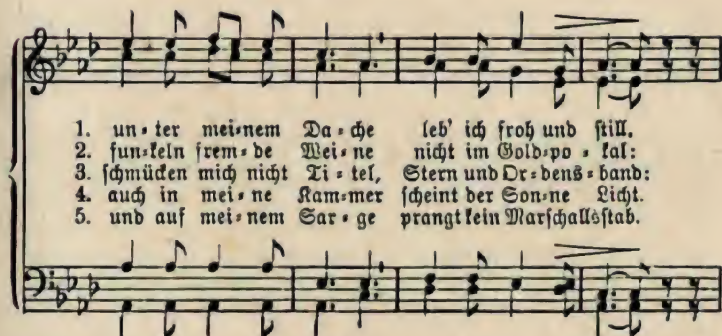
mäßig.

Dollmell.



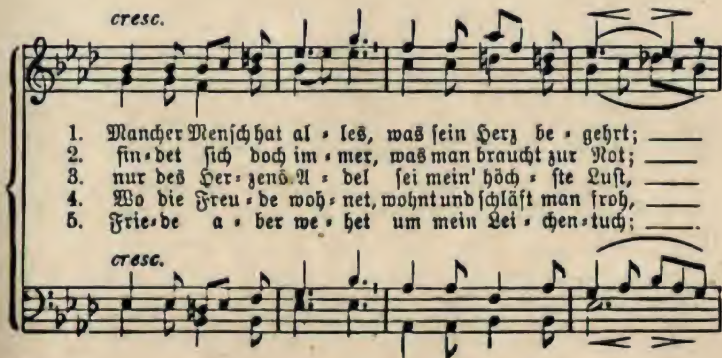
mf

1. Freund, ich bin zu frie · den, geh' es, wie es will,
2. Leuch · ten lei · ne Ker · zen um mein A · bend · mahl,
3. Schal · let auch mein Na · me nicht im fer · nen Land,
4. Ge · ben auch Pa · lä · ste mir mein Ob · dach nicht;
5. Rei · ne Py · ra · mi · de zie · ret einst mein Grab,




1. un · ter mei · nem Da · che leb' ich froh und still.
2. fun · keln frem · de Wei · ne nicht im Gold · po · sal:
3. schmü · cken mich nicht Ti · tel, Stern und Dr · dens · band:
4. auch in mei · ne Kam · mer scheint der Son · ne Licht.
5. und auf mei · nem Sar · ge prangt kein Marschallsstab.

cresc.



1. Mancher Mensch hat al · les, was sein Herz be · gehrt; —
2. fin · det sich doch im · mer, was man braucht zur Not; —
3. nur des Her · zens A · del sei mein' höch · ste Lust, —
4. Wo die Freu · de woh · net, wohnt und schläft man froh, —
5. Frie · de a · ber we · het um mein Lei · den · tuch; —

cresc.

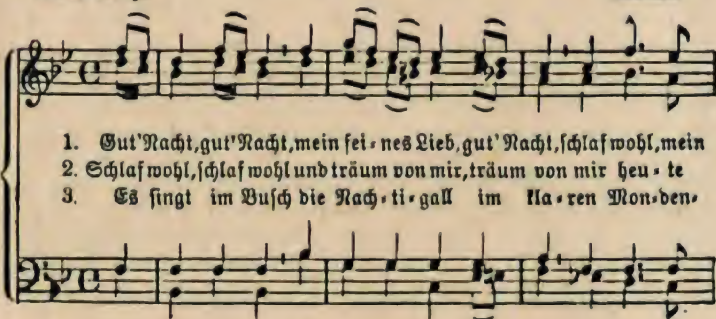


1. doch ich kann ent-beh-ren, daß ist Gel-des wert.
2. sü-ßer schmeckt im Schwei-ße mir mein Stüch-chen Brot.
3. und zum Wohl der Bräu-der at-me mei-ne Brust.
4. ob auf Ei-der-bau-nen o-der auf dem Stroh.
5. ein paar Freun-de wei-nen, und das ist ge-nug.

29. Gut Nacht.

Etwas bewegt.

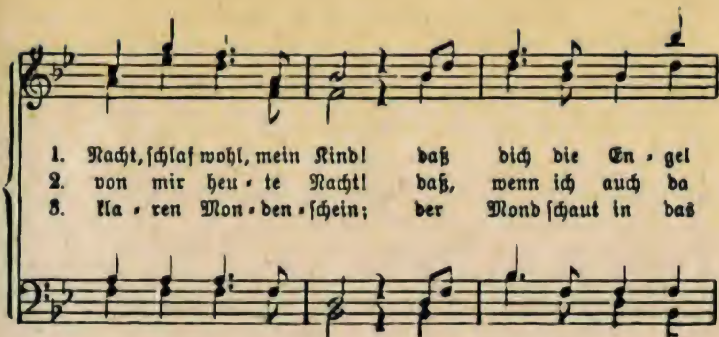
Vollstüb.



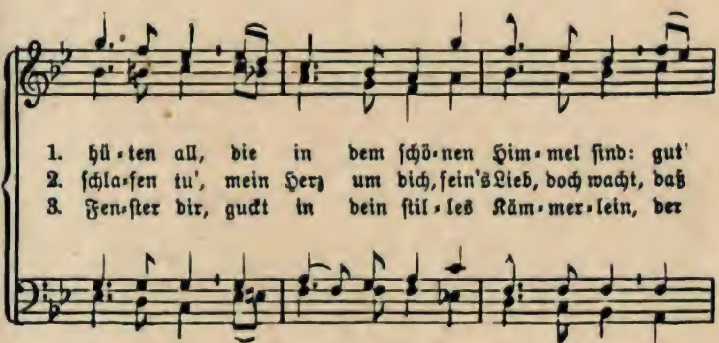
1. Gut' Nacht, gut' Nacht, mein sei-nes Lieb, gut' Nacht, schlaf wohl, mein
2. schlaf wohl, schlaf wohl und träum von mir, träum von mir heu-te
3. Es singt im Busch die Rach-ti-gall im kla-ren Mon-den-



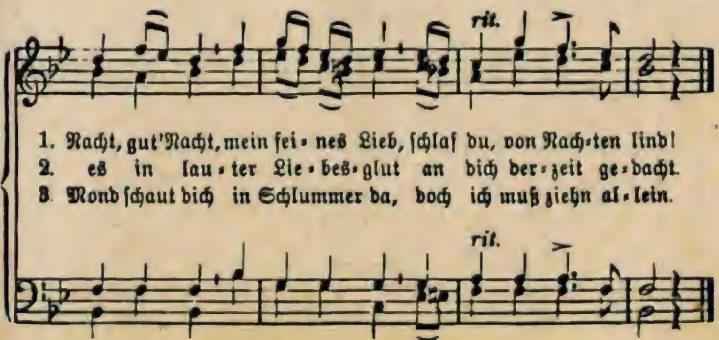
1. Kind! gut' Nacht, gut' Nacht, mein sei-nes Lieb, gut'
2. Nacht! schlaf wohl, schlaf wohl und träum von mir, träum
3. schein; es singt im Busch die Rach-ti-gall im



1. Nacht, schlaf wohl, mein Kind! daß dich die En - gel
2. von mir heu - te Nacht! daß, wenn ich auch da
3. Ka - ren Mon - den - schein; der Mond schaut in das



1. hü - ten all, die in dem schö - nen Him - mel sind: gut'
2. schla - fen tu', mein Herz um dich, sein's Lieb, doch wacht, daß
3. Fen - ster dir, guck in dein stil - les Käm - mer - lein, der



1. Nacht, gut' Nacht, mein sei - nes Lieb, schlaf du, von Nach - ten lind!
2. es in lau - ter Lie - bes - glut an dich der - zeit ge - dacht.
3. Mond schaut dich in Schlummer da, doch ich muß ziehn al - lein.

rit.

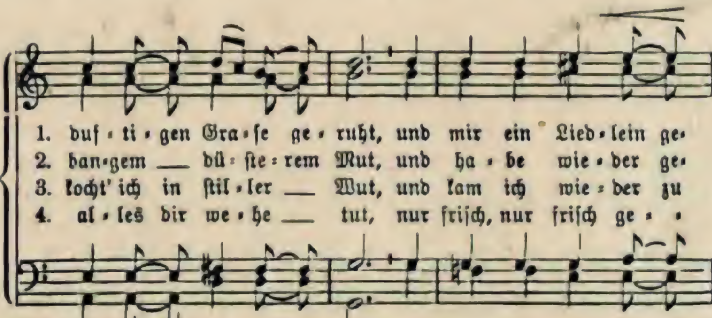
80. Frisch gesungen.

Sehr lebhaft.

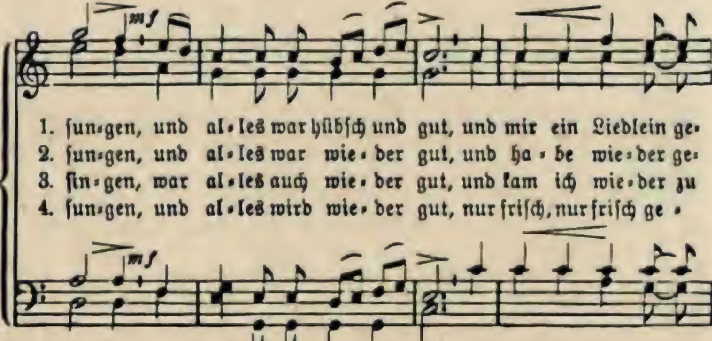
Friedrich Silcher.



1. Hab' oft im Krei - se der Lie - ben im
 p 2. Hab' ein - sam auch mich ge - hör - met in
 f 3. Und man - ches, was ich er - sah - ren, ver-
 4. Soßt uns nicht lan - ge — kla - gen, was



1. duf - ti - gen Gra - se ge - ruht, und mir ein Lie - lein ge-
 2. han - gem — hü - ste - rem Rut, und ha - be wie - der ge-
 3. locht' ich in stil - ler — Wut, und kam ich wie - der zu
 4. al - les dir we - he — tut, nur frisch, nur frisch ge -



1. sun - gen, und al - les war hübsch und gut, und mir ein Lieblein ge-
 2. sun - gen, und al - les war wie - der gut, und ha - be wie - der ge-
 3. sin - gen, war al - les auch wie - der gut, und kam ich wie - der zu
 4. sun - gen, und al - les wird wie - der gut, nur frisch, nur frisch ge -

1. sun - gen, und al - leß war hübsch und gut, und al - leß,
 2. sun - gen, und al - leß war wie - der gut, und al - leß,
 3. sin - gen, war al - leß auch wie - der gut, war al - leß,
 4. sun - gen, und al - leß wird wie - der gut, und al - leß,

1. al - leß, und al - leß war hübsch und gut.
 2. al - leß, und al - leß war wie - der gut.
 3. al - leß, war al - leß auch wie - der gut.
 4. al - leß, und al - leß wird wie - der gut.

Adalbert von Chamisso.

31. Dem Könige.

Freilich, doch nicht zu langsam.

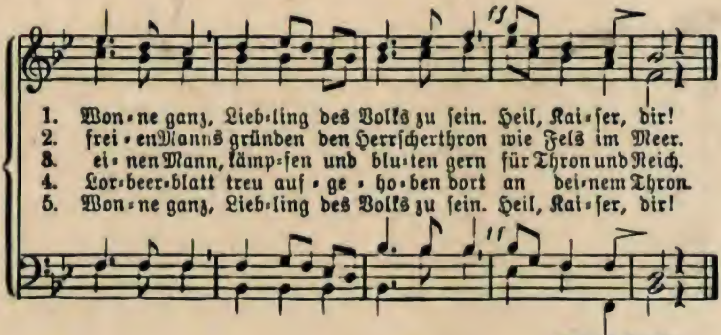
Henry Carey.

Komponist des englischen Volksliedes: God save the king.

mf 1. Heil dir im Sie - ger - land, Herrscher des Ba - ter - lands,
f 2. Nicht Noß und Rei - si - ge si - chern die stei - le Höh',
p 3. Bei - li - ge Flam - me, glüh', glüh' und er - lö - sche nie
mf 4. Hand - lung und Wis - sen - schaft he - ben mit Mut und Kraft
f 5. Sei, Kai - ser Wilhelm, hier lang' bei - nes Vol - les Zier,



1. Heil, Kai-ser, dir! Fühl in des Thrones Glanz die ho-he
 2. wo Für-sten stehn. Lie-be des Va-ter-lands, Lie-be des
 3. fürs Va-ter-land! Wir al-le ste-hen dann mu-tig für
 4. ihr Haupt em-por! Krie-ger und Hel-den-tat fin-den ihr
 5. der Menschheit Stolz! Fühl in des Thrones Glanz die ho-he



1. Won-ne ganz, Lieb-ling des Volks zu sein. Heil, Kai-ser, dir!
 2. frei-en Manns gründen den Herrscherthron wie Fels im Meer.
 3. ei-nen Mann, kämp-fen und blu-ten gern für Thron und Reich.
 4. Lor-beer-blatt treu auf-ge-ho-ben dort an dei-nem Thron.
 5. Won-ne ganz, Lieb-ling des Volks zu sein. Heil, Kai-ser, dir!

Heinrich Garries.

32. Hoffe das Beste.

fröhlich und heiter.

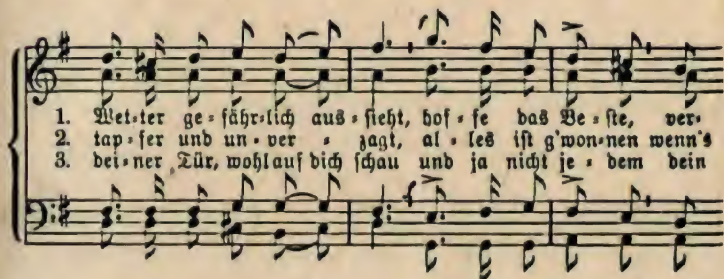
Friedrich Silcher.




1. Her, gel, was kränkt dich so sehr, als wenn im
 2. Soll's a-ber kom-men so weit, daß dich sollst
 3. Und was von an-bern ge-schieht, die-seß be-



1. Him - mel kein' Hoff - nung mehr wär'! Wenn schon das
2. rich - ten und meh - ren zum Streit: strei - te fein
3. küm - re, be - sor - ge dich nicht; lehr nur vor



1. Wet - ter ge - fähr - lich aus - sieht, haf - fe das Be - ste, ver -
2. tap - fer und un - ver - zagt, al - les ist g'won - nen wenn's
3. bei - ner Thür, wohl auf dich schau und ja nicht je - dem dein



1. ja - ge nur nicht; sagt man ja ins - ge - mein, sagt man ja
2. dreist ist ge - wagt; sagt man ja, daß im Krieg, sagt man ja,
3. Her - zel ver - trau; blas nicht, was dich nicht brennt, blas nicht, was



1. ins - ge - mein: auf Re - gen, auf Re - gen folgt Son - nen - schein.
2. daß im Krieg die Lor - beern wach - sen, und blü - he der Sieg.
3. dich nicht brennt, so wirst du froh sein bis an dein End'.

33. Abschied.

mäßig. *cresc.* Volksweise.

1. Heut noch sind wir hier zu Haus, mor- gen geht's zum
2. Brü- der, her die Bru- der- hand! blei- ben auch im

1. For- hin- aus, und wir müs- sen wan- dern, *dim.*
2. fern- sien Land uns ge- treu- e Brü- der, *dim.*

1. wan- bern, fei- ner weiß vom an- bern.
2. Brü- der, sehn uns einst wohl wie- der!

34. Des Mädchens Klage.

Sehr mäßig. Schottisches Volkslied.

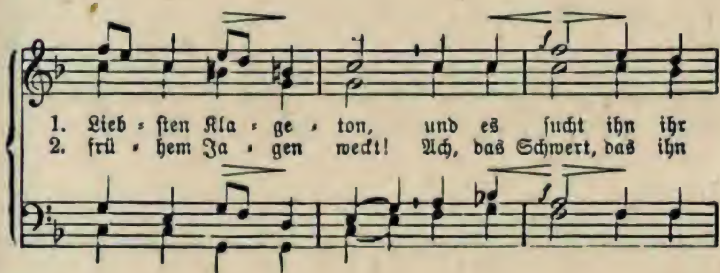
1. Hin- aus, ach, hin- aus zog des Hoch-lands küh- ner
2. Ach, dort, wo kein Berg die mil- de Son- ne



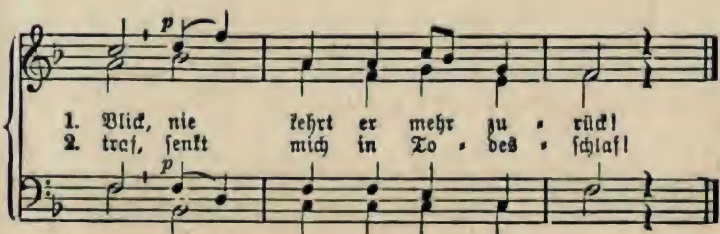
1. Sohn; er zog in den Streit für sei : nes Rö : nigs
2. deckt, von mir liegt er fern auf blut'gen Sand - ge.



1. Thron. Er geht, es eilt ihm nach der
2. streckt, wo ihn nicht mehr mein Ruf zu



1. Lieb : sten Kla : ge : ton, und es sucht ihn ihr
2. früh : hem Ja : gen weckt! Ach, das Schwert, das ihn

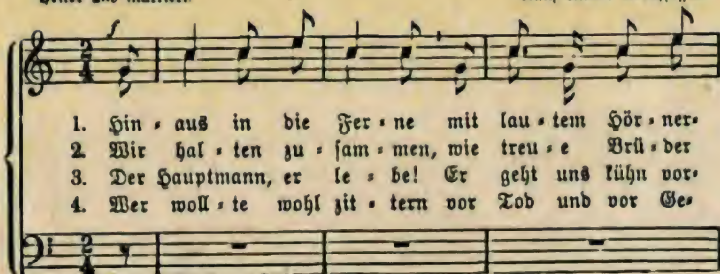


1. Blick, nie kehrt er mehr zu : rück!
2. traf, senkt mich in To : des : schlaf!

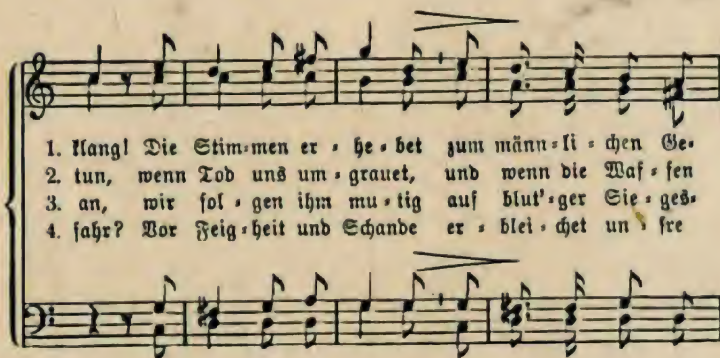
85. Jäger-Marschlied.

Heiter und marschirt.

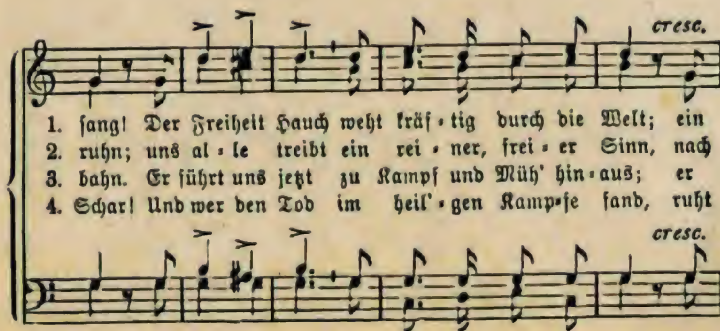
Nach Albert Methfessel.



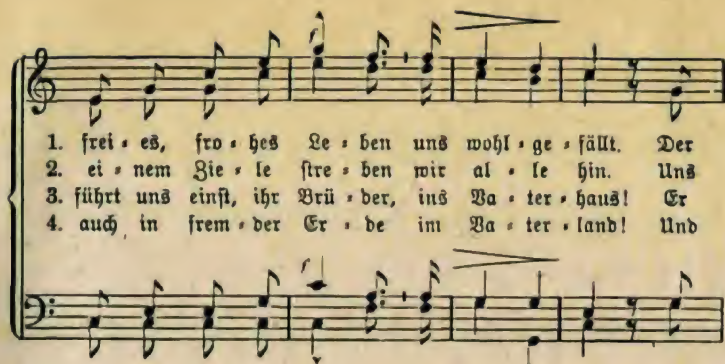
1. Hin, aus in die Fer-ne mit lau-tem Hör-ner.
 2. Wir hal-ten zu-sam-men, wie treu-e Brü-der
 3. Der Hauptmann, er le-be! Er geht uns kühn vor.
 4. Wer woll-te wohl zit-tern vor Tod und vor Ge-



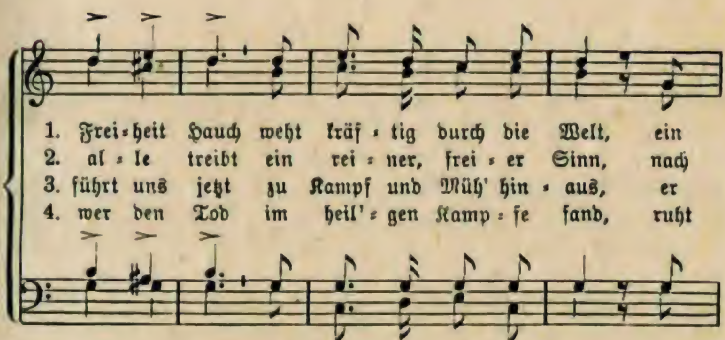
1. Häng! Die Stim-men er-he-bet zum männ-li-chen Ge.
 2. tun, wenn Tod uns um-grauet, und wenn die Waf-sen
 3. an, wir sol-gen ihm mu-tig auf blut'-ger Sie-geß.
 4. fahr? Vor Feig-heit und Schande er-blei-bet un-fre



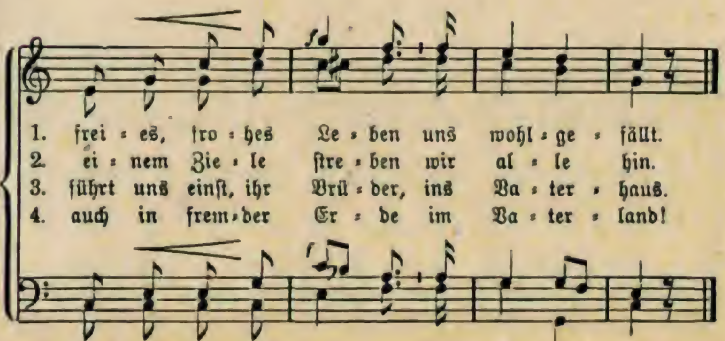
1. sang! Der Freiheit Hauch weht kräf-tig durch die Welt; ein
 2. ruh'n; uns al-le treibt ein rei-ner, frei-er Sinn, nach
 3. bahn. Er führt uns jezt zu Kampf und Müh'-hin-aus; er
 4. Schar! Und wer den Tod im heil'-gen Kamp-fe fand, ruht



1. frei = es, fro = hes Le = ben uns wohl = ge = fällt. Der
 2. ei = nem Zie = le stre = ben wir al = le hin. Uns
 3. führt uns einst, ihr Brü = der, ins Va = ter = haus! Er
 4. auch in frem = der Er = de im Va = ter = land! Und



1. Frei = heit hauch weht kräf = tig durch die Welt, ein
 2. al = le treibt ein rei = ner, frei = er Sinn, nach
 3. führt uns jeht zu Kampf und Müh' hin = aus, er
 4. wer den Tod im heil' = gen Kampf = fe fand, ruht



1. frei = es, fro = hes Le = ben uns wohl = ge = fällt.
 2. ei = nem Zie = le stre = ben wir al = le hin.
 3. führt uns einst, ihr Brü = der, ins Va = ter = haus.
 4. auch in frem = der Er = de im Va = ter = land!

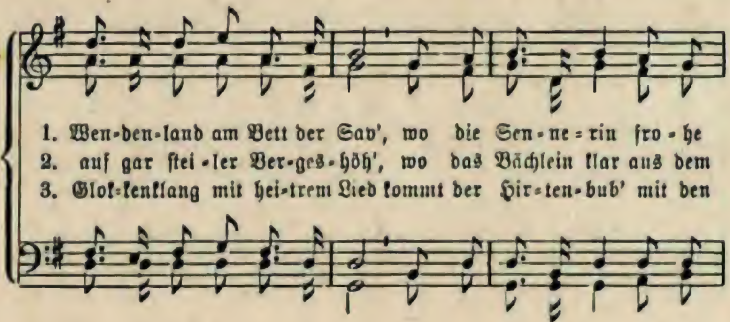
36. Steirisches Lied.

Mäßig bewegt.

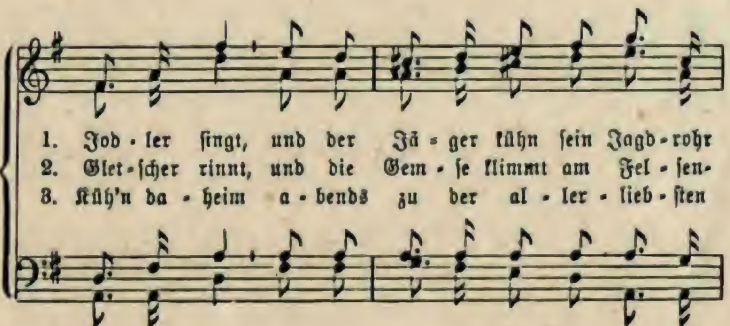
Edmwig Karl Seydler.



1. Hoch vom Dachstein an, wo der Kar noch haust, bis zum
2. Wo im dun-ke-len Wald froh das Reh-lein springt, dro-ben
3. Wenn im Tal der Alp' die Schal-mei er - tönt, un-ter



1. Wen-den-land am Bett der Sav', wo die Sen-ne - rin fro - he
2. auf gar stei - ler Ver-geß - höh', wo das Bäch-lein klar aus dem
3. Glock-tenklang mit hei-trem Lied kommt der Hir-ten-bub' mit den



1. Jod - ler singt, und der Jä - ger läh'n sein Jagd-rohr
2. Glet-scher rinnt, und die Gem - se klimmt am Fel - sen-
3. Räh'n da - heim a - bends zu der al - ler - lieb - sten

Solo.

1. schwingt;
2. rand;
3. Maid.

Solo.

Chor.

Die - ses, schö - ne Land ist der Stei - rer Land, ist mein

1.—3. lie - bes, teu - res Hei - mat - land; die - ses schö - ne Land ist der

Chor.

1.—3. Stei - rer Land, ist mein lie - bes, teu - res Hei - mat - land.

Dirnböck.

37. Die Lorelei.

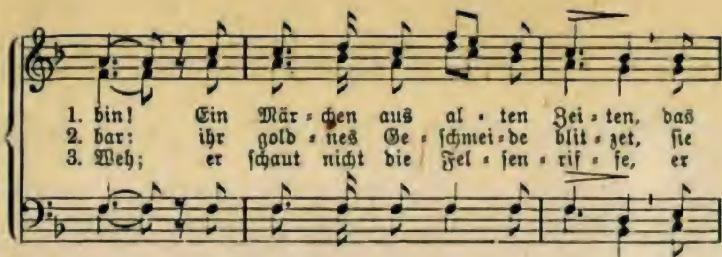
Mäßig langsam.

Friedrich Silcher.

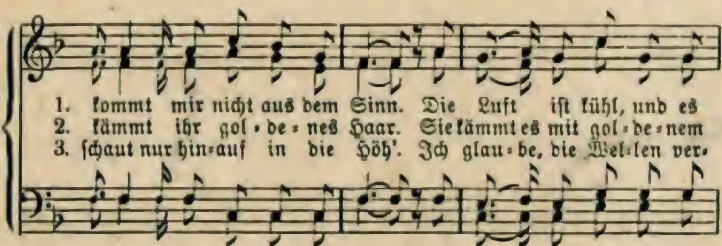
p

1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß ich so trau - rig
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort o - ben wunder -
f 3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe ergreift es mit wildem,

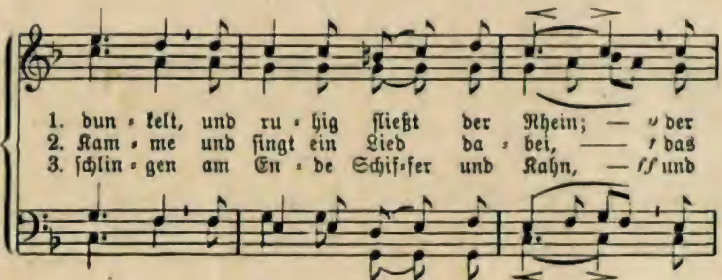
p



1. bin! Ein Mär = chen aus al = ten Zei = ten, das
 2. bar: ihr gold = nes Ge = schmei = de blit = zet, sie
 3. Weh; er schaut nicht die Fel = sen = rif = fe, er

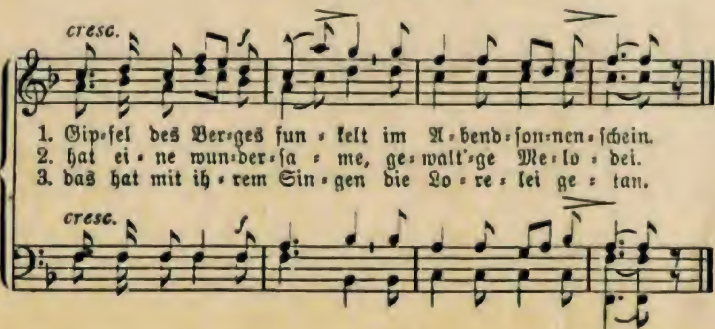


1. kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl, und es
 2. kämmt ihr gol = de = nes Haar. Sie kämmt es mit gol = de = nem
 3. schaut nur hin = auf in die Höh'. Ich glau = be, die Wel = ten ver =



1. dun = kelt, und ru = hig fließt der Rhein; — " der
 2. kam = me und singt ein Lied da = bei, — " das
 3. schlin = gen am En = de Schif = fer und Rahn, — " und

cresc.



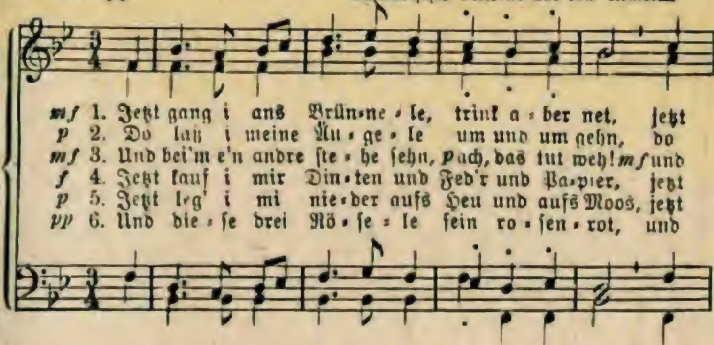
1. Gip = fel des Ber = ges fun = kelt im A = bend = son = nen = schein.
 2. hat ei = ne wun = der = sa = me, ge = walt = ge Me = lo = bei.
 3. das hat mit ih = rem Sin = gen die Lo = re = sei ge = tan.

cresc.

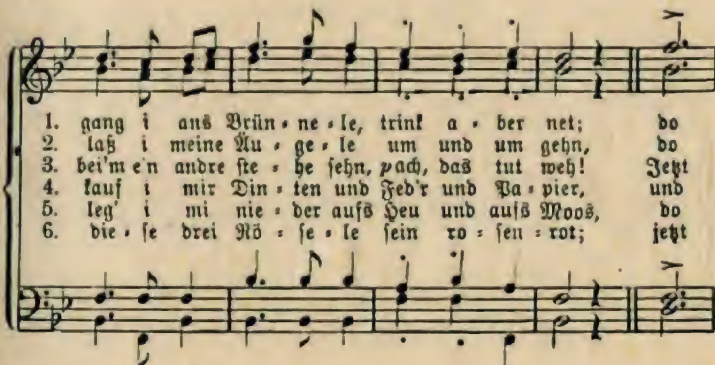
38. Die drei Röslein.

Sehr mäßig.

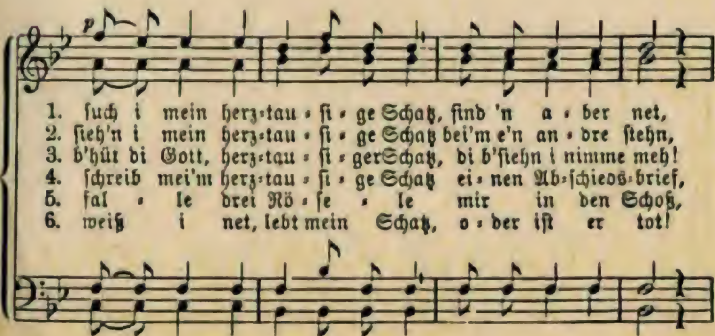
Schwäbisches Volkslied aus dem Remstal.



ms 1. Jetzt gang i ans Brün·ne·le, trink a·ber net, jetzt
 p 2. Do laß i meine Au·ge·le um und um gehn, do
 ms 3. Und bei'm e'n andre ste·he sehn, pach, das tut weh! ms und
 f 4. Jetzt lauf i mir Din·ten und Ged'r und Pa·pier, jetzt
 p 5. Jetzt leg i mi nie·der außs Heu und außs Moos, jetzt
 pp 6. Und die·se drei Rö·se·le sein ro·sen·rot, und

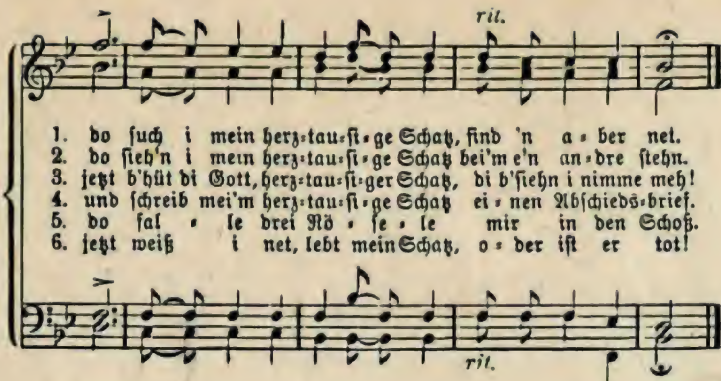


1. gang i ans Brün·ne·le, trink a·ber net; do
 2. laß i meine Au·ge·le um und um gehn, do
 3. bei'm e'n andre ste·he sehn, pach, das tut weh! Jetzt
 4. lauf i mir Din·ten und Ged'r und Pa·pier, und
 5. leg i mi nie·der außs Heu und außs Moos, do
 6. die·se drei Rö·se·le sein ro·sen·rot; jetzt



1. such i mein herz·tau·si·ge Schatz, find'n a·ber net,
 2. sieh'n i mein herz·tau·si·ge Schatz bei'm e'n an·dre stehn,
 3. b'hüt di Gott, herz·tau·si·ger Schatz, di b'siehn i nimme meh!
 4. schreib mei'm herz·tau·si·ge Schatz ei·nen Ab·schieß·brief,
 5. sal·le drei Rö·se·le mir in den Schatz,
 6. weiß i net, lebt mein Schatz, o·der ist er tot!

rit.



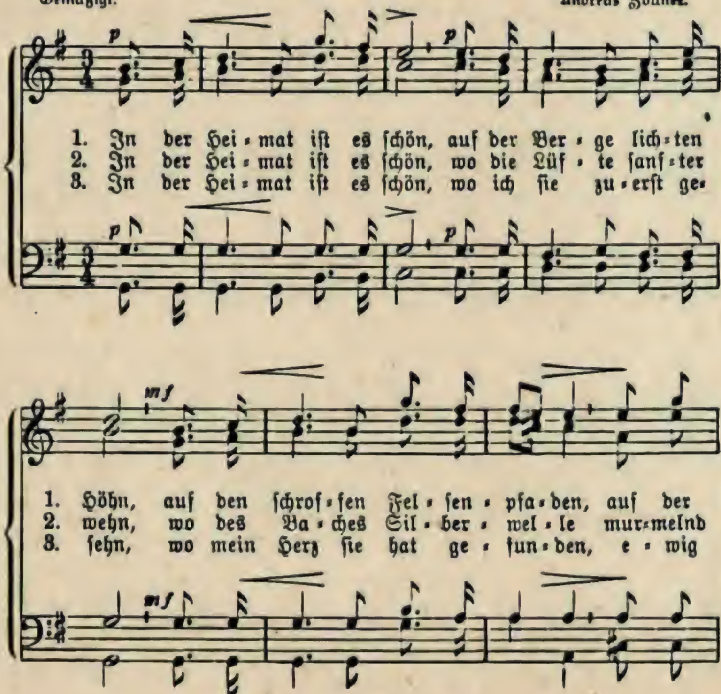
1. do such i mein herz-tau-si-ge Schatz, find 'n a-ber net.
2. do sieh'n i mein herz-tau-si-ge Schatz bei'm e'n an-dre stehn.
3. jezt b'hüt di Gott, herz-tau-si-ger Schatz, di b'sieh'n i nimme meh!
4. und schreib mei'm herz-tau-si-ge Schatz ei-nen Abschieds-brief.
5. do sal-le drei Nö-se-le mir in den Schoß.
6. jezt weiß i net, lebt mein Schatz, o-der ist er tot!

rit.


39. Die Heimat.

Gemäßigt.

Andreas Zöllner.



1. In der Hei-mat ist es schön, auf der Ver-ge lich-ten
2. In der Hei-mat ist es schön, wo die Lüf-te sanft-er
3. In der Hei-mat ist es schön, wo ich sie zu-erst ge-



1. Höhn, auf den schrof-fen Fel-sen-pfa-den, auf der
2. wehn, wo des Va-thes Sil-ber-wel-le mur-melnd
3. sehn, wo mein Herz sie hat ge-tun-den, e-wig

sost. *p* *ms.*

1. Fluren grü-nen Saaten, wo die Her-den weidend gehn.
 2. eilt von Stell' zu Stel-le, wo der Gl-tern Häu-ser stehn. } In der
 3. sich mit ihr ver-bunden: dort werd' ich sie wie-ber-sehn.

sost. *p* *m*

rit. *3*

Hei-mat ist es schön, in der Hei-mat ist es schön.

rit. *3*

3 Krebs.

40. Untrene.

In ruhiger Bewegung.

Friedrich Gläd.

p *f*

m. 1. In ei-nem küh-len Brun-de, da geht ein Müh-len-
p 2. Sie hat mir Treu-ver-spro-chen, gab mir ein'n Ring da-
m. 3. Ich möcht' als Spielmann rei-sen weit in die Welt hin-
f 4. Ich möcht' als Rei-ter flie-gen wohl in die blut'-ge
vp 5. Hör' ich das Müh-l-rad ge-sen, ich weiß nicht, was ich

p

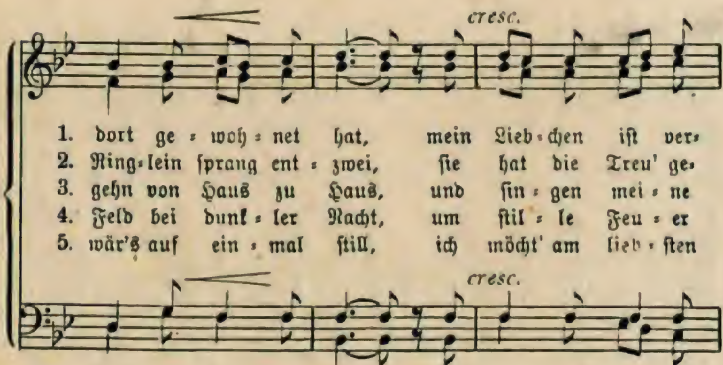
cresc.



1. rad, mein Lieb = chen ist ver = schwun = den, daß
 2. bei, sie hat die Treu' ge = bro = chen, daß
 3. auß und sin = gen mei = ne Wei = sen und
 4. Schlacht, um stil = le Feu = er lie = gen im
 5. will; ich möcht' am lieb = sten ster = ben, da

cresc.

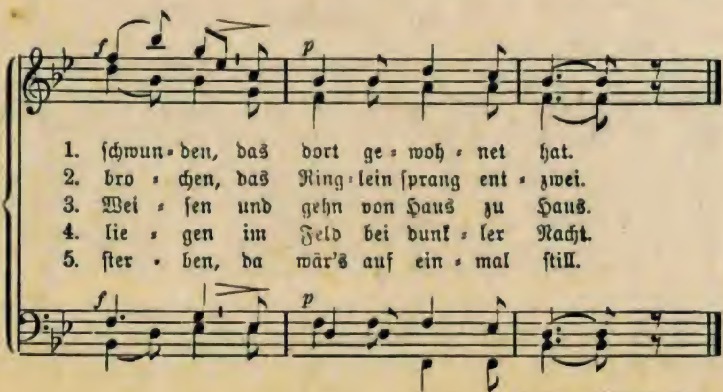
cresc.



1. dort ge = woh = net hat, mein Lieb = chen ist ver =
 2. Ring = lein sprang ent = zwei, sie hat die Treu' ge =
 3. gehn von Haus zu Haus, und sin = gen mei = ne
 4. Feld bei dunk = ler Nacht, um stil = le Feu = er
 5. wär's auf ein = mal still, ich möcht' am lieb = sten

cresc.

p



1. schwun = den, daß dort ge = woh = net hat.
 2. bro = chen, daß Ring = lein sprang ent = zwei.
 3. Wei = sen und gehn von Haus zu Haus.
 4. lie = gen im Feld bei dunk = ler Nacht.
 5. ster = ben, da wär's auf ein = mal still.

41. Maailied.

Langsam.

E. Fischer.

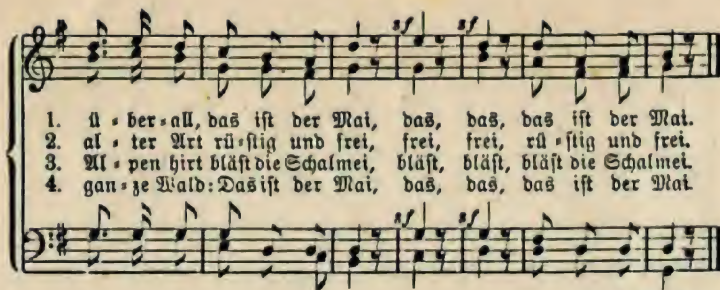
1. Lieblich im Sonnenstrahl glänzet Gebirg und Thal,
 2. Fröhliche Sän-gerfahrt hat sich die Lust be-wahrt,
 3. Bienen am Zweige schwirrt, Vöglein im Neste girrt,
 4. Und wo ein Lied erschallt, tönet ein zweites bald,

1. das ist der Mai. —
2. rü-stig und frei. —
3. bläst die Schal-mei. —
4. das ist der Mai. —

1. Blü-ten-dust ü-ber-all, das, das, das ist der Mai.
 2. man-delt nach al-ter Art, frei, frei, rü-stig und frei.
 3. Fröschelein quakt, Alpen-hirt bläst, bläst, bläst die Schal-mei.
 4. sin-get der gan-ze Wald: Das, das, das ist der Mai.

1-4.

1. Lieblich im Sonnenstrahl glänzet Gebirg und Thal, Blü-ten-dust
 2. Fröhliche Sän-gerfahrt hat sich die Lust be-wahrt, wandelt nach
 3. Bienen am Zweige schwirrt, Vöglein im Neste girrt, Fröschelein quakt,
 4. Und wo ein Lied erschallt, tönet ein zweites bald, sin-get der



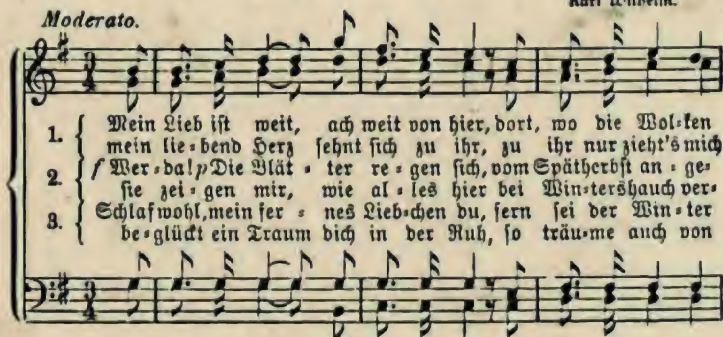
1. A - ber - all, das ist der Mai, das, das, das ist der Mai.
 2. al - ter Art rü - stig und frei, frei, frei, rü - stig und frei.
 3. M - pen hirt bläst die Schalmei, bläst, bläst, bläst die Schalmei.
 4. gan - ze Wald: Das ist der Mai, das, das, das ist der Mai.

C. F. Ungut.

42. Auf der Wacht.

Karl Wilhelm.

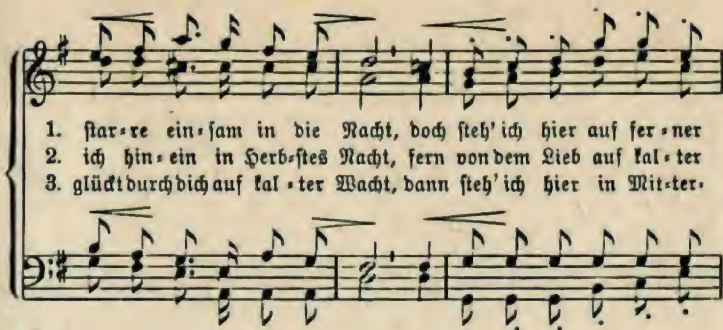
Moderato.



1. { Mein Lieb ist weit, ach weit von hier, dort, wo die Wol - ken
 mein lie - bend Herz sehnt sich zu ihr, zu ihr nur zieht's mich
 2. { Wer, da! Die Blät - ter re - gen sich, vom Spät - herbst an - ge -
 sie zei - gen mir, wie al - les hier bei Win - tershauch ver -
 3. { Schlafwohl, mein fer - nes Lieb - chen du, fern sei der Win - ter
 be - glückt ein Traum dich in der Ruh, so träu - me auch von



1. { ziehn; } Doch steh' ich hier auf fer - ner Wacht und
 bin.
 2. { weht; } Fern von dem Lieb - auf kal - ter Wacht seufz'
 geht.
 3. { bir; } Dann steh' ich hier in Mit - ter - nacht be -
 mir!



1. Star-re ein-sam in die Nacht, doch steh' ich hier auf fer-ner
 2. ich hin-ein in Herb-stes Nacht, fern von dem Lieb auf kal-ter
 3. glückt durch dich auf kal-ter Nacht, dann steh' ich hier in Mit-ter.



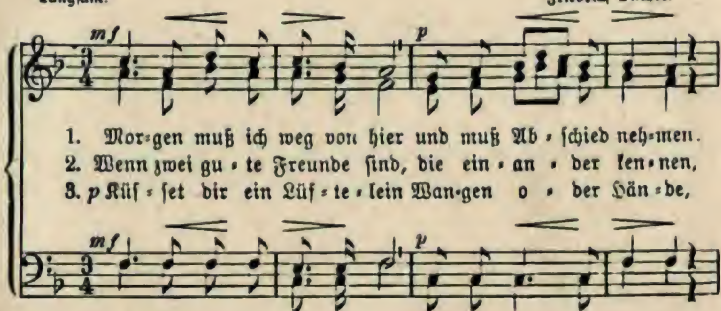
1. Nacht und star-re ein-sam in die Nacht.
 2. Nacht seufz' ich hin-ein in Herb-stes Nacht.
 3. nacht be-glückt durch dich auf kal-ter Nacht.

Werner Gunzinger.

43. Lebewohl.

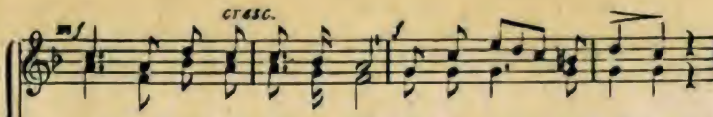
Langsam.

Friedrich Silcher.



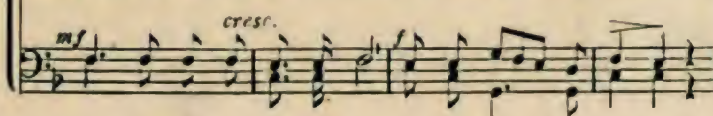
1. Mor-gen muß ich weg von hier und muß Ab-schied neh-men.
 2. Wenn zwei gu-te Freunde sind, die ein-an-der ken-nen,
 3. p Rük-set dir ein Luf-te-lein Wan-gen o-der Hän-be,

cresc.

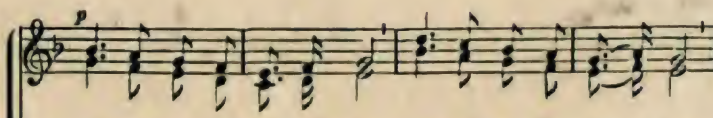


1. Du al - ler - schön - ste Zier, Scheiden, daß bringt Grämen!
 2. Sonn' und Mond be - we - gen sich, e - he sie sich trennen.
 3. p wiß - se, daß es Seuf - zer sein, die ich zu dir sen - de:

cresc.

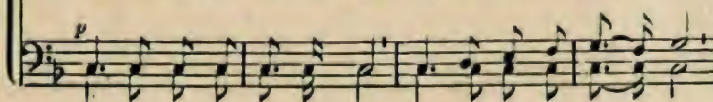


p

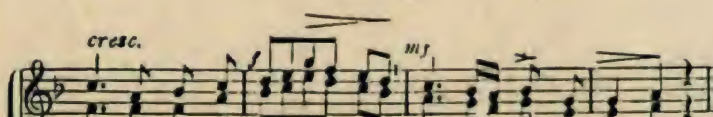


1. Der ich dich so treu ge - liebt ü - ber al - le Ma - ßen,
 2. Noch viel grö - ßer ist der Schmerz, wenn ein treu - ge - lieb - tes Herz
 3. tau - send schief ich täg - lich auß, die da we - hen um dein Haus.

p

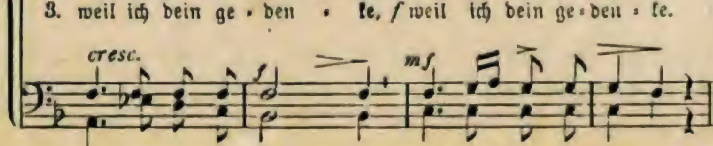


cresc.



1. soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen?
 2. in die Frem - de zie - het, in die Frem - de zie - het.
 3. weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.

cresc.

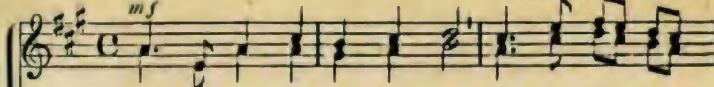


44. Gesellschaftslied.

Heiter.


Frantz Anton Hoffmeister.

mf



1. O, wie lieblich ist's im Kreis trau-ter Die-der.
 2. Steht des Glückes Wet-ter, glaß nicht nach un-serm
 3. O, wie laut be-zeu-get dieß un-ser Kreis, ihr
 4. Ja, für-wahr nur un-sre Brust ist die wah-re
 5. Die-se Quel-le soll uns nie stol-len noch er-

mf



1. leu-te! Mensch und Welt ge-winnt da-rin
 2. Bil-len, tun uns bö-se Men-schen was,
 3. Brü-der! Man-cher kam be-trübt und ging
 4. Quel-le, drauß die Freu-be uns ent-springt,
 5. kal-ten: wol-len stets, was an uns ist,



cresc.

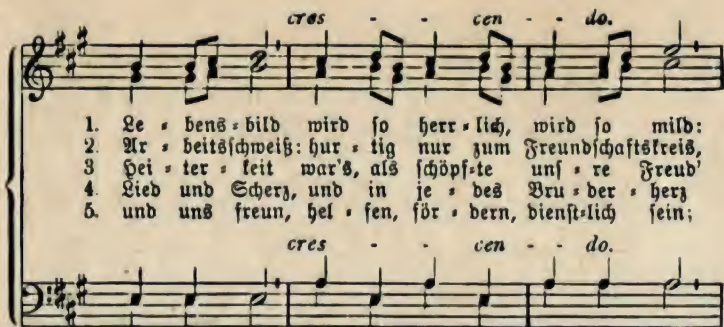


1. ei-ne bess-re Sei-te, und daß gan-ze
 2. schwirrt der Kopf voll Glil-len, trieft die Stirn von
 3. fro-hen Sin-nes wie-der, und aus sei-ner
 4. ach! so voll und hel-le, daß sie rauscht in
 5. Fried' und Freundschaft kal-ten: wol-len le-ben

cresc.



cres - cen - do.



1. Le - bens - bild wird so herr - lich, wird so milb:
 2. Ar - beitschweiß: hur - tig nur zum Freundschaftskreis,
 3. Sei - ter - leit war's, als schöp - te uns - re Freud'
 4. Lieb und Scherz, und in je - des Bru - der - herz
 5. und uns freun, hel - fen, för - dern, dienst - lich sein;

cres - cen - do.

mf



1. Je - der muß es lie - ben, je - der muß es lie - ben.
 2. wird sich al - les ge - ben, wird sich al - les ge - ben.
 3. im - mer neu - es Le - ben, im - mer neu - es Le - ben.
 4. Lust und Lie - be strö - met, Lust und Lie - be strö - met.
 5. ja, da - bei soll's blei - ben, ja, da - bei soll's blei - ben.

mf

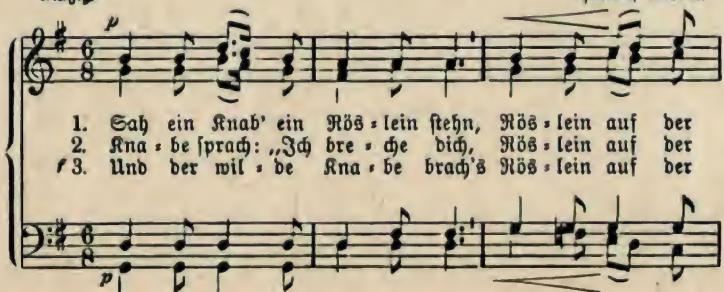
Gottlieb Daniel Jäger.

45. Heidenröslein.

Maßig.

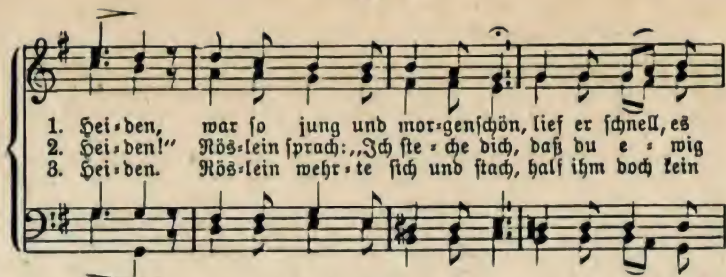
Heinrich Wernes.

p

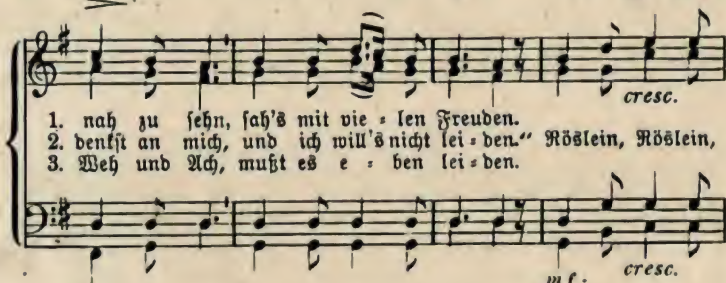


1. Sah ein Knab' ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der
 2. Rna - be sprach: „Ich bre - che dich, Rös - lein auf der
 3. Und der wil - de Rna - be brach's Rös - lein auf der

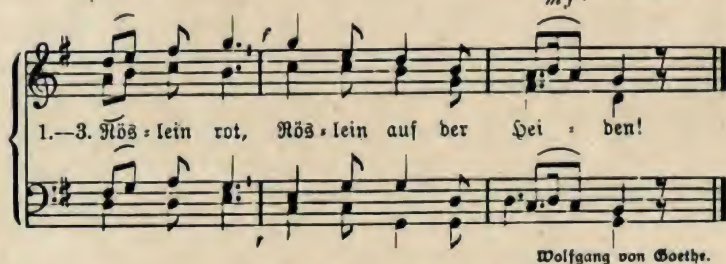
p



1. Hei-den, war so jung und mor-gens-schön, lief er schnell, es
 2. Hei-den!" Rös-lein sprach: „Ich ste-he dich, daß du e-wig
 3. Hei-den. Rös-lein wehr-te sich und stach, half ihm doch kein



1. nah zu sehn, sah's mit vie-len Freu-den. *cresc.*
 2. denkst an mich, und ich will's nicht lei-den." Röslein, Röslein,
 3. Weh und Ach, mußt es e-ben lei-den. *mf. cresc.*



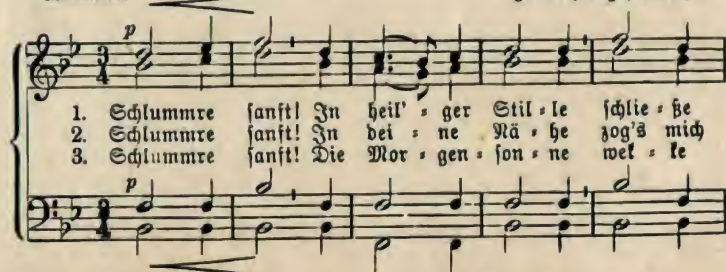
1.—3. Rös-lein rot, Rös-lein auf der Hei-den!

Wolfgang von Goethe.

46. Ständchen.

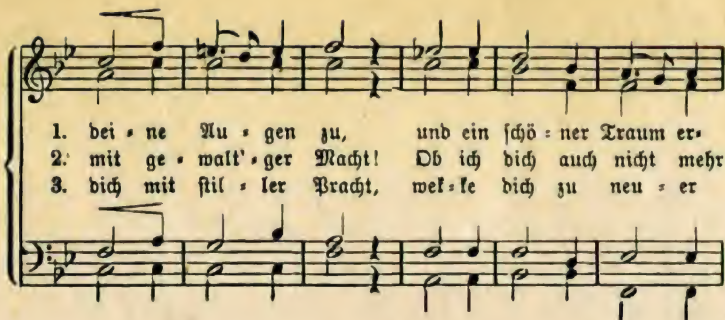
Andante.

Friedrich August Schulz.*)



1. Schlummre sanft! In heil'-ger Stil-le schlie-ße
 2. Schlummre sanft! In dei-ne Rä-he zog's mich
 3. Schlummre sanft! Die Mor-gen-son-ne wel-le

*) Aus B. Gries's Sammlung von Männerliedern. 12 Hefte à 30 Bl. Mit Zustimmung der Verlags-handlung G. D. Völkner in Offen.



1. bei • ne Au • gen zu, und ein schö • ner Traum er •
 2. mit ge • walt' • ger Nacht! Ob ich dich auch nicht mehr
 3. dich mit stil • ler Pracht, wel • le dich zu neu • er



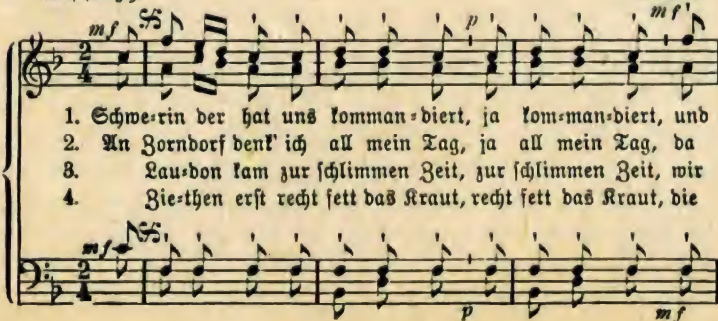
1. fül • le noch dein Herz in sü • ßer Ruh!
 2. se • he, mei • ne treu • e Lie • be macht!
 3. Won • ne! teu • res Lieb • chen, gu • te Nacht!
 dim.

Ernst Busse.

47. Auf die Schlacht bei Torgau.

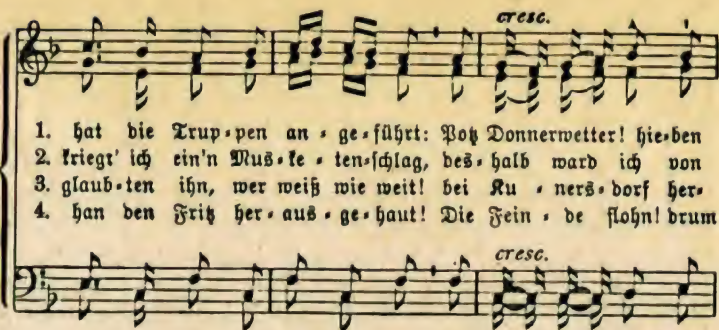
Marchmäßig.

Volkslied.



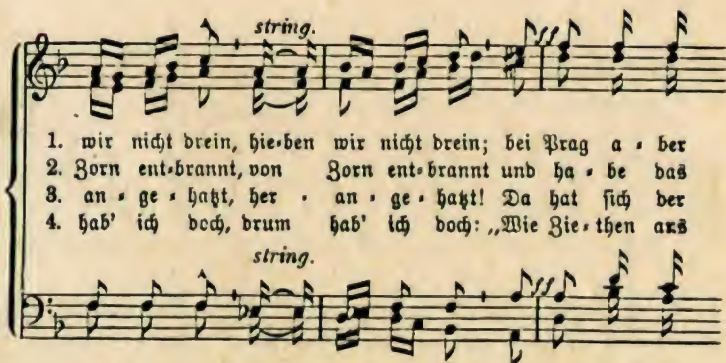
1. Schwe • rin der hat uns komman • diert, ja komman • diert, und
 2. An Borndorf den! ich all mein Tag, ja all mein Tag, da
 3. Lau • don kam zur schlimmen Zeit, zur schlimmen Zeit, wir
 4. Zie • then erst recht fett das Kraut, recht fett das Kraut, die

cresc.



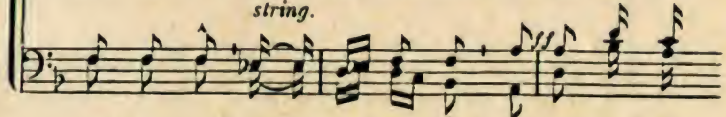
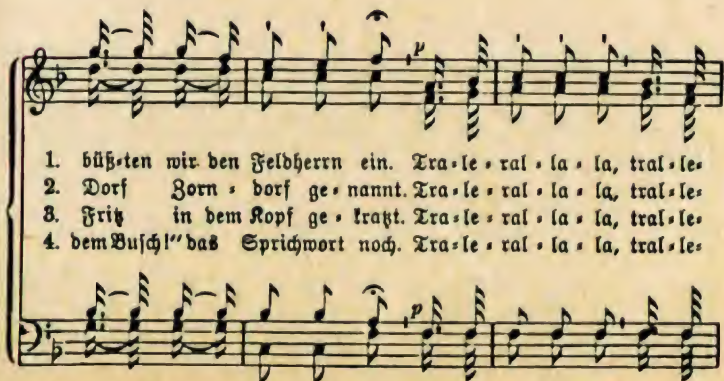
1. hat die Trup-pen an-ge-führt: Poh Donnerwetter! hie-ben
 2. kriegt' ich ein'n Mus-ke-len-schlag, des halb ward ich von
 3. glaub-ten ihn, wer weiß wie weit! bei Ru-ners-dorf her-
 4. han den Fritz her-aus-ge-haut! Die Fein-de flohn! drum

string.



1. wir nicht drein, hie-ben wir nicht drein; bei Prag a-ber
 2. Born ent-brannt, von Born ent-brannt und ha-be das
 3. an-ge-haft, her-an-ge-haft! Da hat sich der
 4. hab' ich doch, drum hab' ich doch: „Wie Zie-then aus

string.

1. küß-ten wir den Feldherrn ein. Tra-le-ral-la-la, tral-le-
 2. Dorf Born-dorf ge-nannt. Tra-le-ral-la-la, tral-le-
 3. Fritz in dem Kopf ge-trakt. Tra-le-ral-la-la, tral-le-
 4. dem Busch! das Sprichwort noch. Tra-le-ral-la-la, tral-le-

1. ral-la-la! bei Prag a-ber küß-ten wir den Feld-herrn ein.
 2. ral-la-la! und ha-be das Dorf Bohn-dorf ge-nannt.
 3. ral-la-la! da hat sich der Frits in dem Kopf ge-trakt.
 4. ral-la-la! „Wie Ziethen aus dem Busch“ das Sprich-wort noch.

Anfang zu Str. 8.

string.

Sei-ne Ex-cel-len-z der Kai-ser-lich Kö-nig-li-che Ge-ne-ral-seld-mar-schall

string.

Anfang zu Str. 4.

string.

A-ber bei Lor-gau mach-ten die grün-en Hu-sa-ren un-ter

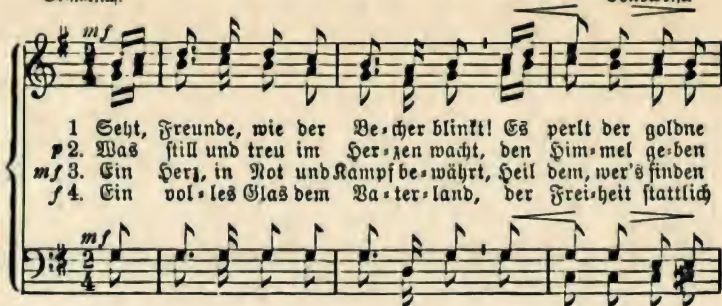
string.

(Aus Karl von Holtei's Biebertpiel „Deonore“.)

48. Stosst an, trinkt aus.

Gemüthlich.

Doll'sweise.



1 Seht, Freunde, wie der Becher blinkt! Es perlt der goldne
 2. Was still und treu im Herzen wacht, den Himmel geben
 mf 3. Ein Herz, in Not und Kampf bewährt, Heil dem, wer's finden
 f 4. Ein volles Glas dem Vaterland, der Freiheit stattlich



1. Wein! Wer weiß, wie lang' die Freude winkt, drum schenket
 2. kann: Dem Liebchen sei dies Glas gebracht, drauf stoßet
 3. kann: Ein Freundes Herz ist Goldes wert: drauf stoßet
 4. Hauß: Ihr Brüder, nehmt das Glas zur Hand, stoßt an, trinkt



1. ein! mf Zuvihei-ra-sa-sa-sa-sa-sa-sa! Zuvi-
 2. an! p Zuvihei-ra-sa-sa-sa-sa-sa-sa! Zuvi-
 3. an! f Zuvihei-ra-sa-sa-sa-sa-sa-sa! Zuvi-
 4. auß! ff Zuvihei-ra-sa-sa-sa-sa-sa-sa! Zuvi-



1. val · le · val · le · ral · le · ral · le · ra! Wer weiß, wie lang' die
 2. val · le · val · le · ral · le · ral · le · ra! Dem Lieb · chen sei dies
 3. val · le · val · le · ral · le · ral · le · ra! Ein Freun · des · herz ist
 4. val · le · val · le · ral · le · ral · le · ra! Ihr Brü · der, nehmt das



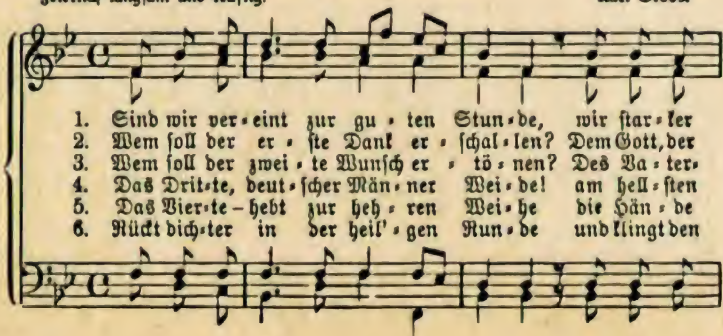
1. Freu · de winkt, drum schen · ket ein!
 2. Glas ge · bracht, drauf sto · ßet an!
 3. Sol · des wert: drauf sto · ßet an!
 4. Glas zur Hand, stoßt an, trinkt aus!

Hans Jakob Rohrbach.

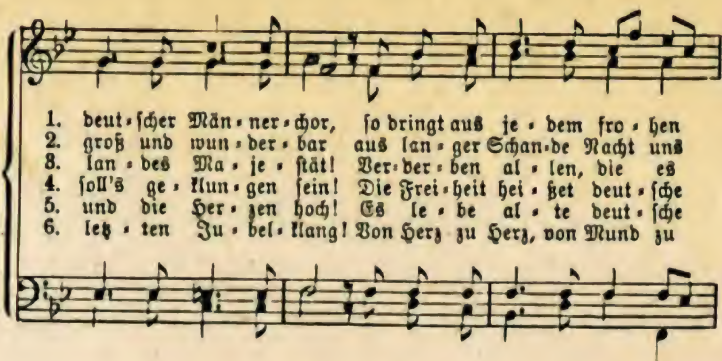
49. Bundeslied.

Feierlich langsam und kräftig.

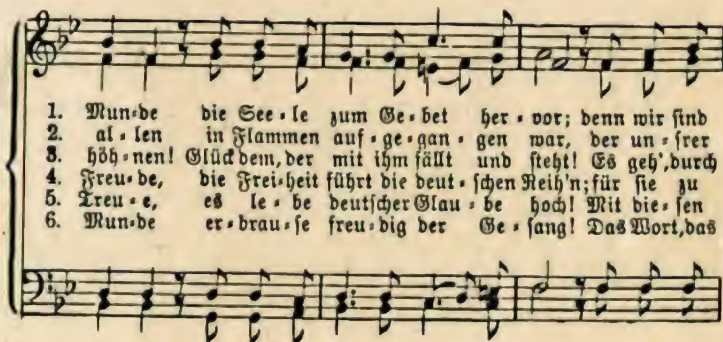
Karl Groos.



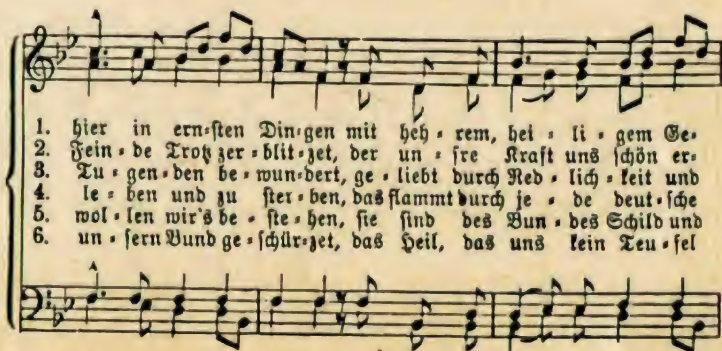
1. Sind wir ver · eint zur gu · ten Stun · de, wir star · ker
 2. Wem soll der er · ste Dank er · schal · len? Dem Gott, der
 3. Wem soll der zwei · te Wunsch er · tö · nen? Des Va · ter.
 4. Daß Drit · te, deut · scher Män · ner Wei · ße! am hell · sten
 5. Daß Vier · te — hebt zur heh · ren Wei · ße die Hän · de
 6. Rückt dich · ter in der heil' · gen Run · de und kling den



1. deut·scher Män·ner·chor, so bringt aus je · dem fro · hen
 2. groß und wun·der·bar aus lan·ger Schan·de Nacht uns
 3. lan·des Ma·je·stät! Ver·ber·ben al·len, die es
 4. soll's ge·kun·gen sein! Die Frei·heit hei·ßet deut·sche
 5. und die Her·zen hoch! Es le·be al·te deut·sche
 6. leh·ten Zu·bel·klang! Von Herz zu Herz, von Mund zu



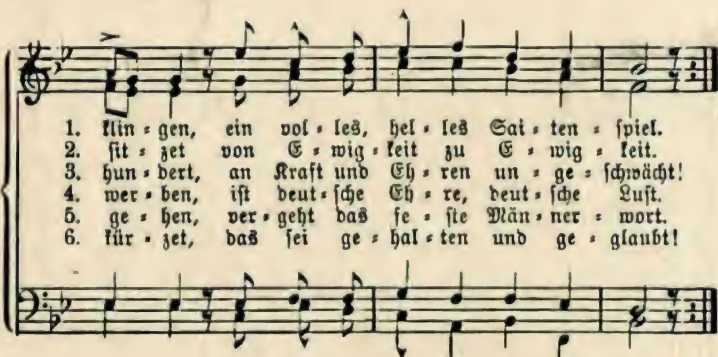
1. Mun·de die See·le zum Ge·bet her·vor; denn wir sind
 2. al·len in Flammen auf·ge·gan·gen war, der un·serer
 3. höh·nen! Glück dem, der mit ihm fällt und steht! Es geh' durch
 4. Freu·de, die Frei·heit führt die deut·schen Reih'n; für sie zu
 5. Freu·e, es le·be deutscher Glau·be hoch! Mit die·sen
 6. Mun·de er·brau·se freu·dig der Ge·sang! Das Wort, das



1. hier in ern·sten Din·gen mit heh·rem, hei·li·gem Ge·
 2. Fein·de Troß zer·blit·zet, der un·sre Kraft uns schön er·
 3. Zu·gen·den be·mun·dert, ge·liebt durch Red·lich·keit und
 4. le·ben und zu ster·ben, das flammt durch je·de deut·sche
 5. wol·len wir's be·ste·hen, sie sind des Bun·des Schild und
 6. un·fern Wund ge·schür·zet, das Heil, das uns kein Teu·fel



1. fühl; drum muß die vol le Brust er
2. neut und auf den Ster nen wal tend
3. Recht, stolz von Jahr hun dert zu Jahr
4. Brust, für sie um gro ßen Lob zu
5. Fort: für wahr, es muß die Welt ver
6. raubt und kein Ty ran nen trug uns




1. Kin gen, ein vol les, hel les Sai ten spiel.
2. sit zet von E wig keit zu E wig keit.
3. hun dert, an Kraft und Eh ren un ge schwächt!
4. wer ben, ist deut sche Eh re, deut sche Lust.
5. ge hen, ver geht das fe ste Män ner wort.
6. für zet, das sei ge hal ten und ge glaubt!

Ernst Moritz Mendt.

50. Blümlein auf der Heide.

Leicht und anmutig.

Volksweise.



1. So viel der Mai auch Blümlein heut zu Trost und Au gen
2. Ich seh ver grü nen und ver blühn die Welt im Frühlings
3. Rein Win ter kann, o Blü melein, dir je was tun zu.

cresc.



1. wei ß de, ich weiß nur eins, daß mich er freut, ich
 2. klei ß de, du a ß ber bleibst mein Im mer grün, du
 3. lei ß de, ich schloß dich in mein Herz hin ein, ich

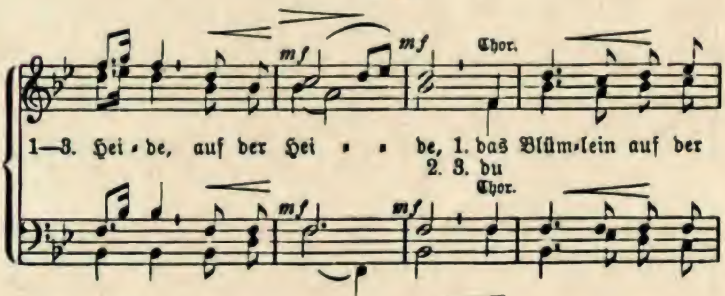
cresc.

rit. *pp* *Sola.*



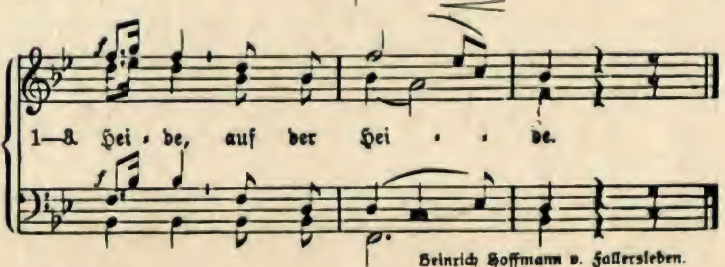
1. weiß nur eins, daß mich er freut: daß
 2. a ß ber bleibst mein Im mer grün, du } Blüm-lein auf der
 3. schloß dich in mein Herz hin ein, du }
rit. *pp* *Sola.*

mf *mf* *Chor.*



1-3. Sei ß de, auf der Sei ß de, 1. daß Blüm-lein auf der
 2. 3. du
mf *mf* *Chor.*

f



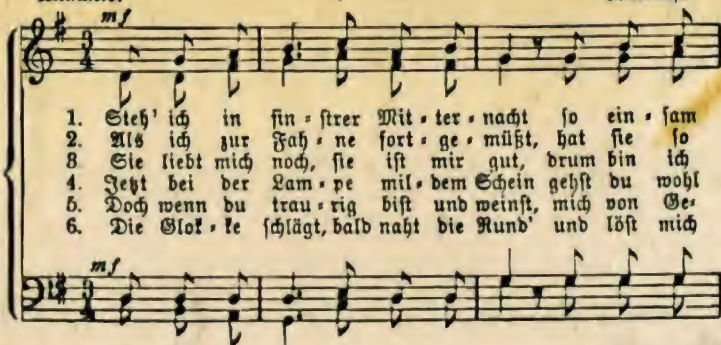
1-3. Sei ß de, auf der Sei ß de.

51. Erene Liebe.

Andante.

Dolfsweife.

mf



1. Steh' ich in fin - ster Mit - ter - nacht so ein - sam
 2. Als ich zur Fah - ne fort - ge - müßt, hat sie so
 3. Sie liebt mich noch, sie ist mir gut, drum bin ich
 4. Jetzt bei der Lam - pe mil - dem Schein gehst du wohl
 5. Doch wenn du trau - rig bist und weinst, mich von Ge -
 6. Die Glock - le schlägt, bald naht die Rund' und löst mich

mf

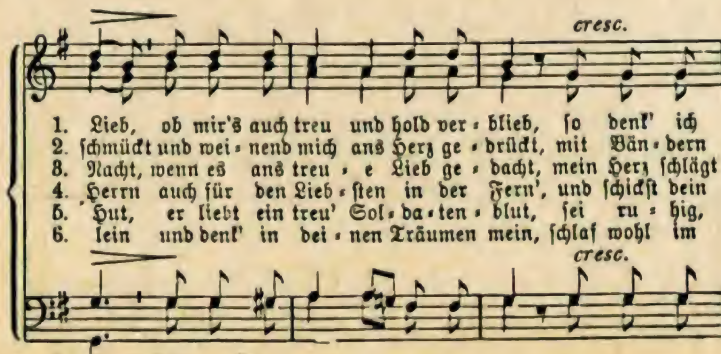
cresc.



1. auf der fer - nen Wacht: so den! ich an mein fer - nes
 2. her - lich mich ge - küßt, mit Bän - dern mel - nen Hut ge -
 3. froh und wohl - ge - mut, mein Herz schlägt warm in Fal - ter
 4. in dein Kam - mer - lein und schickst dein Nacht - ge - bet zum
 5. fahr um - run - gen meinst: sei ru - hig, bin in Got - tes
 6. ab zu die - ser Stund: schlaf wohl im stil - len Kämmer.

cresc.

cresc.



1. Lieb, ob mir's auch treu und hold ver - blieb, so den! ich
 2. schmückt und wei - nend mich ans Herz ge - drückt, mit Bän - dern
 3. Nacht, wenn es ans treu - e Lieb ge - dacht, mein Herz schlägt
 4. Herrn auch für den Lieb - sten in der Fern', und schickst dein
 5. Gut, er liebt ein treu' Sol - da - ten - blut, sei ru - hig,
 6. lein und den! in dei - nen Träumen mein, schlaf wohl im

cresc.

1. an mein fer - nes Lieb, ob mir's auch treu und hold ver - blieb?
 2. mei - nen Hut ge - schmückt und wei - nend mich ans Herz ge - drückt.
 3. warm in fal - ter Nacht, wenn es ans treu - e Lieb ge - dacht.
 4. Nacht - ge - bet zum Herrn auch für den Lieb - sten in der Fern'.
 5. bin in Got - tes Hut, er liebt ein treu' Sol - da - ten, blut.
 6. stil - len Rän - ner - lein und denk' in bei - nen Träumen mein!

Wilhelm Hauff.


52. Die heilige Nacht.

Sehr mäßig

Franz Gruber.

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,
 2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst
 3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn,

1. ein - sam wacht nur das trau - te, hoch - hei - li - ge Paar.
 2. kund ge - macht; durch der En - gel Hal - le - lu - ja
 3. o wie lacht Lieb' aus bei - nem gött - li - chen Mund,



1. Sol-der Ana-be im lo- Fi-gen Haar, schlaf in himm-li-scher
 2. tönt es laut von fern und nah: Christ, der Ret-ter, ist
 3. da uns schlägt die ret-ten-de Stund', Christ, in bei-ner Ge-



1. Ruh, schlaf in himm-li-scher Ruh!
 2. da! Christ, der Ret-ter, ist da!
 3. burt! Christ, in bei-ner Ge-burt!

Josef Mohr.

53. Deutsches Weihelied.

frisch und kräftig.

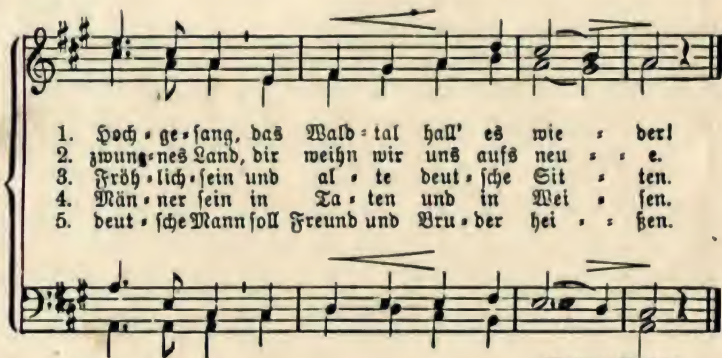
Albert Methfessel.



1. Stimmt an mit hel-lem, ho-hem Klang, stimmt
 2. Der al-ten Bar-den Ba-ter-land, dem
 3. Zur Ab-nen-tu-gend wir uns weihn zum
 4. Die Bar-den sol-len Lieb und Wein, doch
 5. Ihr Kraft-ge-sang so him-mel-an mit



1. an das Lieb der Lie · der, des Va · ter · lan · des
2. Va · ter · land der Treu · e, dir, frei · eß, un · be ·
3. Schut · ze bei · ner Hüt · ten. Wir lie · ben deutsches
4. öf · ter Zu · gend · prei · sen und sol · len bie · dre
5. Un · ge · stüm sich rei · ßen, und je · der eck · te



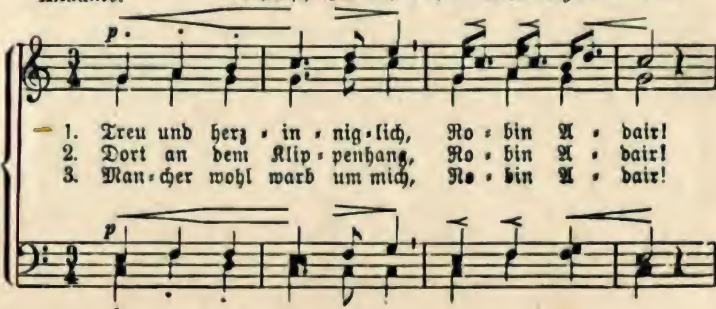
1. Hoch · ge · sang, das Wald · tal hall' es wie · der!
2. zwung · nes Land, dir weihn wir uns auf neu · e.
3. Fröh · lich · sein und al · te deut · sche Sit · ten.
4. Män · ner sein in La · ten und in Wei · sen.
5. deut · sche Mann soll Freund und Bru · der hei · ßen.

Matthias Claudius.

54. Robin Adair.

Andante.

Schottische Volksweise nach der Bearbeitung von Boieldieu.



1. Treu und herz · in · nig · lich, Ro · bin A · dair!
2. Dort an dem Klip · penhang, Ro · bin A · dair!
3. Man · cher wohl warb um mich, Ro · bin A · dair!

1. Lau - send - mal grüß' ich dich, No - bin A - bair!
 2. Rief ich oft still und bang, No - bin A - bair!
 3. Treu a - ber liebt' ich dich, No - bin A - bair!

1. Hab' ich doch man - che Nacht schlum - mer - los hin - ge - bracht,
 2. Fort von dem wil - den Meer, falsch ist es, lie - be - leer,
 3. Ad - gen sie an - dre frein, will ja nur dir al - lein

1. im - mer an dich ge - dacht, No - bin A - bair.
 2. macht nur daß Her - ze schwer, No - bin A - bair.
 3. Ze - ben und Lie - be weihn, No - bin A - bair.

55. Verlassen.

mäßig.

Original-Komposition im Rärntner Volksston von Thomas Hofhat.*)

1. Ver - los - sen, ver - los - sen, ver - los - sen bin i, wie der
 2. Im Wald steht a Hü - gerl, viel Bleamerln blühen drauf, drunt

1. Waß mäßig hervortretend.

*) Verlagseigentum von F. E. C. Leuckart in Leipzig. Preis der Stimmen hierzu 30 Pf.

1. Stan auf der Straßen, la Diandle mag mi, drum
2. schloft mei arm's Diandle, la Liab wedt's mehr auf, dort.

1. geh i zum Kirch-lan, zum Kirch-lan hin - auß, dort
2. hin is mei Wall-fahrt, dort, hin is mei Sinn, dort

cresc. *sf* *dim.* *mf*

1. knie i mi nie-der und woan mi halt auß, dort
2. mert i wohl deut-li, wie ver - los - sen i bin, dort

cresc. *sf* *dim.* *mf*

1. knie i mi nie-der und woan mi halt auß.
2. mert i wohl deut-li, wie ver - los - sen i bin.

56. Frühlingsglaube.

Gemäßig.

Josef Kriegl.

1. Wenn's Mai-lüf-te sü-selt, und der Schnee schmilzt im
2. Und blühn dann die Ro-sen, ist kein Mensch mehr be-
3. Und pran-get die Schöpfung stets wie - der auf's

1. Wald, dann— blü- hen auch wie - der die Weil-chen gar—
2. trübt, denn die Ro-sen-zeit ist ja die Zeit, da man
3. neu', der Zu-gend-zeit lä- chelt nur ein ei - zi - ger—

1. bald, und d'Bög-lein, die trau- rig den Win-ter ver-
2. liebt. Doch schmül-len die Ro-sen all-jähr-lich die
3. Mai. Und wan-bern die Schwalben, sie ziehn wie - der

1. träumt, sie sin - gen so mun - ter, sie sin - gen so munter, sie
 2. Flur, die Lie - be, sie blü - het, die Lie - be, sie blü - het, die
 3. her, der Mensch a - ber schei - det, der Mensch a - ber schei - det, der

1. sin - gen so mun - ter, wenn's knos - pet und keimt, sie
 2. Lie - be, sie blü - het ein ein - zig - mal nur, die
 3. Mensch a - ber schei - det und kommt nim - mer - mehr, der

1. sin - gen so mun - ter, wenn's knos - pet und keimt.
 2. Lie - be, sie blü - het ein ein - zig - mal nur.
 3. Mensch a - ber schei - det und kommt nim - mer - mehr.

Anton von Klesheim.

57. Heimat.

Andante.

Vollstweife.

1. Wenn ich den Wand - rer fra - ge: Wo kommst du her? „Von
 2. Wenn ich den Landmann fra - ge: Wo gehst du hin? „Nach
 3. Wenn ich den Freund nun fra - ge: Wo blüht dein Glück? „Zu
 4. pp So hat man mich ge - fra - get: Was quält dich sehr? „Zu

1. Hau-se, von Hau-se," spricht er und seuf-zet schwer; „von
 2. Hau-se, nach Hau-se," spricht er mit leichtem Sinn; „nach
 3. Hau-se, zu Hau-se," spricht er mit frohem Blick; „zu
 4. kann nicht nach Hau-se, hab' keine Heimat mehr; ich

1. Hau-se, von Hau-se," spricht er und seuf-zet schwer.
 2. Hau-se, nach Hau-se," spricht er mit leichtem Sinn.
 3. Hau-se, zu Hau-se," spricht er mit frohem Blick.
 4. kann nicht nach Hau-se, hab' keine Heimat mehr."

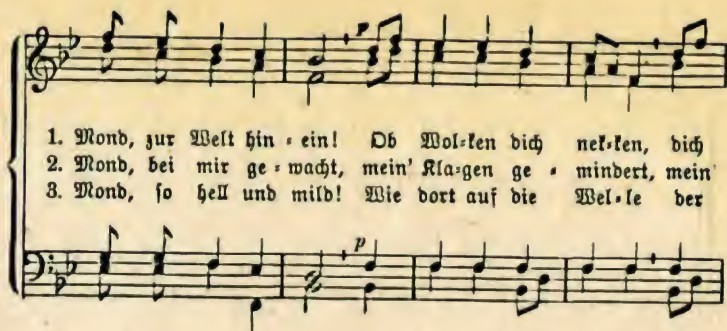
Hermann von Hermannsthal.

58. An den Mond.

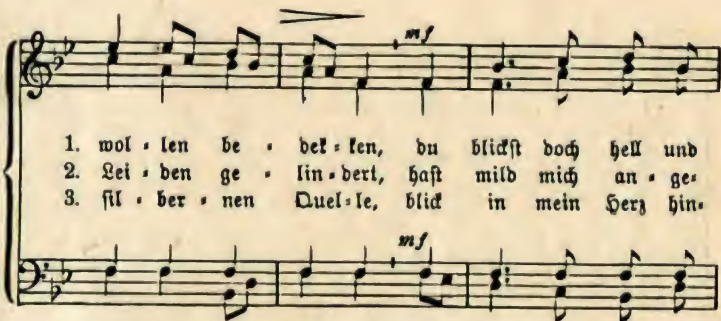
zählig und sanft.
dolce
pp
mf

1. Wie blickst du hell und rein, so hell und rein, o
 2. Du hast schon man- che Nacht, schon manche Nacht, o
 3. O du, des Frie- dens Bild, des Frie- dens Bild, o

dolce
pp
mf



1. Mond, zur Welt hin - ein! Ob Wol - len dich net - zen, dich
2. Mond, bei mir ge - wacht, mein' Klä - gen ge - mindert, mein
3. Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel - le ber



1. wol - len be - deck - zen, du blickst doch hell und
2. Lei - den ge - lin - dert, hast mild mich an - ge -
3. sil - ber - nen Quel - le, blick in mein Herz hin -



1. rein, doch hell und rein zur wei - ten Welt hin - ein.
2. lacht, mich an - ge - lacht, hast fröh - lich mich ge - macht.
3. ein, mein Herz hin - ein mit bei - nem mil - den Schein!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

59. Liebescherz.

frisch und heiter

Schwäbisches Volkslied.

dolce

1. Wo ein Klein's Hütt-le steht, ist ein Klein's Güt-le,
 2. Lieb-li ist's ü-ber-all, lieb-li auf Er-de,
 3. Wenn zu mei'm Schät-zerl kommst, tu mers schön grü-ße,
 4. Und wenn es freund-li ist, sag, i sei g'stor-be,
 5. Mäb-le, trau net so wohl, du bist be-tro-ge,

dolce

1. wo ein Klein's Hütt-le steht, ist ein Klein's Gut;
 2. lieb-li ist's ü-ber-all, lu-stig im Rai;
 3. wenn zu mei'm Schät-zerl kommst, sag em viel Grüß';
 4. und wenn es la-che tut, sag, i hätt' g'freit;
 5. Mäb-le, trau net so wohl, du bist in G'sohr;

cresc. e string.

1. und wo viel Du-be sind, Maid-le sind, Du-be sind,
 2. wenn es nur mög-li wär, s'ma-che wär, mög-li wär,
 3. wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht,
 4. wenn's a-ber wei-ne tut, trau-rig ist, kla-ge tut,
 5. daß i di gar net mag, nim-me mag, gar net mag,

cresc. e string.

a tempo. *cresc. e string.*

1. do ist's halt lieb • li, do ist's halt gut.
 2. mei müßt du wer • de, mei müßt du sein.
 3. sag, auf zwei Fuß • le, sag, auf zwei Fuß.
 4. sag, ich komm' mor • ge, sag, ich komm' heut.
 5. sell ist ver • lo • ge, sell ist nit wahr.

a tempo. *cresc. e string. Vollstieb.*

60. Reiterlied.

MarchmäÙig.

Christian Jakob Zahn.

1. Wohl • auf, Ra • me • ra • den, außs Pferd, außs Pferd! ins
 2. Aus der Welt die — Frei • heit ver • schwunden — ist, man
 3. Des — Le • bens Ang • sten, er wirft sie — weg, hat
 4. Von dem Him • mel — fällt ihm sein Lu • stig — Los, braucht's
 5. Der — Rei • ter — und sein ge • schwin • des — Roß, sie
 6. Warum weint die — Dirn' und zer • grä • met sich schier? Daß
 7. Drum frisch, Ra • me • ra • den, den Rap • pen ge • zäumt, die

1. Feld, in die Frei • heit ge • zo • gen! Im Fel • de, da ist der
 2. sieht nur — Her • ren und Knechte; die Falsch • heit herr • schet, die
 3. nicht mehr zu fürchten, zu sor • gen; er rei • tet dem Schicksal ent •
 4. nicht mit — Müß • zu er • stre • ben; der Frö • ner, der sucht in der
 5. sind ge • fürch • te • te Gäs • tel! Es flimmern die Lam • pen im
 6. sah • ren da • hin, laß — sah • ren! er hat auf — Er • den kein
 7. Brust im Ge • seß • te ge • lüß • tet! Die Zu • genb brau • set, daß



1. Mann noch was wert, da — wird das — Herz noch ge-
 2. Hin, ter, list bei dem sei, gen — Men, schen, ge-
 3. ge, gen — led, trifft's heu, te nicht, trifft es doch
 4. Er, be — Schoß, da — meint er den Schatz zu er-
 5. Hoch, zeits, schloß; un, ge, la, den — kommt er zum
 6. blei, bend Quar, tier, kann — treu, e — Lieb' nicht be-
 7. Le, ben — schäumt; frisch auf, eh' der Geist noch ver-



1. mo, gen. Da — tritt kein an, de, rer
 2. schlech, te. Der dem Tod ins An, ge, sich
 3. mor, gen. Und — trifft es mor, gen, so
 4. he, ben; er — gräbt und schau, felt, so-
 5. Fe, ste. Er — wirbt nicht lan, ge, er
 6. wah, ren. Das — ra, sche Schick, sal, es
 7. büß, tet! Und — set, zet ihr nicht das

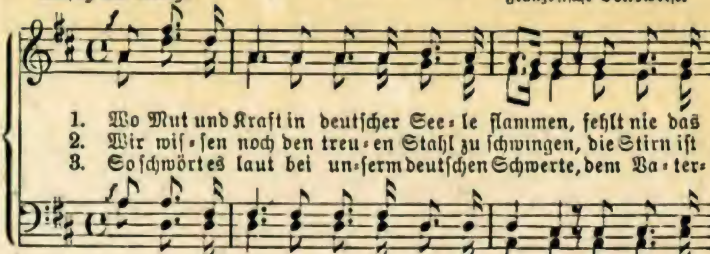


1. für ihn ein, auf sich sel, ber steht er da ganz al, lein.
 2. schau, en kann, der Sol, dat al, lein ist der frei, e Mann.
 3. laß, set uns heut noch schlürfen die Rei, ge der löst, lichen Zeit.
 4. lang' er lebt und — gräbt, bis er end, lich sein Grab sich gräbt.
 5. zeigt nicht Gold; im — Sturm er, ringt er den Min, ne, sold.
 6. treibt ihn fort; sei, ne Ruh läßt er an — lei, nem Ort.
 7. Le, ben ein, nie — wird euch das Le, ben ge, won, nen sein.

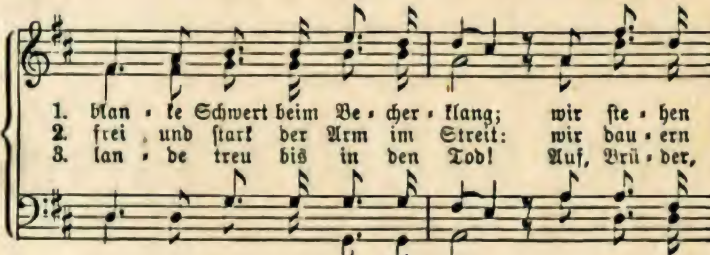
61. Bundeslied.

Kräftig und bewegt.

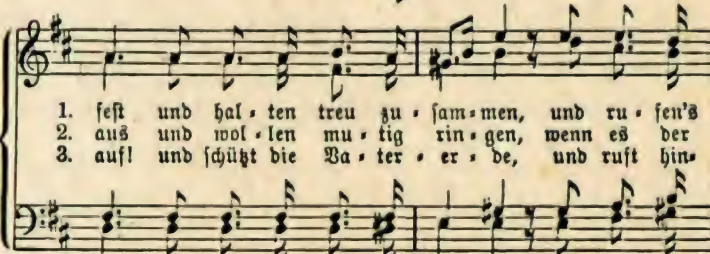
französische Volksweise.



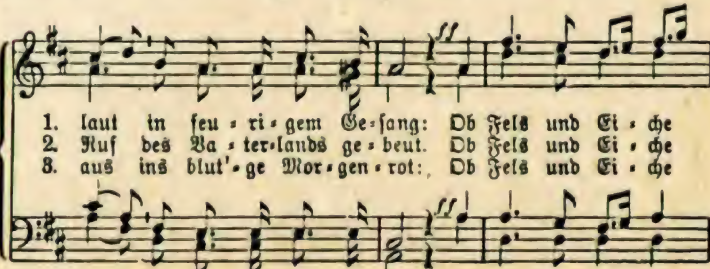
1. Wo Mut und Kraft in deutscher See-le flammen, fehlt nie das
2. Wir wis-sen noch den treu-en Stahl zu schwingen, die Stern ist
3. So schwörte's laut bei un-serm deutschen Schwerte, dem Va-ter.



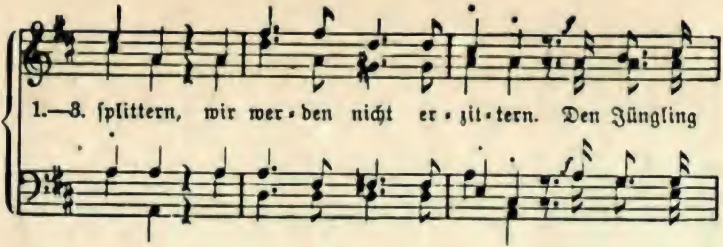
1. Man-le Schwert beim Be-cher-Klang; wir ste-hen
2. frei-und stark der Arm im Streit: wir bau-ern
3. lan-de treu bis in den Tod! Auf, Brü-der,



1. fest und hal-ten treu zu-sam-men, und ru-sen's
2. auß-und wol-len mu-tig rin-gen, wenn es der
3. auf! und schützt die Va-ter-er-be, und ruft hin-



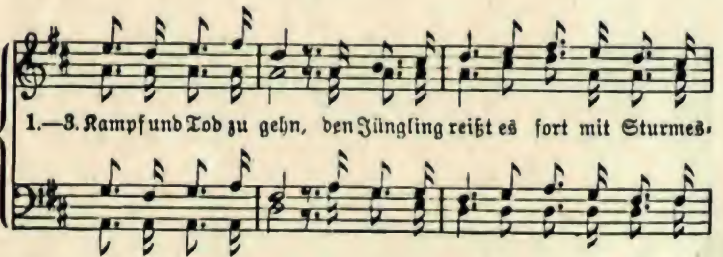
1. laut in feu-ri-gem Ge-sang: Ob Fels und Ei-che
2. Auf des Va-ter-lands ge-beut. Ob Fels und Ei-che
3. auß ins blut'-ge Mor-gen-rot: Ob Fels und Ei-che



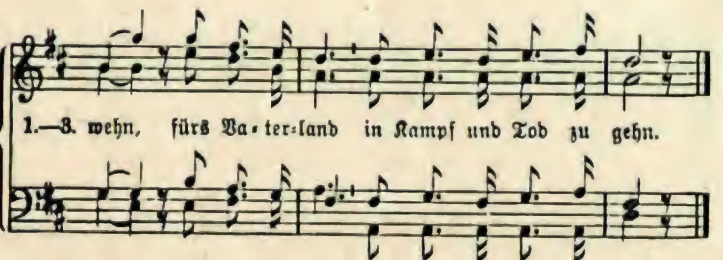
1.—3. split-tern, wir wer-den nicht er-zit-tern. Den Jüngling



1.—3. reißt es fort mit Stur-mes-wehn, für's Va-ter-land in



1.—3. Kampf und Lob zu gehn, den Jüngling reißt es fort mit Sturmes.



1.—3. wehn, für's Va-ter-land in Kampf und Lob zu gehn.

Karl Binkel

62. Andreas Hofer.

Mäßig langsam.
Eingefne.

Deitsweih.

1. Zu Man - tu - a in Van - den der treu - e Ho - fer
2. Die Hän - de auf dem Rül - len, der Sand - wirt Ho - fer
3. Doch als aus Ker - ler - güt - tern im fe - sten Man - tu -
4. Dem Lam - bour will der Wir - bel nicht un - term Schlä - gel
5. Dort soll er nie - der - knie - en; er sprach: „Das tu ich
6. Und von der Hand die Vin - de nimmt ihm der Ror - po -

1. war; in Man - tu - a zum Lo - de führt ihn der Fein - de
2. ging mit ru - hig fe - sten Schritten; ihm schien der Tod ge -
3. a die treu - en Waf - sen - brü - der die Händ' er strek - len
4. vor, als nun der Sandwirt Ho - fer schritt durch das fin - stre
5. nitt, will ster - ben, wie ich sie - he, will ster - ben, wie ich
6. ral, pund Sand - wirt Ho - fer be - tet all - hier zum leß - ten.

1. Schar: es blu - te - te der Brü - der Herz, ganz Deutsch - land, ach! in
2. ring, der Tod, den er so man - ches Mal vom Z - sel - berg ge -
3. sah, da rief er laut: „Gott sei mit euch, mit dem ver - rat - nen
4. Tor! Der Sandwirt, noch in Van - den frei, dort stand er fest auf
5. stritt, so wie ich steh' auf die - ser Schanz; es leb' mein gu - ter
6. mal; dann ruft er: „Nun, so trefft mich recht; Gebt Feuer! — Ach, wie

p *cresc.* *dim.*

1. Schmach u. Schmerz, mit ihm das Land Ti·rol, mit ihm das Land Ti·
2. schickt ins Tal im heil'gen Land Ti·rol, im heil'gen Land Ti·
3. deutschen Reich und mit dem Land Ti·rol, und mit dem Land Ti·
4. der Ba·stei, der Mann vom Land Ti·rol, der Mann vom Land Ti·
5. Kai·ser Franz, mit ihm das Land Ti·rol, mit ihm das Land Ti·
6. schießt ihr schlecht! A·de, mein Land Ti·rol, a·de, mein Land Ti·

p *cresc.* *dim.*

Chor. *dim.*

1. rol, mit ihm das Land Ti·rol, mit ihm das Land Ti·rol!
2. rol, im heil'gen Land Ti·rol, im heil'gen Land Ti·rol.
3. rol, und mit dem Land Ti·rol, und mit dem Land Ti·rol!"
4. rol, der Mann vom Land Ti·rol, der Mann vom Land Ti·rol!
5. rol, mit ihm das Land Ti·rol, mit ihm das Land Ti·rol!"
6. rol, a·de, mein Land Ti·rol, a·de, mein Land Ti·rol!"

dim.

Jullius Moser.

63. Der Schweizer.

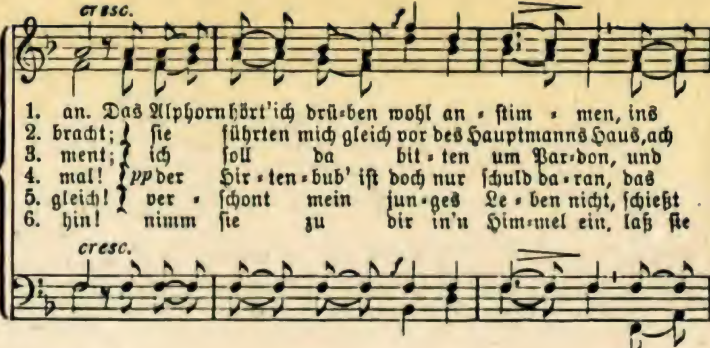
Mäggli.

Friedrich Silcher.

p

1. Zu Strassburg auf der Schanz, da ging mein Trau·ern
2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha·ben mich ge·
3. Früh·morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re·gi·
4. Ihr Brü·der all·zu·mal, heut seht ihr mich zum letz·ten.
5. Ihr Brü·der al·le drei, was ich euch bitt', erschießt mich
6. O Him·mels·lö·nig, Herr! nimm du mein' ar·me Seel' da·

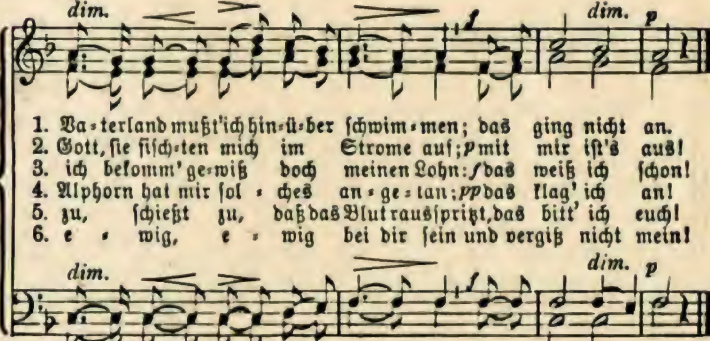
GT ESC.



1. an. Das Alphorn hört' ich drüben wohl an · stim · men, ins
 2. bracht; sie führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach
 3. ment; ich soll da bit · ten um Par · don, und
 4. mal! *pp* der Hir · ten · bub' ist doch nur schuld da · ran, das
 5. gleich! ver · schont mein jun · ges Le · ben nicht, schießt
 6. hin! nimm sie zu dir in'n Him · mel ein, laß sie

cresc.

dim.



1. Va · terland mußt' ich hin · ü · ber swim · men; das ging nicht an.
 2. Gott, sie fisch · ten mich im Strome auf; *p* mit mir ist's auß!
 3. ich bekomme ge · wiss doch meinen Lohn: *p* das weiß ich schon!
 4. Alphorn hat mir sol · ches an · ge · tan; *pp* das lag' ich an!
 5. zu, schießt zu, daß das Blut raus · spritzt, das bitt' ich euch!
 6. e · wig, e · wig bei dir sein und vergiß nicht mein!

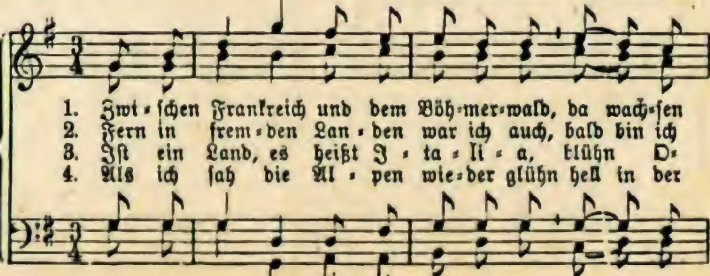
dim. *p*

Aus „des Knaben Wunderhorn“.

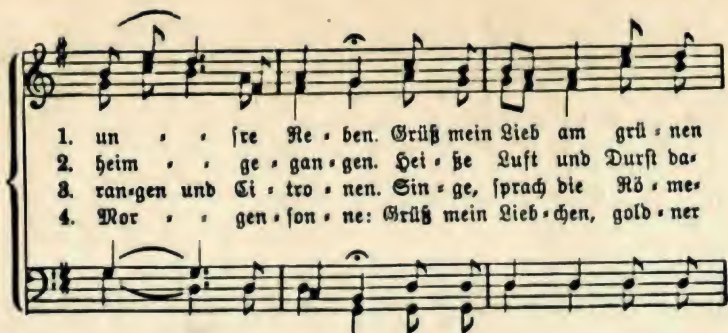
64. Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald.

Märlg.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben



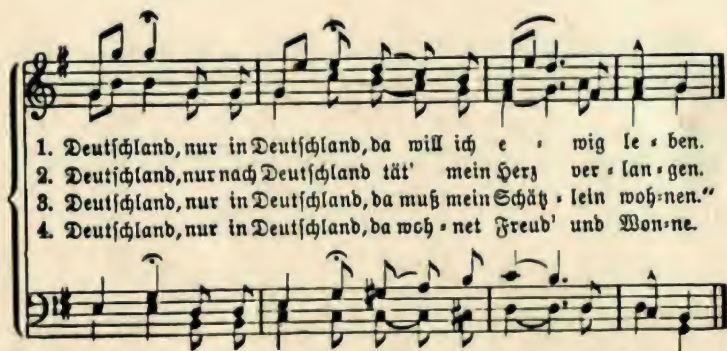
1. Zwi · schen Frankreich und dem Böh · mer · wald, da wach · sen
 2. Fern in frem · den Lan · den war ich auch, bald bin ich
 3. Ist ein Land, es heißt I · ta · li · a, klüßn D ·
 4. Als ich sah die Al · pen wie · der glühn heiß in der



1. un . . fre Re . ben. Größ mein Lieb am grü . nen
 2. heim . . ge . gan . gen. Hei . ße Lust und Durst da .
 3. ran . gen und Si . tro . nen. Sin . ge, sprach die Rö . me .
 4. Ror . . gen . son . ne: Größ mein Lieb . chen, gold . ner



1. Rhein, größ mir mei . nen küß . len Wein! Nur in
 2. bei, Qual und Sor . gen man . cher . lei, nur nach
 3. rin, und ich sang zum Ror . den hin: „Nur in
 4. Schein, größ mir mei . nen grü . nen Rhein! Nur in



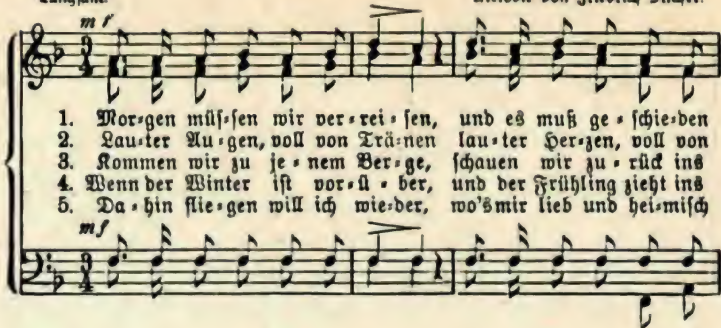
1. Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e . mig le . ben.
 2. Deutschland, nur nach Deutschland lät' mein Herz ver . lan . gen.
 3. Deutschland, nur in Deutschland, da muß mein Schätz . lein woh . nen."
 4. Deutschland, nur in Deutschland, da wach . net Freud' und Won . ne.

65. Abschied.

Langsam.

Melodie von Friedrich Silcher.

mf

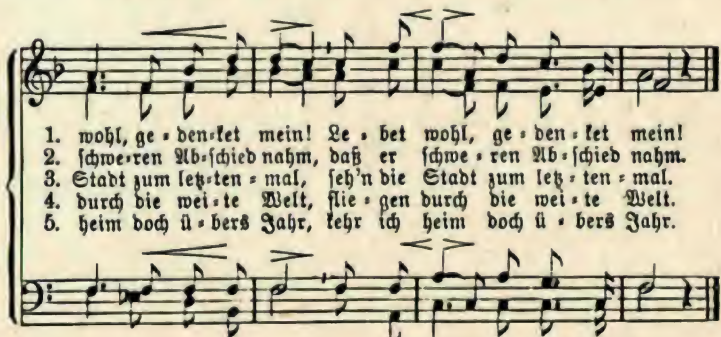


1. Mor-gen müs-sen wir ver-rei-sen, und es muß ge-schie-den
2. Lau-ter Au-gen, voll von Trä-nen lau-ter Her-zen, voll von
3. Kom-men wir zu je-nem Ver-ge, schau-en wir zu-rück ins
4. Wenn der Winter ist vor-ü-ber, und der Früh-ling zieht ins
5. Da-hin flie-gen will ich wie-der, wo's mir lieb und hei-misch

mf



1. sein. Trau-rig ziehn wir un-sre Stra-ße. Le-bet
2. Gram, lei-ner kann es sich ver-heh-len, daß er
3. Tal, schau-n uns um nach al-len Sei-ten, seh'n die
4. Feld, will ich wer-den wie ein Bög-lein, flie-gen
5. war. Freun-de, muß ich heut auch wan-bern, lehr' ich



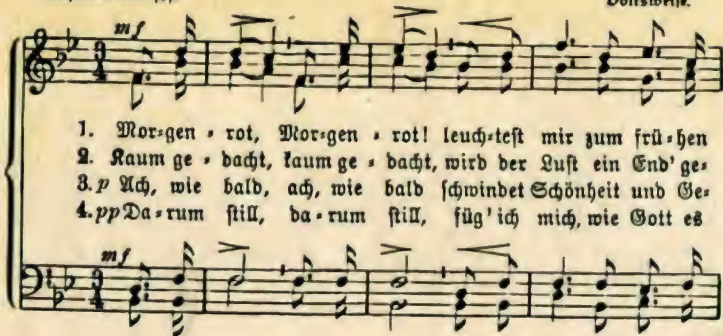
1. wohl, ge-den-ket mein! Le-bet wohl, ge-den-ket mein!
2. schwe-ren Ab-schied nahm, daß er schwe-ren Ab-schied nahm.
3. Stadt zum seh-ten-mal, seh'n die Stadt zum leh-ten-mal.
4. durch die wei-te Welt, flie-gen durch die wei-te Welt.
5. heim doch ü-bers Jahr, lehr ich heim doch ü-bers Jahr.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

66. Reiters Morgengesang.

Behalten und fest.

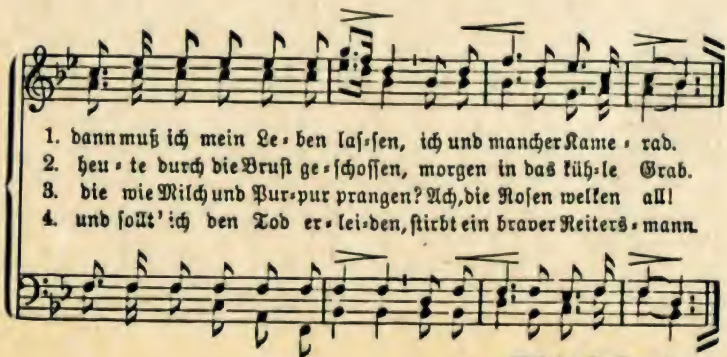
Vollswelle.



1. Mor-gen • rot, Mor-gen • rot! leuch-test mir zum frü-
 2. Raum ge • dacht, kaum ge • dacht, wird der Lust ein End' ge-
 3. *p* Ach, wie bald, ach, wie bald schwindet Schönheit und Ge-
 4. *pp* Da - rum still, da - rum still, füg' ich mich, wie Gott es



1. Lob? Bald wird die Trom - pe • te bla - sen,
 2. macht. Ge - stern noch auf stol - zen Ros - sen,
 3. stalt! Lust du stolz mit bei - nen Wan-gen,
 4. will. *ff* Nun, so will ich wal - ker strei - ten,



1. dann muß ich mein Le - ben las-sen, ich und mancher Name • rad.
 2. heu - te durch die Brust ge - schossen, morgen in das küh-le Grab.
 3. die wie Milch und Pur-pur prangen? Ach, die Rosen welken all!
 4. und sollt' ich den Tod er - lei-den, stirbt ein braver Reiters • mann.

67. Abschied.

mäßig.

Schwäbische Volksweise.

mf

f 1. { Muß denn, muß i denn zum Städ-te-le 'naus,
Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie-d'rum komm',

p 2. { Wie du weinst, wie du weinst, daß i wan-dre muß,
sind au drauß, sind au drauß der Mä-de-le viel,

f 3. { Ü-ber's Jahr, ü-ber's Jahr, wenn me Träu-be-le schneidt,
bin i dann, bin i dann dein Schät-ze-le noch,

mf

p

1. { Städ-te-le 'naus, und du, mein Schatz, bleibst hier? } Kann i
wie-d'rum komm', seht' i ein, mein Schatz, bei dir! }

2. { wan-dre muß, wie wenn d'Lieb jetzt wär vor-bei; } Denkt' du
Mä-de-le viel, lie-ber Schatz, i bleib' dir treu. }

3. { Träu-be-le schneidt, stell' i hier mi wie-d'rum ein, } Ü-ber's
Schät-ze-le noch, so soll die Hoch-zeit sein. }

mf

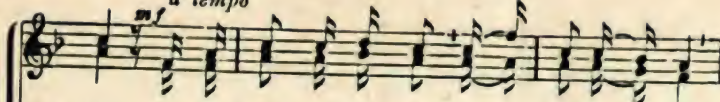
p

poco ritard.

1. gleich net all-weil bei dir sein, han i doch mein Freud an
2. net, wenn i ein an-dre seh', no sei mein Lieb vor-
3. Jahr, da ist mein Zeit vor-bei, da g'hört' i mein und

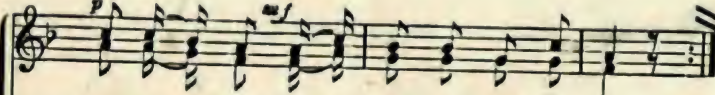
poco ritard.

a tempo

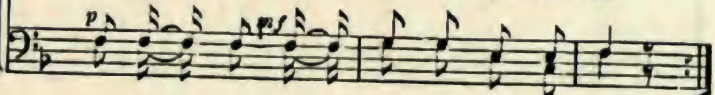


1. dir; wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie-d'rum komm',
2. bei; sind au drauß, sind au drauß der Mä-de - le viel,
3. dein; bin i dann, bin i dann dein Schät-ze - le noch,

a tempo

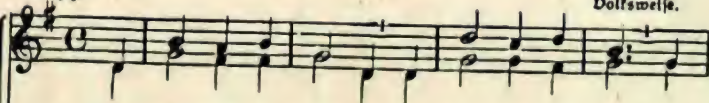
1. wie - d'rum komm', fehr' i ein, mein Schatz, bei dir!
2. Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib' dir treu.
3. Schät-ze - le noch, so soll die Hoch - zeit sein.




Wagner.

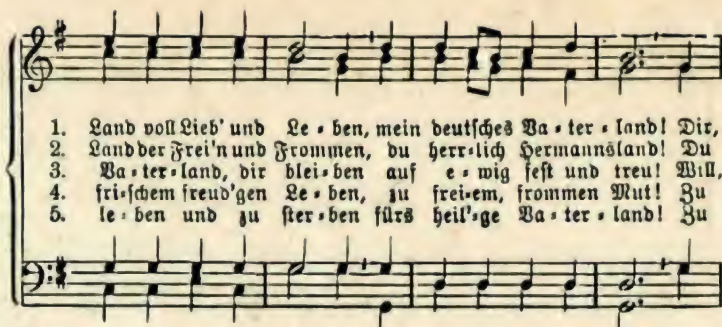
68. Gelübde.

Mäßig. *Vollstweife.*



1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit Hand dir,
2. Mein Herz ist ent - glommen, dir treu zu - ge - wandt! Du
3. Will hal - ten und glau - ben an Gott fromm und frei; will,
4. Ach Gott, tu er - he - ben mein jung Her - zens - blut zu
5. Laß Kraft mich er - wer - ben in Herz und in Hand, zu





1. Land voll Lieb' und Le • ben, mein deutsches Ba • ter • land! Dir,
2. Land der Frei'n und Frommen, du herr • lich Hermanns • land! Du
3. Ba • ter • land, dir blei • ben auf e • wig fest und treu! Will,
4. fri • schem freud'gen Le • ben, zu frei • em, frommen Mut! Zu
5. le • ben und zu ster • ben fürs heil'ge Ba • ter • land! Zu



1. Land voll Lieb' und Le • ben, mein deutsches Ba • ter • land!
2. Land der Frei'n und Frommen, du herr • lich Hermanns • land!
3. Ba • ter • land, dir blei • ben auf e • wig fest und treu!
4. fri • schem freud'gen Le • ben, zu frei • em, frommen Mut!
5. le • ben und zu ster • ben fürs heil'ge Ba • ter • land!

Hans Ferdinand Maßmann.

69. Bardenchor.

Langsam und feierlich.

Friedrich Silcher.



1. Stumm schläft der Sän • ger, des • sen Ohr ge •
2. Du schlum • merst stil • le, schlum • merst leicht, wann

1. Stumm schläft der Sän • ger, des • sen Ohr
2. Du schlum • merst stil • le, schlum • merst leicht,

1. lau - schet hat an an - drer Wel - ten Tor; ein
2. A - ber dich der Sturm und Ze - phyr streicht; der

1. na - her Wald - strom brau - ste sein Ge - sang und
2. Sturm, der dir den Schlachtge - sang durchdröhnt, der

1. säu - selt auch wie fer - ner Quel - len Klang; Klang.
2. Hauch, der sanft im from - men Lie - be tönt; tönt.

70. Abschied.*)

(Im Rärntner Volkston.)

Stemlich langsam.

Thomas Moschat, Op. 222.

p

1. Ar-mes Diandle, tua nit wa-nen, weil i furt muaß weit von
 2. Dänn, mei Diandle, woß' m'r jauchzen, wänn i wie-der s lum aß
 B. L. tritt hervor bis *

mf

1. dir; mir! zum Trost dir's kla-ne Sprüchle: „d'Liab geht
 2. Jahr; muaßt dir hält g'sämt mei-ner den-len, daß a
 *

p

1. a-ber Verg und Mür.“ Will recht oft zum Wild-bach
 2. Tram die Tren-nung wär. Wie däß Bei-ferl und sei

cre - - - scen - -

1. Ieman, will ihm all mei Herzlad g'stehn, will di recht oft grüß'n
 2. Weiberl, wie der Bam und sei-ne Ast', grad so woll'm'r uns dänn

cre - - - scen - -

do

1. Iassen, muagt hält fleißig lo-sen*) gehn. Ar-mes Diandle, tua nit
 2. lia-b'n, grad so her-zig, grad so fest. Dänn, mei Diandle, woll m'r

do

rit.

1. wa - nen, weil i furt muag weit von dir.
 2. jauch - zen, wann i wie - der - tum auß Jahr.

rit.

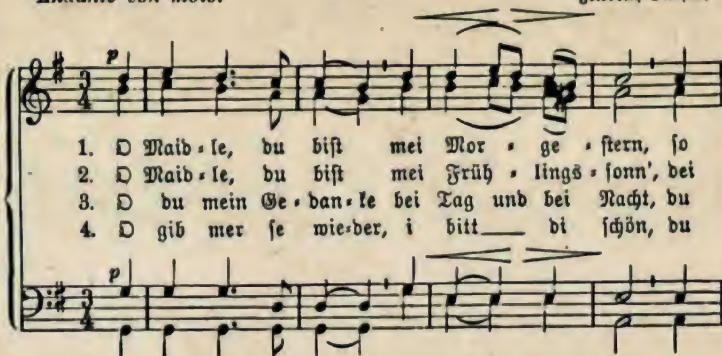
Die zweite Strophe ist im ganzen etwas bewegter als die erste zu singen.

*) lauschen

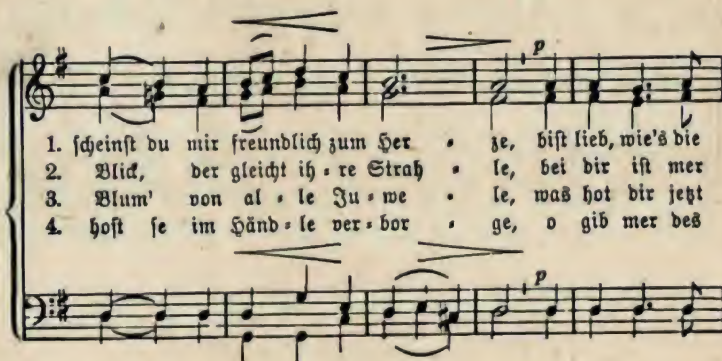
71. Werbung.

Andante con moto.

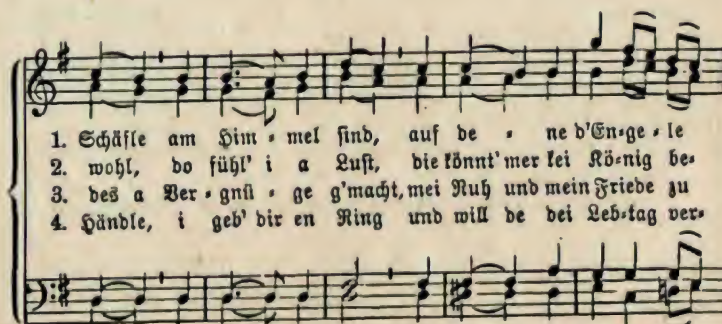
Friedrich Silcher.



1. O Maid-le, du bist mei Mor-ge-stern, so
 2. O Maid-le, du bist mei Früh-lings-sonn', bei
 3. O du mein Ge-dan-ke bei Tag und bei Nacht, du
 4. O gib mir se wie-der, i bitt— di schön, du



1. scheinst du mir freundlich zum Her-ge, bist lieb, wie's die
 2. Blick, der gleicht ih-re Strah-le, bei dir ist mer
 3. Blum' von al-le Zu-we-le, was hot dir jeh
 4. host se im Händ-le ver-bor-ge, o gib mir deß



1. Schäfle am Him-mel sind, auf de-ne d'En-ge-le
 2. wohl, do fühl' i a Lust, die könn't mer lei Kö-nig be-
 3. deß a Ver-gnül-ge g'macht, mei Ruh und mein Friede zu
 4. Händle, i geb' dir en Ring und will de bei Leb-tag ver-

1. Scher : je.
 2. jah : le.
 3. fies : le.
 4. for : ge.

1-4. Da la la la la la, la la la la la

1-4. la, la la la la, la la la la, la la la la.

Vollstüb.

72. Das Klosterfräulein.

Wehmütig.

Friedrich Schöner.

1. Ach, ach, ich ar - meß Klo - ster - frau - lein! *mf*
mf 2. Ach, ach, wie weit, weit hier un - ten zwei
f 3. Ach, ach, wie weit, weit hier o - ben zwei

1. Mut-ter, was hast du gemacht! *p* Venz ging am Wit-ter vor-
 2. Schäf-lein ge-hen im Tal! *mf* Viel Glüd, ihr Schäflein, ihr
 3. Bög-lein flie-gen in Ruh! *p* Viel Glüd, ihr Bög-lein, ihr

1. a - ber, *p* hat mir kein Blümlein ge-bracht! *mf* Venz
 2. sa - het *p* den Frühling zum er - sten-mal! *mf* Viel
 3. flie - get *pp* der bes - se - ren Hei - mat zu. *p* Viel

1. ging am Wit-ter vor-a - ber, hat mir kein Blümlein gebracht!
 2. Glüd, ihr Schäflein, ihr sa - het den Frühling zum er - sten-mal.
 3. Glüd, ihr Bög-lein, ihr flie-ge-der der bes-se - ren Hei - mat zu.

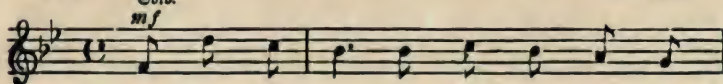
dim. ritard.

78. Sehnsucht nach dem Rhein.

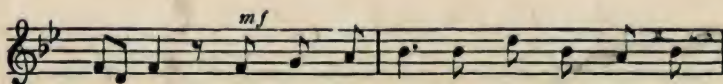
frisch.

Solo.

Volksweise.



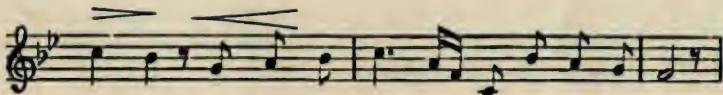
1. Dort, wo der al, te Rhein mit sei, nen
2. Ach, könnt' ich dort in leich, ter Gon, del
3. Dort, wo der grau, en Vor, zeit schö, ne
4. Wo Burg und Klo, ster sich aus Re, bel
5. Ja, mei, ne Schrit, te will ich dort, hin



1. Wel, len so man, cher Burg he, moo, ste Trüm, mer
2. schau, keln, ach, hört' ich dort ein mil, des Win, zer,
3. Sa, gen sich freundlich brän, gen um die Phä, ta,
4. he, ben, und je, des bringt die al, ten Bun, der
5. flü, geln, wo, hin mich jetzt nur mei, ne Seh, sucht



1. grüßt; dort, wo die blau, en Trau, ben saft', ger
2. lieb, dann wür, den schön', re Bil, der mich um,
3. sie, dort ist ja, mei, ne Seh, sucht kann nicht
4. mit, den kräft', gen Rit, ter seh' ich wie, der
5. treibt, will freu, dig ei, len zu den Re, ben.



1. schmel, len und fri, scher Most des Wingers Mäh' ver, süßt!
2. gau, keln, als sie der El, ster fla, ches U, fer sieht!
3. trü, gen, — dort ist das Land der schö, nen Po, e, sie.
4. le, ben, er sucht das Schwert, wo, mit er oftmals tritt.
5. hü, geln, wo die Be, geist, rung aus Po, la, len schäumt.

Chor. *mf*

1. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, bei dir, du Va-ter
 2. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, wo dei-ne Wel-le
 3. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, bei dir, du Va-ter
 4. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, wo Bur-gen auf den
 5. Bald bin ich dort, bald bin ich dort, und du, o Va-ter

1. Rhein, auf dei-nen Ber-gen möcht' ich sein!
 2. rauscht, wo's E-cho hin-term Fel-sen lauscht!
 3. Rhein, wo Sa-gen sich an Sa-gen reib'n!
 4. Hö'h'n wie al-te Lei-chen-Stei-ne stehn!
 5. Rhein, stimmst froh in mei-ne Lie-der ein!

Georg Schmitt von Trier.

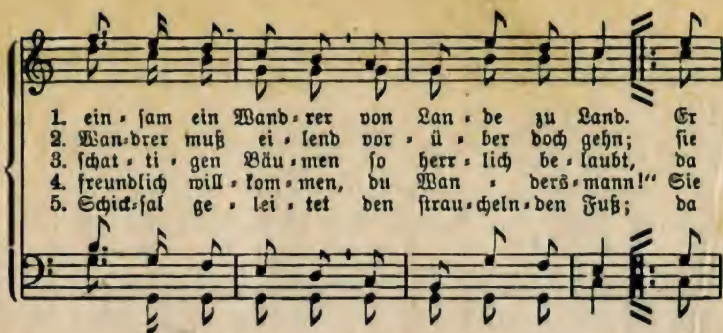
74. Der Wanderer.

Mäßig bewegt.

Vollswelse.

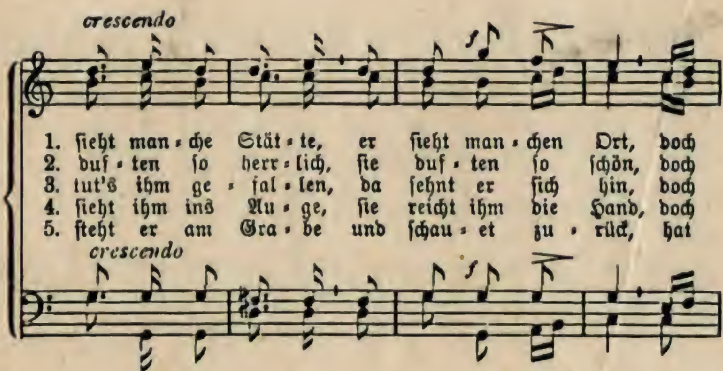
mf

1. *f* Ein Sträu-ßel am Hu-te, den Stab in der Hand, zieht
 2. *mf* Viel Blu-men am We-ge, die steht er da stehn, der
 3. *mf* Da steht er ein Häuß-chen am Fel-sen ge-baut, von
 4. *p* Ein lieb-li-ches Mäg-de-lein re-bet ihn an: „Sei
 5. *p* Es bie-set das Le-ben ihm man-chen Ge-nuß; das



1. ein · sam ein Wand · rer von Lan · de zu Land. Er
 2. Wan · drer muß ei · lend vor · ü · ber doch gehn; sie
 3. schat · ti · gen Bäu · men so herr · lich be · laubt, da
 4. freundlich will · kom · men, du Wan · ders · mann! Sie
 5. Schid · sal ge · lei · tet den frau · cheln · den Fuß; da

crescendo



1. sieht man · che Stät · te, er sieht man · chen Ort, doch
 2. duf · ten so herr · lich, sie duf · ten so schön, doch
 3. tut's ihm ge · sal · len, da sehnt er sich hin, doch
 4. sieht ihm ins Au · ge, sie reicht ihm die Hand, doch
 5. steht er am Gra · be und schau · et zu · rüd, hat

crescendo



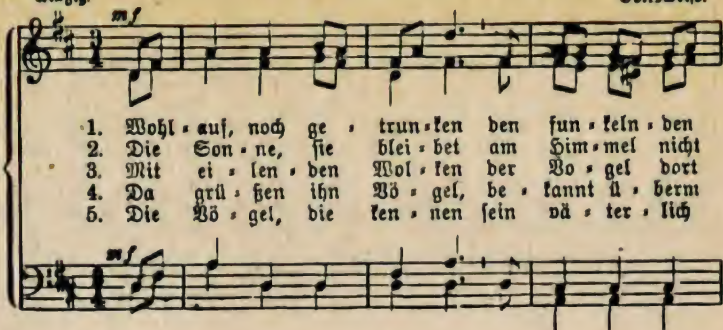
1. fort muß er wie · der, muß wei · ter fort.
 2. fort muß er wie · der, muß wei · ter gehn.
 3. fort muß er wie · der, muß wei · ter ziehn.
 4. fort muß er wie · der in an · de · res Land.
 5. we · nig ge · noß · sen daß ir · di · sche Glück.

75. Wanderlied.

mäßig.

Dolfsweise.

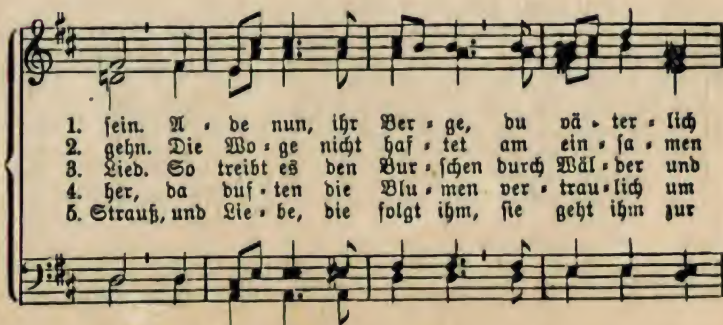
mf



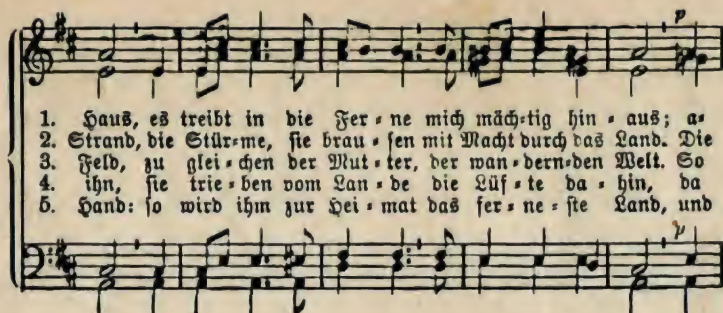
1. Wohl auf, noch ge trun ken den fun keln den
 2. Die Son ne, sie blei bet am Him mel nicht
 3. Mit ei len den Wol ken der Bo gel dort
 4. Da grü ßen ihn Bö gel, be kannt u. berrn
 5. Die Bö gel, die len nen sein vä ter lich



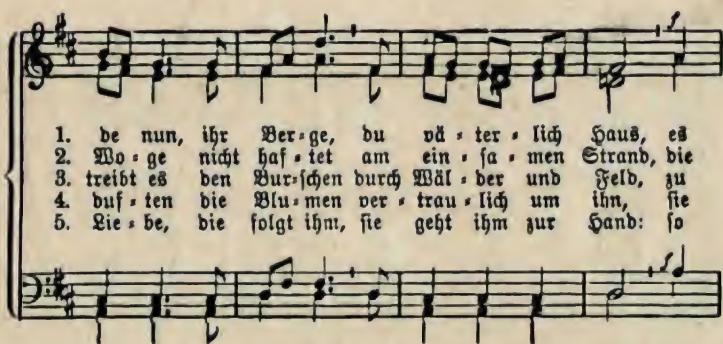
1. Weint A be nun, ihr Lie ben, ge schie den muß
 2. stehn, es treibt sie durch Län der und Ree re zu
 3. zieht und singt in der Fer ne ein hei mat lich
 4. Meer, sie flo gen von Flu ren der Hei mat hie
 5. Haus. Die Blu men einst pflanzt er der Lie be zum



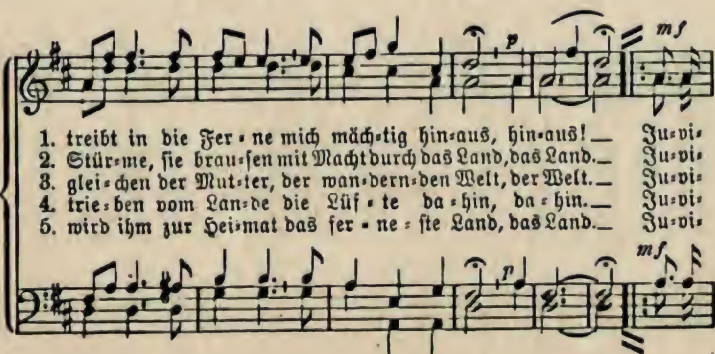
1. sein. A be nun, ihr Ber ge, du vä ter lich
 2. gehn. Die Wo ge nicht haf tet am ein sa men
 3. Lied. So treibt es den Bur schen durch Wäl der und
 4. her, da buf ten die Blu men ver trau lich um
 5. Strauß, und Lie be, die folgt ihm, sie geht ihm zur



1. Haus, es treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus; a -
 2. Strand, die Stür - me, sie brau - sen mit Nacht durch das Land. Die
 3. Feld, zu glei - chen der Mut - ter, der wan - dern - den Welt. So
 4. ihn, sie trie - ben vom Lan - de die Lüf - te da - hin, da
 5. Hand: so wird ihm zur Hei - mat das fer - ne - ste Land, und



1. de nun, ihr Ver - ge, du vä - ter - lich Haus, es
 2. Wo - ge nicht haf - tet am ein - sa - men Strand, die
 3. treibt es den Bur - schen durch Wäl - der und Feld, zu
 4. duf - ten die Blu - men ver - trau - lich um ihn, sie
 5. Lie - be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so



1. treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus, hin - aus! — Zu - vi -
 2. Stür - me, sie brau - sen mit Nacht durch das Land, das Land. — Zu - vi -
 3. glei - chen der Mut - ter, der wan - dern - den Welt, der Welt. — Zu - vi -
 4. trie - ben vom Lan - de die Lüf - te da - hin, da - hin. — Zu - vi -
 5. wird ihm zur Hei - mat das fer - ne - ste Land, das Land. — Zu - vi -

1-5. val · le · ra, ju · vi · val · le · ra, ju · vi ·

1-5. val · le · ral · le · ral · le · ral Zu · vi · val · le · ra, ju · vi ·

1-5. val · le · ra, ju · vi · val · le · ral · le · ral · le · ral

Justinus Kerner.

76. Lieb' Heimatland, ade!

Im langsamen Marschtempo.

Vollstimmte.
dim.

1. Run a · be, du mein lieb' Hei · mat · land, lieb'
2. Wie du lachst mit dei · ßes Him · mels Blau, lieb'
3. Be · glei · test mich, du lie · ber Fluß, lieb'

1. Sei - mat - land, a = del Es geht jetzt fort zum
 2. Sei - mat - land, a = del Wie du grü - ßest mich mit
 3. Sei - mat - land, a = del bist trau - rig, daß ich

1. frem - den Strand, lieb' Sei - mat - land, a = del
 2. Feld und Au, lieb' Sei - mat - land, a = del
 3. wan - dern muß, lieb' Sei - mat - land, a = del

1. Und so sing' ich denn mit fro - hem Mut, wie man
 2. Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn; doch
 3. Vom moos - gen Stein am wald - gen Tal, da

1. sin - get, wenn man wan - dern tut, lieb' Sei - mat - land, a = del
 2. jetzt zur Fer - ne zieht's mich hin, lieb' Sei - mat - land, a = del
 3. grüß' ich dich zum let - zen - mal, mein Sei - mat - land, a = del

77. Abschied.

Im langsamen Marschtempo.

Dolfsweise.




1. { Trä . nen hab' ich vie . le, vie . le ver
Doch mein Lie . ber Ba . ter hat es be .

2. { Le . bet wohl, ihr mei . ne No . sen im
Darf euch jetzt nicht wei . ter pfle . gen und

3. { Le . bet wohl, ihr grü . nen, blu . mi . gen
Le . bet wohl, ihr Blü . sche, Lau . ben und

4. { Le . be wohl! so ruß — ich trau . rig her .
Hei . mat, Hei . mat, seh' — ich nim . mer dich

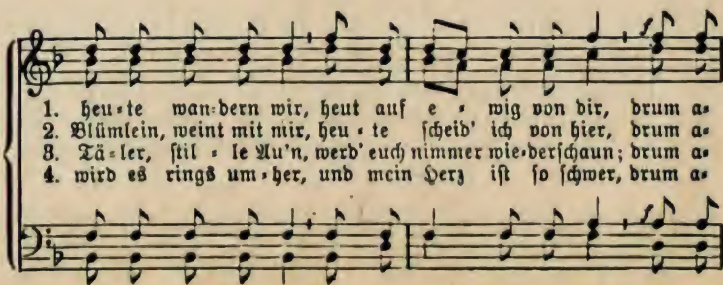


1. { gos . sen, daß ich schei . den muß von hier, } Hei . mat,
{ schloß . sen, aus der Hei . mat wan . dern wir. }

2. { Gar . ten, und ihr, mei . ne Blü . sein! } Lie . be
{ war . ten, denn es muß ge . schei . den sein. }

3. { Fel . der, wo ich man . ches Sträuß . chen band! } Berg und
{ Wäl . der, wo ich küß . len Schat . ten fand! }

4. { nie . der, ruß' vom Berg hin . ab ins Thal! } Dun . tel
{ wie . der, seh' ich dich zum leß . ten . mal? }



1. heu . te wan . dern wir, heut auf e . wig von dir, drum a .
2. Blümlein, weint mit mir, heu . te scheid' ich von hier, drum a .
3. Tä . ler, stil . le Lu'n, werd' euch nimmer wie . berschaun; drum a .
4. wird es rings um . her, und mein Herz ist so schwer, drum a .

1—4. be, so le • be wohl! drum a • be, a • be, a • be! drum a •

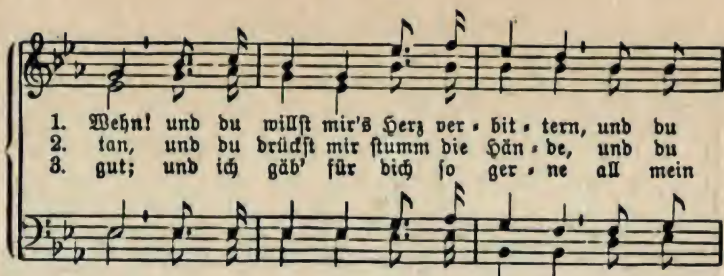
1—4. be, a • be, a • be! drum a • be, so le • be wohl!

78. Herber Abschied.

Andante.

Volkslied, bearbeitet von Fr. Silcher.

1. Wie die Blümlein draußen zit-tern in der A • bend-luf • te
2. Hab' ge • lie • bet dich ohn' En-de, hab' dir nie was Leid's ge-
3. Ach da draußen in der Fer-ne sind die Men-schen nicht so



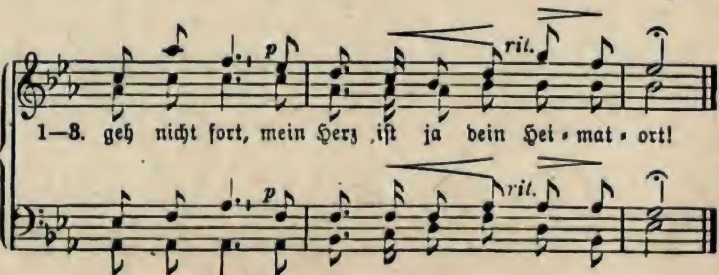
1. Wehn! und du willst mir's Herz ver - bit - tern, und du
2. tan, und du drückst mir stumm die Hän - de, und du
3. gut; und ich gäb' für dich so ger - ne all mein



cresc.
1. willst von mir nun gehn! O bleib bei mir und geh nicht fort, mein
2. fängst zu wei - nen an. O wei - ne nicht, o geh nicht fort, mein
3. Le - ben, all mein Blut. O bleib bei mir und geh nicht fort, mein
cresc.



cresc.
1. Herz ist ja dein Hei - mat - ort! o bleib bei mir und
2. Herz ist ja dein Hei - mat - ort! o wei - ne nicht, o
3. Herz ist ja dein Hei - mat - ort! o bleib bei mir und
cresc.



p *rit.*
1-3. geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Hei - mat - ort!

Andante.

79. Ritters Abschied.

2. Viol.

1. Weh, daß wir schei-den müs-sen, laß dich noch ein-mal
 2. Ich werd' auf Mai-en-au-en dich nie-mals wie-der-
 3. Ich denf' an dich mit Seh-nen, ge-denf an mich mit

1. küs-sen; ich muß an Rai-sers Sei-ten ins
 2. schau-en. (f) Der Fein-de grim-me Scha-ren, sie
 3. Trä-nen! (p) Wenn mei-ne Au-gen bre-chen, will

1. fal-sche Welschland rei-ten:
 2. kommen an-ge-fah-ren: } fahr wohl, fahr wohl, mein
 3. ich zu-lezt noch spre-chen: }

1-3. ar-mes Lieb! fahr wohl, fahr wohl, mein ar-mes Lieb!

80. Abendglocke.

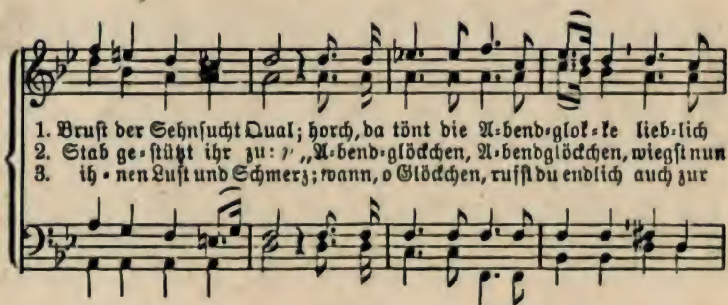
Andante.

Friedrich Silcher.

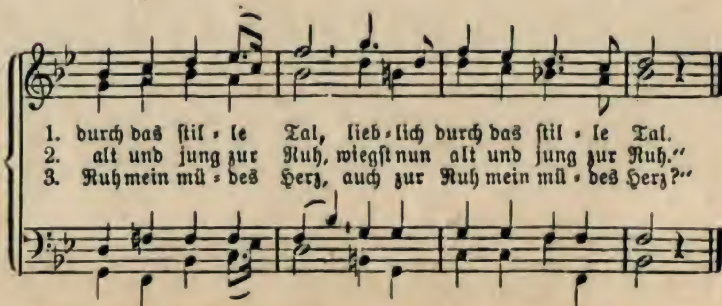


mf 1. Wand·rer zieht auf fer·nen We·gen, in der
mf 2. Und der Wan·rer steht und lau·schet auf den
p 3. „Wiegst zur Ru·he al·le, al·le und mit

1. Wand·rer zieht auf fer·nen We·gen,
2. Und der Wandrer steht und lau·schet
3. „Wiegst zur Ru·he al·le, al·le,



1. Brust der Sehnsucht Qual; hörst, da tönt die A·bend·glock·le lieb·lich
 2. Stab ge·stützt ihr zu: „A·bend·glock·chen, A·bend·glock·chen, wiegst nun
 3. ih·nen Lust und Schmerz; wann, o Glöck·chen, ruffst du endlich auch zur



1. durch das stil·le Thal, lieb·lich durch das stil·le Thal.
 2. alt und jung zur Ruh, wiegst nun alt und jung zur Ruh.“
 3. Ruh mein mü·des Herz, auch zur Ruh mein mü·des Herz?“

81. In der Ferne.

Andante.

Friedrich Silcher.



mf 1. Nun leb wohl, du Klei-ne Gas-se, nun a-de, du still-leß
f 2. Hier in wei-ter, wei-ter Fer-ne, wie's mich nach der Hei-mat
p 3. An-dre Städtchen kommen frei-lich, an-dre Mäd-chen zu Ge-
pp 4. An-dre Städtchen, an-dre Mäd-chen, ich da mit-ten drin so



mf
 1. Daß! Va-ter, Mut-ter sahn mir trau-rig,
 2. zieh! Lu-stig sin-gen die Ge-sel-len,
 3. sticht; ach, wohl sind es an-dre Mäd-chen,
 4. stumm! an-dre Mäd-chen, an-dre Städt-chen,
mf

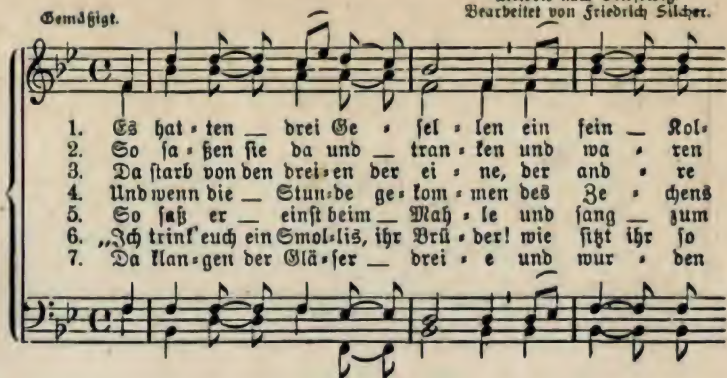


p
 1. und die Liebste sah mir nach, — und die Liebste sah mir nach.
 2. doch es ist ein fal-sches Lied, — doch es ist ein fal-sches Lied.
 3. doch die ei-ne ist es nicht, — doch die ei-ne ist es nicht.
 4. o, wie ger-ne lehrt'ich um, — o, wie ger-ne lehrt'ich um.
dim.
dim.

82. Fiducit.

Gedäht.

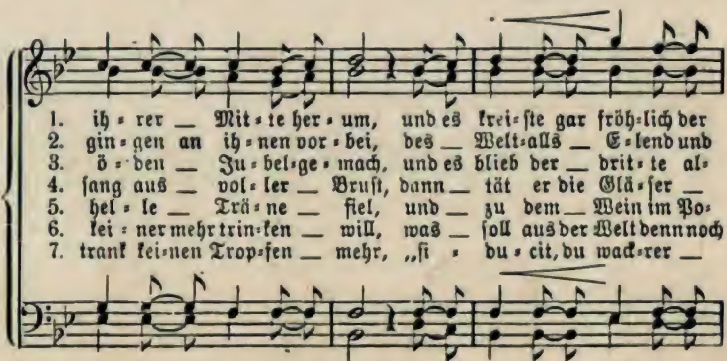
Melodie nach Briefewig.
Bearbeitet von Friedrich Slicher.



1. Es hat - ten — drei Ge - sel - len ein fein — Rol -
2. So sa - ßen sie da und — tran - ken und wa - ren
3. Da starb von den drei - en der ei - ne, der and - re
4. Und wenn die — Stun - de ge - kom - men des Ze - chens
5. So saß er — einst beim — Mah - le und sang — zum
6. „Ich trinf' euch ein Smol - lis, ihr Brü - der! wie sieht ihr so
7. Da klan - gen der Glä - ser — drei - e und wur - den



1. le - gi - um, und es frei - ste gar fröh - lich der Be - her in —
2. froh und frei! des — Welt - alls — E - lend und Sor - gen, sie —
3. folgt' ihm nach, und es blieb der — brit - te al - lei - ne in dem
4. und der Lust, dann — tät er die Glä - ser — fül - len und —
5. Sai - ten - spiel, und — zu dem — Wein im Po - sa - le ei - ne
6. stumm und still? was — soll aus der Welt denn noch werden, wenn
7. mäh - lich leer: „fi - du - cit, du wach - rer — Be - her!“ Der



1. ih - rer — Mit - te her - um, und es frei - ste gar fröh - lich der
2. gin - gen an ih - nen vor - bei, des — Welt - alls — E - lend und
3. ö - den — Zu - bel - ge - mach, und es blieb der — brit - te al -
4. sang aus — vol - ler — Brust, dann — tät er die Glä - ser —
5. hel - le — Trä - ne — fiel, und — zu dem — Wein im Po -
6. lei - ner mehr trin - ken — will, was — soll aus der Welt denn noch
7. trank kei - nen Trop - fen — mehr, „fi - du - cit, du wach - rer —

1. Be · cher in — ih · rer — Mit · te her · um.
 2. Sor · gen, sie — gin · gen an ih · nen vor · bei.
 3. lei · ne in dem ö · den — Zu · bel · ge · mach.
 4. fül · len und — sang aus — vol · ler — Brust.
 5. la · le ei · ne hel · le — Trä · ne — fiel.
 6. wer · den, wenn — lei · ner mehr trin · len — will?“
 7. Je · cher!“ Der — trank sei · nen Trop · sen — mehr.

E. Salomon.

83. Trinklied.

Kräftig.

Vollstärke.

1. Bringt mir Blut der ed · len Re · ben, bringt mir Wein!
 2. Bringt mir Mägdlein, hold und mund · lich zu dem Wein!
 3. Heil dir, Quell der sü · ßen Won · ne, in dem Wein!
 4. Heil dir, Quell der sü · ßen Lie · be, in dem Wein!
 5. Bringt mir auch, was nicht darf feh · len bei dem Wein!
 6. Und dies Letzt', wem soll ich's brin · gen in dem Wein?

mf Halbchor.

1. Wie ein Frühlings · vo · gel le · ben, in den Lüf · ten
 2. Hockt die Stun · de glatt und rund · lich, greif' ich mir die
 3. Ach, schon seh' ich Frühlings · son · ne, Mond und Sternlein
 4. Sor · gen schleichen weg wie Die · be, und wie Hel · den
 5. Ech · te, treu · e, deut · sche See · len und Ge · sang aus
 6. Sü · ße · steß von al · len Din · gen, dir, o Frei · heit,

mf

Wiederholung: Chor.

1. will ich schwe - ben bei dem Wein, bei dem Wein!
 2. Lust se - kund - lich in dem Wein, in dem Wein!
 3. in der Ton - ne, in dem Wein, in dem Wein!
 4. glühn die Trie - be bei dem Wein, bei dem Wein!
 5. vol - len Reß - len zu dem Wein, zu dem Wein!
 6. will ich's brin - gen in dem Wein, in dem Wein!

Ernst Moritz Mendel.

84. Altdeutsches Grablied.

Grave.

Friedrich Silcher.

1. Eh - ren - voll ist er ge -
 2. In den schwar - zen To - ten -

1. Eh - ren - voll ist er ge - fal -
 2. In den schwarzen To - ten - la -

1. fal - len, gebt ihm
 2. la - sten legt sein

len,
 sten

1. sei - nen Schild ins Grab! dro - ben aus den Wol - sen.
2. Schwert von Blu - te satt, nun und nim - mer kann er

1. hal - len seh'n die Vä - ter jeht her - ab, seh'n die
2. ra - sten, wenn er's nicht zur Sei - te hat, wenn er's

Con moto.

1. Vä - ter jeht her - ab.
2. nicht zur Sei - te hat.
3. Ei - nen

3. Pain von jun - gen Ei - chen pflanzt um sei - nes Hil - ges

poco rit.

a tempo

3. Rand, um sei · nes Hü · gels Rand, beim Er ·

8. ma · chen ihm ein Bei · chen, daß er sei im deut · schen

dolce

3. Land, ei · nen Hain, ei · nen Hain von jun · gen Ei · chen pflanzt um

p dolce

poco rit.

8. sei · nes Hü · gels Rand, um sei · nes Hü · gels

a tempo *cresc.*

3. Rand, beim Er-wa-chen ihm ein Bei-schen, daß er

cresc.

3. sei im deut-schen Land, daß er sei im deut-schen

im deut-schen Land, im deut-schen Land.

3. Land, im deut-schen Land, im deut-schen Land.

85. Abschiedslied.

(Aus dem 15. Jahrhundert.)

Mel. aus dem „Lochheimer Liederbuch“. 1452—1460.
Sag nach Friedrich Silcher.

Langsam.

mf

1. Ich fahr' da = hin, wann es muß sein, ich
2. Daß ich vom Schei = den nie ge = hört, da =
3. Dich bitt' ich nun, Herz = lieb = ste mein, dich

mf

1. scheid' mich von der Lieb = sten mein; zur Letzt laß ich das
2. von wird jetzt mein Herz he = schwert; vom Schei = den lei = der's
3. minn' ich nur und an = ders kein'; denn dir ge = hört mein

1. Her = ze mein, die = weil ich leb'; so soll es sein.
2. bitt' = re Pein, doch mag es an = ders ja nit sein.
3. Herz al = lein; - dent, daß ich soll dein ei = gen sein.

pp *rit.*

1-3. Ich fahr' da = hin, ich fahr' da = hin!

pp *rit.*

86. Junsbruch, ich muß dich lassen.

Mel. aus dem 15. Jahrhundert.
Nach dem Originaliah h. Isaaks 1496.

1. Juns-bruch, ich muß dich las-sen, ich

1. Juns-bruch, ich muß dich las-sen, ich
2. Groß Leid muß ich jetzt tra-gen, daß
3. Mein Trost ob al-len Wei-ben! dein
1. Juns-bruch, ich muß dich las-sen, ich

1. fahr' da-hin mein Stra-ßen in frem-de Land-da-

1. fahr' da-hin mein Stra-ßen in frem-de Land-da-
2. ich al-lein tu' Ma-gen dem lieb-sten Ruh-len
3. tu' ich e-wig blei-ben, stät, treu, der Eh-ren
1. fahr' da-hin mein Stra-ßen in frem-de Land-da-

1. hin, mein Freud' ist mir ge-nom-men, die ich nit weiß be-

1. hin, mein Freud' ist mir ge-nom-men, die ich nit weiß bekom=
2. mein; ach Lieb, nun laß mich Ar-men im Her-zen dein er-bar=
3. fromm; nun muß dich Gott be-wah-ren, in al-ler Zu-gend spa=
1. hin, mein Freud' ist mir ge-nom-men, die ich nit weiß bekom=

1. kom = men, wo ich im E = = = = lend bin.

1. = = men, wo ich im E = = = = lend bin.
 2. = = men, ich muß von dan = = = = nen sein.
 3. = = ren, bis daß ich wie = = = = der komm'.

1. kom = men, wo ich im E = lend, im E = lend bin.

87. Zwei Wasser.

Getragen.

Mel. aus: Hans Judenkunig Lautentabulatur.
 Wien 1523. Sag R. 13.

1. Ach Elz = sein, lie = bes El = se = lein, wie
 2. Daß bringt mir gro = ße Schmer = zen, herz=
 3. Hoff', Zeit wird es wohl en = = den, hoff'.

1. gern wär' ich bei dir, so sein zwei tie = se
 2. al = ler = lieb = ster W'jell! und ich von gan = zem
 3. Glück wird kom = men drein, sich in all's Gut's ver=

1. Was = set wohl zwi = schen dir und mir.
 2. Her = zen halt's für groß Un = ge = fäll.
 3. wen = den, herz = lieb = lies El = le = lein!

88. Herzensweh.

Nicht zu langsam.

Alteutsches Minnelied.
 Sag nach Friedrich Silcher.

1—2. Mein Herz = lein tut mir gar so weh! das macht, weil

1. ich in Trau = ern steh. Mein Herz = lein tut mir
 2. ich in Sor = gen geh. Wenn ich im Gar = ten

1. weh, gleich wenn ich dich an = seh; ach, soll ich dich ver=
 2. seh, mein' sü = ße Blum' nicht seh, um ei = ne wei = ße

1. laß = sen, daß tu ich nim = mer = meh!
 2. Vil = ge tut mir mein Herz so weh!

Strophe 2 von Hermann Kurz.

89. Braun's Mägdelein.

Bewegt.

Volkweise aus dem 16. Jahrhundert.
 — R. 13. —

1. Mir ist ein fein's, braun's Mäg = de = lein ge = fal = len in mein'
 2. Dem Mägdelein ich gern die = nen will, wenn ich's mit Zug nur
 3. Da = mit will ich dem Mäg = de = lein ge = sun = gen ha = ben

p

1. Sinn, wollt' Gott, ich sollt' heut' bei ihr sein, mein Trau = ern
 2. könnt', dar = um hab' ich der Rei = der viel, daß mir's nit
 3. frei zu gu = ter Nacht ein Lie = de = lein, all's Gut's wünsch'

mf cresc. f

1. führ' da = hin. Kein Tag noch Nacht hab' ich kein' Ruh', daß
 2. werd' ver = gömmt. Sollt' mei = ne Treu' ver = so = ren sein, tränk
 3. ich da = bei. Da = mit daß sie ge = dent' an mich, wenn

mf cresc. f

rit. a tempo

1. schafft ihr' schön' Ge = stalt, *mf* ich weiß nicht, wie im
 2. sich mein Sinn und Mut, ich hoff', sie soll's er =
 3. ich nit bei ihr bin: so b'hüt' dich Gott, mein

rit. a tempo

1. für = baß tu, p mein sein's Lieb macht mich alt.
 2. jah = ren schier: mein Sach' soll wer = den gut.
 3. sei = neß Lieb, a = de, ich jah' da = hin.

Volkslied aus dem 16. Jahrhundert.

90. Die Königskinder.

Langsam.

Volkslied. — A. 43. —

1. Es wa = ren zwei Kö = nigs = kin = der, die hat = ten
 2. „Ach Zing-ling, ach könntest du schwim = men, so schwimm' doch
 3. Das hör = te ein fal = sches Kön = nen, die tät
 4. Sie schloß ihn in ih = re Ar = me und küßt sei =
 5. Sie schloß ihn wohl an ihr Her = ze und sprang
 6. Da hör = te man Glück-lein lau = ten, da hör = te

1. ein = an = der so lieb, — sie konn = ten bei = sam = men nicht
 2. her = ü = ber zu mir! — Drei Ker = zen, die will ich an =
 3. als ob sie schlief; sie tät die Ker = zen auß =
 4. nen blei = chen Mund: „Ach Münd = lein, könn = test du
 5. mit ihm in den See: — „Gut! Nacht, mein Va = ter und
 6. man Jam = mer und Not! — Hier lie = gen zwei Kö = nigs =

1. kom = men, das Was = ser war viel zu tief.
 2. zün = den, und die sol = len leuch = ten zu dir.
 3. lö = schen, der Jüng = ling er = trank so tief.
 4. spre = chen, so wär' mein jung' Her = ze ge = sund.
 5. Mut = ter, ihr seht mich nim = mer = mehr!
 6. kin = der, die sind al = le bel = de tot.

rit.

Uralter Sagenstoff.

91. Das Muskatellerlied.

frisch. Mel. 1603. — R. 63. —

1. Der lieb = ste Buh = le, den ich han, der liegt beim Wirt im
 er hat ein höl = zern Röd = lein an und heißt der Mus = fa =
 2. Von die = sem Buh = len, den ich han, will ich dir bald eins
 es ist der al = ler = be = ste Wein, macht lu = stig mich zu

mf

1. { Mel = ler, } Er hat mich näch = teu trun = ken g'macht und
 tel = ler!
 2. { brin = gen; } trich mir das Blut, gibt frei = en Mut, all's
 fin = gen;

p *f*

1. fröh - lich heut' den gan - zen Tag, Gott geb ihm heint ein'
2. durch sein' Kraft und Ei - gen=schaft: Nun grüß dich Gott, mein

mf

1. gu - te Nacht, Gott geb ihm heint ein' gu - te Nacht.
2. Re - ben = saft, nun grüß dich Gott, mein Re = ben = saft.

Str. 2 nach Fischert 1575.

92. 's Herz.

Andante con moto.

Friedrich Silcher.

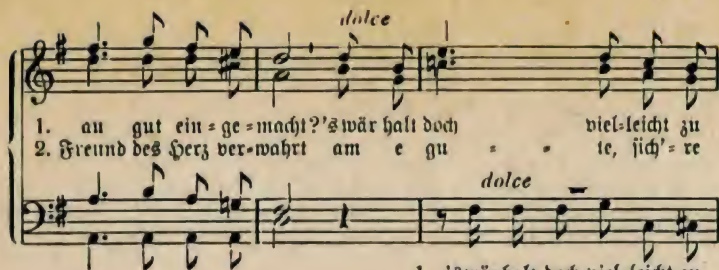
1. Maid = le, laß dir was ver = zäh = le, gib mir auf drei
2. Ganz was an = ders, lie = bes Schätz = le, ist es a = ber,

cresc.

1. Herz = le Acht, ist es au gut ein = ge = macht, ist es
2. wenn mit Art - dir e Freund des Herz ver = wahrt, dir e

cresc.

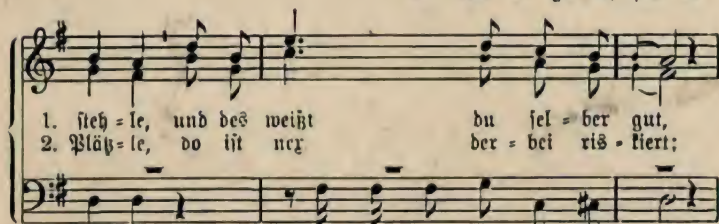
dolce



1. an gut ein = ge = macht? 's wär halt doch viel = leicht zu
2. Freund des Herz ver = wahrt am e gu = te, sich' = re

dolce

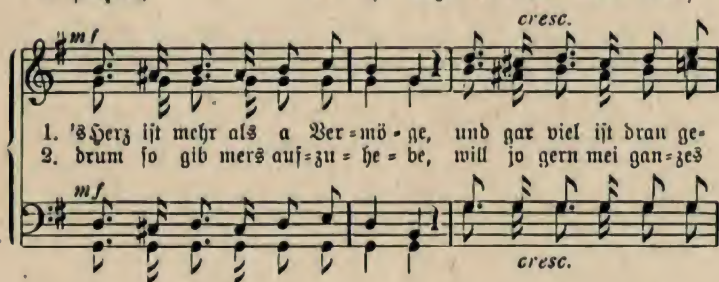
1. 's wär halt doch viel = leicht zu
2. am e gu = te, sich' = re



1. steh = le, und des weißt du sel = ber gut,
2. Pläß = le, do ist nex ber = bei riß = tiert;

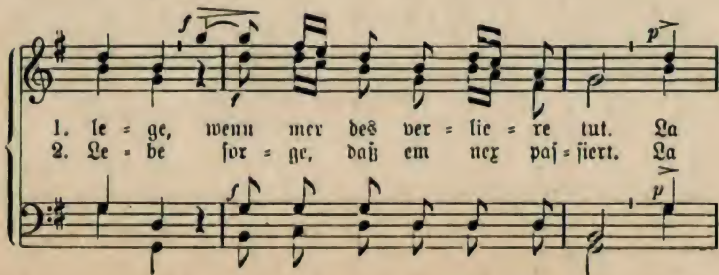
1. steh = le, und des weißt du sel = ber gut,
2. Pläß = le, do ist nex ber = bei riß = tiert;

cresc.



1. 's Herz ist mehr als a Ver = mö = ge, und gar viel ist dran ge =
2. drum so gib mers auf = zu = he = be, will jo gern mei gan = zes

cresc.



1. le = ge, wenn mer des ver = lie = re tut. La
2. Le = be for = ge, daß em nex pas = siert. La

1-2. la la la la la la la — la la la la la la la.

la

93. Wonne des Liebenden.

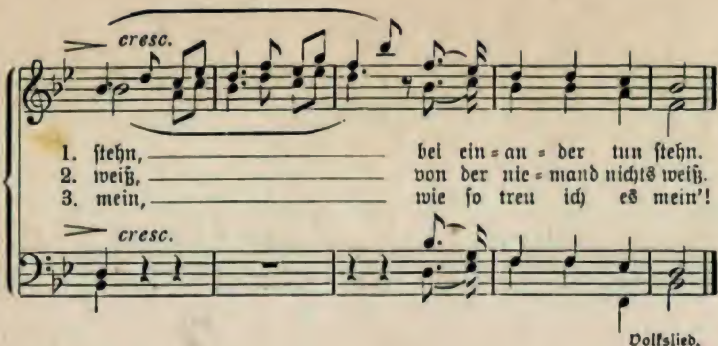
Innlg.

Volksweise. Satz von Friedrich Silcher.

1. Rei = ne No = se, rei = ne Nel = se kann blit = hen so
2. Rei = ne Roh = le, kein Feu = er kann bren = nen so
3. Sep' du mir ei = nen Spie = gel ins Her = ze hin =.

1. schön, als wenn zwei ver = lieb = te Her = zen bei = ein = an = der tun
2. heiß, als heim = li = che, stil = le Lie = be, von der niemand nichts
3. ein, daß du kannst dar = in = nen se = hen, wie so treu ich es

cresc.



1. stehn, _____ bel ein = an = der tun stehn.
 2. weiß, _____ von der nie = mand nichts weiß.
 3. mein, _____ wie so treu ich es mein'!

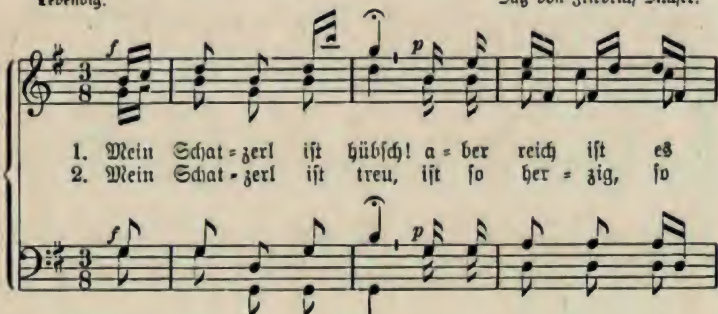
cresc.

Volkslied.

94. Mein Schatzel ist hübsch.

Lebendig.

Volkswiese.
 Sag von Friedrich Silcher.




1. Mein Schat = zel ist hübsch! a = ber reich ist es
 2. Mein Schat = zel ist treu, ist so her = zig, so

cresc.



1. nit. Was nützt mi der Reich = tum, das
 2. gut, und gibt's mir a Bui = serl, so

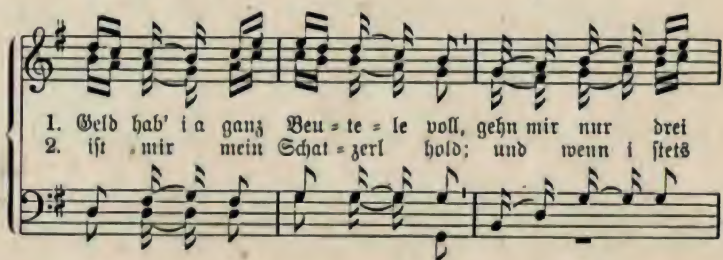
cresc.



dolce

1. Geld küß' i nit. Schön bin i nit, reich bin i wohl,
2. wächst mir der Mut. Drum gilt's mir mehr als al = les Gold,

dolce



1. Geld hab' i a ganz Beu = te = le voll, gehn mir nur drei
2. ist mir mein Schat = zerl hold; und wenn i stets



1. Bat = zen ab, daß i grad' zwölf Kreu = zer hab'! Mein
2. bei ihm blieb, wär' mir's noch 'mal so lieb! Mein



p

1. Schat = zerl ist hübsch, a = ber reich ist es nit.
2. Schat = zerl ist treu, wie hab' i b'fo lieb.

95. Liebesgruß.

Nicht zu langsam.

Mel. aus der letzten Fälfte des 18. Jahrh.
— R. E. —

1. Sind wir ge = schie = den und leb' ich oh = ne dich, gib
2. Ich will in = des = sen, mein En = gel, mei = ne Lust, dich
3. Geht, geht, ihr Win = de, und brin = gel die = sen Ruß dem

cresc. *dim.*
1. dich zu = frie = den, du bleibst mein an = der Ich. Die Zeit wird
2. nicht ver = ges = sen, du schwebst in mei = ner Brust. Bleib nur be =
3. schö = nen Kin = de, das um mich trau = ern muß; küßt ih = re

cresc. *dim.*

1. sie = gen, daß mein Ver = gnü = gen nach si = ber = stand'ner Pein wird
2. süß = dig und un = ab = wen = dig: mein letz = ter Trop = fen Blut bleibt
3. Wangen, sagt mein Ver = lau = gen, bringt ihr die Nachricht bei: ich

dim. *p*

1. de = sto schö = ner sein. Sind wir ge = schie = den und leb' ich oh = ne
 2. dir, mein En = gel, gut. Ich will in = des = sen, mein En = gel, mei = ne
 3. lieb' und ster = be tren. Weht, geht, ihr Win = de, und brin = gel die = sen

cresc. *dim.*

1. dich, gib dich zu = frie = den, du bleibst mein an = der Ich.
 2. Lust, dich nicht ver = geß = sen, du schwebst in mei = ner Bruß.
 3. Auß dem schö = nen Kin = de, daß um mich trau = ern muß.

cresc. *dim.*

96. Wenn ich ein Vöglein wär'.

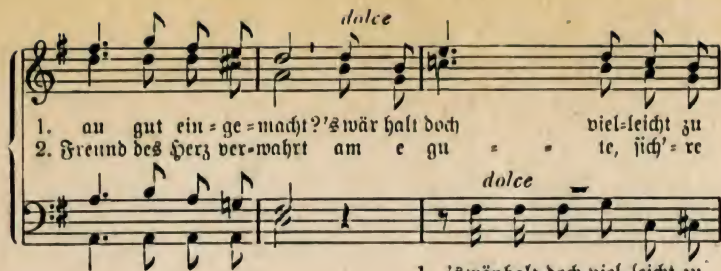
Sehnend, leicht.

Volkswaise. Sag von Friedrich Silcher.

1. Wenn ich ein Vög = lein wär' und auch zwei Flüg = gel hätt',
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin ich im Schlaf bei dir

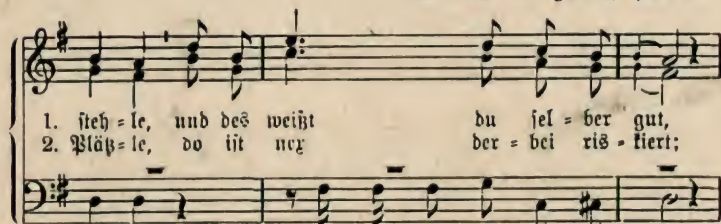
1. flög' ich zu dir; weil's a = ber nicht kann sein,
 2. und red' mit dir; wenn: ich er = wa = chen tu',

dolce



1. an gut ein = ge = macht? 's wär halt doch viel-leicht zu
2. Freund des Herz ver-wahrt am e gu = te, sich' = re

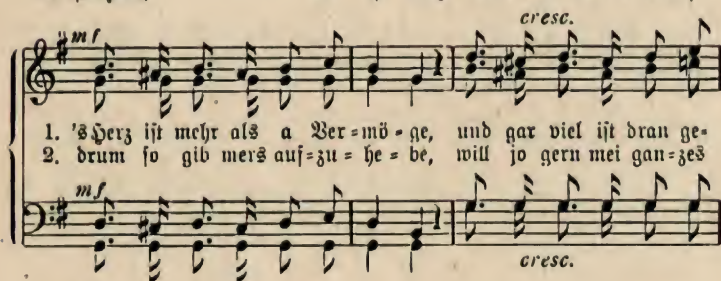
1. 's wär halt doch viel-leicht zu
2. am e gu = te, sich' = re



1. steh = le, und des weißt du sel = ber gut,
2. Bläß = le, do ist nex der = bei riß = tiert;

1. steh = le, und des weißt du sel = ber gut,
2. Bläß = le, do ist nex der = bei riß = tiert;

cresc.



1. 's Herz ist mehr als a Ver-mö-ge, und gar viel ist dran ge-
2. drum so gib mer's auf-zu = he = be, will jo gern mei gan-zeß

cresc.



1. le = ge, wenn mer des ver = lie = re tut. La
2. Le = be sor = ge, daß em nex paß = tiert. La

1-2. la la la la la la la — la la la la la la la.

la

93. Wonne des Liebenden.

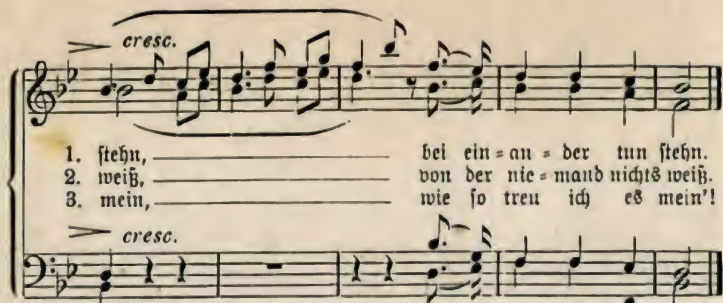
Innig.

Volksweise. Satz von Friedrich Silcher.

1. Kei = ne No = se, kei = ne Nel = te kann blit = hen so
2. Kei = ne Noh = le, kein Feu = er kann bren = nen so
3. Seh' du mir ei = nen Spie = gel inß Her = ze hin =

1. schön, als wenn zwei ver = lieb = te Her = zen bei = ein = an = der tun
2. heiß, als heim = li = che, stil = le Lie = be, von der niemand nichts
3. ein, daß du kannst dar = in = nen se = hen, wie so treu ich es

cresc.



1. stehn, _____ bei ein = an = der tun stehn.
 2. weiß, _____ von der nie = mand nichts weiß.
 3. mein, _____ wie so treu ich es mein'!

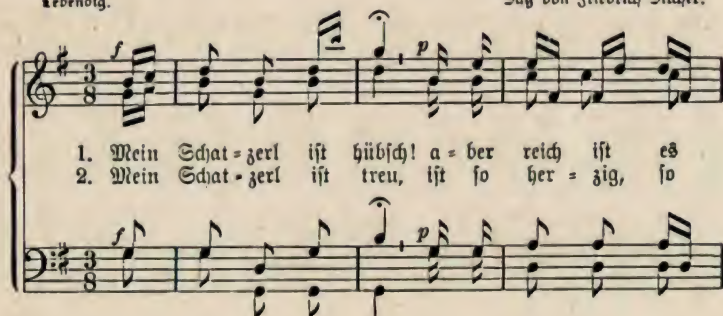
cresc.

Volkslied.

94. Mein Schatzerl ist hübsch.

Lebendig.

Volkswaise.
 Sag von Friedrich Silcher.



1. Mein Schat = zerl ist hübsch! a = ber reich ist es
 2. Mein Schat = zerl ist treu, ist so her = zig, so

cresc.



1. nit. Was nützt mi der Reich = tum, daß
 2. gut, und gibt's mir a Bus = serl, so

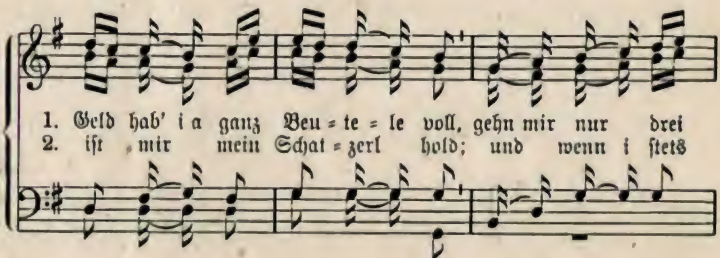
cresc.




dolce

1. Geld küß' i nit. Schön bin i nit, reich bin i wohl,
2. wächst mir der Rut. Drum gilt's mir mehr als al = les Gold,

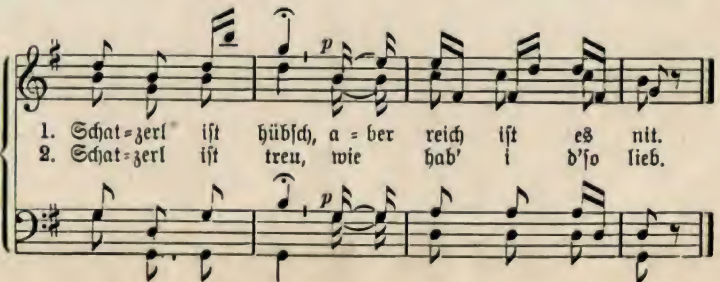
dolce



1. Geld hab' i a ganz Neu = te = le voll, gehn mir nur drei
2. ist mir mein Schat = zerl hold; und wenn i stets



1. Bat = zen ab, daß i grad' zwölf Kreu = zer hab'! Mein
2. bei ihm blieb, wär' mir's noch 'mal so lieb! Mein



p

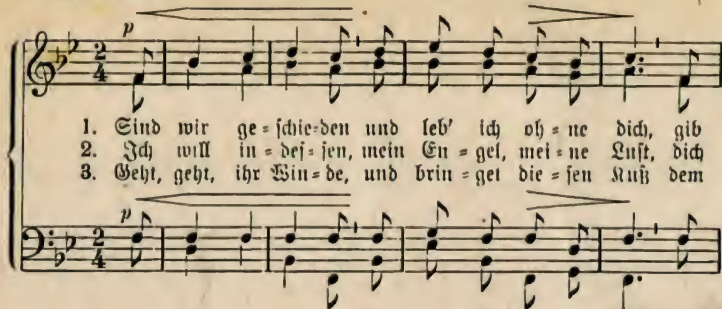
1. Schat = zerl ist hübsch, a = ber reich ist es nit.
2. Schat = zerl ist treu, wie hab' i d'fo lieb.

95. Liebesgruß.

Nicht zu langsam.

Mel. aus der letzten Hälfte des 18. Jahrh.
— R. E. —

p



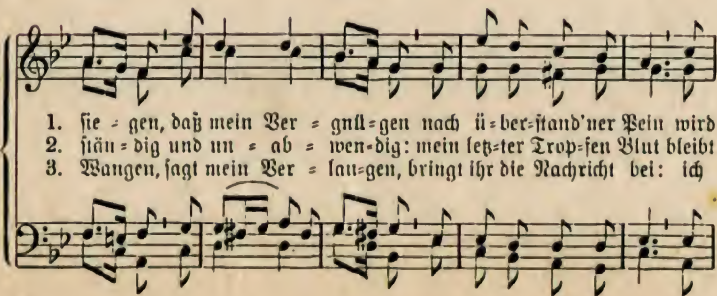
1. Sind wir ge = schie = den und leb' ich oh = ne dich, gib
2. Ich will in = de = jen, mein En = gel, mei = ne Lust, dich
3. Geht, geht, ihr Win = de, und brin = gel die = sen Ruß dem

cresc. *dim.*



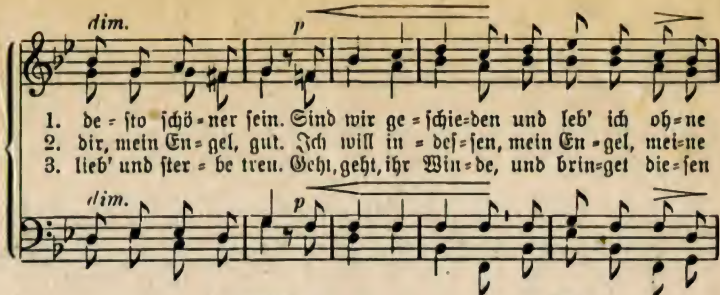
1. dich zu = frie = den, du bleibst mein an = der Ich. Die Zeit wird
2. nicht ver = ges = sen, du schwebst in mei = ner Brust. Bleib nur be =
3. schö = nen Kin = de, das um mich trau = ern muß; läßt ih = re

cresc. *dim.*



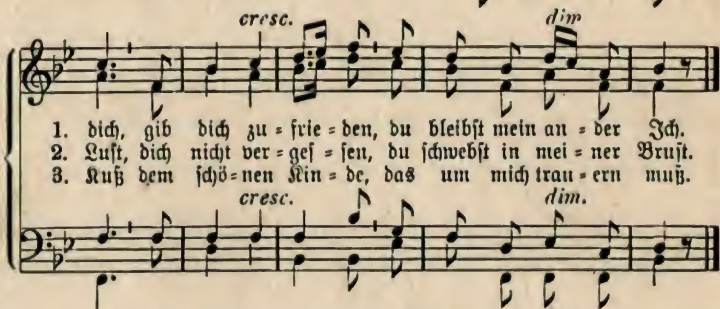
1. sie = gen, daß mein Ver = gnü = gen nach ü = ber = stand'ner Pein wird
2. süß = dig und un = ab = wen = dig: mein letz = ter Trop = fen Blut bleibt
3. Wangen, sagt mein Ver = lau = gen, bringt ihr die Nachricht bei: ich

dim. *p*



1. de = sto schö = ner sein. Sind wir ge = schie = den und leb' ich oh = ne
 2. dir, mein En = gel, gut. Ich will in = des = sen, mein En = gel, mei = ne
 3. lieb' und ster = be tren. Geh, geht, ihr Win = de, und brin = gel die = sen

dim. *p* *cresc.* *dim.*

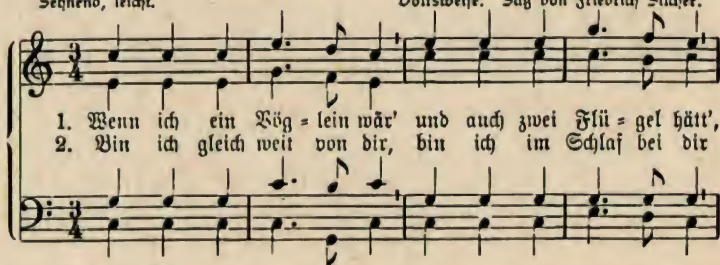


1. dich, gib dich zu = frie = den, du bleibst mein an = der Ich.
 2. Lust, dich nicht ver = ges = sen, du schwebst in mei = ner Brust.
 3. Ruß dem schö = nen Kin = de, daß um mich tra = ern muß.

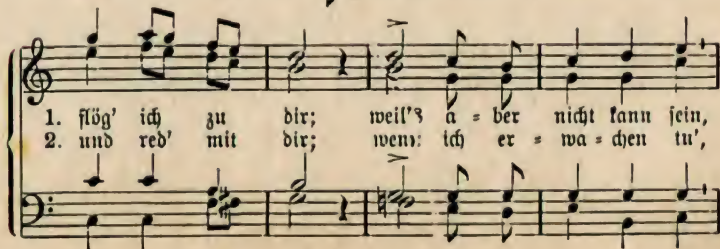
96. Wenn ich ein Vöglein wär'.

Sehnend, leicht.

Vollswelke. Sag von Friedrich Silber.



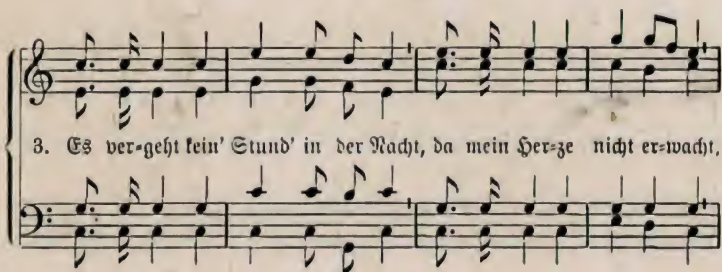
1. Wenn ich ein Vög = lein wär' und auch zwei Flü = gel hätt',
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin ich im Schlaf bei dir



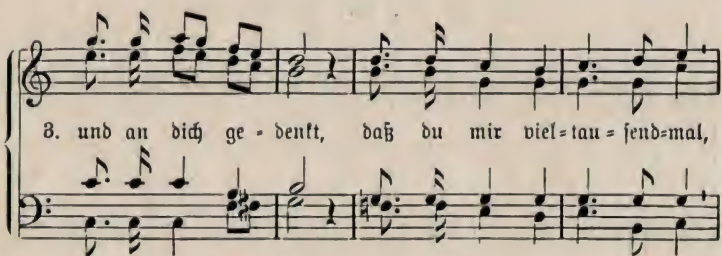
1. flög' ich zu dir; weiß' a = ber nicht kann sein,
 2. und red' mit dir; wenn: ich er = wa = chen tu',



1. weil's a = ber nicht kann sein, bleib' ich all = hier.
2. wenn ich er = wa = chen tu', bin ich al = lein.



3. Es ver-geht kein' Stund' in der Nacht, da mein Her-ze nicht er-wacht,



3. und an dich ge = denkt, daß du mir viel = tau = send = mal,



3. daß du mir viel = tau = send = mal dein Her = ze ge = schenkt.

97. Böse Zeit.

Andante. Wehmütig.

Friedrich Silcher.

p

1. Die Schwälb = le zie = het fort, zie = het fort,
2. Könn i no fort durch d'Welt, fort durch d'Welt,

pp

1. weit an 'en and = re, and = re Ort, und i siß
2. weil mir's hie gar net, gar net g'fällt. O Schwälb = le

cre - - scen - - do

1. do in Trau rig = leit, es isch e bö = se, schwe = re
2. komm, i bitt, i bitt, zeig' mir de Weg und nimm mi

cre - - scen - - do

1. Zeit, es isch e bö = se, schwe = re Zeit!
2. mit, zeig' mir de Weg und nimm mi mit!

Schwäbisch von Friedrich Richter.

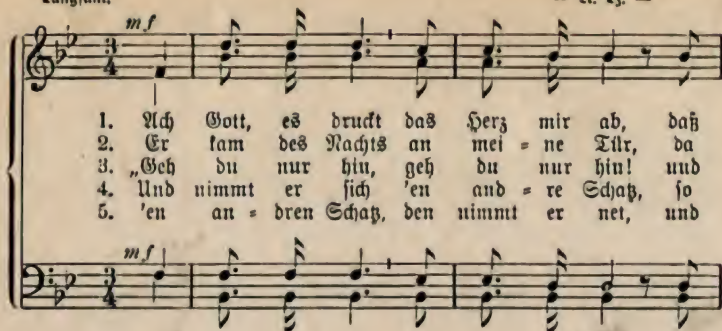
98. Es kommt die Zeit.

Volkslied a. d. Schwarzwald.

— R. 63. —

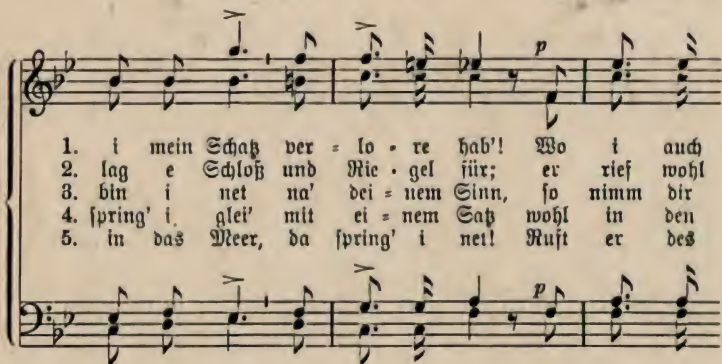
Langsam.

mf



1. Ach Gott, es drückt das Herz mir ab, daß
 2. Er tam des Nachts an mei = ne Thür, da
 3. „Geh du nur hin, geh du nur hin! und
 4. Und nimmt er sich 'en and = re Schatz, so
 5. 'en an = dren Schatz, den nimmt er net, und

p



1. i mein Schatz ver = lo = re hab'! Wo i auch
 2. lag e Schloß und Nie = gel für; er rief wohl
 3. bin i net na' dei = nem Sinn, so nimm dir
 4. spring' i, glei' mit ei = nem Satz wohl in den
 5. in das Meer, da spring' i net! Ruft er des

mf



1. geh', wo i auch steh', tut mir mei' Herz so weh!
 2. ein, er rief wohl zwei, rief drei = mal wohl na' mir.
 3. nur 'en and = re Schatz und lüm = mer' di net drum!“
 4. Wack, wohl in den See, wohl in das tie = fe Meer!
 5. Nachts nur ein = mal mir, so braucht er's drei = mal net!

1-5. Druck nit so, druck nit so! 's kommt die Zeit, bist wiederum froh,

mf
1-5. druck nit so! druck nit so! 's kommt die Zeit, bist wiederum froh.
mf
druck,

99. Untrene.

Volkswaise aus dem badiſchen Schwarzwalde.
Sag von Friedrich Sildner.

Wehmütig. *mf*
1. Durchs Wie = se = tal gang i jezt na, brech'
2. Und wenn i's ver = so = re doch hab', wa-
3. Ach 's lebt jo und ist mer net treu! und

1. lau = ter Ba = ten = te dur = na;*) Ba-
2. rum liegt's denn net drun = te im Grab? Tät zum
3. i weiß: jezt ist al = les vor = bei! Und die

*) durna: durch hinunter im Tal. Varente: Schlüsselblümchen.

1. ten = te muß i bre = che, schön Sträu = ße = le drauß
 2. Grab jo mit Ma = ge e Sträu = ße = le ihm
 3. Ro = se und die Mel = te müß-set trau = rig all' ver =

dolce

1. fleh = te, auß lau = ter Va = ten = te und Klee,
 2. tra = ge, auß lau = ter Va = ten = te und Klee,
 3. wel = te, ver = wel = te Va = ten = te und Klee,

dimin.

1—3. i han jo toi Schät = ze = le meh! —

dimin.

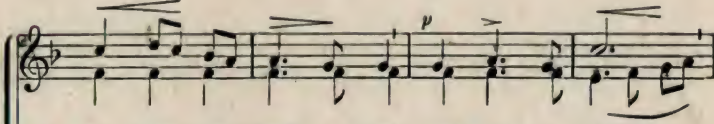
100. Herzeleid.

Langsam.

Volkslied.



1. *p* Mei Mut-ter mag mi net, und kein Schatz han i net,
 2. *mf* Ge=stern is Kirch=weih g'west, mi hat mer g'wiß net g'seh,
 3. *pp* Laß die drei Möß = le stehn, die an dem Kreuz dort blihn!



1. ei, war = um sterb' i net, was tu' i do? —
 2. denn mir ist gar so weh, i tanz' ja net; —
 3. Hänt ihr das Mä = del kennt, das drun = ter liegt? —



1. Ei, war = um sterb' i net, was tu' i do?
 2. denn mir ist gar so weh, i tanz' ja net.
 3. Hänt ihr das Mä = del kennt, das drun = ter liegt?

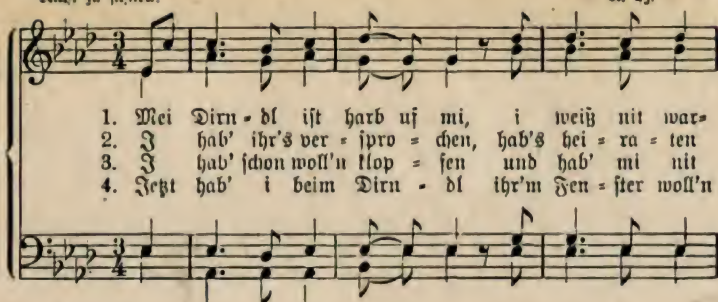


101. Der Verschmähte.

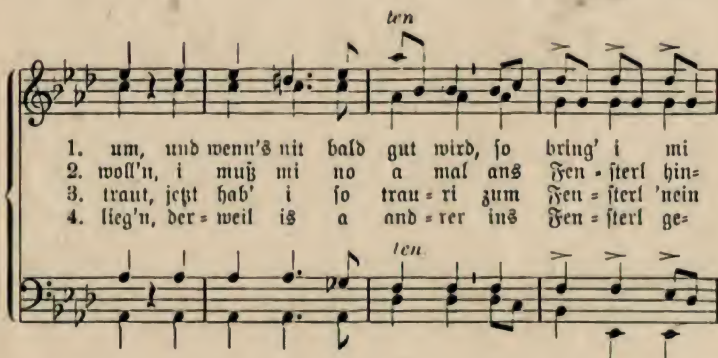
Nicht zu schnell.

Neueres Volkslied.

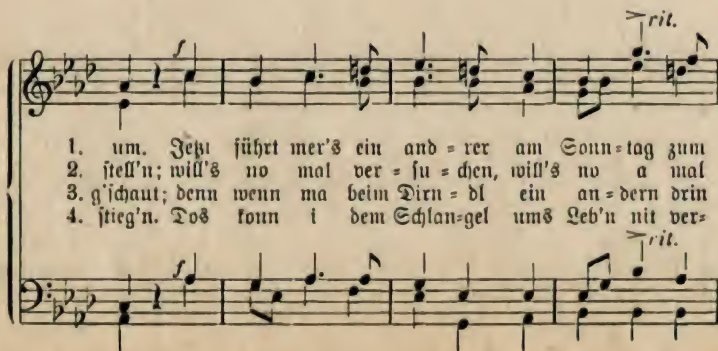
— H. 43. —



1. Mei Dirn - dl ist harb uf mi, i weiß nit war=
 2. I hab' ihr's ver = spro = chen, hab's hei = ra = ten
 3. I hab' schon woll'n klop = sen und hab' mi nit
 4. Jetzt hab' i beim Dirn - dl ihr'm Zen = ster woll'n



1. um, und wenn's nit bald gut wird, so bring' i mi
 2. woll'n, i muß mi no a mal ans Zen = sterl hin=
 3. traut, jetzt hab' i so trau = ri zum Zen = sterl 'nein
 4. lieg'n, der = weil is a and = rer ins Zen = sterl ge=



1. um. Jetzt führt mer's ein and = rer am Sonn = tag zum
 2. steil'n; will's no mal ver = su = chen, will's no a mal
 3. g'schaut; denn wenn ma beim Dirn = dl ein an = dern drin
 4. stieg'n. Doß koun i dem Schlan = gel ums Leb'n nit ver=

1. Tanz, das bricht mir mei Her = zerl, 's wird
 2. frag'n, will no mal mei Her = zerl zum
 3. sieht, ma sollt's gar nit glau = ben, wie
 4. zeihn, i wer' ihm schon hel = sen beim

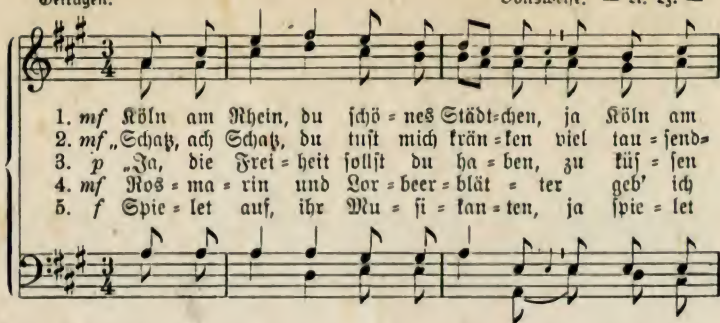
1. nim = ma = mehr ganz! Das bricht mir mei
 2. Gen = sterl hin = trag'n, will no mal mei
 3. hart, daß ein'm g'schieht, ma sollt's gar nit
 4. Gen = ster = ein = steig'n, i wer' ihm schon

1. Her = zerl, 's wird nim = ma = mehr ganz.
 2. Her = zerl zum Gen = sterl hin = trag'n.
 3. glau = ben, wie hart, daß ein'm g'schieht.
 4. hel = sen beim Gen = ster = ein = steig'n.

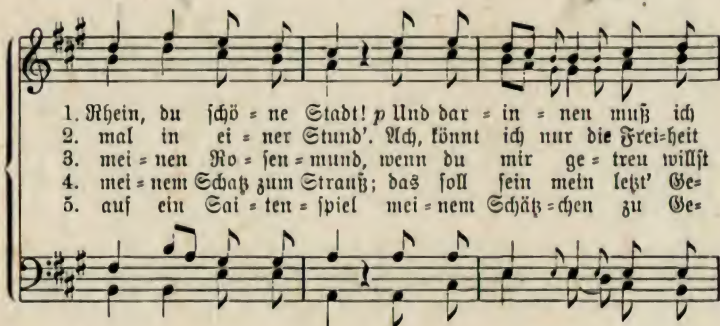
102. Abschied von Köln.

Getragen.

Volksweise. — N. 13. —



1. *mf* Köln am Rhein, du schön = nes Städt = chen, ja Köln am
 2. *mf* „Schatz, ach Schatz, du tust mich krän = sen viel tau = send =
 3. *p* „Ja, die Frei = heit sollst du ha = ben, zu küß = sen
 4. *mf* Ros = ma = rin und Lor = beer = blät = ter geb' ich
 5. *f* Spie = let auf, ihr Mu = si = tan = ten, ja Spie = let



1. Rhein, du schön = ne Stadt! *p* Und dar = in = nen muß ich
 2. mal in ei = ner Stund'. Ach, könnt ich nur die Frei = heit
 3. mei = nen Ro = sen = mund, wenn du mir ge = treu willst
 4. mei = nem Schatz zum Strauß; das soll sein mein lezt' Ge =
 5. auf ein Sai = ten = spiel mei = nem Schätz = chen zu Ge =



1. las = sen mei = nen herz = al = ler = lieb = sten, schön = sten Schatz.
 2. ha = ben, dir zu küß = sen dei = nen Ro = sen = mund.“
 3. blei = ben, *p* bis auf die al = ler = lez = te Stund'.
 4. den = ken, das soll sein der Ab = schieds = strauß.
 5. sal = len, *pp* weil ich nun von ihr schei = den will!

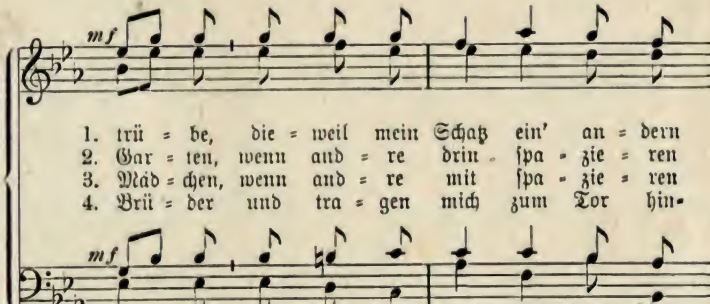
103. Trübsinn.

Langsam.

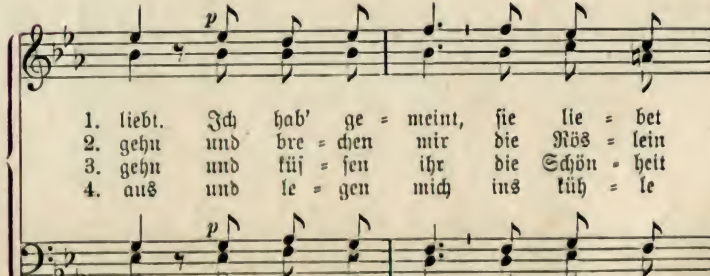
Volkslied 1850.
— 21. Lj. —



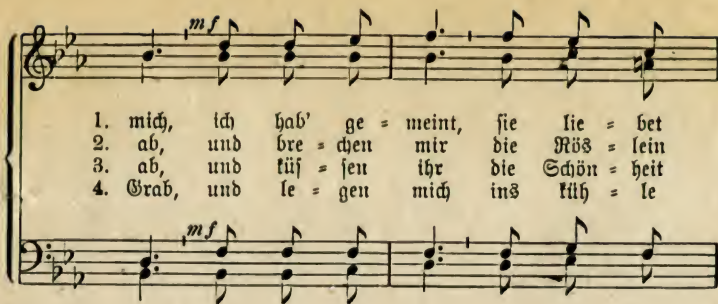
1. 's ist al = les dun = tel, 's ist al = les
2. Was nützt mir denn ein schö = ner
3. Was nützt mir denn ein schö = nes
4. Bald kom = men nun die schwar = zen



1. trü = be, die = weil mein Schatz ein' an = dern
2. War = ten, wenn and = re drin spa = zie = ren
3. Mäb = chen, wenn and = re mit spa = zie = ren
4. Brü = der und tra = gen mich zum Tor hin =



1. liebt. Ich hab' ge = meint, sie lie = bet
2. gehn und bre = chen mir die Rös = lein
3. gehn und küß = sen ihr die Schön = heit
4. auß und le = gen mich ins küß = le




mf

1. mich, ich hab' ge = meint, sie lie = bet
 2. ab, und bre = chen mir die Rös = lein
 3. ab, und küß = sen ihr die Schön = heit
 4. Grab, und le = gen mich ins Kith = le



f

1. mich, ach nein, ach nein, — ach nein, ach
 2. ab, wor = an ich mei = ne, wor = an ich
 3. ab, wor = an ich mei = ne, wor = an ich
 4. Grab, wor = in ich e = wig, wor = in ich



f

1. nein, sie has = set mich, sie has = set mich.
 2. mei = ne, wor = an ich mei = ne Freu = de hab'.
 3. mei = ne, wor = an ich mei = ne Freu = de hab'.
 4. e = wig, wor = in ich e = wig Ru = he hab'.

104. Schön ist die Jugend.

Andante.

Vollswelse. — A. 43. —

1. Schön ist die Zu=gend bei fro=hen Zei=ten, schön ist die
 2. Ich halt' ein'n Wein=stock und der trug Re=ben und auß den
 3. Es bliß=hen Ro=sen, es bliß=hen Nel=ken, es bliß=hen
 4. Ge=nißt die Zu=gend und singt und trin=ket, denn Al=ter

1. Zu=gend, sie kommt nicht mehr.
 2. Re=ben sloß ed=ler Wein.
 3. Blu=men, sie wel=ken ab.
 4. schließt ja vor Tor=heit nicht.

Drum sag' ich's noch ein=mal:

1—4. schön ist die Zu=gend=zeit, schön ist die Zu=gend, sie kommt nicht

1—4. mehr! Sie kommt nicht mehr, nicht mehr, kommt auch nicht

1—4. wie der her, schön ist die Zu-gend, sie kommt nicht mehr.

105. Abschied.

Getragen. Schweizerisches Volkslied. — R. 63. —

1. Von mei = nen Ber = gen muß i jhei = de, wo's gar so
kann nüm = me in der Dei = mat blei = be, muß in die
2. Be = hält' di Gout, mei lie = be Senn' = rin, und gib mir
gar lang wirst mich ja nüm = me se = he; denn i reis'
3. Ach, Rut = ter, laß a mal das Wei = ne! es kann ja
bis ü = ber's Jahr kumm i do = hei = me, du weißt, i

dim. *p*

1.	lieb = si	ist und	schön;	La	la	la	la	la
2.	wei = te	Der = ne	gehn.	La	la	la	la	la
3.	noch ein = mal	die Hand!		La	la	la	la	la
	in a frem = des	Land.		La	la	la	la	la
	doch nit an = ders	sy;		La	la	la	la	la
	bleib all = weil	der = by.						

mf

1-3. la la la la la la la la la la la

f *mf* *rit.* *p*

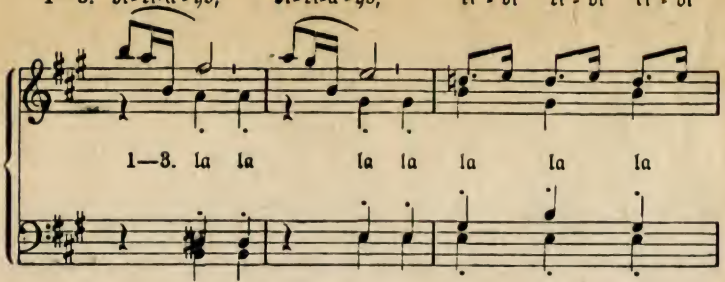
1-3. la la la la — la la la la

1-3. la. Ri = bi ri = bi ri = bi ri = bi ru=bi-a = ho.

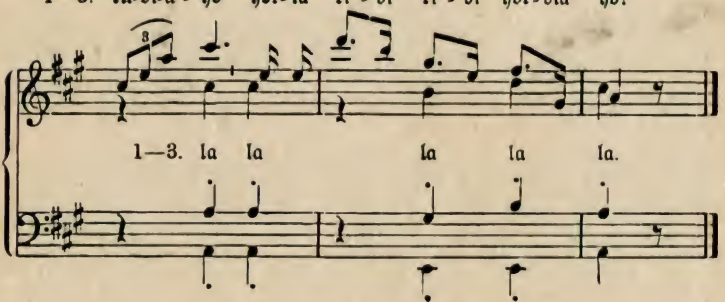
pp *pp*

1-3. la la la la la la

1—3. di-ri-a-ho, di-ri-a-ho, ri-di ri-di ri-di



1—3. ru-di-a-ho hol-la ri-di ri-di hol-dia ho!




106. Auf der Alm, da gibt's koa Sünd'.

Nicht zu langsam.

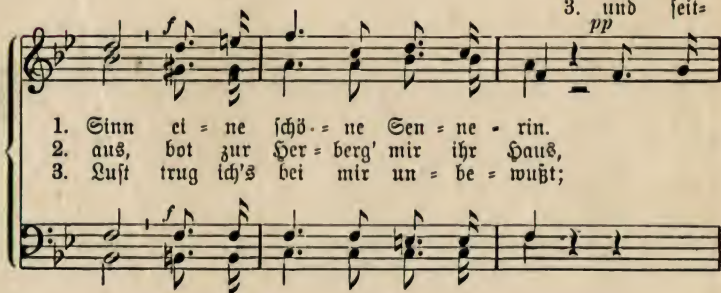
Tiroler Volkslied. — H. 53. —





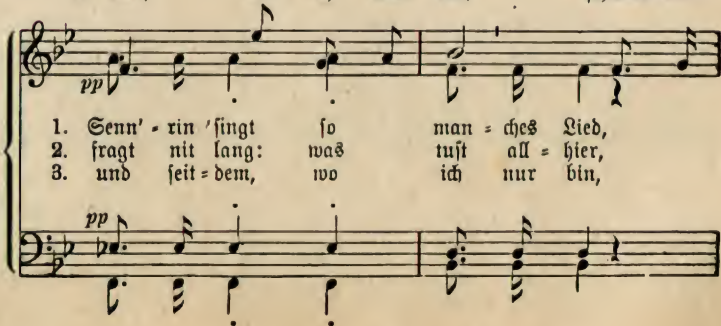
1. si = bers Tal hin = aus, drin = nen wohnt mit fro = hem
 2. Pa = ra = dies ge = naht, trat sie flink zu mir her =
 3. fern mir noch ihr Lieb, und zu = gleich mit Schmerz und

Tenor I. Solo: 1. Senn' = rin
 2. fragt nit
 3. und seit =
pp



1. Sinn ei = ne schö = ne Sen = ne - rin.
 2. auß, bot zur Her = berg' mir ihr Haus,
 3. Luft trug ich's bei mir un = be = wußt;

1. singt so man = ches Lieb, wenn durch's
 2. lang: was tußt all = hier, son = dern
 3. dem, wo ich nur bin, schwebt mir



pp
 1. Senn' = rin 'singt so man = ches Lieb,
 2. fragt nit lang: was tußt all = hier,
 3. und seit = dem, wo ich nur bin,
pp

1. Tal ein Ne = bel zieht,
2. setz = te sich zu mir,
3. vor die Sen = ne = rin,

1. wenn durchs Tal ein Ne = bel zieht, horch, es
 2. son = dern setz = te sich zu mir, sang ein
 3. schwebt mir vor die Sen = ne = rin, hör' sie

1—3. auf der Alm, — auf der
dolce

1. klingt durch Luft und Wind: }
 2. Lied = chen weich und lind: } auf der Alm,
 3. ru = jen: Komm ge = schwind: }

1—3. auf der Alm, auf der Alm, da gib't's soa Sünd'!

1—3. Alm, — auf der Alm, —

pp

1—3. auf der Alm, auf der Alm, auf der Alm, da gibr's loa

1—3. hul = di = e = di, e = i = di = o,

1—3. Sünd! La la la la la la la la

1—3. e = i = di = o, hul-di = o, hul = di = e = i

1—3. la la la la la la la la la la

1—3. e = i = di = o, e = i = di = o ho, tra = la!

1—3. la la la la la la la tra = la!

107. Zwa Sterndlan.

Kärntner Volkslied.

— R. 13. —

Andante.

1. Zwa Sternd = lan am Him = mel, die leuch = ten mit =
 2. Na Bö = gerl is treu = a sei'm Ne = sterl am
 3. Und bei mei'm liab'n Diand = lan, da bin i jo
 4. Of tramt na, du warst mit 'n Bus = ferln glei

1. samm, dös oan leucht zum Diand = lan, dös and = re leucht
 2. Bam, als i mei'm liab'n Diand = lan, ob i wach o = da
 3. gern, und da wird ma so guat, daß ma ü = bel kunnt
 4. da, wenn i auf = wach', so buß' i in'n Pol = ster = zipf

1—4. di = ri = di = e, di = ri = di =
 1. hām.
 2. trām.
 3. wern.
 4. a. } Di = ri = di = e, di = e, di =
 1—4. ri = hul = je, di = ri = hul = je, di =
 1—4. Di = ri = hul = je, di = ri = hul = je, di =

1—4. e, di = ri = di = e, *Immer schneller u. stärker*
 di = ri = di =
 1—4. e, di = e, di = ri = di =
 1—4. ri = hul = je, di = ri = hul = je, di = vi = di =
 1—4. ri = hul = je, di = ri = hul = je, di =

1—4. e, di = ri = di = e, di = ri = di (*Zuher.*) *rit.*
 1—4. e, di = e, di ha ha ha.
 1—4. ri = hul = je, di = ri = hul = je, di *rit.*
 1—4. ri = hul = je, di = ri = hul = je, di *J. G. Seidel.*

108. 's Herzlad. *)

Stetlich langsam und zart.

Thomas Kofchat.

mf *p*
 1. Sü = de Verch' find't an Bam, wo sie aus = rä = sten
 2. Håb la Trau = rig = leit 'lennt, ist mei Freund zu mir
mf *p*
 I. Vaf hervortreten.

*) Verlagseigentum von F. C. C. Leuckart in Leipzig. Preis der Stimmen 80 Bl.

mf *Sehr weich.* *p*

1. kann; und an A = sterl findt's a, wo's ihr Nöst baut da=
 2. 'tumm', doch das Schick = sal wär hãrt, hãt a den Trost mir

1. Nur der Mensch hãt sa Nãst, nur der Mensch hãt sa
 2. Und so bleib' i al = lan! gãnz al = lan aß der

f

1. von. Nur der Mensch hãt sa Nãst, nur der Mensch hãt sa
 2. g'numm'. Und so bleib' i al = lan! gãnz al = lan aß der

rit. I. Tempo.

pp

1. Ruach! denn kam find't er wo's Glück, kummt schon's Un-glück da=
 2. Welt! åh! es muuß wohl so sein, weil's Gott = Bã = ter hat

rit.

1. tummlichon
2. weil's Gott=
ritard.

1. zua! Denn kam find't er wo's Glück, 's Un=glück da zua!
2. g'wöllt. Zä es muas wohl so sein, Vä=ter hat g'wöllt.

109. Garntner G'müat. *)

Stetlich langsam und mit zartem Ausdruck.

Thomas Kofchat.

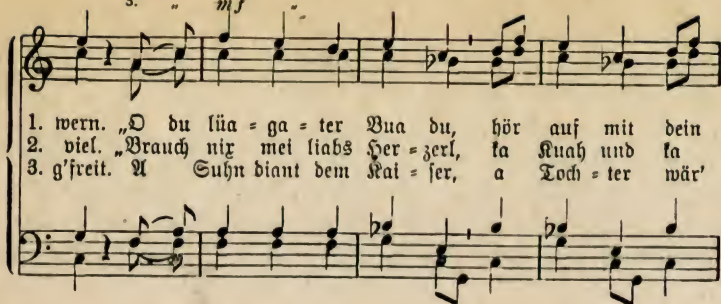
II. Tenor etwas hervortreten.

1. Du mei slächs = häa = reiß Diand = le, i hää bi so
2. I bin a ärms Ma = derl, hää nig als a
3. Schon sein drei = ßig Sun = ma vor = bei seit der

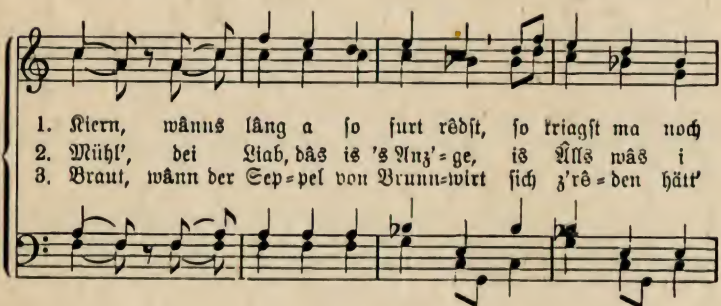
1. gern, und i kunut' weg'n dein slächshäa a Spinn-ra = derl
2. Mühl', a Kälb und zwa Mäa = lan und däs is hält nit
3. Zeit, wo der Zä = sel von Gmoanwirt uns Ma = nerl hät

*) Verlagseigentum von F. C. C. Neudart in Leipzig. Preis der Stimmen 80 Bl.

1. Strophe energisch bis *
2. " weich "
3. " *mf* "



1. wern. „O du lüa = ga = ter Bua du, hör auf mit dein
2. viel. „Brauch nix mei liabs Her = zerl, la Ruah und la
3. g'freit. A Suhn diant dem Kai = ser, a Toch = ter wär'



1. Kiern, wänns läng a so furt rëdzt, so kriagst ma noch
2. Mühl', bei Liab, das is 's Ang' = ge, is M's was i
3. Braut, wänn der Sep = pel von Brunn = wirt sich z'rë = den hält'



* *p*
1. Birn! „Es is so, es bleibt so, i känn nix da =
2. will. „Wänns a so manst, mei Bliab = le, so gla = bei is
3. 'traut. Und dö Liab is doch blieb'n trug so vie = ler

rit. molto.

1. Hör, und so lang mir Gott 's Leb'n schenkt, g'hört mei Herz nur dir!"
 2. schier, nâ dâ häst g'erst a Ruf-serl, und dann g'hör t dir!"
 3. Zähr, denn a Lieb, dö vom Herz kummt, bleibt e = wig wias wär.

rit. molto.

110. Betrogene Liebe.

Lebhaft.

Männlich. — A. 13. —

p *mf*

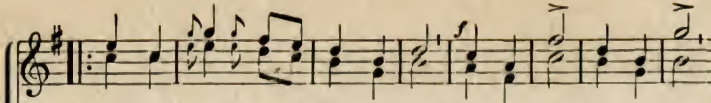
1. Hörch, was kommt von draußen 'rein? hol = la = hi, hol = la = ho!
 2. Leu = te ha = ben's oft ge = sagt, hol = la = hi, hol = la = ho!
 3. Lieb = chen sagt mir's ganz ge = wiß, hol = la = hi, hol = la = ho!
 4. *p* Wenn mein Lieb = chen Hochzeit hat, hol = la = hi, hol = la = ho!
 5. *ppu. sehr langsam.* Wenn ich dann ge = stor = ben bin, hol = la = hi, hol = la = ho!

mf

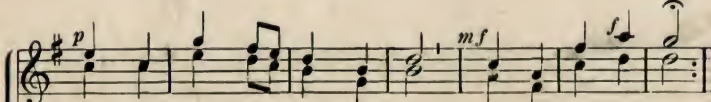
p *mf*

1. Wird wohl mein Feins = lieb = chen sein, hol = la = hi = ha = ho!
 2. daß ich ein Feins = lieb = chen hab'; hol = la = hi = ha = ho!
 3. wie es mit dem Lie = ben ist: hol = la = hi = ha = ho!
 4. ist für mich ein Trau = er = tag; hol = la = hi = ha = ho!
 5. trägt man mich zum Gra = be hin, hol = la = hi = ha = ho!

mf



1. Geht vor = bei und kommt nicht 'rein, hol = la = hi, hol = la = ho!
 2. laß sie re = den, ich schweig still, hol = la = hi, hol = la = ho!
 3. die man liebt, die kriegt man nicht, hol = la = hi, hol = la = ho!
 4. Sangs. geh' ich in mein Käm-mer-lein, hol = la = hi, hol = la = ho!
 5. pflanz drauf Ro-sen und Ver-giß-nicht mein, hol = la = hi, hol = la = ho!




1. wird's wohl nicht ge = we = sen sein. Hol = la = hi = ha = ho!
 2. kann doch lie = ben, wen ich will. Hol = la = hi = ha = ho!
 3. die man kriegt, die liebt man nicht. Hol = la = hi = ha = ho!
 4. tra = ge mei = nen Schmerz al = lein. rit. Hol = la = hi = ha = ho!
 5. Le = be = wohl, ge = den = te mein! pp Hol = la = hi = ha = ho!

111. Herzig's Mariandel!

Heiter.

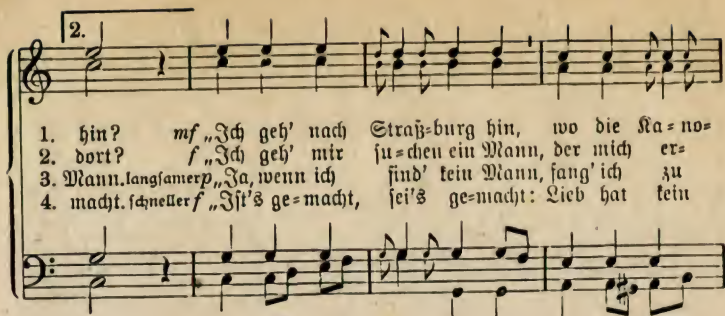
Aus dem Elsaß, bearb. von H. vom Ende.



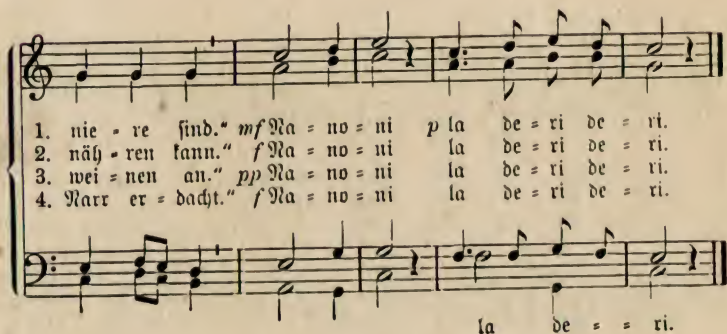
1. Her = zig's Ma = ri = an = del, wo gehst du denn hin?
 2. Her = zig's Ma = ri = an = del, was machst du denn dort?
 3. Her = zig's Ma = ri = an = del, du bist kei = nen Mann.
 4. Her = zig's Ma = ri = an = del, das Lied ist ge = macht.

Herzig's

2.



1. hin? *mf* „Ich geh' nach Straß-burg hin, wo die Na = no =
 2. dort? *f* „Ich geh' mir su = chen ein Mann, der mich er =
 3. Mann, langsamer *p* „Ja, wenn ich find' kein Mann, sang' ich zu
 4. macht, schneller *f* „Ist's ge = macht, sei's ge = macht: Lieb hat kein

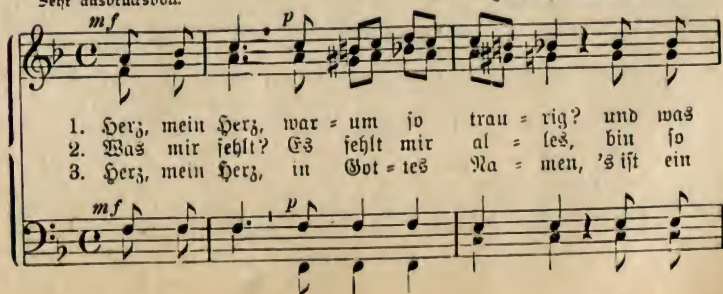


1. nie = re sind.“ *mf* Na = no = ni *p* la de = ri de = ri.
 2. näh = ren kann.“ *f* Na = no = ni la de = ri de = ri.
 3. wei = nen an.“ *pp* Na = no = ni la de = ri de = ri.
 4. Narr er = dacht.“ *f* Na = no = ni la de = ri de = ri.
 la de = = ri.

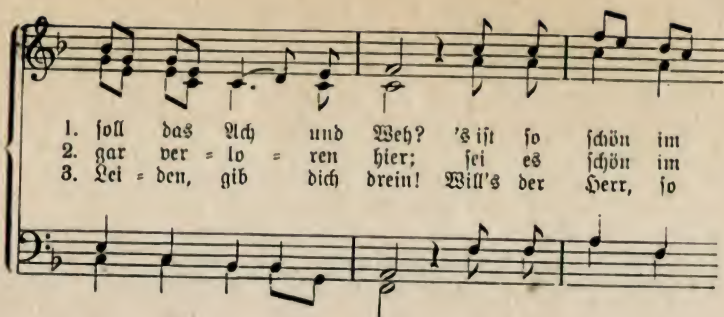
112. Heimweh.

Sehr ausdrucksoll.

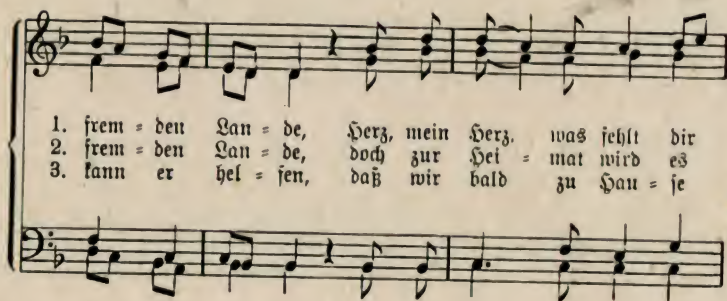
Friedrich Gluck 1793—1840.



1. Herz, mein Herz, war = um so trau = rig? und was
 2. Was mir fehlt? Es fehlt mir al = les, bin so
 3. Herz, mein Herz, in Got = tes Na = men, 's ist ein



1. soll das Ach und Weh? 's ist so schön im
2. gar ver = lo = ren hier; sei es schön im
3. Lei = den, gib dich drein! Will's der Herr, so



1. frem = den Lan = de, Herz, mein Herz, was fehlt dir
2. frem = den Lan = de, doch zur Hei = mat wird es
3. kann er hel = fen, daß wir bald zu Hau = se



1. mehr? Herz, mein Herz, was fehlt dir mehr?
2. nie, doch zur Hei = mat wird es nie.
3. sind, daß wir bald zu Hau = se sind.

Nach dem Bernerischen Joh. Rud. Wyß des Jüngeren 1781—1830.

113. Jägers falsch Lieb.*)

Mäßig gehend. (Im Volkston.)

Alfred Dregert.

1. Rings wie so to = ten = still! Es re = get sich kein Laut;
 2. Ju = gend = froh schlug mein Herz, das jekt so to = des = wund!
 3. Stumm wand = le ich ein = her am grü = nen Wal = des = hang,

1. nur ei = sig fal = ter Wind streicht durch das Hei = de = kraut.
 2. Hier schwuren wir uns Tren', hier küß = te mich ihr Mund!
 3. Roß des = fet mein Ge = wehr, mich freut kein Wald = horn = klang.

1. Mit ahnungs = vol = lem Graun senkt sich her = ab die Nacht.
 2. Nie = der zum Raf = ten floß ru = gelnd ihr dunk = les Haar.
 3. Nun leb' auf e = wig wohl, die mich ge = täuscht so sehr.

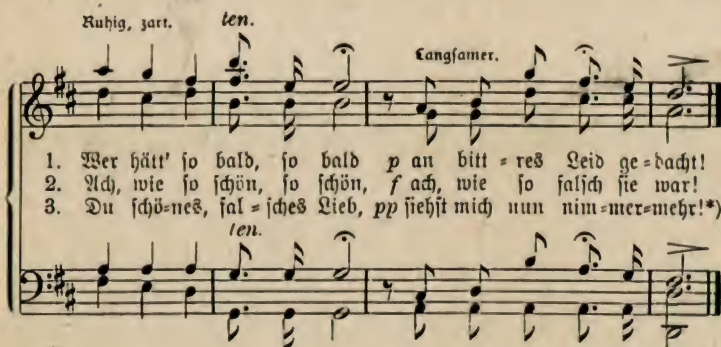
*) Verlags-eigentum von F. C. C. Neudart in Leipzig. Preis der Stimmen 80 Pf.
 **) Bei der 2. und 3. Strophe ein kleiner Druck auf dem 2. Viertel.



p

1. Wer hätt' so bald, so bald an bitt = res Leid ge = dacht!
 2. Ach, wie so schön, so schön, ach, wie so falsch sie war!
 3. Du schön = neß, fal = sches Lieb, siehst mich nun nim = mer = mehr!

Ruhig, zart. ten. *Langsamer.*



1. Wer hätt' so bald, so bald *p* an bitt = res Leid ge = dacht!
 2. Ach, wie so schön, so schön, *f* ach, wie so falsch sie war!
 3. Du schön = neß, fal = sches Lieb, *pp* siehst mich nun nim = mer = mehr!*)

ten.

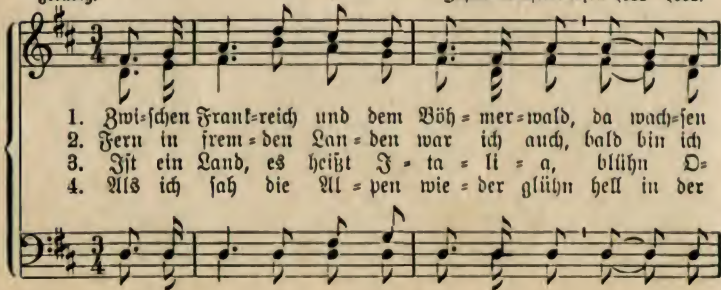
Otto Hausmann.

114. Nur in Deutschland.

(Zweite Melodie.)

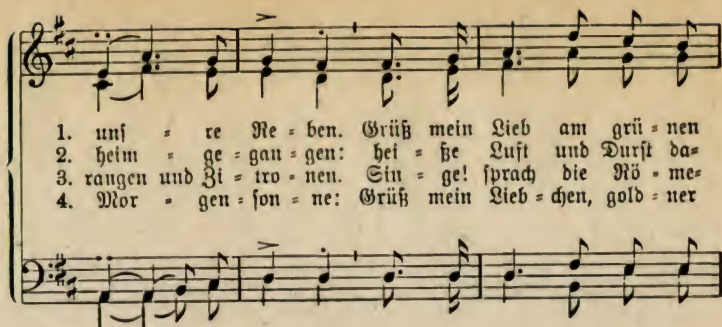
fremdlig.

Julius Wilhelm Eyra 1822—1882.

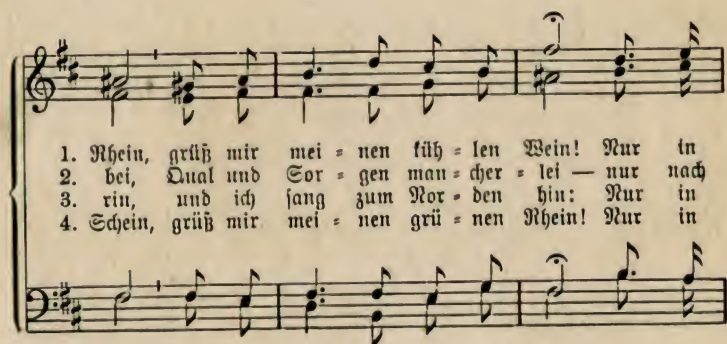


1. Zwischen Frank = reich und dem Böh = mer = wald, da wach = sen
 2. Fern in frem = den Lan = den war ich auch, bald bin ich
 3. Ist ein Land, es heißt Z = ta = ll = a, blühn D =
 4. Als ich sah die Al = pen wie = der glühn hell in der

*) Verhaltende Fermate auf dem letzten Akkorde der 3. Strophe.



1. uns = re Ne = ben. Grüß mein Lieb am grü = nen
2. heim = ge = gan = gen: hei = ße Luft und Durst da =
3. rangen und Zi = tro = nen. Sin = ge! sprach die Rö = me =
4. Wor = gen = son = ne: Grüß mein Lieb = chen, gold = ner



1. Rhein, grüß mir mei = nen süß = len Wein! Nur in
2. bei, Qual und Sor = gen man = cher = lei — nur nach
3. rin, und ich sang zum Nor = den hin: Nur in
4. Schein, grüß mir mei = nen grü = nen Rhein! Nur in



1. Deutsch = land, nur in Deutsch = land, da will ich
2. Deutsch = land, nur nach Deutsch = land, tät heiß mein
3. Deutsch = land, nur in Deutsch = land, da muß mein
4. Deutsch = land, nur in Deutsch = land, da woh = net

1. e = wig le = ben, nur in Deutsch-land, nur in
 2. Herz ver = lan = gen, nur nach Deutsch-land, nur nach
 3. Schätz = lein woh = nen, nur in Deutsch-land, nur in
 4. Freud' und Won = ne, nur in Deutsch-land, nur in

1. Deutsch-land, da will ich e = wig le = ben.
 2. Deutsch-land, tät heiß mein Herz ver = lan = gen.
 3. Deutsch-land, da muß mein Schätz = lein woh = nen.
 4. Deutsch-land, da woh = net Freud' und Won = ne.

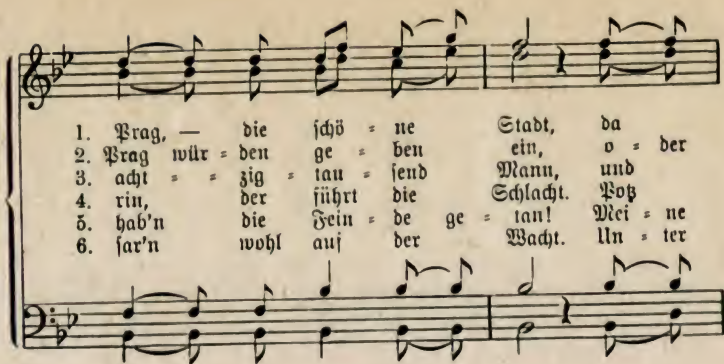
Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1798—1874.

115. Die Prager Schlacht.

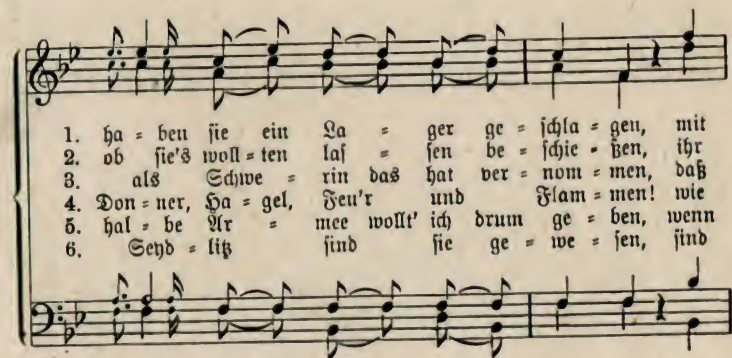
Mit Nachdruck.

Friedrich Silcher 1789—1860.

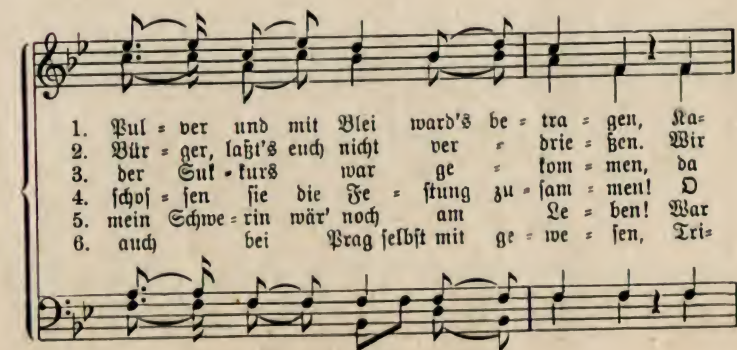
1. Als die Preu = ßen mar = schier = ten vor Prag, vor
 2. Ein'n Trom = pe = ter schied = ten sie hin = ein, ob sie
 3. Da rüd = te Prinz Hein = rich her = an, wohl mit
 4. Hier = auf ward ein Aus = fall ge = macht, Schwe =
 5. Da fing der Kö = nig wohl an: Ach, was
 6. Wer hat denn das Lied = lein er = dacht? Drei Hu =



1. Prag, — die schö = ne Stadt, da
 2. Prag wür = den ge = ben ein, o = der
 3. acht = = zig = tau = send Mann, und
 4. rin, der führt die Schlacht. Poß
 5. hab'n die Fein = be ge = tan! Wei = ne
 6. sar'n wohl auf der Wacht. lln = ter



1. ha = ben sie ein La = ger ge = schla = gen, mit
 2. ob sie's woll = ten las = sen be = schie = ben, ihr
 3. als Schwe = rin das hat ver = nom = men, daß
 4. Don = ner, Ha = gel, Feu'r und Flam = men! wie
 5. hal = be Ar = mee wollt' ich drum ge = ben, wenn
 6. Seyd = lig sind sie ge = we = sen, sind



1. Pul = ver und mit Wei ward's be = tra = gen, Ra =
 2. Wür = ger, laßt's euch nicht ver = drie = ben. Wir
 3. der Ent = kurt war ge = tom = men, da
 4. schoß = sen sie die Fe = stung zu = sam = men! O
 5. mein Schwe = rin wär' noch am Le = ben! War
 6. auch bei Prag selbst mit ge = we = sen, Tri =



1. no = nen wur = den auf = ge = führt, Schwe-
 2. woll'n das Prag nicht ge = ben ein, es
 3. schos = sen sie fein tap = fer drein, Va-
 4. Jam = mer in so gro = ßer Not, Schwe-
 5. mir ein tapf = rer Krie = ges = held, stund
 6. umph, Tri = umph, Wit = to = ri = a! es



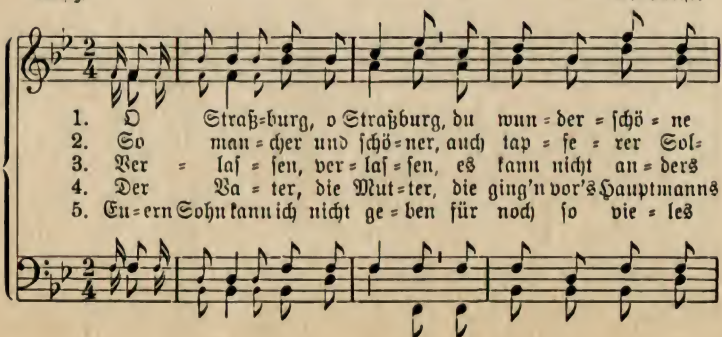
1. rin hat sie da kom = man = diert.
 2. soll und muß ge = schos = sen sein.
 3. tall = je muß ge = nom = men sein!
 4. rin, der war ge = schos = sen tot.
 5. al = le Zeit be = reit im Feld!
 6. leb' der gro = ße Fried = rich all = da!

Volkslied.

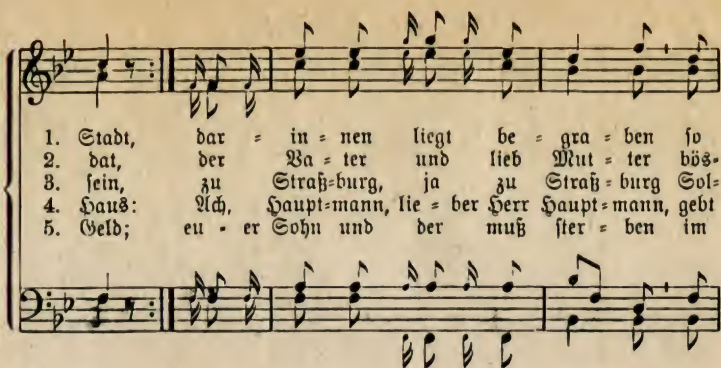
116. Der unerbittliche Hauptmann.

Ruhig.

Vollstetige.



1. O Straß-burg, o Straß-burg, du wun = der = schö = ne
 2. So man = cher und schö = ner, auch tap = fe = rer Sol-
 3. Der = las = sen, ver = las = sen, es kann nicht an = ders
 4. Der Va = ter, die Mut = ter, die ging'n vor's Hauptmanns
 5. Cu = ern Sohn kann ich nicht ge = ben für noch so vie = les



1. Stadt, dar = in = nen liegt be = gra = ben so
 2. dat, der Ba = ter und lieb Mut = ter böß-
 3. sein, zu Straß-burg, ja zu Straß = burg Sol-
 4. Haus: Ach, Haupt-mann, lie = ber Herr Haupt-mann, gebt
 5. Geld; eu = er Sohn und der muß ster = ben im



1. man = ni = cher Sol = dat, dar = in = nen liegt be-
 2. lich ver = las = sen hat, der Ba = ter und lieb
 3. da = ten müß = sen sein, zu Straß = burg, ja zu
 4. mir mein'n Sohn her = aus, ach, Haupt-mann, lie = ber Herr
 5. weit' und brei = ten Feld, eu = er Sohn, und der muß



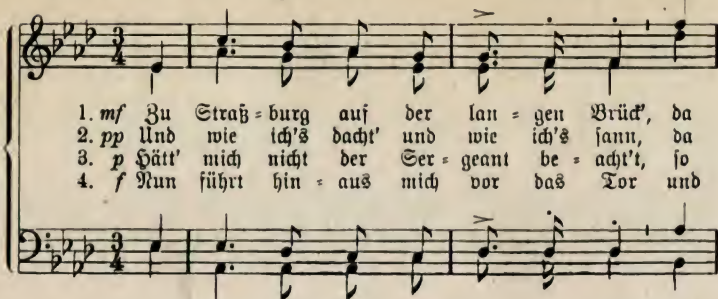
1. gra = ben so man = ni = cher Sol = dat.
 2. Mut = ter böß = lich ver = las = sen hat.
 3. Straß = burg Sol = da = ten müß = sen sein.
 4. Haupt = mann, gebt mir mein'n Sohn her = aus.
 5. ster = ben im weit' und brei = ten Feld.

Dof'slieb.

117. Der Deserteur.

Nicht zu langsam und mit viel Empfindung.

Schweizerische Volksweise.



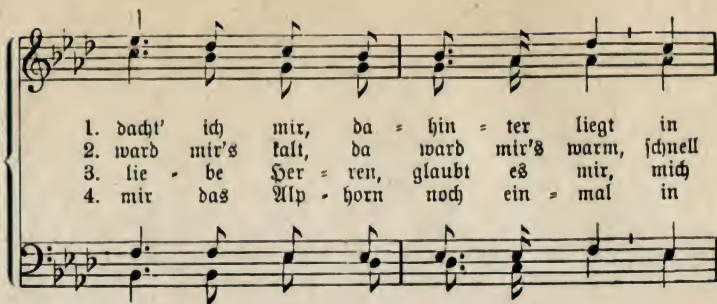
1. *mf* Zu Straß = burg auf der lan = gen Brück', da
 2. *pp* Und wie ich's dacht' und wie ich's sann, da
 3. *p* Hätt' mich nicht der Ser = geant be = acht't, so
 4. *f* Nun führt hin = aus mich vor das Thor und



1. stand ich ei = nes Tags; nach Sü = den wand = te
 2. zog ein Knab' vor = bei; der blies ins tran = te
 3. hätt' es kei = ne Not; jezt ha = ben sie mich
 4. meßt die fünf = zehn Schritt, und schie = ßet wal = ler!



1. sich mein Blut, im grau = en Ne = bel lag's. Da
 2. Al = pen = horn der Hei = mat Me = lo = dei. Da
 3. ein = ge = bracht und schie = ßen heut mich tot. O
 4. doch zu = vor ge = währt mir ei = ne Bitt': Bläst



1. dacht' ich mir, da = hin = ter liegt in
 2. ward mir's kalt, da ward mir's warm, schnell
 3. lie - be Her = ren, glaubt es mir, mich
 4. mir das Alp - horn noch ein = mal in



1. wun - der - ba = rem Reiz, — mit sei = nen Al = pen,
 2. sprang ich in die Flut, — hin = auf den Rhein mit
 3. zog ein sü = ßer Ton; — der Kna = be, der das
 4. sei = nem Wun = der = reiz, — und dann grüßt mir viel



1. sei = nen Höhn, dein Ba = ter = land, die Schweiz!
 2. star = ken Arm schwamm ich mit fri = schem Mut.
 3. Alp = horn blies, der trägt die Schuld da = von.
 4. tau = send = mal mein Sei = mat = land, die Schweiz!

118. Der gute Kamerad.

Schrittmäßig.

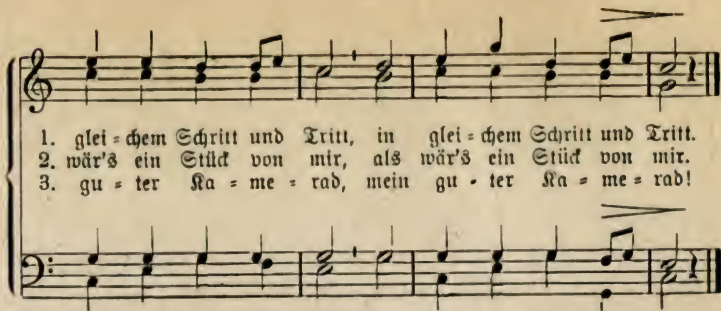
Volksweise von Friedrich Silcher 1789—1860.

mf

1. Ich hatt' ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen
 2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo = gen; gilt's
 3. Will mir die Hand noch rei = chen, der=

1. bes = fern findest du nit. Die Trom = mel schlug zum
 2. mir, o = der gilt es dir? Ihn hat es weg = ge=
 3. weil ich e = ben lad': Kann dir die Hand nicht

1. Strel = te, er ging an mei = ner Sei = te in
 2. rif = sen, er liegt mir vor den Fü = ßen, als
 3. ge = ben, bleib du im ew' = gen Le = ben mein



1. glei = chem Schritt und Tritt, in glei = chem Schritt und Tritt.
 2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
 3. gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad!

Ludwig Uhland 1787—1862.

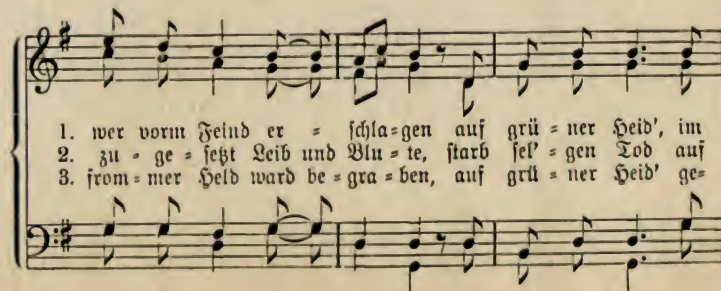
119. Schlacht-Lied.

Gebalten und fest

Friedrich Silcher.



1. Kein schön' = rer Tod ist in der Welt, als
 2. Manch from = mer Held mit Freu = dig = keit hat
 3. Mit Trom = mel = klang und Pfei = sen = ge = tön manch



1. wer vorm Feind er = schla = gen auf grü = ner Heid', im
 2. zu = ge = seht Leib und Blu = te, starb sel' = gen Tod auf
 3. from = mer Held ward be = gra = ben, auf grü = ner Heid' ge =



1. frei = en Feld, darf nicht hör'n groß Weh=
2. grü = ner Heið', dem Ba = ter = land zu
3. fal = len schön, un = sterb = li = chen Ruhm tut er



1. kla = gen; im en = gen Bett nur ein'r al = lein muß
2. gu = te. Kein schön' = rer Tod ist in der Welt, als
3. ha = ben. Kein schön' = rer Tod ist in der Welt, als



1. an den To = des = rei = hen, hier fin = det er Ge=
2-3. wer vorm Feind er = schla = gen auf grü = ner Heið', im



1. jell = schaft fein, fall'n wie die Kräu = ter im Mai = en.
2-3. frei = en Feld, darf nicht hör'n groß Weh = kla = gen.

120. Drei Lilien.

Melodie um: 1830.

— H. K. —

Beitragen.

p

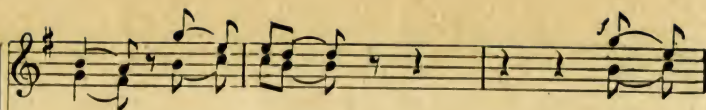
1. Drei Li = li = en, drei Li = li = en, die
 2. Ach Rei = ters = mann, ach Rei = ters = mann, laß
 3. *pp* Und ster = be ich noch heu = = te, so

mf

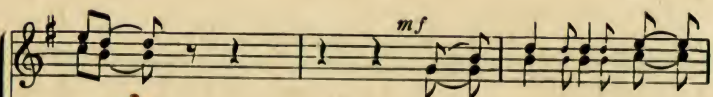
1. pflanzt' ich auf ein Grab; da kam ein stol = zer
 2. doch die Li = lien stehn, die soll ja mein Feins =
 3. bin ich mor = gen tot, *p* dann be = gra = ben mich die

f *p*

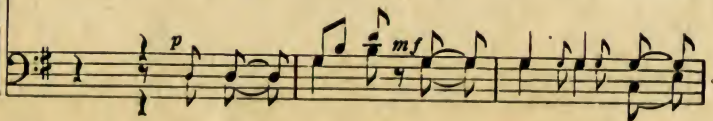
1. Rei = ter und brach sie ab. Zu = vi =
 2. Lieb = chen noch ein = mal jehn. Zu = vi =
 3. Heu = te umß Mor = gen = rot. Zu = vi =

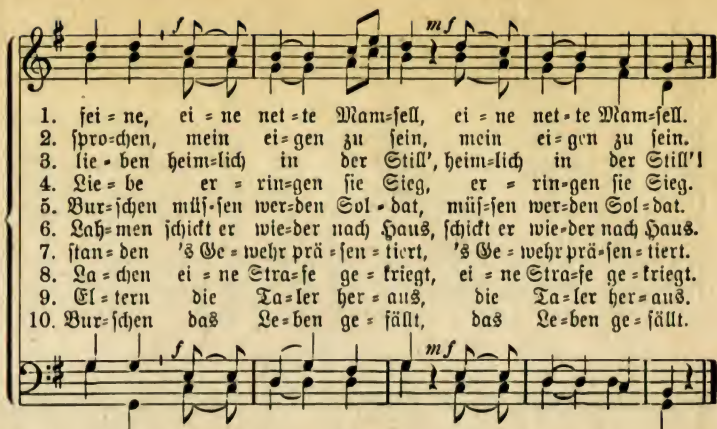


- | | | | | | |
|-----------|-----------|-------------|--------------|--------------|-----------|
| 1. liebt, | ei = ne | hüb = sche, | ei = ne | fei = ne, | ei - ne |
| 2. sein, | denn sie | hat es | mir ver= | spro = chen, | denn sie |
| 3. jung, | wol = len | wir uns | doch | lie = ben, | wol = len |
| 4. Krieg, | im | Kamp = fe | und | in der | Lie = be, |
| 5. sagt, | daß | al = le | jun = gen | Bur = schen, | daß |
| 6. aus, | und die | Krummen | und die | Lah = men, | und die |
| 7. ziert | wird | stramm | still = ge = | stan = den, | wird |
| 8. sich, | weil | ich 'mal | für | La = chen, | weil |
| 9. Hauß, | denn sie | trei = ben | un = fern | El = tern, | denn sie |
| 10. Geld, | daß | al = len | jun = gen | Bur = schen, | daß |



- | | | | | | |
|----------------|--------------|--------------|-----------|-------------|--------------|
| 1. hüb = sche, | ei = ne | fei = ne, | ei = ne | hüb = sche, | ei = ne |
| 2. hat es | mir ver= | spro = chen, | denn sie | hat es | mir ver= |
| 3. wir uns | doch | lie = ben, | wol = len | wir uns | doch |
| 4. Kamp = fe | und | in der | Lie = be, | im | Kamp = fe |
| 5. al = le | jun = gen | Bur = schen, | daß | al = le | jun = gen |
| 6. Krummen | und die | Lah = men, | und die | Krum = men | und die |
| 7. stramm | still = ge = | stan = den, | wird | stramm | still = ge = |
| 8. ich 'mal | für | La = chen, | weil | ich 'mal | für |
| 9. trei = ben | un = fern | El = tern, | denn sie | trei = ben | un = fern |
| 10. al = len | jun = gen | Bur = schen, | daß | al = len | jun = gen |





1. sei = ne, ei = ne net = te Wam = sell, ei = ne net = te Wam = sell.
 2. spro = chen, mein ei = gen zu sein, mein ei = gen zu sein.
 3. sie = ben heim = lich in der Still', heim = lich in der Still'!
 4. Lie = be er = rin = gen sie Sieg, er = rin = gen sie Sieg.
 5. Bur = schen müß = sen wer = den Sol = dat, müß = sen wer = den Sol = dat.
 6. Laß = men schickt er wie = der nach Haus, schickt er wie = der nach Haus.
 7. stan = den 's We = wehr prä = sen = tiert, 's We = wehr prä = sen = tiert.
 8. La = chen ei = ne Stra = fe ge = krieg, ei = ne Stra = fe ge = krieg.
 9. El = tern die Ta = ler her = aus, die Ta = ler her = aus.
 10. Bur = schen daß Le = ben ge = fällt, daß Le = ben ge = fällt.

123. Altes Soldatenlied.

Im Marchtempo.

Mel. seit 1813—1815. — R. £j. —

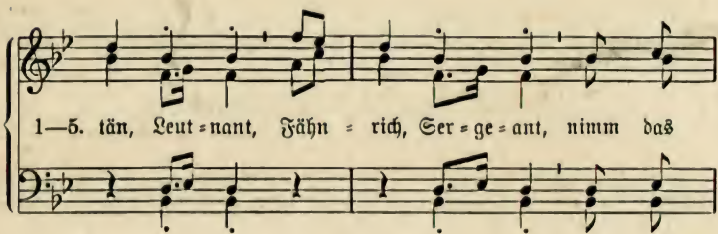


1. Ein Schiff = lein sah ich sah = ren, Ka = pi =
 2. Was soll'n die Sol = da = ten trin = sen? Ka = pi =
 3. Wo soll'n die Sol = da = ten schla = sen? Ka = pi =
 4. Wo soll'n die Sol = da = ten tan = zen? Ka = pi =
 5. Wie kom = men die Sol = da = ten in den Him = mel? Ka = pi =

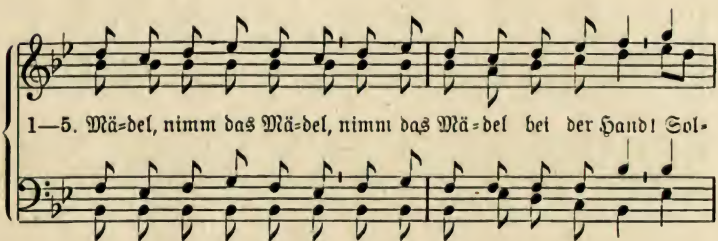
1. tän und Leu = te = nant. Dar = in = nen war'n ge =
 2. tän und Leu = te = nant. Den be = sten Wein, der zu
 3. tän und Leu = te = nant. Bei ih = ren Ge = weh = ren und
 4. tän und Leu = te = nant. Bei Har = burg auf der
 5. tän und Leu = te = nant. Auf ei = nem wei = ßen



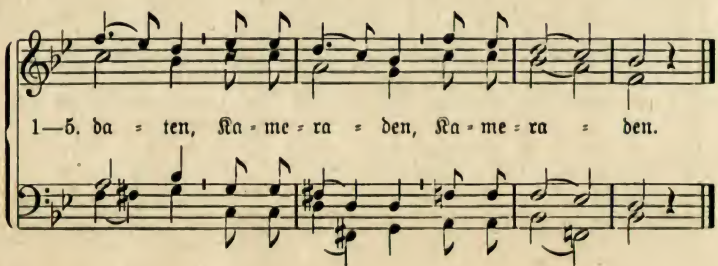
1. la = den drei bra-ve Kom-pag=ni - en Sol = da = ten. Ka=pi=
 2. fin = den, den sol-len die Sol = da = ten trin = fen. Ka=pi=
 3. Waf-fen, da sol-len die Sol = da = ten schla = fen. Ka=pi=
 4. Schanzen, da sol-len die Sol = da = ten tan = zen. Ka=pi=
 5. Schimmel, da rei=ten die Sol=da = ten in den Him=mel. Ka=pi=



1—5. tän, Leut = nant, Fähn = rich, Ser = ge = ant, nimm das



1—5. Mä=del, nimm das Mä=del, nimm das Mä=del bei der Hand! Sol=



1—5. da = ten, Ka = me = ra = den, Ka = me = ra = den.

124. Soldatenliebe.

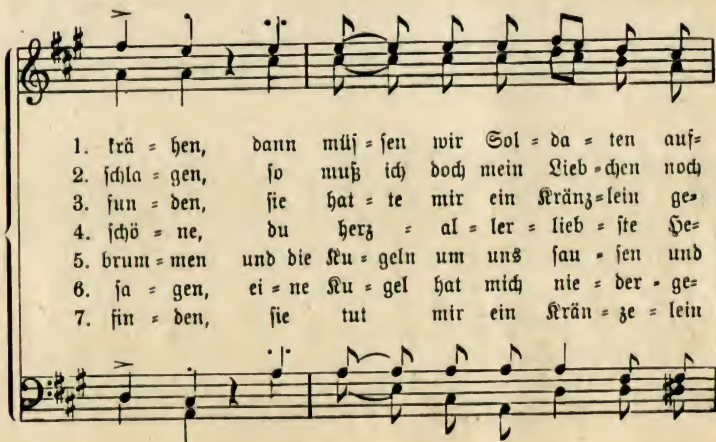
Mel. von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

— H. 83. —

Marchmäßig.



1. *mf* Des Mor = genß, wenn die Häh = ne
 2. *p* Und hat auch die Trom = mel ge=
 3. *mf* Da hab' ich sie am Fen = ster ge=
 4. *p* Wie könni' ich dich ver = geß'n, du
 5. *mf* Und wenn die Ka = no = nen schon
 6. *p* Ka = me = ra = den, ich will euch was
 7. *pp* Ihr wer = det sie am Fen = ster



1. Krä = hen, dann müß = sen wir Sol = da = ten auf=
 2. schla = gen, so muß ich doch mein Lieb = chen noch
 3. sun = den, sie hat = te mir ein Kränz = lein ge=
 4. schö = ne, du herz = al = ler = lieb = ste He=
 5. brum = men und die Ku = geln um uns sau = sen und
 6. ja = gen, ei = ne Ku = gel hat mich nie = der = ge=
 7. fin = den, sie tut mir ein Krän = ze = lein

1. ste = hen; die Trom = mel, die schlägt: komm, komm!
 2. fra = gen, ob sie mich ver = geß = sen tut?
 3. wun = den von Ro = sen und Ver = giß = mein = nicht.
 4. le = ne! ver = geß = sen kann ich dich nie.
 5. sum = men, so den! ich an mein Schätz = lein noch.
 6. schla = gen, nun grüßt mir mein Liebchen da = heim.
 7. win = den von Wei = el und Im = mer = grün.

1—7. Wi = de = rum pum pum! wi = de =

Wi = de = rum pum,

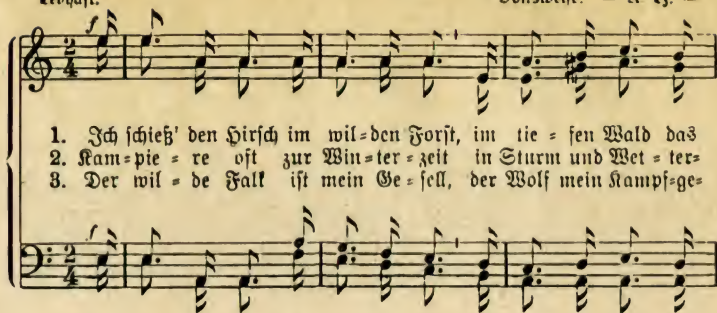
1—7. rum pum pum! Schönster Schatz, nun le = be wohl!

wi = de = rum pum!

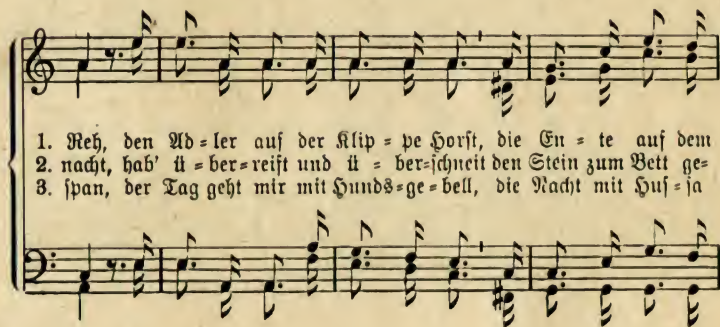
125. Siebenbürgisches Jägerlied.

Lebhaft.

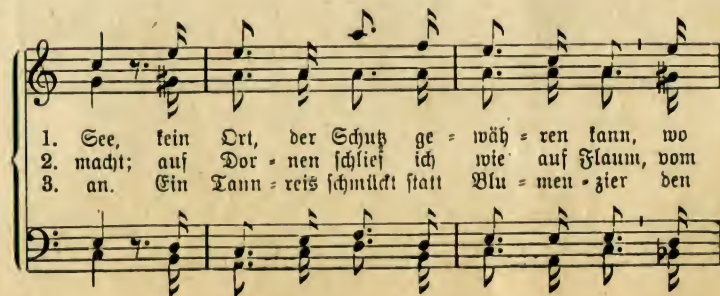
Vollweise. — K. G. —



1. Ich schieß' den Hirsch im wil=den Forst, im tie = sen Wald das
 2. Kam=pie = re oft zur Win=ter = zeit in Sturm und Wet = ter=
 3. Der wil = de Fall ist mein Ge = sell, der Wolf mein Kampf=ge=



1. Reß, den Ad = ler auf der Klip = pe Forst, die En = te auf dem
 2. nacht, hab' ü = ber = reißt und ü = ber = schneit den Stein zum Bett ge=
 3. span, der Tag geht mir mit Hundß = ge = bell, die Nacht mit Huf = ja



1. See, kein Ort, der Schutz ge = wöh = ren kann, wo
 2. macht; auf Dor = nen schließ ich wie auf Glaum, vom
 3. an. Ein Lann = reiß schmückt statt Blu = men = zier den

Langsam.

1. mei = ne Büch = se zielt, und den = noch hab' ich
 2. Nord-wind un = be = rührt, und den = noch hat die
 3. schweiß-be = flect = ten Gut, und den = noch schlug die

mf

1. har = ter Mann die Lie = be auch ge = fühlt, und den = noch
 2. har = te Brüst, die Lie = be auch ge = spürt, und den = noch
 3. Lie = be mir ins wil = de Zä = ger = blut, und den = noch

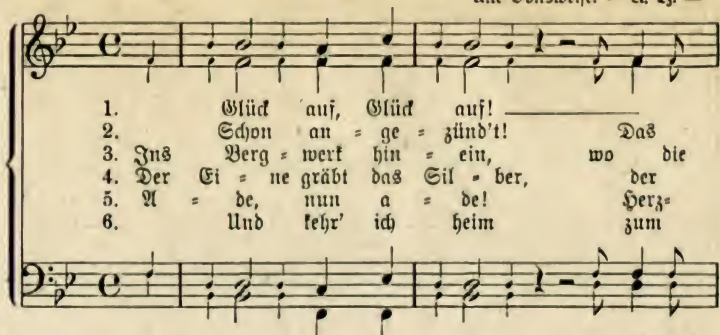
rit.

1. hab' ich har = ter Mann die Lie = be auch ge = fühlt.
 2. hat die har = te Brüst, die Lie = be auch ge = spürt.
 3. schlug die Lie = be mir ins wil = de Zä = ger = blut.

rit.

126. Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt.*)

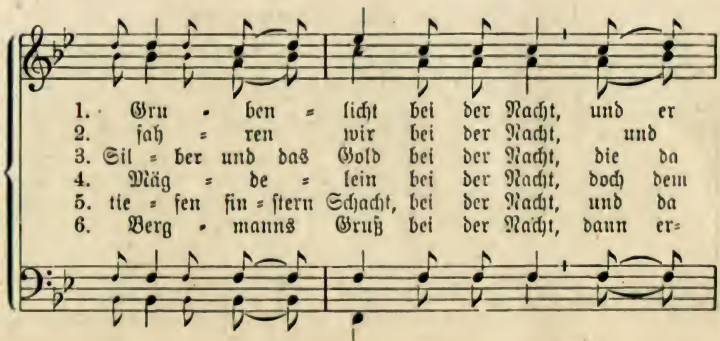
Alte Volksweise. — A. E. —



1. Glück auf, Glück auf! —
 2. Schon an = ge = zünd't! Das
 3. Ins Berg = wert hin = ein, wo die
 4. Der Ei = ne gräbt das Sil = ber, der
 5. A = de, nun a = de! Herz =
 6. Und lehr' ich heim zum



1. Der Stei = ger kommt! Und er hat sein
 2. wirft sei = nen Schein, und da = mit nun
 3. Berg = leu = te sein, die da gra = ben das
 4. Und = re gräbt das Gold. Doch dem schwarz = brau = nen
 5. Lieb = ste mein! Und da drun = ten im
 6. Lieb = chen mein, dann er = schal = let des



1. Gru = ben = licht bei der Nacht, und er
 2. jah = ren wir bei der Nacht, und
 3. Sil = ber und das Gold bei der Nacht, die da
 4. Mäg = de = lein bei der Nacht, doch dem
 5. tie = fen fin = stern Schacht, bei der Nacht, und da
 6. Berg = manns Gruß bei der Nacht, dann er =

*. Aus der Sammlung: „Glück auf!“ Bergmannslieder für vierstimmigen Männerchor von Robert Umlarz — Ehen. G. D. Vardeler.

1. hat sein Gru = ben = licht bei der Nacht schon
 2. da = mit nun sah = ren wir bei der Nacht ins
 3. gra = ben das Sil = ber und das Gold bei der Nacht aus
 4. schwarz-brau = nen Mäg = de = lein bei der Nacht, dem
 5. brun = ten im tie = sen fin = stern Schacht bei der Nacht da
 6. schal = let des Berg = manns Gruß bei der Nacht: Glück

1. an = ge = zünd't, — schon an = ge = zünd't.
 2. Berg = werl ein, — ins Berg = werl ein.
 3. Fels = ge = stein, — aus Fels = ge = stein.
 4. sein sie hold, — dem sein sie hold.
 5. denk' ich Dein, — da denk' ich Dein.
 6. auf! Glück auf! — Glück auf! Glück auf!

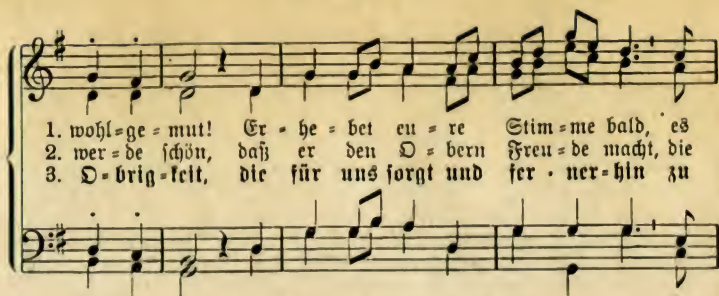
127. Harzer Bergmannslied.*)

Freudig.

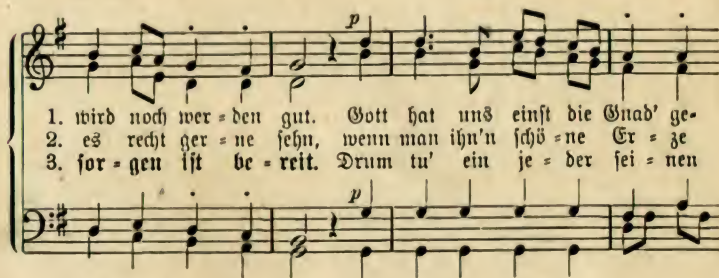
Harzer Volkslied. — A. E. —

1. Glück auf, ihr Berg = leut', jung und alt, seid frisch und
 2. Glück auf! dem Stei = ger sei's ge = bracht, sein An = bruch
 3. Auch preis't das wer = te = ste Be = mühen von uns = rer

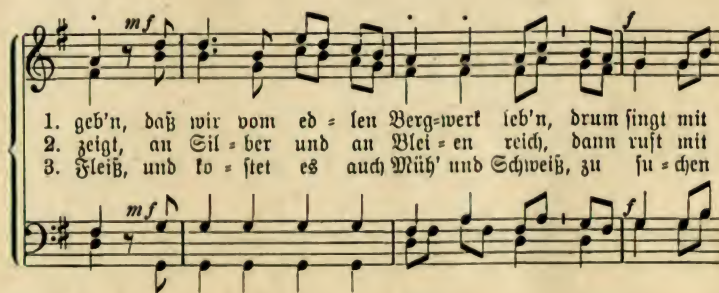
*) Aus der Sammlung: „Glück auf!“ Bergmannslieder für vierstimmigen Männerchor bearbeitet von Robert Linmay — Essen, G. D. Habeler.



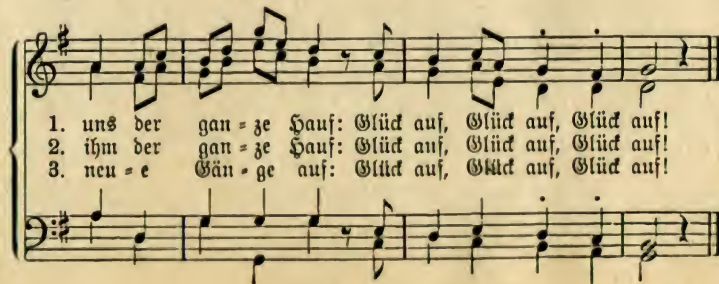
1. wohl = ge = mut! Er = he = bei eu = re Stim = me bald, 'es
2. wer = de schön, daß er den O = bern Freu = de macht, die
3. O = brig = felt, die für uns sorgt und fer = ner = hin zu



1. wird noch wer = den gut. Gott hat uns einst die Gnab' ge -
2. es recht ger = ne sehn, wenn man ihn'n schö = ne Er = ze
3. for = gen ist be = reit. Drum tu' ein je = der sei = nen



1. geb'n, daß wir vom ed = len Berg = wert lieb'n, drum singt mit
2. zeigt, an Sil = ber und an Vlei = en reich, dann rußt mit
3. Fleiß, und to = stet es auch Müß' und Schweiß, zu su = chen



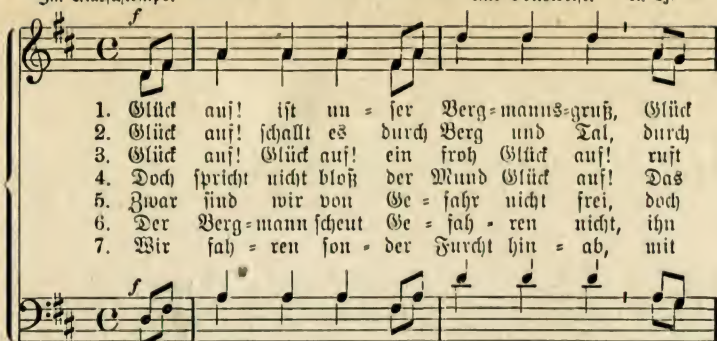
1. uns der gan = ze Hauf: Glück auf, Glück auf, Glück auf!
2. ihm der gan = ze Hauf: Glück auf, Glück auf, Glück auf!
3. neu = e Gän = ge auf: Glück auf, Glück auf, Glück auf!

128. Rheinisches Bergmannslied. *)

Im Marschtempo.

Alte Volksweise. — H. E. —

f



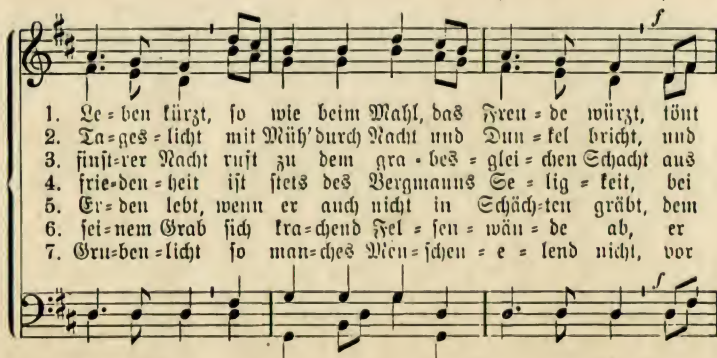
1. Glück auf! ist un = ser Berg = mann's-gruß, Glück
 2. Glück auf! schallt es durch Berg und Thal, durch
 3. Glück auf! Glück auf! ein froh Glück auf! ruft
 4. Doch spricht nicht bloß der Mund Glück auf! Das
 5. Zwar sind wir von Ge = fahr nicht frei, doch
 6. Der Berg = mann scheut Ge = fah - ren nicht, ihn
 7. Wir fah = ren son - der Furcht hin = ab, mit

mf



1. auf, Glück auf, Glück auf! Bei Nr = beit, die das
 2. die der Berg = mann wallt, wenn kaum das inn = ge
 3. Knapp' dem Knap = pen zu. Wenn ihn die Pflicht bei
 4. Herz beut auch den Gruß; denn Froh = sinn und Zu =
 5. wo gibt's nicht Ge = fahr? Wer ein = mal hier auf
 6. schreckt selbst nicht der Tod; und lö = sen auch bei
 7. der Ge = fahr ver = traut; wir sehn bei un = serm

f



1. Le = ben kürzt, so wie beim Mahl, das Freu = de würzt, tönt
 2. La = ges = licht mit Müß' durch Nacht und Dun = sel bricht, und
 3. finst = rer Nacht ruft zu dem gra - beß = glei = chen Schacht aus
 4. frie = den = heit ist stets des Bergmanns Ge = lig = keit, bei
 5. Er = den lebt, wenn er auch nicht in Schäch = ten gräbt, dem
 6. sei = nem Grab sich tra = chend Fel = sen = wän = de ab, er
 7. Grün = ben = licht so man = ches Men = schen = e = lend nicht, vor

*) Aus der Sammlung: „Glück auf!“ Bergmannslieder für vierstimmigen Männerchor bearbeitet von Robert Vinnar, — Essen, G. D. Vardeler

1. stets ein froh Glück auf, tönt stets ein froh Glück auf!
 2. schwarz noch steht der Wald, und schwarz noch steht der Wald!
 3. Schlaf und sanft = ter Ruh', aus Schlaf und sanft = ter Ruh'.
 4. Ar = beit sein Ge = nuß, bei Ar = beit sein Ge = nuß.
 5. droht sie im = mer = dar, dem droht sie im = mer = dar.
 6. denkt: So will es Gott! er denkt: So will es Gott!
 7. dem am Tag uns grant, vor dem am Tag uns grant.

129. Rudelsburg.

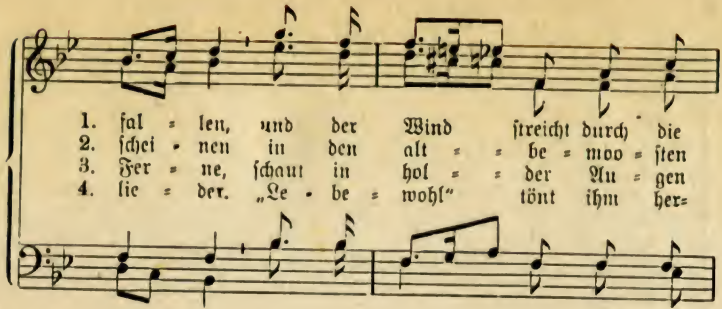
(Zweite Melodie.)

frisch.

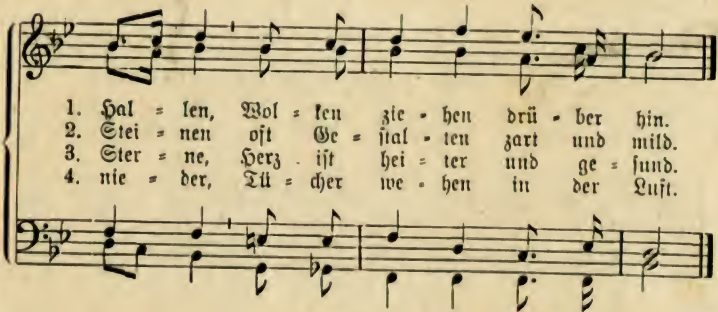
Studenten-Volkswaise.

1. An der See = le hel = lem Stran = de ste = hen
 2. Zwar die Rit = ter sind ver = schwun = den, nim = mer
 3. Dro = ben win = fen hol = de Ku = gen, freund = lich
 4. Und der Wand = rer zieht von dan = nen; denn die

1. Bur = gen stolz und kühn. Ih = re Dä = cher sind zer =
 2. klin = gen Speer und Schild; doch dem Wan = ders mann er =
 3. lacht manch ro = ter Mund. Wanderer schaut wohl in die
 4. Tren = nungs = tun = de rußt, und er hin = geht Abschieds =



1. fal = len, und der Wind streicht durch die
 2. schei = nen in den alt = = be = moo = sten
 3. Fer = ne, schaut in hol = = der Au = gen
 4. lie = der. „Le = be = wohl“ tönt ihm her=



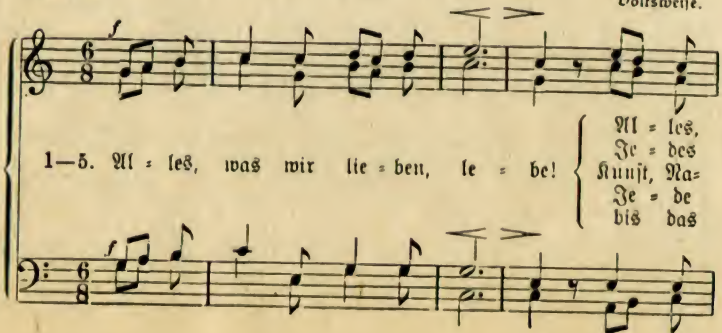
1. Hal = len, Wol = len zie = hen drü = ber hin.
 2. Stei = nen oft Ge = stal = ten zart und mild.
 3. Ster = ne, Herz ist hei = ter und ge = sund.
 4. nie = der, Lü = cher we = hen in der Luft.

Franz Kugler 1808—1858.

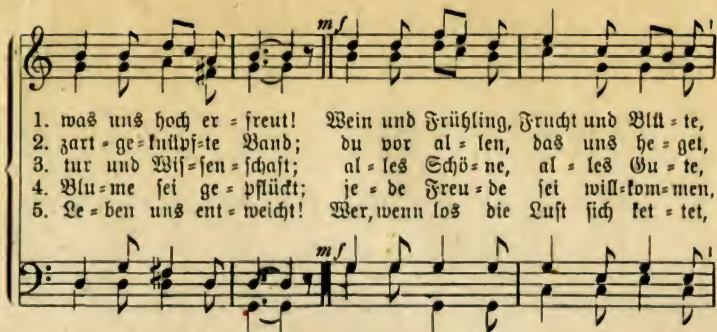
130. Lebenslust.

Lebhaft.

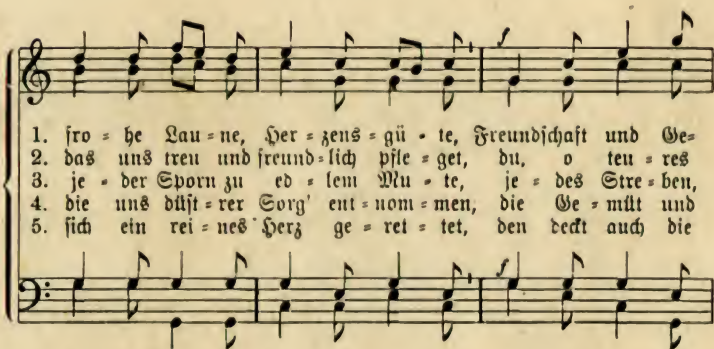
Vollstweife.



1—5. Al = les, was wir lie = ben, le = be! { Al = les,
 Je = des
 Nunst, Na =
 Je = de
 bis das



1. was uns hoch er = freut! Wein und Frühling, Frucht und Blü = te,
 2. zart = ge = knüp = te Band; du vor al = len, das uns he = get,
 3. tur und Wis = sen = schaft; al = les Schö = ne, al = les Gu = te,
 4. Blu = me sei ge = pflückt; je = de Freu = de sei will = kom = men,
 5. Le = ben uns ent = weicht! Wer, wenn loß die Lust sich fet = tet,



1. fro = he Lau = ne, Her = zens = gü = te, Freundschaft und Ge =
 2. das uns treu und freund = lich pflü = get, du, o teu = res
 3. je = der Sporn zu ed = lem Mu = te, je = des Stre = ben,
 4. die uns düst = rer Sorg' ent = nom = men, die Ge = müth und
 5. sich ein rei = nes Herz ge = rei = tet, den deckt auch die



1. jel = lig = leit, Freund = schaft und Ge = sel = lig = leit!
 2. Ba = ter = land, du, o teu = res Ba = ter = land!
 3. je = de Kraft, je = des Stre = ben, je = de Kraft!
 4. Geist ent = zücht, die Ge = müth und Geist ent = zücht!
 5. Er = de leicht, den deckt auch die Er = de leicht!

131. Rheinweinlied.

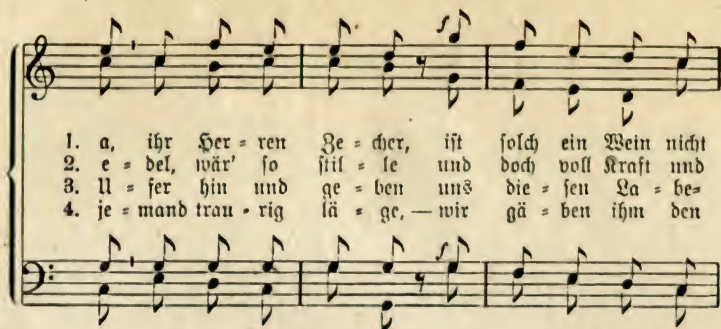
fröhlich.

Johann Andre 1741—1799.

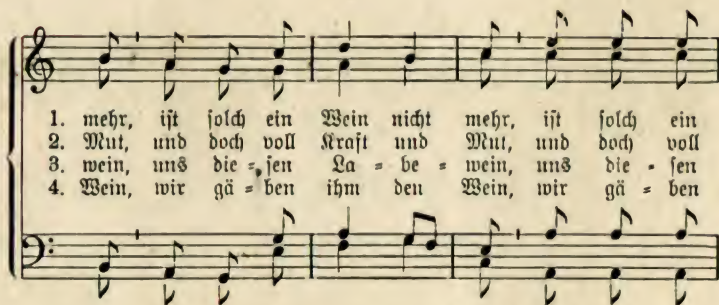
1. Be = frängt mit Laub den lie = ben, vol = len
 2. Ihn bringt das Ba = ter = land aus sei = ner
 3. Am Rhein, am Rhein, da wach = sen uns = re
 4. So trinkt ihn denn, und laßt uns al = le =

1. Be = cher, und trinkt ihn fröh = lich leer, und
 2. Fül = le, wie wär' er sonst so gut? wie
 3. Ne = ben, ge = seg = net sei der Rhein, ge =
 4. we = ge uns freun und fröh = lich sein, uns

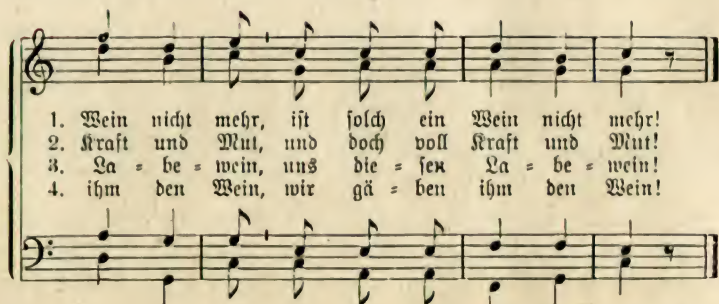
1. trinkt ihn fröh = lich leer! In ganz Eu = ro = pi =
 2. wär' er sonst so gut? Wie wär' er sonst so
 3. seg = net sei der Rhein! Da wach = sen sie am
 4. freun und fröh = lich sein! Und wiß = ten wir, wo



1. a, ihr Her = ren Ze = cher, ist solch ein Wein nicht
 2. e = del, wär' so siß = le und doch voll Kraft und
 3. ll = fer hin und ge = ben uns die = sen La = be =
 4. je = mand trau = rig lä = ge, — wir gä = ben ihm den



1. mehr, ist solch ein Wein nicht mehr, ist solch ein
 2. Mut, und doch voll Kraft und Mut, und doch voll
 3. wein, uns die = sen La = be = wein, uns die = sen
 4. Wein, wir gä = ben ihm den Wein, wir gä = ben



1. Wein nicht mehr, ist solch ein Wein nicht mehr!
 2. Kraft und Mut, und doch voll Kraft und Mut!
 3. La = be = wein, uns die = sen La = be = wein!
 4. ihm den Wein, wir gä = ben ihm den Wein!

Matthias Claudius 1740 — 1815.

132. Stoßt an!

Fröhlich.

Vollswelke.

1. Stoßt an! N. N. soll le = ben! Hur = ra hoch! Die Phi =

2. Stoßt an! N. N. N. le = be! Hur = ra hoch! Der die

3. Stoßt an! Va = ter = land le = be! Hur = ra hoch! Seid der

4. Stoßt an! Lan = des = fürst le = be! Hur = ra hoch! Er ver =

5. Stoßt an! Frau = en = lieb' le = be! Hur = ra hoch! Wer des

6. Stoßt an! Wän = ner = kraft le = be! Hur = ra hoch! Wer nicht

7. Stoßt an! Frei = es Wort le = be! Hur = ra hoch! Wer die

8. Stoßt an! Müß = ne Tat le = be! Hur = ra hoch! Wer die

9. Stoßt an! Bur = schenwohl le = be! Hur = ra hoch! Bis die

1. li = ster sind uns ge = wo = gen meist, sie ah = nen im Burschen, was

2. Ster = ne len = ket am Him = mels = zelt, der ist's, der un = je = re

3. Vä = ter hei = li = gem Brau = che treu, doch denkt der Nach = welt

4. sprach zu schüt = zen das al = te Recht, drum wol = len wir ihn auch

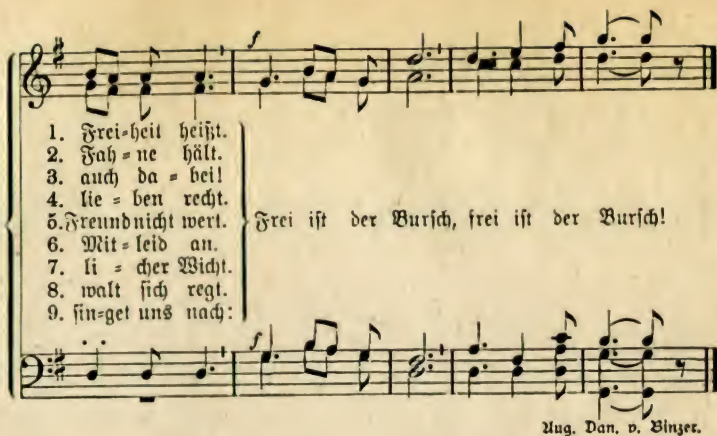
5. Wei = bes weib = li = chen Sinn nicht ehrt, der hält auch Frei = heit und

6. sin = gen, trin = ken und lie = ben kann, den sieht der Bursch voll

7. Wahr = heit ken = net und sa = get sie nicht, der bleibt für = wahr ein er = barm =

8. Hol = gen ängst = lich zu = vor er = wägt, der beugt sich, wo die Ge =

9. Welt ver = ge = het am jün = g = sten Tag, seid treu, ihr Burschen, und



1. Frei-heit heißt.
 2. Fah = ne hält.
 3. auch da = heil
 4. lie = ben recht.
 5. Freund nicht wert. Frei ist der Bursch, frei ist der Bursch!
 6. Mit = leid an.
 7. li = cher Wicht.
 8. walt sich regt.
 9. sin = get uns nach:

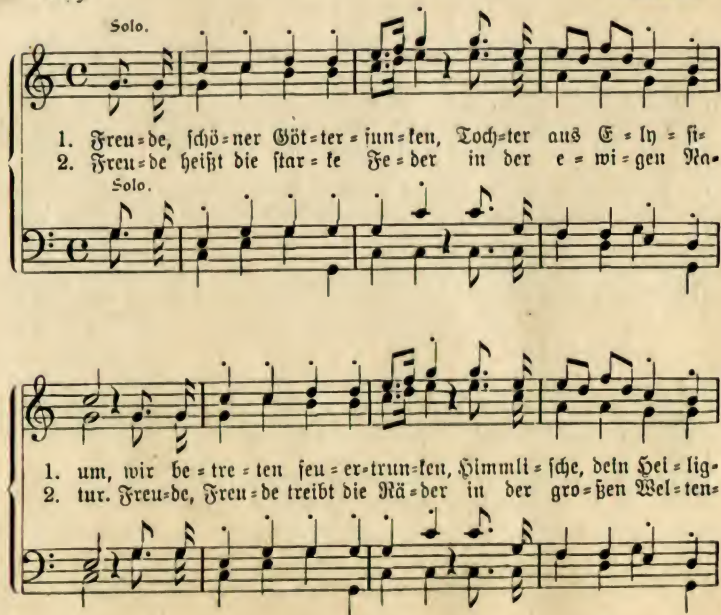
Aug. Dan. v. Binger.

133. An die Freude.

Ruhig.

Volksweise.

Solo.



1. Freu = de, schö = ner Göt = ter = jun = len, Toch = ter aus E = ly = si =
 2. Freu = de heißt die star = te Fe = der in der e = wi = gen Na =

Solo.

1. um, wir be = tre = ten feu = er = trun = len, Himml = sche, detn Hei = lig =
 2. tur. Freu = de, Freu = de treibt die Rä = der in der gro = ßen Wel = ten =

cresc.



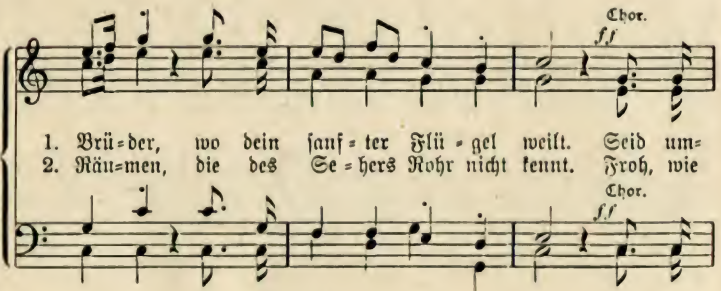
1. tum. Dei = ne Bau = ber bin = den wie = der, was die
2. uhr. Blu = men lockt sie auß den Rei = men, Son = nen

cresc.



1. Mo = de streng ge = teilt; al = le Men = jchen wer = den
2. aus dem Fir = ma = ment, Ephä = ren rollt sie in den

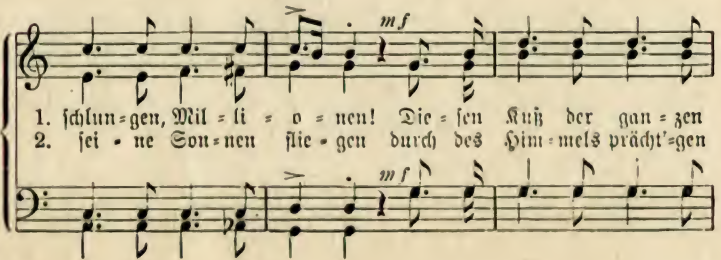
Chor.



1. Brü = der, wo dein sanf = ter Glü = gel weilt. Seid um =
2. Räu = men, die des Se = hers Rohr nicht kennt. Froh, wie

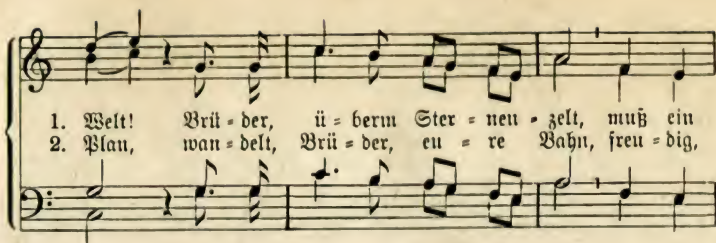
Chor.

mf

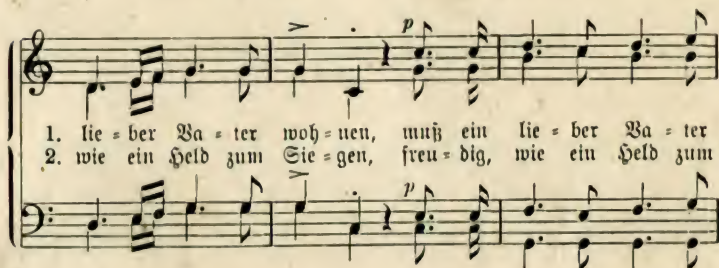


1. schlun = gen, Mil = li = o = nen! Die = sen Auß der gan = zen
2. sei = ne Son = nen flie = gen durch des Him = mels prächt = gen

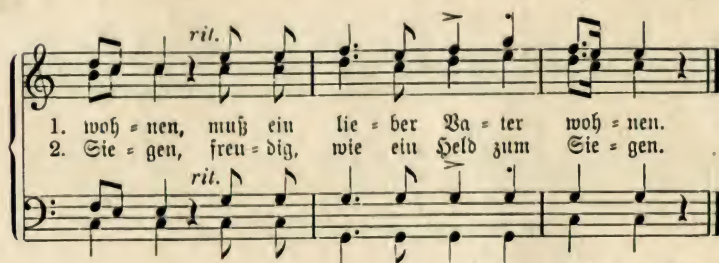
mf



1. Welt! Brü = der, ü = berm Ster = nen - zelt, muß ein
2. Plan, wan = delt, Brü = der, eu = re Bahn, freu = dig,



1. lie = ber Va = ter woh = nen, muß ein lie = ber Va = ter
2. wie ein Held zum Sie = gen, freu = dig, wie ein Held zum



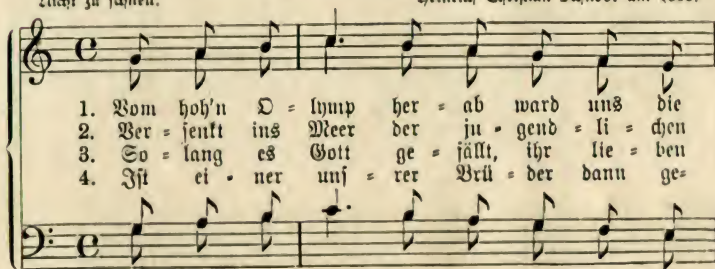
1. woh = nen, muß ein lie = ber Va = ter woh = nen.
2. Sie = gen, freu = dig, wie ein Held zum Sie = gen.

Friedrich von Schiller 1759—1805.

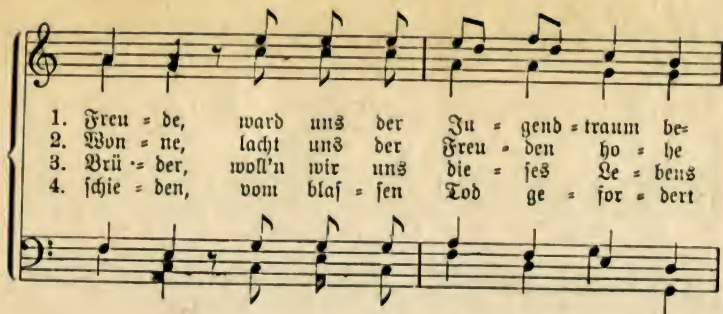
134. Lied der Freude.

Nicht zu schnell.

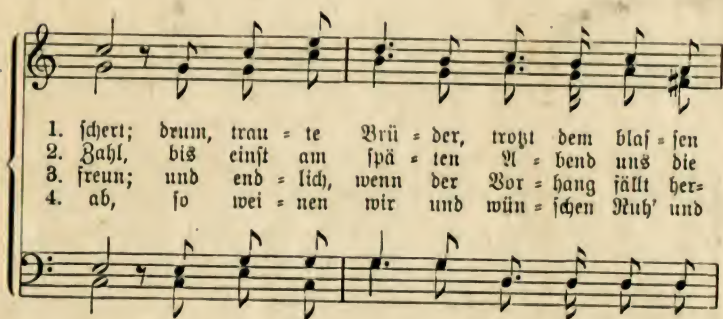
Heinrich Christian Schnoor um 1800.



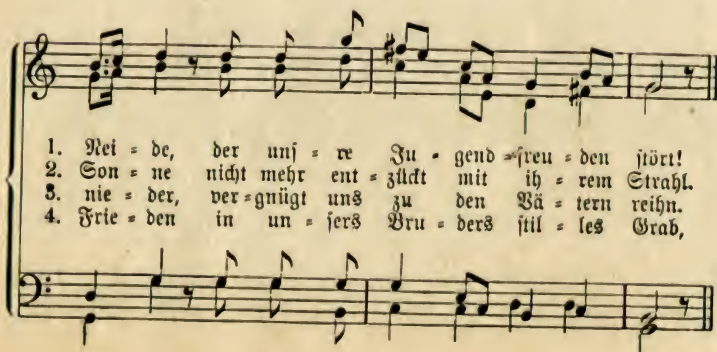
1. Vom hoch'n D = lomp her = ab ward uns die
2. Ber = jentt ins Meer der ju = gend = li = chen
3. So = lang es Gott ge = fällt, ihr lie = ben
4. Ist ei = ner uns = rer Brü = der dann ge =



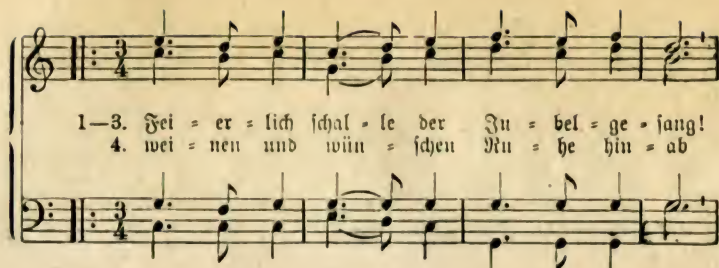
1. Freu = de, ward uns der Ju = gend = traum be=
2. Won = ne, lacht uns der Freu = den ho = he
3. Brü = der, woll'n wir uns die = ses Le = bens
4. schie = den, vom blas = sen Tod ge = for = dert



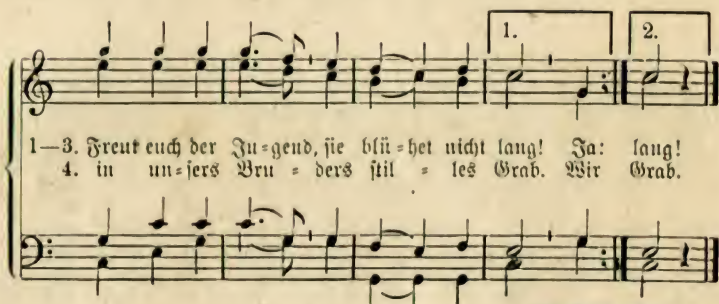
1. schert; drum, tra = te Brü = der, trotz dem blas = sen
2. Zahl, bis einst am spä = ten A = bend uns die
3. freun; und end = lich, wenn der Vor = hang fällt her=
4. ab, so wei = nen wir und wün = schen Ruh' und



1. Rei = de, der uns = re Ju = gend = freu = den stört!
2. Son = ne nicht mehr ent = zückt mit ih = rem Strahl.
3. nie = der, ver = gnügt uns zu den Vä = tern reihn.
4. Frie = den in un = sers Bru = ders stil = les Grab,



1—3. Frei = er = lich schal = le der Zu = bel = ge = sang!
4. wei = nen und wün = schen Du = he hin = ab



1—3. Freut euch der Zu = gend, sie blü = het nicht lang! Ja: lang!
4. in un = sers Bru = ders still = les Grab. Wir Grab.

Karl Georg Neumann.


135. Heiterer Lebenslauf.

Gemüthlich.

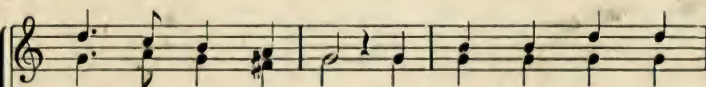
Vollweise.




1. Mein Le = bens = lauf ist Lieb' und Lust und lau = ter Vie = der =
2. Es wird ja auch der jun = ge Most ge = fel = teri und ge =
3. Die Zeit ist schlecht; mit Sor = gen trägt sich man = der oh = ne
4. Fort, Gril = len, wie's in Zu = kunft geht, und wer den Bep = ter
5. Beim gro = ßen Faß zu Frei = del = berg da sit = ze der Se =
6. So sind die Rol = len aus = ge = teilt und al = les wohl = be =



1. klang; ein fro = hes Lied aus heit = rer Brust macht
 2. preßt, doch braust er auf, wird Gö = ter - toßt, be=
 3. Mut; doch wo ein Herz voll Freu = de schlägt, da
 4. führt! Das Glück auf ei = ner Ku = gel steht, und
 5. nat, und auf dem Schloß Jo = han = nis - berg, der
 6. stellt, so wird die tran = te Zeit ge = heilt und



1. froh den Le = bens = gang. Man geht berg = aus, man
 2. rei = tet man = ches Fest; was wundr' ich mich, mir
 3. ist die Zeit noch gut. Her = ein, her = ein, du
 4. wun = der = bar re = giert. Die Kro = ne neh = me
 5. hoch = wohl = wei = se Rat! Der Herrn Mi = ni = ster
 6. jung die al = te Welt. Es le = be hoch das



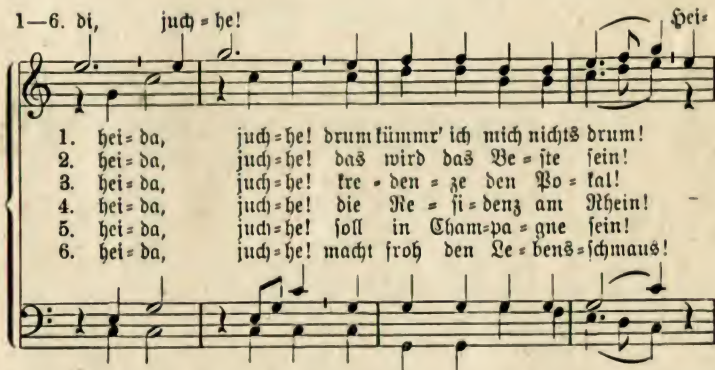
1. geht berg = ein, heut grad und mor = gen trumm; durch Sor = gen wird's nicht
 2. geht es just nicht an = ders wie dem Wein, drum braust' ich auf in
 3. lie = ber Gast, du Freu = de, komm zum Mahl! Würz uns, was du be =
 4. Bac = chus hin, nur er soll Kö = nig sein! Und Freu = de sei die
 5. Re = gi = ment sei beim Bur = gun = der = wein, der Kriegsrat und das
 6. neu = e Reich - stoßt an und trin = ket aus! Denn Freud' und Wein macht

1—6. Sei-



1. an = ders sein, was kümmer' ich mich dar = um!
 2. Lieb und Lust, das wird das Be = ste sein!
 3. sche = ret hast, tre = den = ze den Wo = tal!
 4. Rö = ni = gin, die Re = si = denz am Rhein!
 5. Par = la = ment soll in Cham = pa = gne sein!
 6. al = les gleich, macht froh den Le = bens = schmaus!

1—6. di, juch = he!



1. hei = da, juch = he! drum kümmer' ich mich nichts drum!
 2. hei = da, juch = he! das wird das Be = ste sein!
 3. hei = da, juch = he! tre = den = ze den Wo = tal!
 4. hei = da, juch = he! die Re = si = denz am Rhein!
 5. hei = da, juch = he! soll in Cham = pa = gne sein!
 6. hei = da, juch = he! macht froh den Le = bens = schmaus!

1—6. di, juch = he!

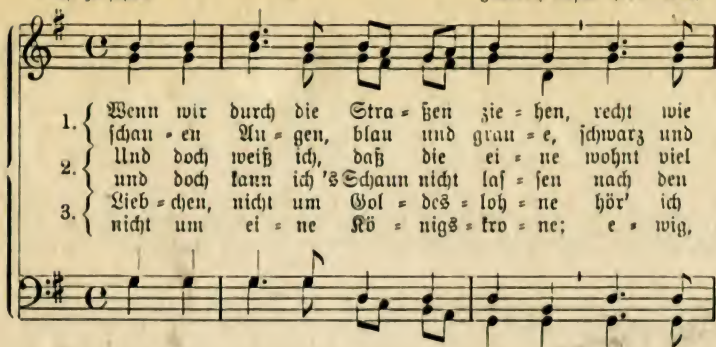


1. hei = da, juch = he! drum kümmer' ich mich nichts drum!
 2. hei = da, juch = he! das wird das Be = ste sein!
 3. hei = da, juch = he! tre = den = ze den Wo = tal!
 4. hei = da, juch = he! die Re = si = denz am Rhein!
 5. hei = da, juch = he! soll in Cham = pa = gne sein!
 6. hei = da, juch = he! macht froh den Le = bens = schmaus!

136. Entschuldigung.

Nicht zu schnell.

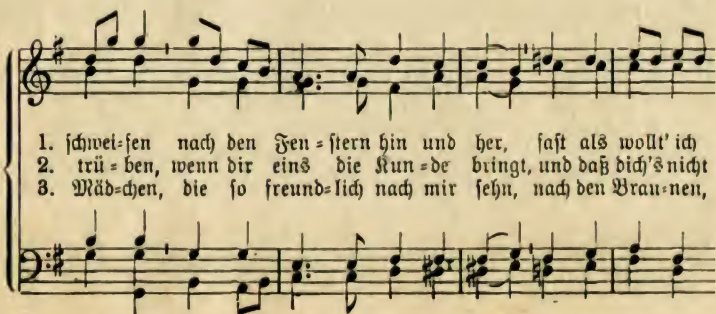
Friedrich Neßler 1800–1876.



1. { Wenn wir durch die Stra = ßen zie = hen, recht wie
schau = en Au = gen, blau und grau = e, schwarz und
2. { Und doch weiß ich, daß die ei = ne wohnt viel
und doch kann ich 's Schaun nicht las = sen nach den
3. { Lieb = chen, nicht um Wol = des = loh = ne hör' ich
nicht um ei = ne Kö = nig's = tro = ne; e = wig,



1. { Burſch in Sauß und Brauß, } und ich laß die Wit = te
braun aus man = chem Hauß;
2. { Wei = len weit von mir, } Lieb = chen, woll' dich nicht be =
ſchmut = ten Mäd = chen hier.
3. { auf, dir treu zu ſein; } Doch das Schaun nach hüb = ſchen
e = wig bleib' ich dein!



1. ſchmel = ſen nach den Fen = ſtern hin und her, ſaß als wollt' ich
2. trü = ben, wenn dir eins die Kun = de bringt, und daß dich's nicht
3. Mäd = chen, die ſo freund = lich nach mir ſehn, nach den Brau = nen,

1. ei = ne su = chen, die mir die Al = ler = lieb = ste wär'.

2. il = ber = ra = sche, die = seß Lied ein Wand = rer singt.

3. nach den Blon = den, wirst du mir doch zu = ge = stehn.

Wilhelm Müller 1794—1827.

137. Meine Muse.

Beiter.

Justus Wilhelm Eyra 1822—1882.

mf

1. Mei = ne Mus' ist ge = gan = gen in des Schen = ken sein

2. Und über ih = rem Haup = te, da spie = let die

3. „Her = ein, lie = ber Ge = cher! ich schen = te dir

4. „Dum sol = te mich nim = mer hin = aus in den

5. „Auf, laßt uns nicht schwei = sen um = her in der

6. So ließ sie sich hö = ren — wer hiel = te das

mf

1. Haus, hat die Schürz' um = ge = bun = den und will nicht her =

2. Lust mit grü = nen = den Zwei = gen und wür = zi = gem

3. Wein, ich schen = te dir Lie = der noch o = ben dar =

4. Gain zu ein = sa = men Kla = gen ob sehn = li = cher

5. Welt, ei = nen Hel = den zu su = chen, der al = len ge =

6. aus? Flugs bin ich ge = sprun = gen ihr nach in das

1. aus; will Kell = ne = rin wer = den, will schen = ken den
 2. Duft. Seht, wie sie sich dre = het so flint, so ge=
 3. ein. Nur mußt du hübsch blei = ben im Wirt = haus bei
 4. Wein! Hier un = ter den Zwei = gen vor un = se = rem
 5. fällt! Gar lang sind die We = ge, gar kurz ist die
 6. Haus. Nun schen = le mir Lie = der und schen = le mir

1. Wein: da steht sie am Lo = re und winkt mir her = ein.
 2. wandt, die Kann' un = term Ar = me, das Glas in der Hand!
 3. mir — ich geb' frei = e Be = che und frei = es Quar = tier!“
 4. Haus, da schla = fen die Lei = den gar lu = stig sich aus.“
 5. Zeit, und auf den Kar = pa = then sind die Wege be = schneit.“
 6. Wein, und ru = fe mir fro = he Ge = sel = len her = ein!

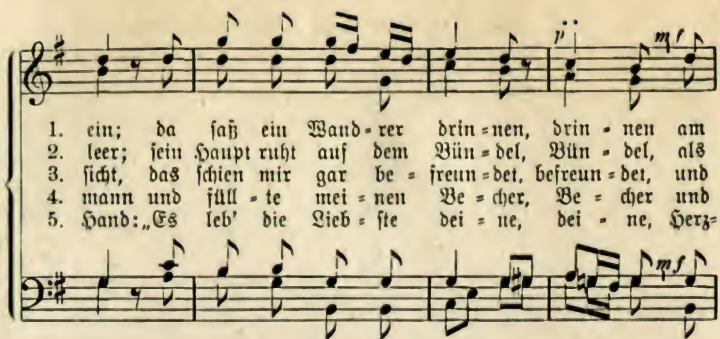
Wilh. Müller.

138. Bruderschaft.

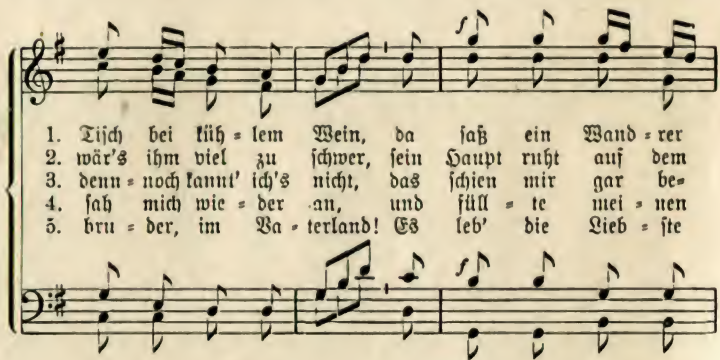
Gemüthlich.

Volksweise. — R. 3. —

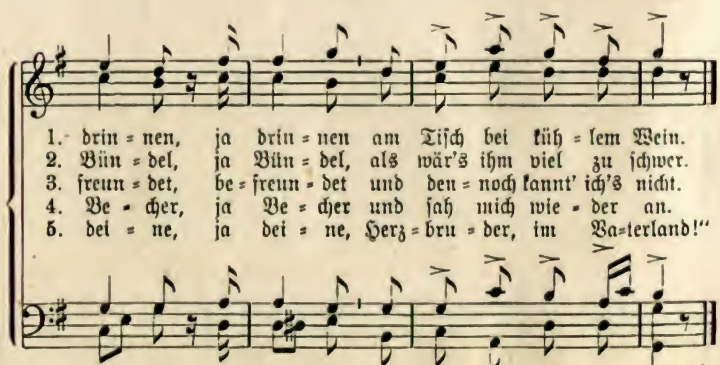
1. Im Krug zum grü = nen Kran = ze, da kehrt' ich dur = stig
 2. Ein Glas ward ein = ge = gos = sen, das wur = de nim = mer
 3. Ich iät mich zu ihm set = zen, ich sah ihm ins Ge=
 4. Da sah auch mir ins Ku = ge der frem = de Wan = ders=
 5. Heil! was die Be = cher klan = gen, wie brann = te Hand in



1. ein; da saß ein Wand = rer drin = nen, drin = nen am
 2. leer; sein Haupt ruht auf dem Bün = del, Bün = del, als
 3. sieht, das schien mir gar be = freun = det, befreun = det, und
 4. mann und füll = te mei = nen Be = cher, Be = cher und
 5. Hand: „Es leb' die Lieb = ste dei = ne, dei = ne, Herz =



1. Tisch bei küß = lem Wein, da saß ein Wand = rer
 2. wär's ihm viel zu schwer, sein Haupt ruht auf dem
 3. denn = noch kannt' ich's nicht, das schien mir gar be =
 4. sah mich wie = der an, und füll = te mei = nen
 5. bru = der, im Ba = terland! Es leb' die Lieb = ste

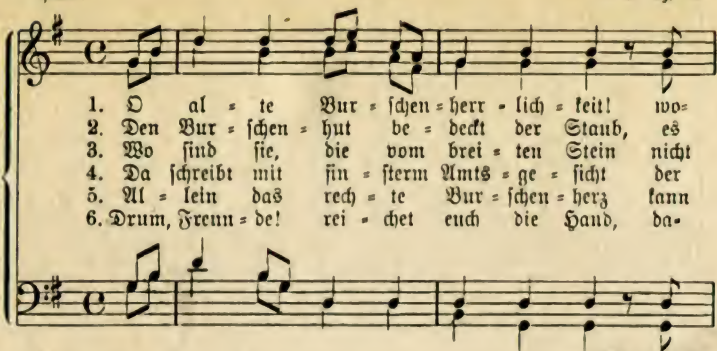


1. drin = nen, ja drin = nen am Tisch bei küß = lem Wein.
 2. Bün = del, ja Bün = del, als wär's ihm viel zu schwer.
 3. freun = det, be = freun = det und den = noch kannt' ich's nicht.
 4. Be = cher, ja Be = cher und sah mich wie = der an.
 5. dei = ne, ja dei = ne, Herz = bru = der, im Ba = terland!“

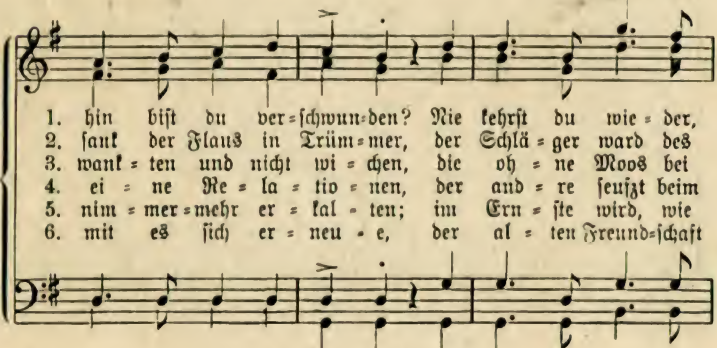
139. Rückblick eines alten Burschen.

Heller.

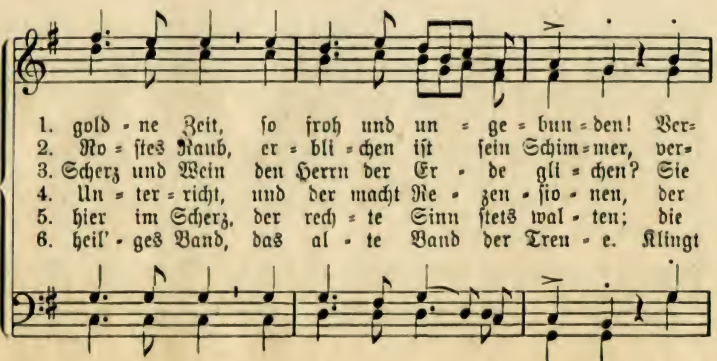
— 3. £3. —



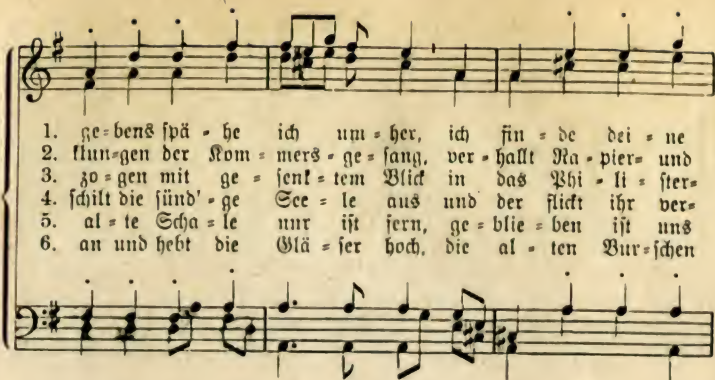
1. O al = te Bur = schen = herr = lich = leit! wo =
 2. Den Bur = schen = hut be = deckt der Staub, es
 3. Wo sind sie, die vom brei = ten Stein nicht
 4. Da schreibt mit fin = stern Amts = ge = sicht der
 5. Al = lein das rech = te Bur = schen = herz kann
 6. Drum, Freun = de! rei = chet euch die Hand, da =



1. hin bist du ver = schwin = den? Nie kehrt du wie = der,
 2. sank der Glaub in Trüm = mer, der Schlä = ger ward des
 3. want = ten und nicht wi = schen, die oh = ne Moos bei
 4. ei = ne Re = la = tio = nen, der and = re seuzt beim
 5. nim = mer = mehr er = kal = ten; im Ern = ste wird, wie
 6. mit es sich er = neu = e, der al = ten Freundschaft



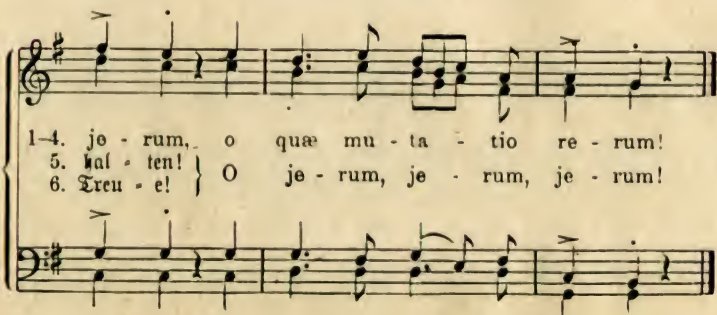
1. gold = ne Zeit, so froh und un = ge = bun = den! Ver =
 2. No = stes Raub, er = bli = chen ist sein Schim = mer, ver =
 3. Scherz und Wein den Herrn der Er = de gli = chen? Sie
 4. Un = ter = richt, und der macht Re = zen = tio = nen, der
 5. hier im Scherz, der rech = te Sinn stets wal = ten; die
 6. heil' = ges Band, das al = te Band der Tren = e. Klingt



1. ge = bens spä - he ich um = her, ich fin = de dei = ne
 2. klun = gen der Rom = mers = ge = sang, ver = haßt Na - pier = und
 3. zo = gen mit ge = sen! = tem Blick in das Phi - li = ster =
 4. schilt die sünd' - ge See = le aus und der flicht ihr ver =
 5. al = te Scha = le nur ist fern, ge = blie = ben ist uns
 6. an und hebt die Glä = ser hoch, die al = ten Bur = schen



1. Spur nicht: mehr. } O je - rum, je - rum,
 2. Spo = ren = klang. }
 3. land zu = rüch. }
 4. fall' = neß Haus. }
 5. doch der Kern, und den laßt fest uns
 6. le = ben noch, noch lebt die al = te



1-4. je - rum, o quæ mu - ta - tio re - rum!
 5. wal = ten! } O je - rum, je - rum, je - rum!
 6. Treu = e!

140. Die Lore am Tore.

Erldt.

— N. 63. —

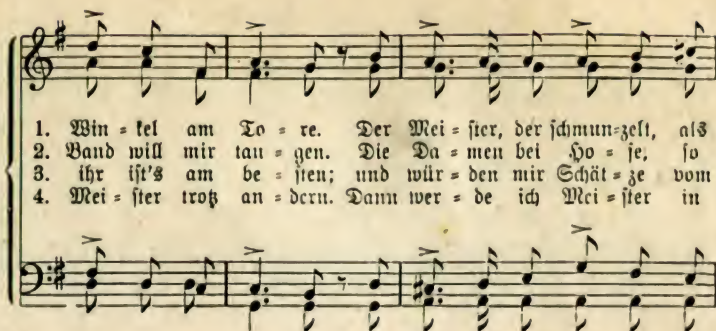
mf

1. Von al = len den Mä = chen so blink und so blank ge =
 2. Und kommt sie ge = trip = pelt das Wä = chen hin = ab, so
 3. Und kom = met die lie = be Weib = nacht her = an, und
 4. Und kom = met nun end = lich auch Pfing = sten her = an, nach

mf

1. fällt mir am be = sten die Lo = re; von al = len den
 2. wird mir ganz schwül vor den Au = gen; und hör' ich von
 3. strotzt mir das Geld in der We = sten, das Geld, das die
 4. Hand = werk = ge = brauch müßt' ich wan = dern; dann werd' ich je =

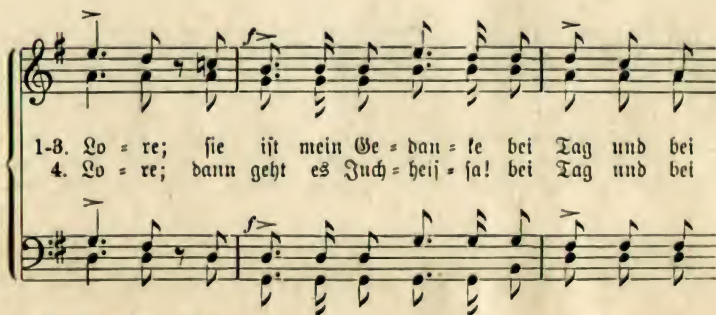
1. Win = keln und Wä = chen der Stadt ge = fällt mir der
 2. wei = tem ihr lei = ses Klipp, Klapp, kein Niet o = der
 3. Mut = ter zum Rock mir ge = sandt, ich geb's ihr, bei
 4. doch für mein ei = ge = nes Geld hier Bür = ger und



1. Win = sel am Lo = re. Der Mei = ster, der schmun = zelt, als
 2. Band will mir tau = gen. Die Da = men bei Ho = se, so
 3. ihr ist's am be = sten; und wüß = den mir Schät = ze vom
 4. Mei = ster trotz an = dern. Dann wer = de ich Mei = ster in



1. hab' er Ver = dacht, als hab' er Ver = dacht auf die
 2. sehr sie sich zier'n, sie glei = chen doch nicht mei = ner
 3. Teu = sel ge = bracht, ich irrt = ge sie al = le zur
 4. die = ser Stadt, Frau Mei = ste = rin wird mei = ne



1-3. Lo = re; sie ist mein Ge = dan = ke bei Tag und bei
 4. Lo = re; dann geht es Such = heij = sa! bei Tag und bei

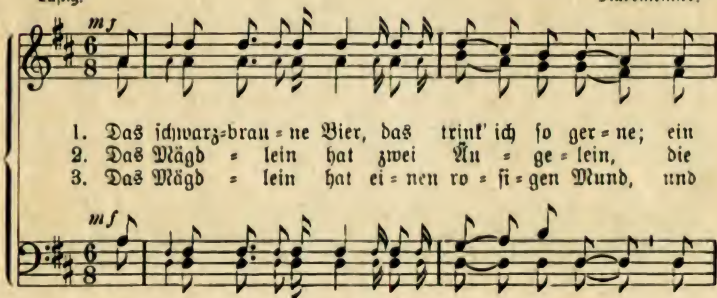


1-3. Nacht und woh - net im Win = sel am To = re.
4. Nacht, doch nicht mehr im Win = sel am To = re.

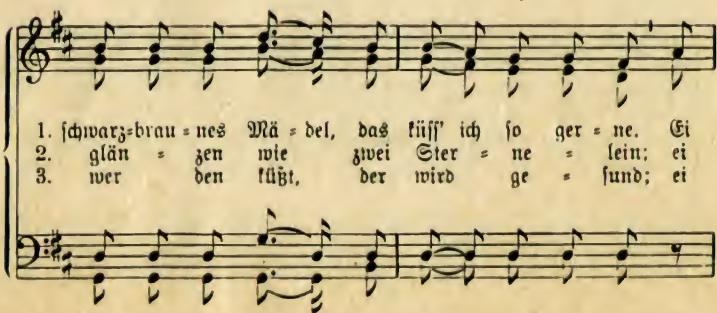
141. Das schwarzbraune Bier.

Leistig.

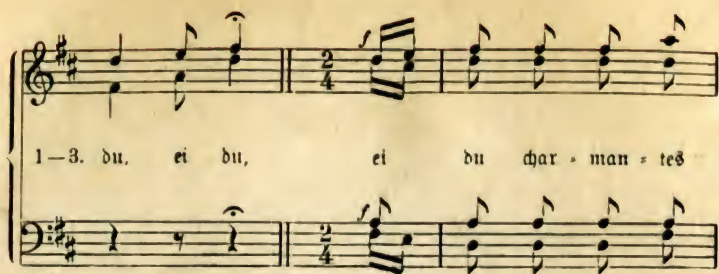
Studentenlied.



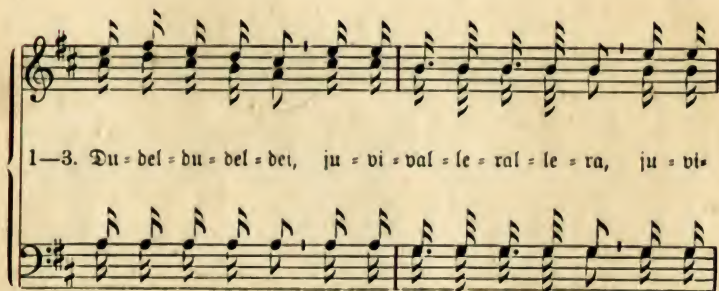
1. Das schwarz-brau = ne Bier, das trinf' ich so ger = ne; ein
2. Das Mägd = lein hat zwei An = ge = lein, die
3. Das Mägd = lein hat ei = nen ro = si = gen Mund, und



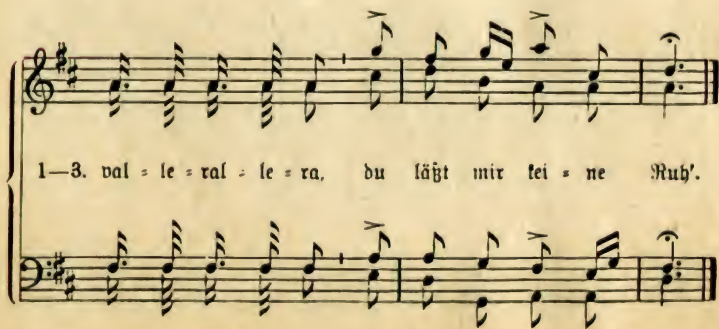
1. schwarz-brau = nes Mä = del, das fließ' ich so ger = ne. Ei
2. glän = zen wie zwei Ster = ne = lein; ei
3. wer den läßt, der wird ge = sund; ei



1—3. du. ei du, ei du char = man = tes



1—3. Du = bel = du = bel = dei, ju = vi = val = le = ral = le = ra, ju = vi =



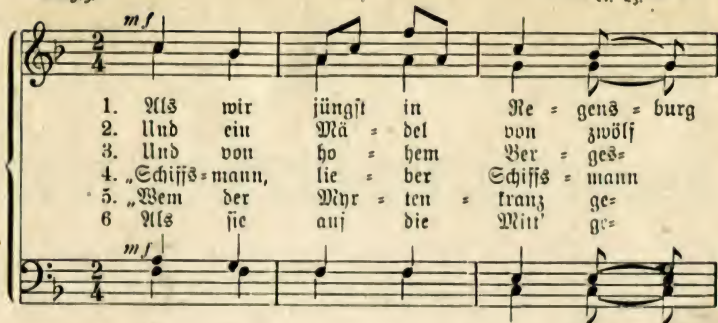
1—3. val = le = ral = le = ra, du lăgt mir tei = ne Ruh'.

142. Donaustrudel.

Mäßig.

Bayrische Volksweise.
— H. 43. —

mf



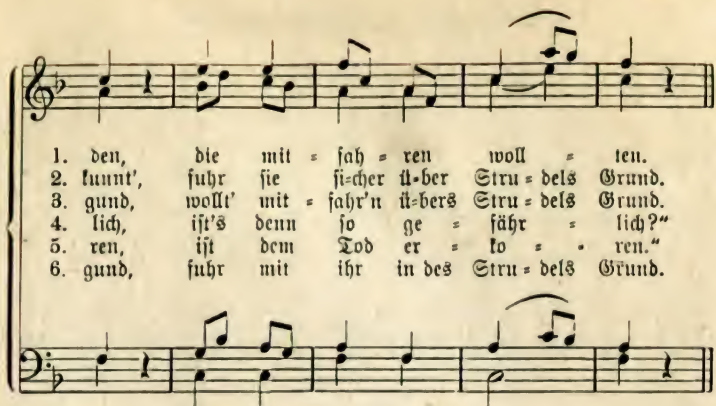
1. Als wir jüngst in Ne = genß = burg
2. Und ein Mä = del von zwölf
3. Und von ho = hem Ber = geß =
4. „Schiff = mann, lie = ber Schiff = mann
5. „Wem der Mhr = ten = tranz ge =
6. Als sie auf die Mhr' ge =



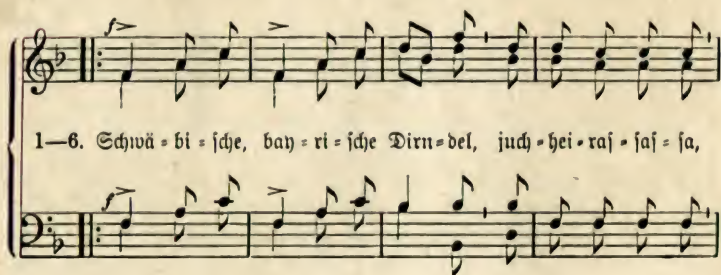
1. wa = ren, sind wir ü = ber den Stru = del ge =
2. sah = ren ist mit ü = ber den Stru = del ge =
3. schloß = se kam auf stol = zem, schwar = zem
4. mein, sollt's denn so ge = jähr = lich
5. blie = ben, lan = det froh und si = cher
6. kom = men, kam ein gro = ßer Rix ge =



1. sah = ren. Da war'n vie = le Hol =
2. sah = ren; weil sie noch nicht lie = ben
3. Ros = se ad = lig Fräu = lein Ru = ni =
4. sein? Schiff = mann, sag's mir ehr =
5. drü = ben; wer ihn hat ver = lo =
6. schwom = men, nahm das Fräu = lein Ru = ni =



1. den, die mit = jah = ren woll = ten.
 2. kunn', fuhr sie si=cher ü=ber Stru = dels Grund.
 3. gund, wollt' mit = fahr'n ü=bers Stru = dels Grund.
 4. lich, ist's denn so ge = fähr = lich?"
 5. ren, ist dem Tod er = to = ren."
 6. gund, fuhr mit ihr in des Stru = dels Grund.



1—6. Schwä = bi = sche, bay = ri = sche Dirn = del, juch = hei = raj = sa = sa,

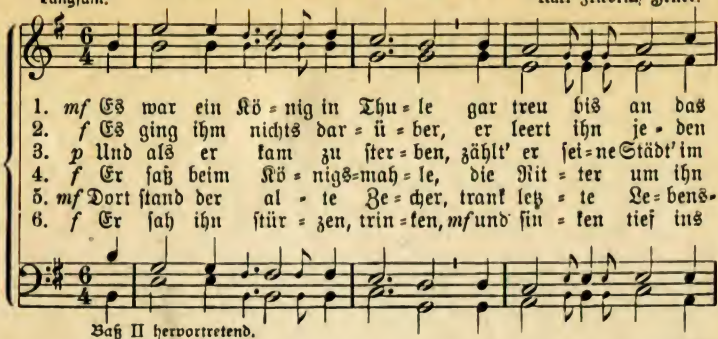


1—6. muß der, muß der Schiffs=mann jah = ren.

143. Der König in Thule.

Langsam.

Karl Friedrich Zelter.



1. *mf* Es war ein Kö = nig in Thu = le gar treu bis an das
 2. *f* Es ging ihm nichts dar = ü = ber, er leert ihn je = den
 3. *p* Und als er kam zu ster = ben, zählt' er sei = ne Städt' im
 4. *f* Er sah beim Kö = nigs = mah = le, die Rit = ter um ihn
 5. *mf* Dort stand der al = te Be = cher, trank leß = te Le = bens =
 6. *f* Er sah ihn stür = zen, trin = ken, *mf* und sin = ten tief ins

Baß II hervortretend.



1. Grab, dem ster = bend sei = ne Ruh = le ei = nen
 2. Schmauß; die Au = gen gin = gen ihm ü = ber, so
 3. Reich, *mf* gönnt' al = les sei = nen Er = ben, den
 4. her, — in ho = hem Vä = ter = saa = le dort
 5. glut — und warf den heil' = gen Be = cher hin =
 6. Meer. *pp* Die Au = gen tä = ten ihm sin = ten; rit. trant



1. gold = nen Be = cher gab.
 2. oft er trank dar = aus.
 3. Be = cher nicht zu = gleich.
 4. auf dem Schloß am Meer.
 5. un = ter in die Flut.
 6. nie einen Trop = sen

mehr, ei = nen Trop = sen mehr.

mehr.

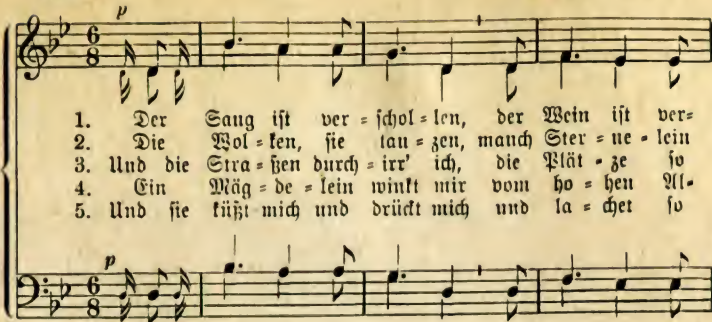
Wolfgang von Goethe.

144. Der fahrende Schüler.

Andante.

W. Sommer. — A. E. —

p



1. Der Sang ist ver = schol = len, der Wein ist ver =
 2. Die Wol = len, sie tau = zen, manch Ster = ne = lein
 3. Und die Stra = ßen durch = irr' ich, die Plät = ze so
 4. Ein Wäg = de = lein winkt mir vom ho = hen Ab =
 5. Und sie küßt mich und drückt mich und la = ßet so

mf

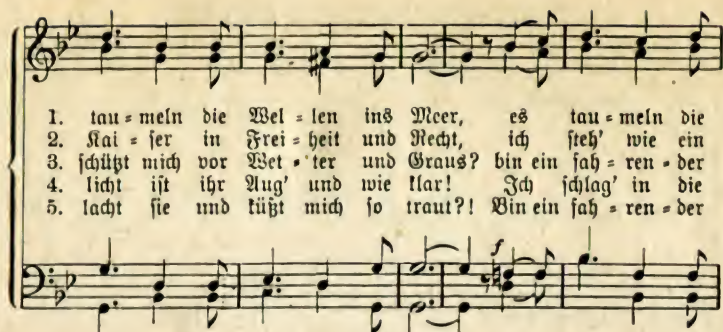


1. raucht; stumm irr' ich und träu = mend um = her. Es
 2. fällt, hat tief in den Wol = len ge = zecht; ich
 3. schnell, ich klopf = se von Hau = se zu Haus; bin ein
 4. tan, hell flak = fert im Win = de ihr Haar. Ich
 5. hell; nie hab' ich die Dir = ne ge = schaut. Bin ein

p



1. tau = meln die Hän = ser, vom Stur = me um = haucht, es
 2. steh' wie ein Fels, wie die An = gel der Welt, wie ein
 3. fah = ren = der Schü = ler, ein wü = ster Ge = sell, wer
 4. schlag' in die Sai = ten und schwing' mich hin = an, wie
 5. fah = ren = der Schü = ler, ein wü = ster Ge = sell, was



1. tau = meln die Wel = len ins Meer, es tau = meln die
 2. Kai = ser in Frei = heit und Recht, ich steh' wie ein
 3. schützt mich vor Wet = ter und Graus? bin ein jah = ren = der
 4. licht ist ihr Aug' und wie klar! Ich schlag' in die
 5. lacht sie und küßt mich so traut?! Bin ein jah = ren = der



1. Häu = ser vom Stur = me um = haucht, es
 2. Fels, wie die An = gel der Welt, wie ein
 3. Schü = ler, ein wü = ster Ge = sell, wer
 4. Sai = ten und schwing' mich hin = an, wie
 5. Schü = ler, ein wü = ster Ge = sell, was

rit.



1. tau = meln die Wel = len ins Meer.
 2. Kai = ser in Frei = heit und Recht.
 3. schützt mich vor Wet = ter und Graus?
 4. licht ist ihr Aug' und wie klar!
 5. lacht sie und küßt mich so traut?!

rit.

145. Alleweil ka mer net lustig sei.

Heiter, doch nicht zu schnell.

Schwäbische Volksweise.
Sag von Friedrich Silber.

1. Al = le = weil ka mer net lu = stig sei, al = le = weil
2. Al = le Tag, wo ni di g'je = he han, han i mei
3. Au = ge = le hot se in ih = rem Kopf, grad wie von

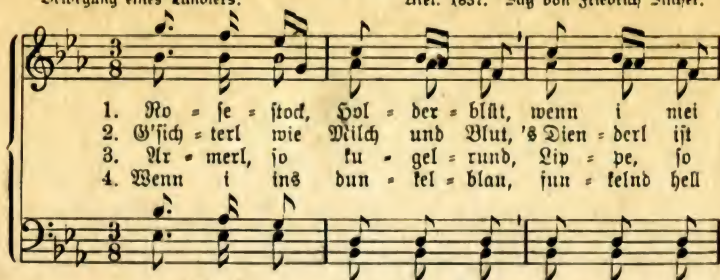
1. hot mer lei Freud'; al = le = weil liebt mer sei Schät = ze = le net,
2. Freud' g'het an dir, wenn i ein Tag lang di gar net sieh,
3. wei = tem zwei Stern', wie der Kar = fun = tel im D = se glüht,

1. Schät = ze = le net, al = le = weil hot mer net Zeit.
2. gar net sieh, kommst mer no schö = ner du für.
3. D = se glüht, wie na Licht in der La = tern'.

146. Oberschwäbisches Tanzliedchen.

Bewegung eines Ländlers.

Mel. 1837. Satz von Friedrich Silcher.



1. No = se = stoch, Hol = der = bläst, wenn i mei
 2. G'sich = terl wie Milch und Blut, 's Dien = derl ist
 3. Ar = merl, so fu = gel = rund, Lip = pe, so
 4. Wenn i ins dun = sel = blau, jun = selnd hell



1. Dien = derl sieh, lacht mer vor lau = ter Freud'
 2. gar so gut, um und um dol = terl = nett,
 3. frisch und g'jund, Fü = ßerl, so hur = tig g'schwind,
 4. Au = gerl schau, mein' i, i seh' in mei



1. 's Her = zerl im Leib.
 2. wenn i's no häit'!
 3. 's tanzt wie der Wind. La la la, la la la, la la la,
 4. Him = mel = reich 'nei.



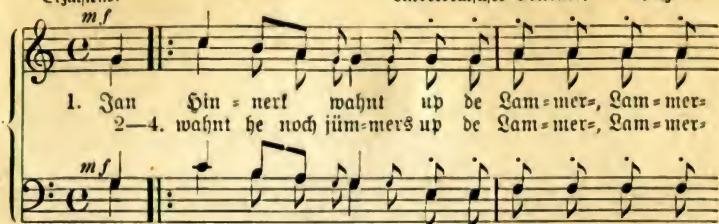
1—4. la la la la la, la la la la, la la la la, la la la la.

147. De Mann, de sich wat maken kann.

Erzählend.

Niederdeutsches Volkslied. — A. G. —

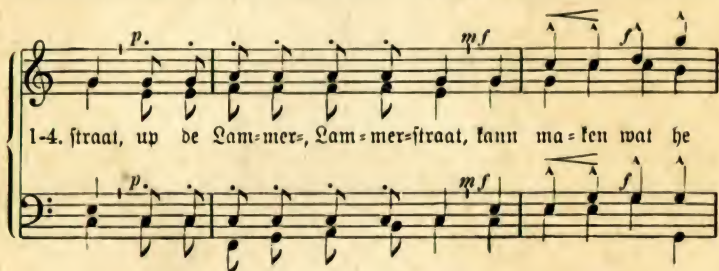
mf



1. Jan Hin = nerf wahnt up de Lam = mer =, Lam = mer =
2—4. wahnt he noch jüm = mer = up de Lam = mer =, Lam = mer =

mf

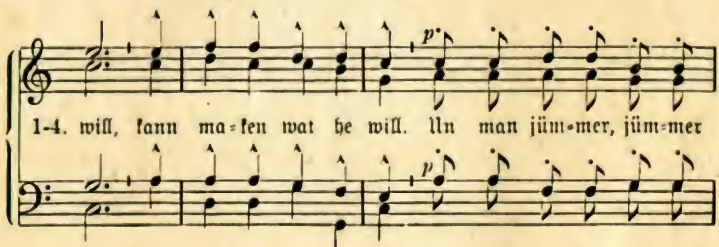
p. *mf*



1-4. straat, up de Lam = mer =, Lam = mer = straat, kann ma = fen wat he

p. *mf*

p. *p'*



1-4. will, kann ma = fen wat he will. Un man jüm = mer, jüm = mer

p.

rit. *Fine.* *a tempo*



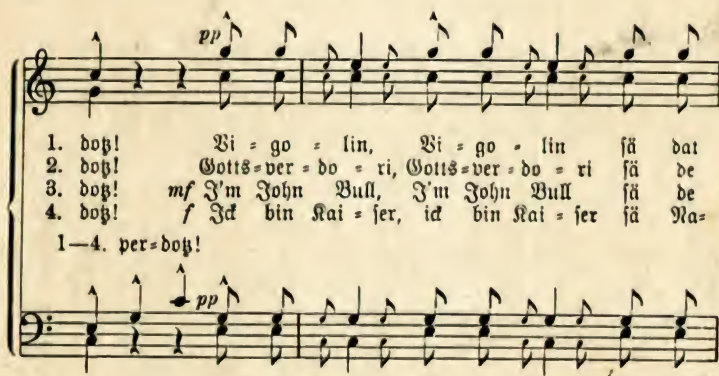
1. Un da ma! he
2. Un da ma! he
3. Un da ma! he
4. Un da ma! he

1-4. still, un man jüm = mer, jüm = mer still.

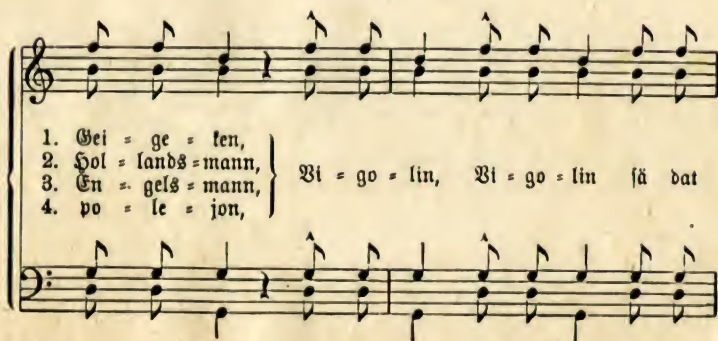
pp. *rit.* *Fine.*



1. sit en Wei = ge = ten, Wei = ge = ten, per=
 2. sit en Hol = lands = mann, Hol = lands = mann, per=
 3. sit en En = gels = mann, En = gels = mann, per=
 4. sit en Ra = po = le = jon, Ra = po = le = jon, per=



1. doß! Wi = go = lin, Wi = go = lin sä dat
 2. doß! Gotts = ver = do = ri, Gotts = ver = do = ri sä de
 3. doß! *mf* I'm John Bull, I'm John Bull sä de
 4. doß! *f* Id bin Kai = ser, id bin Kai = ser sä Ra=
 1—4. per = doß!



1. Wei = ge = ten,
 2. Hol = lands = mann,
 3. En = gels = mann,
 4. po = le = jon, } Wi = go = lin, Wi = go = lin sä dat

mf

1-4. Wei = ge = ten, un Wi = go Wi = go = sin, un Wi = go Wi = go =

mf

1-4. lin, un syn Deern de heet Ka = thrin, un syn Deern de heet Ka =

rit.

pp

1-4. thrin, un syn Deern de heet Ka = thrin! Und dar = by

mf

rit.

148. Och, Moder, ich well en Ding han.

Heiter, lebhaft.

Rheinisches Volkslied. — A. 13. —

f

1-4. Och, Mod'r, ich well en Ding han! „Wat för en Ding, ming

p

1. „Wells de dann e
 2. „Wells de dann e
 3. „Wells de dann e
 pp4. „Wells de dann e = ne

1-4. Het-zens-kind, en Ding, en Ding?“

1. Böpp = chen han?“ Nä, Wo = der, nä! Ehr sitt tein go = de
 2. Rin = gel = chen han?“ Nä, Wo = der, nä! Ehr sitt tein go = de
 3. Kleid = chen han?“ Nä, Wo = der, nä! Ehr sitt tein go = de
 4. Mann — han?“ ff Jo, Wo = der, jo! Ehr sitt en go = de

1-3. Wo = der, ehr künnt dat Ding nit ro = de! Wat dat Kind för'n
 4. Wo = der, ehr künnt dat Ding wohl ro = de! Wat dat Kind för'n

1-4. Ding well han, Ding=der-ling ding ding! Ding=der-ling ding ding!

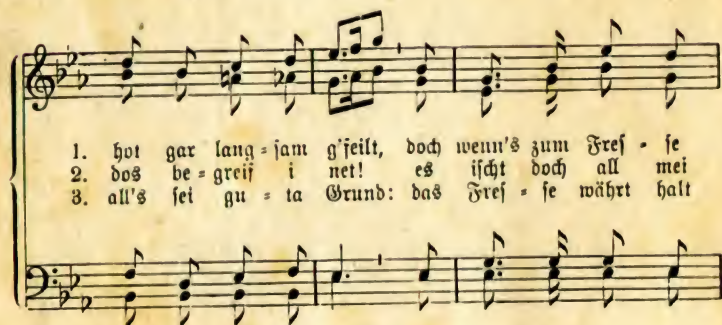
149. Der Schlossergesell.

Erzählend.

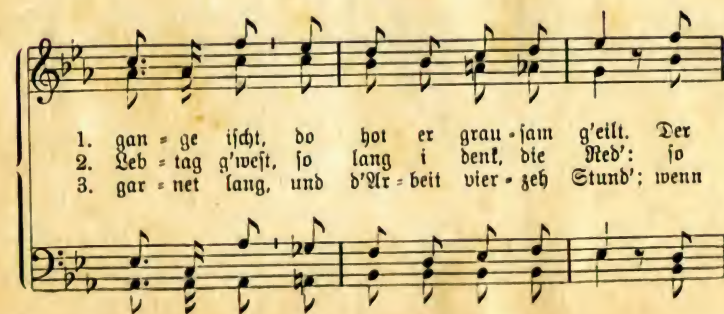
Volksweise.



1. A Schloß = ser hot en W'el = len g'hot, der
 2. W'ell, hot a = mal der Mei = ster g'jagt, hör',
 3. So, jagt der W'ell, daß b'greif i schon; 's hot




1. hot gar lang = sam g'feilt, doch wenn's zum Fes = se
 2. daß be = greif i net! es ischt doch all mei
 3. all's sei gu = ta Grund: daß Fes = se währt halt



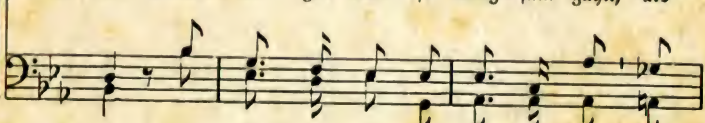

1. gan = ge ischt, do hot er grau = sam g'eilt. Der
 2. Leb = tag g'weist, so lang i denkt, die Ned': so
 3. gar = net lang, und d'Ar = beit vier = zeh Stund'; wenn




1. ersch = te in der Schüs = sel drin, der leß = te wie = der
 2. wie man frißt, so schafft man au; bei dir ischt's net a
 3. a = ner sollt da gan = za Tag in an'm Stück freß = se

1. drauß, do ischt ta Mensch so frei = lig g'west, als
 2. so: so lang = sam hot noch ta = ner g'feilt, un
 3. fort: 's würd au gar bald so lang = sam gahn, als

1. er im gan = ze Haus; do ischt ta Mensch so
 2. g'frei = se so wie du! so lang = sam hot noch
 3. wie beim Frei = la dort, 's würd au gar bald so



1. lei = big g'west, als er im gan = ze Haus.
 2. la = ner g'feilt, un g'fes se so wie du!
 3. lang = sam gahn, als wie beim Fei = la dort.

Johann Konrad Gräbel.

150. Die Würzburger Glöckli.

Lebhaft.

Schwäbische Volksweise. — A. 13. —

1. Und die Würz = bur = ger Glöck = li han
 2. Dort drum = ten im La = le geht's
 3. Und e bis = ser = le Lieb' und e
 4. Für die Zeit, daß d'mi g'liebt hast, da be-

1. schö = nes Ge = läut, und die Würz = bur = ger
 2. Wäch = li so trüb, und i kann dir's nicht
 3. bis = ser = le Tren' und e bis = ser = le
 4. danf' i mi schön, und i wünsch', daß dir's

1—4. La
Zodler.

1. Maid = li sein kreuz = bra = ve Leut'.
 2. heh = le, i ha di so lieb!
 3. Falsch = heit is all = weil da = bet.
 4. al = li = zett bef = jer mag gehn!

1—4. la — la la — la la — la — la — la

1—4. La la la la la la la la

1—4. La la la la

1—4. la — la la — la la. —

1—4. la la la la la la la.
 1—4. la la la la la.

1—4. la la la la la.

Anhang.

Musikalische Hods.

1.

Mäandlich A. E.

Er le = be hoch! Er le = be hoch! Er le = be hoch!

2a.

Mäandlich A. E.

Hoch! Hoch! Hoch! Hoch! Hoch! Hoch!

Hoch soll er le=ben! Hoch soll er le=ben!

Hoch! Hoch! Hoch!

Hoch soll er le = ben! Drei=mal hoch! Hoch soll er le = ben!

Hoch! Hoch! Hoch!

Hoch soll er le = ben! Hoch soll er le = ben! Drei = mal hoch!

Hoch! Hoch! Hoch!

2 b.

Männlich 2. & 3.

Hoch! Hoch! Hoch! Hoch!

Er le = be

Hoch! Hoch! Hoch! Hoch!

Hoch! Hoch! Hoch! Hoch!

hoch! Er le = be hoch! Er le = be hoch!

Hoch! Hoch! Hoch! Hoch!

3.

Mäandlich N. 83.

Hoch, hoch, hoch, hoch! Hoch, hoch, hoch, hoch! Hoch, hoch, hoch, hoch!

4.

Mäandlich N. 83.

Hoch soll er le = ben, hoch soll er le = ben, drei = mal hoch!

5.

Schnell.

Er le = be hoch, er le = be hoch, er le = be hoch, er le = be hoch,

hoch, er le = be hoch, hoch, hoch, er le = be hoch, er le = be hoch, hoch, hoch, hoch,

hoch, er le = be hoch, er le = be hoch!

Zweimal, immer stärker und bewegter.

6.

Robert Einnarz 1851—.

Er le = be hoch, er le = be hoch, er le = be drei = mal hoch!

7. Hoch!*)

Kräftig und breit.

Franz Abt.

f *sf* *sf*

Hoch, deut = scher Wein! Hoch, deut = sche Maib!

sf *sf*

Hoch, deut = sches Lied in E = wig = leit!

8. Sängerspruch.

feurig.

Robert Finnarz 1851.

f

Frisch auf, frisch auf, frisch auf, mein Sang!

künd' laut des Her = zens tie = fen Drang!

*) Verlags-Eigentum von J. C. C. Neudart in Leipzig.

9. Deutscher Sngergru.

Stilch.

Albert Methfessel 1785—1869.

Gr Gott mit hel = lem Klang,
Gr Gott

Heil deut = schem Wort und Sang!

10. Sngergru.*)

Markig und feurig.

Thomas Koschat.

Gr Gott, mein Herz! Mein Bru = derherz! Willkommen tausendmal!

*) Verlags-Eigentum von F. C. C. Neudart in Leipzig.





